ABHANDLUNGEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

JAHRGANG 1936

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

NR. 12

TÜRKISCHE TURFAN-TEXTE VII

VON

DR. G. R. RACHMATI

MIT SINOLOGISCHEN ANMERKUNGEN

VON

DR. W. EBERHARD

MIT 6 TAFELN

BERLIN 1937

VERLAG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI WALTER DE GRUYTER U. CO.

Vorgelegt von Hrn. Lüders in der phil.-hist. Klasse am 22. Oktober 1936,
ausgegeben am 10. Mai 1937.

1. Die nachstehende Bearbeitung enthält eine Zusammenstellung der uigurischen Fragmente nichtreligiösen Inhalts[1] (s. Inhaltsangabe S. 8—9) aus der Turfan-Sammlung der Preußischen Akademie der Wissenschaften, die einen Beitrag zur Aufklärung der Kulturverhältnisse Ostturkistans — insbesondere der der Uiguren — liefern könnte. Es muß selbstverständlich berücksichtigt werden, daß diese Fragmente nur einen kleineren Teil der zu erwartenden Menge ähnlicher Schriften darstellen[2]. Deshalb muß auch das Bild in vieler Hinsicht vorläufig unvollständig bleiben. Dies ist nicht zuletzt der Grund gewesen, weshalb auf einige Fragen, die eigentlich in diesem Zusammenhange hätten beantwortet werden müssen, auch nicht näher eingegangen werden konnte. Da ich aber der Überzeugung war, daß dieser Beitrag für die spätere zusammenfassende Behandlung der darin enthaltenen Fragen nützlich sein werde, habe ich auch kleinere Fragmente aufgenommen, deren getrennte Bearbeitung sich sonst kaum gelohnt hätte.

2. Warum haben die Uiguren für die Benennung der Himmelskörper nicht die türkischen Namen gebraucht (vgl. aber Anm. zu Nr. 2)? Sie haben sogar auch in solchen Fällen die Bezeichnungen der benachbarten Völker verwendet, für die durch den täglichen Gebrauch im Volke unbedingt eigene Namen vorhanden sein mußten. Dieser Umstand könnte wohl nur dadurch erklärt werden, daß unsere Manuskripte einem bestimmten Kreise entstammen (Klosterleben?), wo sie unter dem Einflusse der dort vorhandenen Literatur fremden Ursprungs an diese angeglichen worden sind. Außerdem sind die Geheimnisse des Himmels das Eigentum einer beschränkten Anzahl von 'Fachleuten' gewesen, die mehr in der Literatur wurzelten als im täglichen Leben[3]. Eine genauere Parallele dafür sehen wir aus späterer Zeit im islamischen Kulturkreise, wo diese Bezeichnungen durchweg arabisch sind.

Den Ausdruck *grax* oder *garx* = Skr. *graha* gebrauchen unsere Texte im allgemeinen zur Bezeichnung der Planeten. Die Zahl der Planeten ist fünf (*biš graxlar* Nr. 1), sieben (*yiti graxlar* Nr. 10) oder neun, wenn *Ketu* und *Rāhu* dazu kommen (s. Nr. 13)[4].

---

[1] Diese Fragmente gehören inhaltlich zu einem Volkskalender und enthalten wie die ähnlichen chinesischen Volkskalender Angaben über Planeten, Mondhäuser, Mondstationen, Länge der Monate, Jahresabschnitte, Feste, ferner Rezepte und Amulette. Sie bringen auch die Tage, welche die Ausführung verschiedener Handlungen im alltäglichen Leben, wie Kopfwaschen, Nagelschneiden, Heiraten usw., günstig oder ungünstig beeinflussen. Diese einzelnen Fragmente gehören zu verschiedenen Schriften, ausgenommen die Nrn. 3, 4, 10, 13, 19, 32, 33, 35, die in einer Buchrolle vereinigt sind (s. Anm. zu Nr. 3). Eine Ausnahme macht Nr. 40, die ein *Sūtra* des Siebengestirns (Großer Bär) enthält und eigentlich nicht zum Volkskalender gehört (vgl. aber Nr. 14). Das *Sūtra* enthält die Angabe über die Tage, an denen für das Siebengestirn die Fackel angezündet werden soll. Die übrigen Stücke des *Sūtras* sind hier mit angeführt worden, um die Angabe über die Anzündung der Fackel nicht ihrem Zusammenhang zu entreißen.

[2] Man kann sich schwer der Ansicht anschließen, daß Turkistan in bezug auf die uigurischen Literaturdenkmäler schon erschöpft wäre. Das Auftauchen der uigurischen und sonstigen Handschriften in Turkistan (man denke z. B. an die uigurische Fassung der Hüen-tsang-Biographie) sprechen dagegen. Ebenso wissen wir nichts Näheres darüber, was in den Londoner, Leningrader, Pekinger usw. Sammlungen an ähnlichen Fragmenten noch vorhanden ist.

[3] Andererseits sehen wir solche Ausdrücke, deren Fehlen man hier nicht zu sehr vermissen würde, wie z. B. die türkische Übersetzung der rein chinesischen *kinčuman*-Reihe (s. Nr. 11), türkische Bezeichnungen für die Elemente als Planetennamen (s. Nr. 1) u. dgl.

[4] Vgl. aber Uigurica II, S. 58 4 ff.: *säkiz otuz yultuzlar quvrayïn ögrüntürdäči, säkiz uluy garxlarïy artadtači*. Die 8 Planeten sind sonst unbekannt. Liegt hier ein Schreib- oder Druckfehler vor für *toqus*? Die Stelle konnte ich nicht mehr im Original nachprüfen.

Neben der weitverbreiteten Skr.-Bezeichnung *grax* = *graha* kommt auch die soghdische Bezeichnung vor (s. V. Thomsen, *Ein Blatt in türk. »Runen«schrift aus Turfan*, SPAW. XV, 1910): *yiti pyrl*, lies: *payarl* < Plur. *paxart* (Sing. *paxar* 'Planet'), wo die Namen der dort erwähnten Planeten ebenfalls soghdisch sind: 1. *tir* 'Merkur' (Z. 5), 2. *urmïzt* 'Jupiter' (Z. 7), 3. *nayïd* 'Venus' (Z. 8), 4. *kiwn* 'Saturn' (Z. 10) und 5. *my* 'Mond' (Z. 11). Die beiden anderen werden in diesem Zusammenhange nicht erwähnt.

Eine einzige Ausnahme macht Nr. 1, wo bei der Aufzählung der einzelnen Planeten *yulduz* statt des erwarteten *grax* gebraucht wird: *oot yulduz* 'Mars', *suv y.* 'Merkur', *yïγač y.* 'Jupiter', *altun y.* 'Venus' und *topraq y.* 'Saturn'. Die Namen der Planeten sind hier die der Elemente. Dies ist wohl aus der chinesischen Vorlage entnommen worden.

In der Literatur aus späterer Zeit finden wir keinen besonderen Ausdruck dafür. Es wird durch das Wort *yulduz* wiedergegeben (s. Qut. Bil. 15^{25} *yäti yulduz*, ebenso im Inhaltsverzeichnis V, wofür aber in Kairo *yäti kävakib* steht; Qis. Anb. (Rabγuzī, Kazaner Ausgabe 1905) S. 116 *yulduzlar*: *ol yulduzlar atï bu turur*; *bu yulduzlar daim qarar qïlmayïn yorurlar*)[1].

Die uigurische Bezeichnung für Zodiak ist meines Wissens noch nicht belegt (der Anfang der Nr. 2, wo sie erwähnt sein müßte, ist leider nicht erhalten). Im Arab. wird dafür *burǧ* (برج, Plur. *burūǧ*) gebraucht, was Festung, Burg, Turm usw. bedeutet. Daß das Wort auch für Zodiak gebraucht wird, ist wohl späteren Datums. Im Kašγ. I, 74^{15} finden wir *ükäk* (*ökäk*, *ügäk*? usw.) mit der Bedeutung 'Mauerturm' (برج سور المدينة المعد للحرب)[2], und dasselbe Wort wird dann für Zodiak gebraucht: *on iki ükäk* neben *on iki burǧ* (Qis. Anb. 116); s. weiter Qut. Bil. 16^{8} *on ikki* (?) *ükäk äv* und 15^{25} *on iki ükäk buruǧ* (?). Neben *ükäk äv* hat Qut. Bil. auch *äv* allein: *iki yïl säkiz ai bir ävdä qalïr* (16^{1} vom Saturn) und *bir ävdä qalïr on adïn iki ai* (16^{2} vom Jupiter).

Eine besondere uigurische Bezeichnung für die 28 Mondstationen (*Nakṣatras*) kommt in diesem Zusammenhange in uigurischen Texten nicht vor. Die einzelnen Sternbilder werden durch *yulduz* bezeichnet. Vgl. aber Uigurica II, 58^{4}: *säkiz otuz yultuzlar quvrayï* 'die Schar der 28 Gestirne' und T. I D. 93, Z. 3 *säkiz otuz bay bäglärï* 'die 28 *Nakṣatra*-Fürsten'.

3. Die Tage des Monats werden bei den Uiguren gewöhnlich durch ausgeschriebene Zahlwörter bezeichnet, indem den ersten 10 Tagen des Monats immer das Wort *yangï* (über die Literatur darüber s. Heilkunde I, Anm. 73) angefügt wird: *bir yangï*, *iki yangï*, . . . , *on yangï*, dann *bir ygrminč*, *iki ygrminč* . . . usw. bis *otuz*. Neben diesen Bezeichnungen, die bei den Uiguren allgemein üblich gewesen zu sein scheinen, werden hierfür auch die Namen des Zwölfertierzyklus verwendet, wohl aber nur bei der bestimmten Kategorie von Schriften (s. Nr. 6, 19, 24, 25, 32, 33, 35, 38 und 39; aber *yangï* in 20 und 21). Dieselben werden auch zur Bezeichnung der Stunden, wahrscheinlich der Doppelstunden, gebraucht (s. 3^{22}, 25$^{24, 25}$; aber *toquzunč öd* 9^{11})[3]. Die iranischen Monats- und Tagesnamen und sonstige Kalenderausdrücke kommen selten und nur in manichäischen Texten vor (s. Nr. 8 und 9), deren Verbreitung einen kleinen Kreis umfaßt hat, so daß von einem Gebrauch im eigentlichen Sinne des Wortes wohl kaum die Rede sein kann. Ob irgendein anderes System als das spätere persisch-arabische bei den Türken noch im Gebrauch gewesen ist, wissen wir vorläufig nicht. Die Planetennamen der Inder als Tagesnamen kommen auch bei den Uiguren vereinzelt vor (s. Anm. 5^{2})[4].

Für die uigurischen Monatsnamen s. Anm. 4^{5}; seltener werden sie durch Zahlzeichen angedeutet (s. Nr. 1). Die Verwendung der Namen des Zwölfertierzyklus als Monatsnamen, was an sich zu erwarten wäre (s. Albêrûnî, *Chronologie* S. 70), scheinen die Uiguren nicht zu kennen.

---

[1] Vgl. weiter Qis. Anb. S. 116 *yäti aqran qïlïq* 'die sieben Gleichaussehenden (-gestalteten)', was hier eine rhetorische Ausdrucksweise sein dürfte. Siehe ebenso Qut. Bil. 21^{31} *aqran*, wo die Stelle nicht ganz klar ist.

[2] Kašγ. führt noch ein *ükäk* (Lesung?) an in der Bedeutung 'Kasten, Kiste' (التابوت و الصندوق I, 74^{14}). Ibn Müh. hat *ükäl*, was A. Battal in *ükäk* verbessert haben will (s. *Ibnü Müh. lûgati*, Istanbul 1934 S. 81).

[3] Vgl. H. Lüders, *Zur Geschichte d. ostas. Tierkreises*, 1933. SPAW. S. 16.

[4] Zu Baburs Zeit waren schon die heute in den meisten Türkdialekten üblichen persischen Tagesnamen im Gebrauch; vgl. seine Gegenüberstellung der persischen und indischen Tagesnamen: شنبه — یکشنبه، سانیچر — آدینه، پرسیاتوار — پنجشنبه، بودوار — چهارشنبه، مانگلوار — سهشنبه، سومرار — دوشنبه، ایتوار — سگروار (*Babur-name*, hrsg. von N. Ilminski, Kazan 1857, S. 374).

Je drei Monate bilden bei den Uiguren einen Jahresabschnitt, der mit einem der heute noch allgemein üblichen Namen bezeichnet wurde: *qïš* 'Winter', *yaz* 'Frühling', *yai* 'Sommer' und *küz* 'Herbst' (s. Nr. 38)[1].

4. Zur Zählung der Jahre wurde bei den Uiguren der Zwölfertierzyklus gebraucht[2]. Dies gilt besonders für die uigurischen juristischen Dokumente, die sich ausschließlich des Zwölfertierzyklus bedienten. Wie sie sich aber beholfen haben, wo eine genauere Festsetzung des Datums über die 12 Jahre hinausging, ist nicht bekannt. Ob in solchen Fällen eine Erneuerung eines Vertrags nach dieser Zeit vorgenommen worden ist, wird das eingehendere Studium der uns zur Verfügung stehenden Dokumente ergeben.

Bei der Erweiterung der Datierungsformel, die allerdings bis jetzt nur in solchen Texten vorgekommen ist, die mit dem praktischen Leben wenig in Verbindung stehen, sind die neu hinzugetretenen Bezeichnungen nicht uigurisch. Sie erscheinen meistens in der Übersetzungsliteratur und sind eine genaue Wiedergabe oder Nachahmung der Originale.

Näheres über die in den uigurischen Texten vorkommenden Datierungsformeln s. Anhang I.

5. Es ist bemerkenswert, festzustellen, daß die Türken keine eigenen Zahlzeichen ausgebildet haben. In türkischen Texten aller Zeiten werden die Zahlen nur ausgeschrieben. Wo es aber nicht der Fall ist, liegen die Zahlzeichen der ihnen benachbarten Völker vor: 1. der Inder (s. Nr. 1 und 13), 2. der Chinesen (s. Nr. 1, 7, 11 und ebenso in Blockdrucken) und 3. der Iranier (s. die soghdischen Zahlzeichen in den in türkischen Runen geschriebenen Texten und Man. II S. 9 und 10). Im islamischen Kulturkreise wurden sie durch die indischen Zahlzeichen ersetzt. Jetzt werden die allgemein üblichen arabischen Zahlzeichen gebraucht.

In dem Umstand, daß die Türken von Hause aus keine Zahlzeichen besaßen, die sie ihrer eigenartigen Zählweise anpaßten, liegt wohl gerade die Erklärung, warum sie (auch vereinzelt schon zur Uigurenzeit) ihre Zählart geändert haben. Erst die Anwendung der ihnen fremden Zahlzeichen hat zu der allmählichen Änderung und schließlich zum gänzlichen Aufgeben derselben geführt. Die Beispiele, wie *1 ygrmi* (1_{28}), *on 8* (1_{30}) und *10 säkiz* (1_{81}) zeigen deutlich, wie schwer es gewesen ist, die türkische Zählart mit den fremden Zahlzeichen in Einklang zu bringen. Vgl. T. III M. 243 (Blockdruck), wo chinesisch und uigurisch 一 十 geschrieben steht. Der Uigure las eben das Zahlzeichen 一 *on bir*; wenn er hier *bir ygrmi* lesen und schreiben würde, so wäre er mit dem Zahlzeichen in Konflikt geraten[3]. Vgl. aber T. M. 42 (Blockdruck, in Form eines großen Pothi-Blattes), wo es sich aber nicht um die Zählung des Druckbogens, sondern mehr oder weniger um eine selbständige Angabe handelt: (*baštïnqï ülüš yiti otuz*) 'Erstes Kapitel, siebenundzwanzig', daneben chinesisch: 十一 | 廿 | 七 (*ti-i-ch'üan erh-shih-ch'i*).

---

[1] Siehe weiter im Qut. Bil. 16_{12}:

üč yazqï yulduz, üč yaiqï bil,
üč küzki yulduz, üč qïšqï bil.

'Wisse, drei von ihnen sind die Sterne des Frühlings, drei die des Sommers, drei die des Herbstes, drei die des Winters'. Neben *tört öd* s. auch *säkiz yangï kün*, d. h. die ersten Tage der 4 Jahreszeiten, die beiden Tag- und Nachtgleichen und die beiden Tage der Sonnenwende (s. TT VI Z. 325 und Anm.).

[2] Trotz wiederholter Versuche scheint es bis jetzt noch nicht geglückt zu sein, den Ursprung des Zwölfertierzyklus zu ermitteln. Siehe darüber Chavannes, *Le cycle turc des douze animaux*. T'oung Pao 1906; Lüders, *Zur Geschichte des ostasiatischen Tierkreises*, SPAW. 1933.

[3] Wie bekannt, wurden bei der Herstellung der Holzdrucke mehrere Buchblätter, die je 4, 5, 6 usw. Zeilen enthielten, auf einmal gedruckt. Die einzelnen Druckbogen, deren Größe entweder durch die Papier- oder Holzplattengröße bedingt war, wurden dann zusammengeklebt und meistens nach chinesischer Art gefaltet. Um die etwaigen Verwechslungen der Reihenfolge beim Zusammenkleben der Druckbogen zu vermeiden, wurden sie numeriert, wobei die Zahlzeichen entweder am Anfang oder in der Mitte des Druckbogens angebracht wurden. Bei dieser Numerierung wurden meistens chinesische Zahlzeichen gebraucht, was die falsche Vermutung aufkommen ließ, daß die Numerierung den Chinesen, die angeblich die Herstellung des Druckes besorgt haben, ihre Arbeit erleichtern sollte. Dies kann natürlich nicht stimmen, da nicht alle Druckbogen numeriert wurden, und bei einigen stehen neben den chinesischen Zahlzeichen auch die uigurischen ausgeschriebenen Zahlen.

6. Es ist selbstverständlich nicht ganz einfach, sich von der Sprache unserer Manuskripte ein genaueres Bild zu machen, da die hier zusammengestellten Stücke meistens aus kleineren und zum Teil sehr fragmentarisch erhaltenen Texten bestehen. Die Rechtschreibung der uigurischen Texte im 13. und den folgenden Jahrhunderten, in die wohl auch die Mehrzahl unserer Manuskripte gehört, ist, wie wir wissen, nicht mehr sehr korrekt gewesen, und dies ist besonders in den kursiv geschriebenen Texten der Fall. Wir müssen deshalb vorläufig eine gewisse Vorsicht walten lassen bei der Wertung des Schriftbildes als Wiedergabe dialektischer Eigentümlichkeiten innerhalb der 'uigurischen' Sprache. Eine solche Möglichkeit kann jedoch in einzelnen Fällen vorgelegen haben.

I. Eine ausgesprochen inkorrekte Schreibweise liegt wohl vor z. B. in:

(1.) *ą* (*ä* = *a*): *ąi* (31$_{2}$) = *ai*, *ąmraq* (37$_{6}$) = *amraq*, *ąram* (4$_{5}$; 6$_{4, 5}$; 17$_{14}$) = *aram*, *ądir* (3$_{4}$) = *adir* (*ardir*), *ąrḍun* (22$_{10}$) = *artun*.

(2.) *ą* (*a* = *ä*): *ąčkü* (23$_{1}$) = *äčkü*.

(3.) *ḍ* (*d* = *t*): **a.** (*V.* + *ḍ* + *V.*) *aḍïn* (24$_{14}$; 29$_{10}$) = *atïn* (< *at-ïn*, vgl. *aṭïn* (41$_{19}$) = *adïn*), *biḍi* (41$_{4}$) = *biti* (< *bit-i*), *buḍï* (34$_{3}$) = *butï*; in Verbalformen: *ämgäḍip* (40$_{53}$) zu *ämgät-*, *äšiḍip* (40$_{28}$ff.), *äšiḍür* (35$_{4}$ff.) zu *äšit-*, *baḍar* (18$_{8}$ff.) zu *bat-*, *büḍär* (28$_{18}$ff.), *büḍüp* (40$_{130}$), *büḍmäz* (28$_{38}$ff.), zu *büt-* (vgl. aber *bütdi* 30$_{14}$ und *tïṭdur-* 40$_{19}$), *kiḍär* (23$_{5}$) zu *kit-*, *öḍär* (22$_{16}$f.) zu *öt-*; **b.** (*l* + *ḍ*) *alḍï* (3$_{1}$; 28$_{30}$) = *altï*, *alḍun* (1$_{45, 73, 80}$; 18$_{3}$) = *altun*, *yulduz* (17$_{5}$ u. a.) neben *yultuz* (14$_{5}$ u. a.), *ilḍiš-* (17$_{7}$), aber *iltiš-* (30$_{10}$); **c.** (*r* + *ḍ*) *ąrḍun* (22$_{10}$) = *artun*, *ärḍä* (1$_{24}$ff.) = *ärtä*; **d.** (*s* u. *š* + *ḍ*) *üṣdün* (34$_{13}$), aber *üẓ-tün* (40$_{11}$), *bašḍïnqï* (18$_{7}$ff.), *basḍïq-* (40$_{134}$); **e.** (*ḍ* + *s*) *iḍsär* (28$_{35}$) zu *it-*.

Dasselbe *ḍ* finden wir auch im Auslaut: *baḍ* (28$_{37}$ff.) = *bat* (vgl. aber *käṭ* (17$_{8}$) = *käd*), *iḍ* (22$_{13}$) = *it*, *quḍ* (18$_{3}$ff.) = *qut*, *tïḍ* (29$_{17}$) = *tït*.

(4.) *ṭ* (*t* = *d*): *aṭïn* (41$_{19}$) = *adïn*, *aṭïḍya* (13$_{26}$, sonst überall *aditya*), *käṭ* (17$_{8}$) = *käd*, *tïṭdur-* (40$_{19}$) = *tïdtur-*.

(5.) *ṣ* (*s* = *z*): **a.** (*V.* + *ṣ* + *V.*) *ayïṣï* (25$_{5}$) = *ayïzï*, *öṣi* (28$_{32}$) und *öṣin* (17$_{2}$) = *özi* und *özin*, *baṣun* (29$_{22}$) = *bazun* (< *ba-zun*), *küṣäḍü* (28$_{27}$ff.), aber *küzäḍgü* (27$_{6}$), *oṣayïn* (40$_{136}$) und *oṣup* (40$_{31}$) zu *oz-*, *uṣaq* (28$_{21}$ff.) = *uzaq*, *uṣatï* (27$_{4}$), aber *uzatï* (36$_{2}$), *uṣun* (29$_{18}$) neben *uzun* (26$_{1}$ u. a.); **b.** (*y* + *ṣ*) *ayṣan-* (40$_{121}$) = *ayzan-* < *ayïzan-*; **c.** (*ṣ* + *k*) *küṣki* (38$_{5}$) = *küzki*; **d.** (*ṣ* + *s*) *qaṣsar* (29$_{2}$) = *qazsar*; **e.** (*ṣ* + *l*) *sïṣlaḍur* (24$_{22}$; 25$_{2}$) = *sïzlatur*.

(6.) *ẓ* (*z* = *s*): *qaẓïnga* (40$_{84}$) = *qasïnga* (< *qa-sï-nga*). Für *-ẓa* s. unten II, 9.

Wie man daraus ersehen kann, ist es vorläufig verfrüht, die Frage zu stellen, ob hier und da eine Entstimmung des stimmhaften Lautes oder umgekehrt tatsächlich vorliegt. Es ist wohl klar, daß die Beispiele wie *küṣki*, *qaṣsar*, *sïṣlaḍ-*, *qaẓïnga*, *äšiḍip* usw. nicht mehr stichhaltig sind, besonders wenn man in ein und demselben Text ihre Widerlegung findet.

II. Dagegen können wir in unseren Texten einige Erscheinungen beobachten, die sicherlich auf ihr jüngeres Alter zurückzuführen sind, was dann mit dialektischen Unterschieden zusammenfallen würde, z. B.

(1.) *-i-* < *-ü-*: *kirir* (28$_{51}$), statt *kirür*.

(2.) *-u-* < *-ï-*: *yoruyï* (21$_{16}$), statt *yorïyï*.

(3.) *-a-* < *-ya-*: *qulaq* (34$_{9, 10}$), aber in demselben Text *qulγ(a)q* (34$_{8}$ und 19$_{3}$);
-ä- < *-gä-*: *käräk* (28$_{54}$), statt *krgäk*, *kärgäk*.

(4.) *-o-* < *-a-*: *yomuz* (41$_{7}$) < **yamuz* > *yamïz*, hier liegt der *u*-Umlaut vor, was für das Uigurische immerhin etwas Seltenes ist.

(5.) *-g-* < *-y-*: *igäsi* (28$_{17}$; 29$_{21}$), was auch in anderen Turfantexten schon vorgekommen ist (s. TT VI, Index).

(6.) *-i- < -ir-*: *bilä* (27$_5$; 32$_7$), sonst *birlä* (17$_7$ u. a.); *bilän* (22$_{13}$; 24$_{12}$; 32$_{11}$), s. aber *birlän* (26$_{15}$; 38$_{11}$); (vgl. *-län < ilän?* 25$_3$).

(7.) Endlich haben wir Wegfall des Schluß-*v* in *su* (22$_{19}$; 24$_{12}$), statt *suv < sub*.

(8.) Wichtig ist weiter das Vorkommen des Akk.-Suffixes *-nī, -ni* bei Nomina, das sonst in uigurischen Texten überall durch *-ŋ, -ig* vertreten gewesen ist, z. B.: *kišini* (25$_6$) statt *kišig* (s. TT V A 111), *künlärni* (38$_{12}$), aber *künlärig* (40$_{99}$) u. a.

(9.) Unter unseren Stücken haben wir zwei Fragmente (Nr. 28 und 31), wo neben dem älteren *-sar* schon *-ṣa* (steht wohl für *-sa*) vorliegt. Ob die Schreibweise *-ṣa* (geschrieben *-ṣ-a*!), was in dieser Form auch im Qut. Bil. häufig ist, eine gewisse Erklärung in sich birgt, darauf möchte ich hier nicht näher eingehen. Einige Beispiele dafür: *barṣ-a* (28$_{10}$ff.), neben *barsar* (28$_4$ff.); *bolṣ-a* (28$_{40}$), *bolsar* (28$_{11}$ff.); *ärṣ-ä* (28$_{21}$ ff.), neben *ärsär* (28$_{24}$f.), s. auch *äṣ-ä* (28$_{48}$); *ïrqlaṣ-a* (28$_{40}$f.), neben *ïrqlasar* (28$_6$ff.); *kälṣ-ä* (28$_{50}$ und 31$_8$ff.), neben *kälsär* (28$_8$ff.); *önṣ-ä* (28$_{27}$f.), neben *önsär* (28$_{32}$ff.); *qïlṣ-a* (28$_{10}$ff.), *saqïnṣ-a* (28$_{26}$), *turṣ-a* (28$_{39}$f.), neben *qïlsar* (28$_{29}$), *saqïnsar* (28$_4$) und *tursar* (28$_{33}$).

(10.) Einige Stücke bieten schon die neuere Zählweise, was für uns eigentlich in uigurischen Texten noch ungewohnt war, z. B. *on yiti* (18$_1$) *on säkiz* (18$_4$), *on 8* (1$_{30}$), *10 säkiz* (1$_{81}$), *on toquz* (18$_7$), *ygrmi bir* (18$_{13}$), *ygrmi toquz* (18$_{31}$), *otuz bir* (18$_{37}$) *otuz iki* (18$_{40}$), *on törtünč* (31$_{14}$), *on bišinč* (31$_{15}$), *yṵz otuz alḍï* (31$_{17}$; vgl. *yṵz tört älig* 9$_{12}$ und *üč yṵz taqï säkiz altmïš* 9$_{19}$).

Bei allen diesen Beispielen, die noch um einige vermehrt werden könnten, ist zu bemerken, daß die eine oder andere Erscheinung allein durch die Annahme eines jüngeren Datums nicht erklärt werden kann. In den meisten Fällen bietet ein Manuskript nur eine oder zwei jüngere Formen, in den übrigen aber, in denen auch eigentlich die jüngeren Formen zu erwarten wären, ist dies nicht eingetreten. Das ist wohl so zu erklären, daß der betreffende Schreiber im ganzen die historische Rechtschreibung beibehalten und nur die ihm durch täglichen Gebrauch geläufigen neueren Erscheinungen, zum Teil vielleicht unbewußt, hineingebracht hat.

7. Bei der Transkription der Texte ist die bei den Turfantexten verwendete Editionstechnik angewandt worden.

An dieser Stelle möchte ich voll Dankbarkeit meines leider zu früh dahingeschiedenen Lehrers Prof. Bang Kaup gedenken, der noch die ersten Anfänge dieser Arbeit erlebt und mit regem Interesse verfolgt hat.

Hrn. Geh.-Rat Prof. Lüders, der es mir ermöglicht hat, bei der Bearbeitung der uigurischen Texte mitzuwirken, Hrn. Prof. Siegling, der mir besonders bei der Identifizierung der Skr.-Bezeichnungen behilflich gewesen ist, sowie allen anderen Freunden, die mich bei der Gestaltung dieser Arbeit unterstützt haben, bin ich zu großem Dank verpflichtet.

Inhaltsverzeichnis.

Nr. 1. T. II D. 522. Über die Bewegung der Planeten *oot yultuz* (Mars), *suv yultuz* (Merkur), *yïγač yultuz* (Jupiter), *altun yultuz* (Venus) und *topraq yultuz* (Saturn) in den Jahren 1368 und 1370.

Nr. 2. T. II S. 131. Aufzählung der 27 Mondstationen (angefangen mit *Aśvinī*) und der 12 Mondhäuser.

Nr. 3. T. II Y. 29. Aufzählung der 28 Mondstationen (angefangen mit *Kṛttikāḥ*), mit Angabe der Zeit und Dauer ihrer Konjunktion mit dem Monde. Die Abbildungen der Sternbilder sind beigefügt (s. Faksimile).

Nr. 4. T. II Y. 29. Ein Kalenderstück für das Jahr 1202. Die ersten Tage eines jeden Monats sind durch *Špq.*- und *Kčm.*-Reihen und ebenso durch Sternbilder und Planeten näher bestimmt. Es enthält ebenso die Angaben über die Anfangs- und Mittelabschnitte des schematischen Monats (*sirki* = Chines. *chieh-ch'i* und *qunči* = Chines. *chung-ch'i*). Es sind alle 12 Monate dieses Jahres aufgezählt, und es fehlt nur der 13. Schaltmonat in der Lücke.

Nr. 5. T. I. 600. Ein Kalenderstück für die Jahre des Schafes (= 1367, von dem 11 Monate vorhanden sind, während der 9. Monat fehlt) und des Affen (= 1368, von dem die ersten 6 Monate erhalten sind). Die ersten Tage eines jeden Monats sind durch die *Špq.*- und *Kčm.*-Reihen näher bestimmt. Das Stück enthält Angaben über die Planeten-Wochentage und Anfangsabschnitte des schematischen Monats (*sirki*). Die Angaben, ob die Monate groß oder klein sind, sowie die Zählung der Tage sind zum Teil chinesisch.

Nr. 6. T. III M. 138. Ein Kalenderstück. Es ist nur der zwölfte sowie der erste und dritte Monat des darauffolgenden Jahres erhalten. Die ersten Tage der Monate sind durch die *Špq.*- und *Kčm.*-Reihen und ebenso durch Planeten näher bestimmt. Die Sternbilder werden nicht erwähnt. Angaben über die Elemente sind beigefügt. Es werden die Anfangsabschnitte des schematischen Monats (vgl. *sirki*), weiter *sinčau* und *qoiyu* der Tiere (Schlangen, Schweine, Kühe und Schafe) angeführt.

Nr. 7. T. II D. 89. Ein Kalenderstück, das die Angaben der ersten 11 Tage eines 4. Monats enthält, so daß ein jeder Tag mit den *Špq.*- und *Kčm.*-Reihen und dazwischen dem türkischen Tierzyklus versehen ist. Nur der erste Tag ist durch Hinzufügung des Namens der Planeten-Wochentage näher bestimmt. Das Wort Monat und die Zahlen sind chinesisch.

Nr. 8. T. I. 601. Ein Kalenderfragment, wahrscheinlich manichäisch und will wohl den Tag des Neumonds feststellen. Die Angaben werden durch einen soghdischen Kalender kontrolliert. Die ersten Tage werden durch die *Špq.*-Reihe und die Elemente näher bestimmt (s. Nr. 9).

Nr. 9. T. M. 299. Ein manichäisches Kalenderstück für das Jahr 990. Das Jahr wird nach der *Jazdigird*-Ära gezählt. Die ersten Tage der Monate werden durch die *Špq.*-Reihe und die Elemente, die hier numeriert werden, sowie durch Tageszahlen und -namen näher bestimmt (s. Nr. 8). Das Stück enthält noch einige rein soghdische Kalenderausdrücke.

Nr. 10. T. II Y. 29. Aufzählung von 7 Planeten, 10 Stämmen und 5 Elementen.

Nr. 11. T. II Y. 29. Chinesische und türkische Bezeichnungen der *Kčm.*-Reihe.

Nr. 12. T. II S. 528. Über die 9 guten und schlechten Schwellen. Erhalten ist nur die Beschreibung von der 1. Schwelle, und zwar recht ausführlich (vgl. Nr. 13).

Nr. 13. T. II Y. 29. Über die 9 guten und schlechten Schwellen. Die einzelnen Schwellen werden durch die Angaben der Gottheiten (oder Dämonen), Farben der Paläste und der sie beherrschenden Planeten näher bestimmt. Die Reihe der Gottheiten ist in Türkisch und Sanskrit (in Brāhmī-Schrift) am Schluß beigefügt und ebenso der Hinweis, wie die Zählung bei Männern und Frauen vor sich gehen soll (s. Nr. 12).

Nr. 14. T. III M. 190. Aufzählung der Sterne, denen der im bestimmten Jahre geborene Mensch zugezählt wird, mit Angabe der *vu*, die man verehren, und der Opferspeisen, die man darbringen muß, um Gefahren zu bannen.

Nr. 15. T. I D. 595 und T. III M. 200. Über die Planeten, die durch Angaben über Ort, Himmelsrichtung und Farben näher bestimmt werden, und deren *dhāraṇī*.

Nr. 16. T. III M. 228. Über die Welthüter der vier Himmelsrichtungen, Planeten und deren Opferspeisen.

Nr. 17. T. I α. 560. Ein astrologisches Kalenderstück für die 1., 8. und 9. Monate, von letzterem ist nur der Anfang erhalten. Die Tage werden durch die Angaben der Planeten und Sternbilder näher bestimmt.

Nr. 18. T. I α. 561. Ein astrologisches Nachschlagebuch für das Jahr 1348, in dem Geburts- und Zugehörigkeitsjahre, Alter, Elemente und Paläste der Männer und Frauen aufgezählt sind.

Nr. 19. T. II Y. 29. Über die Aufenthaltsorte des Geistes (*öz qonuq*). Die Tage werden nach den Namen des Tierzyklus benannt (vgl. Nr. 20).

Nr. 20. T. I 602. Über die Aufenthaltsorte des Geistes (?). Die Tage werden gezählt (vgl. Nr. 19).

Nr. 21. T. II Y. 49. Über die Aufenthaltsorte des Geistes und den Aderlaß. Die Tage werden gezählt.

Nr. 22. T. III M. 66. Ein Text medizinischen Inhalts.

Nr. 23. T. III M. 295. Ein Text medizinischen Inhalts.

Nr. 24. T. III 62. Über die Krankheiten und die Opferspeisen, die gegen Krankheit und Todesgefahren dargebracht werden sollen (s. Nr. 25).

Nr. 25. T. I 603. Über die Krankheiten, die durch Vernachlässigen von Gelübden entstehen und über die Opferspeisen und Labationen, die dem Buddha und den Dämonen dargebracht werden sollen, um die Gefahren abzuwenden.

Nr. 26. T. II D. 213. Über *dhāraṇī* und *vu* und deren Anwendung bei Kinderlosigkeit.

Nr. 27. T. II Y. 51. Über die *vu*, die bei Krankheitsfällen, schweren Geburten und beim Sehnen nach Glück und Erfüllung der Wünsche Verwendung finden.

Nr. 28. T. III M. 234. Ein Wahrsagebuch; von 22 fehlen die ersten 9 Lose. Die einzelnen Lose sind numeriert und tragen außerdem Namen (vgl. Nr. 30, wo sie nicht numeriert sind).

Nr. 29. T. I 604. Zwei Blätter, die zu einem Wahrsagebuch gehören (s. Nr. 28).

Nr. 30. T. II Y. 36. Ein Blatt aus einem Wahrsagebuch. Die Lose werden nicht numeriert, der Anfang des Loses wird durch das chines. *kua* angedeutet. (Das Blatt gehört zu dem in TT I veröffentlichten Wahrsagebuch.)

Nr. 31. T. I α. 562. Der Inhalt dieses Stückes ist nicht klar (s. Anm. 31).

Nr. 32. T. II Y. 29. Über die guten und schlechten Tage des Nagelschneidens. Die Tage werden nach den Namen des Tierzyklus benannt.

Nr. 33. T. II Y. 29. Über die guten und schlechten Tage des Haarschneidens. Die Tage sind auch nach den Namen des Tierzyklus benannt.

Nr. 34. T. III T. 295. Über die Gliederzuckungen und deren Deutungen.

Nr. 35. T. II Y. 29. Über das Niesen und dessen Deutungen. Die Tage werden nach den Namen des Tierzyklus benannt, indem sie in drei Teile (Morgen, Mittag und Abend) geteilt werden.

Nr. 36. T. III M. 210. Über die Mäusebisse und deren Deutungen.

Nr. 37. T. III M. 210. Über die Male an verschiedenen Teilen des Körpers und deren Deutungen.

Nr. 38. T. III M. 66. Über die schlechten Ausstattungstage in 4 Jahreszeiten. Die Tage werden nach den Namen des Tierzyklus benannt. Zum Schluß folgen die Tage, an denen der Lehm bereitet werden soll; für die Bezeichnung des einzigen erhaltenen Tages wird aber *Kčm.* benutzt.

Nr. 39. T. II Y. 49. Über die Tage, an denen man von bestimmten Handlungen absehen soll. Die Namen der Tage sind die des Tierzyklus.

Nr. 40. T. III M. 131, 127, 238, 115, 293, 190. Das *Sūtra* vom Siebengestirn (Großer Bär).

Nr. 41. T. II Y. 43. Über die verschiedenen Silben, deren Anbringungsorte und über das Austreiben des Lichtes (?).

Nr. 42. T. II Y. 19. Türkische Sprichwörter.

1.

T. II D. 522.

1 ymä šögün tigmä baš bašlaγ ičindäki 4-ünč

2 baγ-daqï qï küskü-gä sanlïγ, buu šipqan-lïγ,

3 taγ-daqï topraq qutluγ, bud grax ilänür saḍabiš

4 yulduz-luγ, bišinč sarïγ ordu-luγ, bičin yïl-qï

5 örḍünmiš biš grax-lar yorïγ-ï sangïš ol.

6 oot yultuz 54

7 aram ai pürvabadirpt, uḍrabaṭrapat, rivadi

8 2 toquz yangïγa baḍar [. . .]

9 3 baḍar

(1) Über den Wandel (Hend.) der fünf verhüllten Planeten im Jahre des Affen, das zu dem fünften gelben Palast, zu dem von dem Planeten Merkur (*Budha*) regierten Sternbild *Śatabhiṣaj*, zu dem Element Erde, zu dem *buu* der zehn Stämme, zu der *qï*-Maus im vierten Bündel innerhalb der *Shang-yüan* genannten »Oberer Anfang« (-Periode) gehört.

(6) Der Feuer-Stern (*Mars*). 54.

1. Monat. *Pūrvabhadrapadā, Uttarabhadrapadā, Revatī.*

2. Monat. Am 9. Tage geht er unter in . . .

3. Monat. Er geht unter (d. h. er ist unsichtbar).

10 4 baḍar
11 5 baḍar
12 6 on yangï-γa toγar punarvasu, puš-ta
13 7 ašliš, mag
14 8 purvapalguni
15 9 uḍrapalguni
16 10 uḍrapalguni, xast
17 11 [xa]st, čaidir
18 čaqšpat suvadi, sušak (•)
19 suv [yu]lduz sangïš-ï 30
20 1 bir [yg]rmi-gä köṣünür köṣün[ür]
21 2 baḍar
22 3 üč ygrmi-gä ingir-tä köṣünür kriḍik-tä
23 4 ardir, punarvasu-ta baḍar
24 5 on yangï-γa tang ärḍä köṣünür mrg(a)šir-ta
25 6 punarvasu-ta baḍar
26 7 on yangï-γa . . .
27 8 baḍar
28 9 1 ygrmi-gä [köṣünür uḍra]šat-ta, bir tuu
29 10 baḍar
30 11 on yangï-γa [tang]-ta köṣünür uḍrašat-ta, on 8 tu
31 12 tört otuz-γa tang ärḍä köṣünür širavan-ta

4. Monat. Er geht unter.
5. Monat. Er geht unter.
6. Monat. Am 10. Tage geht er auf in *Punarvasu, Puṣya.*
7. Monat. *Āśleṣā, Maghā.*
8. Monat. *Pūrvaphalgunī.*
9. Monat. *Uttaraphalgunī.*
10. Monat. *Uttaraphalgunī, Hasta.*
11. Monat. *Hasta, Citrā.*
12. Monat. *Svātī, Viśākhā.*

(19) Der Wandel des Wasser-Sterns (*Merkur*). 30.

1. Monat. Am 11. Tage ist er sichtbar.
2. Monat. Er geht unter.
3. Monat. Am 13. Tage, in der Dämmerung, ist er sichtbar in *Kṛttikāḥ.*
4. Monat. Er geht unter in *Ārdrā, Punarvasu.*
5. Monat. Am 10. Tage, früh morgens, ist er sichtbar in *Mṛgaśiras.*
6. Monat. Er geht unter in *Punarvasu.*
7. Monat. Am 10. Tage . . .
8. Monat. Er geht unter.
9. Monat. Am 11. Tage ist er sichtbar in *Uttarāṣāḍhā,* ein Grad.
10. Monat. Er geht unter.
11. Monat. Am 10. Tage, morgens, ist er sichtbar in *Uttarāṣāḍhā,* achtzehn Grad.
12. Monat. Am 24. Tage, früh morgens, ist er sichtbar in *Śravaṇa.*

32 yïγač yultuz 77
33 1 abiči
34 2 širavan
35 3 širavan
36 4 tört yangïγa särär širavan-ta
37 5 särär širavan-ta
38 6 širavan
39 7 särär abiči-(da)
40 8 särär abiči-(da)
41 9 širavan
42 10 širavan
43 11 taništa
44 12 toquz yangïγa baḍar taniš-ta.

(32) Der Holz-Stern (*Jupiter*). 77.

1. Monat. *Abhijit.*
2. Monat. *Śravaṇa.*
3. Monat. *Śravaṇa.*
4. Monat. Am 4. Tage bleibt er stehen in *Śravaṇa.*
5. Monat. Er bleibt stehen in *Śravaṇa.*
6. Monat. *Śravaṇa.*
7. Monat. Er bleibt stehen in *Abhijit.*
8. Monat. Er bleibt stehen in *Abhijit.*
9. Monat. *Śravaṇa.*
10. Monat. *Śravaṇa.*
11. Monat. *Dhaniṣṭhā.*
12. Monat. Am 9. Tage geht er unter in *Dhaniṣṭhā.*

45 alḍun yultuz 1

46 1 toquz ygrmi-gä tünlä särilür rivadi-ta, toquz tu

47 2 yiti yangïγa [. . . . . .]

48 3 altï [yangïγa . . . . . .]

49 4 rivadi, [a]šbini, ba[rani]

50 5 barani, k[irtik], [urug]ini

51 6 urugini, [mrig]ašir, a[rdir], punarvasu

52 7 punarvasu, puš, [ašliš], mag

(45) Der Gold-Stern (*Venus*). 1.

1. Monat. Am 19. Tage, nachts, bleibt er stehen in *Revatī*, neun Grad.
2. Monat. Am 7. Tage . . .
3. Monat. Am 6. . . .
4. Monat. *Revatī, Āśvinī, Bharaṇī.*
5. Monat. *Bharaṇī, Kṛttikāḥ, Rohiṇī.*
6. Monat. *Rohiṇī, Mṛgaśiras, Ārdrā, Punarvasu.*
7. Monat. *Punarvasu, Puṣya, Āśleṣā, Maghā.*

[Die folgenden 8.—12. Monate (= Z. 53—57) fehlen in der Lücke.]

58 [topraq yultuz . . .]

59 1 [. . . .]

60 2 mul

61 3 yana [mu]l-ta

62 4 mul

63 5 mul

64 6 yana [mul]-ta

65 7 mul

66 8 mul

67 9 mul

68 10 altï yangïγa baḍar mul-ta

69 11 on yangïγa toγar mul-ta

70 12 mul, purvašt

(58) Der Erd-Stern (*Saturn*) . . .

1. Monat. (Er geht auf oder unter in . . .).
2. Monat. *Mūla.*
3. Monat. Wiederum in *Mūla.*
4. Monat. *Mūla.*
5. Monat. *Mūla.*
6. Monat. Wiederum in *Mūla.*
7. Monat. *Mūla.*
8. Monat. *Mūla.*
9. Monat. *Mūla.*
10. Monat. Am 6. Tage geht er unter in *Mūla.*
11. Monat. Am 10. Tage geht er auf in *Mūla.*
12. Monat. *Mūla, Pūrvāṣāḍhā.*

---

71 ymä šögün tigmä baš bašlaγ ičindäki

72 4-ünč baγ-taqï buu küskü-gä sanlïγ,

73 qï šipqan-lïγ, supraq alḍun qutluγ,

74 šükür grax ilänür uḍrabaṭrbt yulduz-luγ,

75 it yïl-qï örḍünmiš biš grax-lar

76 yorïγ-ï sangïš ol.

(71) Über den Wandel (Hend.) der fünf verhüllten Planeten im Jahre des Hundes, das zu dem von dem Planeten Venus (*Śukra*) regierten Sternbild *Uttarabhadrapadā*, zu dem Element Metall, zu dem *qï* der zehn Stämme, zu der *wu*-Maus im vierten Bündel innerhalb der *Shang-yüan* genannten »Oberer Anfang« (-Periode) gehört.

77 oot 56

78 suv 33

79 yïγač 79

80 alḍun 3

81 topraq 10 säkiz

Feuer (*Mars*) 56

Wasser (*Merkur*) 33

Holz (*Jupiter*) 79

Gold (*Venus*) 3

Erde (*Saturn*) 18

2.

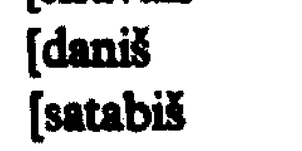
T. II S. 131.

1		[ašvini]			1	Aśvinī	
2		barani		miš 176	2	Bharaṇī	Meṣa (Widder). 176
3		kirḍik			3	Kṛttikāḥ	
4		urugini		vriš 2 yüz 3	4	Rohiṇī	Vṛṣabha (Stier). 203
5		mrig(a)šir			5	Mṛgaśiras	
6	6	ardir		maidun 895	6	6 Ārdrā	Mithuna(Zwillinge). 895
7		punarbasu			7	Punarvasu	
8	2	puš		karkaḍ 537	8	2 Puṣya	Karkaṭa (Krebs).537
9		ašliš			9	Āśleṣā	
10		mag			10	Maghā	
11	1	purvapalguni		sinx-a y(i)ti(?) yüz 7	11	1 Pūrvaphalguni	Siṃha (Löwe). 707
12		uḍrapalguni			12	Uttaraphalguni	
13	1	xast		kany-a 465	13	1 Hasta	Kanyā (Jungfrau). 465
14		čaiḍir			14	Citrā	
15		šuvaḍir		tuly-a 713	15	Svātī	Tulā (Waage). 713
16	6	sušak			16	6 Viśākhā	
17		anurat		vrčik yüz 66	17	Anurādhā	Vṛścika (Skorpion). 166
18	3	čišt			18	3 Jyeṣṭhā	
19		mul			19	Mūla	
20		purvašat		tanu 984	20	Pūrvāṣāḍhā	Dhanus (Schütze). 984
21		uḍrašat			21	Uttarāṣāḍhā	
22		[širavan		makara]	22	Śravaṇa	Makara (Steinbock).
23		[daniš			23	Dhaniṣṭhā	
24		[satabiš		kumba]	24	Śatabhiṣaj	Kumba (Wassermann).
25		[purvabadra			25	Pūrvabhadra	
26		[utrabadra		mina]	26	Uttarabhadra	Mīna (Fische).
27		[irivadi			27	Revatī	

3.

T. II Y. 29.

1 kirḍik yultuz-lar a(l)ḍï yultuz •



bir kün bir tün turur

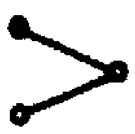
1 Kṛttikāḥ (*η Tauri* [Plejaden]). Besteht aus 6 Sternen. Bleibt einen Tag und eine Nacht (in Konjunktion mit dem Monde).

2 uruguni

bir tün (?) bir kün turur
yana bir kün (turur)

2 Rohiṇī (*α, ϑ, γ, δ, ε Tauri*), bleibt eine Nacht, einen Tag und noch einen Tag.

3 mrgašir



bir tün bir kün turur •
turur •

3 Mṛgaśiras (*λ*, *φ*1, *φ*2 *Orionis*), bleibt eine Nacht, einen Tag und . . . . .

4 ądir

bir tün turur •

4 Ārdrā (*a*, *Orionis*), bleibt eine Nacht.

5 pun(a)rvasu (•) bir kün
bir tün yana bir kün turur

5 Punarvasu (*β*, *α Geminorum*), bleibt einen Tag, eine Nacht und noch einen Tag.

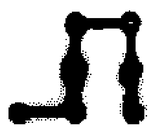
6 p[uš] •

bir kün
bir tün turur

6 Puṣya (*θ*, *δ*, *γ Cancri*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

7 ašliš (•) bir kün turur •

7 Āśleṣā (*ε*, *δ*, *σ*, *η*, *ϱ Hydrae*), bleibt einen Tag.



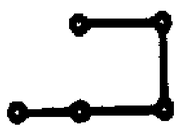
8 mag (•) bir kün
bir tün turur

8 Maghā (*α*, *η*, *γ*, *ζ*, *μ*, *ε Leonis*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

9 purvapalguni (•) bir kün

bir tün turur •

9 Pūrvaphalgunī (*δ*, *ϑ Leonis*), bleibt einen Tag und eine Nacht.



10 [utra]palguni (•) bir kün
turur •

10 Uttaraphalgunī (*β*, 93 *Leonis*), bleibt einen Tag.

11 xast (•) bir kün
bir tün turur

11 Hasta (*δ Corvi*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

12 čaiḍir (•) bir [kü]n
bir tün turur

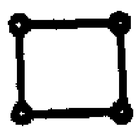
12 Citrā (*α Virginis*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

13 [s]uv[a]d[i] (•) bir tün
(turur) •

13 Svātī (*α Bootis*), bleibt eine Nacht.

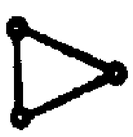
14 [višak •] bir kün
bir tün yana bir kün
turur •

14 Viśākhā (*ι*, *γ Librae*), bleibt einen Tag, eine Nacht und noch einen Tag.



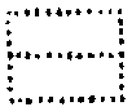
15 anur(a)d (•) bir kün
bir tün turur •

15 Anurādhā (*δ*, *β*, *π Scorpionis*), bleibt einen Tag und eine Nacht.



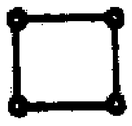
16 [čišt]
bir tün turur

16 Jyeṣṭhā (*α*, *σ*, *τ Scorpionis*), bleibt eine Nacht.



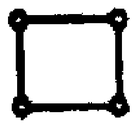
17 [mul]
[bir kün bir t]ün [turur •]

17 Mūla (*λ* usw. *Scorpionis*), bleibt einen Tag und eine Nacht.



18 p[urvašadi]
[bir k]ün bir tün turur

18 Pūrvāṣāḍhā (*δ Sagittarii*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

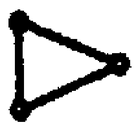


19 utrašadi
bir kün bir tün turur

19 Uttarāṣāḍhā (*ϱ Sagittarii*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

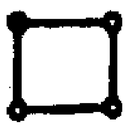
20 ab[ičі]

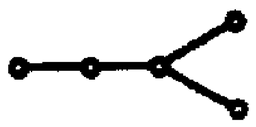
20 Abhijit (*α*, *ε*, *ζ Lyrae*).



21 širavan
bir [kün bir tün] turur •

21 Śravaṇa (*α*, *β*, *γ Aquilae*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

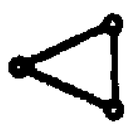
22 
daniš
bir tün bir kün
turup • bičin öd[indä . . . .]

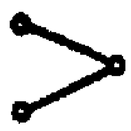
23 
[sat]a[biš]
bir tün bir kün tur[ur •]

24
purvabadirabat (•) bir tün
bir kün turur

25
utrabadrabat (•) bir tün
bir kün turur •

26
iravadi (•) bir tün bir kün
turur •

27 
[a]švini (•) bir kün bir tün
turur

28 
barani (•) bir kün bir tün
turur •

22 Dhaniṣṭhā (*β*, *α*, *γ*, *δ Delphini*), bleibt eine Nacht und einen Tag und . . . zur Affen-Stunde . . .

23 Śatabhiṣaj (*λ* usw. *Aquarii*), bleibt eine Nacht und einen Tag.

24 Pūrvabhadrapadā (*α*, *β Pegasi*), bleibt eine Nacht und einen Tag.

25 Uttarabhadrapadā (*γ Pegasi*, *α* Andromedae), bleibt eine Nacht und einen Tag.

26 Revatī (*ζ Piscium*), bleibt eine Nacht und einen Tag.

27 Aśvinī (*β*, *γ Arietis*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

28 Bharaṇī (35, 39, 41 *Arietis*), bleibt einen Tag und eine Nacht.

4.

T. II Y. 29.

1 it yïlqï ordu
2 ol • yïl yultuz-ï
3 uḍarabaṭiravat • grax-ï
4 saničar ol (•) qutï suv •
5 ordu-sï altï • ąram ai
6 kičig • bir yangï-sï ti
7 qoin • kinčumanï pa • tört
8 yangï-γa sirki (•) yult[uz-ï]
9 s(a)tabiš • ikinti ai bir
10 yangï-sï uluγ • p[i]
11 sïčγan • qai kün •
12 yultuz-ï ärivadi •
13 altï yangï sirki •
14 on yangï-γa t . . .
15 . . . . . üčünč
16 ai kičig (•) bir yangï-sï bu
17 yont • pi-i kün •
18 barani yultuz •
19 angarak garx ol (•)
20 altï yangï-γa
21 tsirki • törtünč
22 ai kičig • b[ir]
23 yangï-sï ir tonguz (•)
24 kuu kün • yultuz-ï
25 uruguni • bud garx •
26 yiti yangï sirki (•)

(1) (Dieser) Palast gehört zum Jahre des *Hundes*.
Das Sternbild des Jahres ist *Uttarabhadrapadā*.
Sein Planet ist *Saturn*. Sein Element ist *Wasser*.
Sein Palast (hat die Nummer) sechs.

(5) Der erste Monat ist klein.
Sein erster Tag ist *ting*-Schaf.
Sein *kien-chu-man* ist *p'o*.
Am vierten Tage ist *chieh-ch'i*.
Sein Sternbild ist *Śatabhiṣaj*.

(9) Der zweite Monat ist groß.
Sein erster Tag ist *ping*-Maus.
Es ist ein *k'ai*-Tag.
Sein Sternbild ist *Revatī*.
Am sechsten Tage ist *chieh-ch'i*.
Am zehnten Tage ist *t* . . .

(15) Der dritte Monat ist klein.
Sein erster Tag ist *wu*-Pferd.
Es ist ein *pi*-Tag.
Das Sternbild ist *Bharaṇī*.
Der Planet ist Mars (*Aṅgāraka*).
Am sechsten Tage ist *chieh-ch'i*.

(21) Der vierte Monat ist klein.
Sein erster Tag ist *i*-Schwein.
Es ist ein *wei*-Tag.
Sein Sternbild ist *Rohiṇī*.
Der Planet ist Merkur (*Budha*).
Am siebenten Tage ist *chieh-ch'i*.

27 bišinč ai uluγ (•)
28 bir yangï-sï
29 qïp luu • pi kün •
30 braxasvaḍi garx •
31 ardir yultuz (•)
32 toquz yangï-γa
33 sirki • tört otuz-
34 γa qu-nči ol •
35 altïnč ai kičig (•)
36 bir yangï-sï qap
37 it • ti kün •
38 puš yultuz • saničar
39 garx • toquz yangï
40 sirki • yitinč a[i]
41 kičig (•) bir yangï-
42 sï kuu tavïšγan •
43 äž-i kün • ad(i)ty-a
44 garx • yultuz-ï purva-
45 palguni • bir ygrmi-
46 gä sirki • säkiz-inč
47 ai uluγ (•) bir yangï-
48 sï äž-im bičin (•)
49 kin kün • soma
50 garx • čaitir yultuz (•)
51 iki ygrmi-gä
52 s(i)rki • altï ygrmi-
53 gä qu-nči ärdäm (?)
54 toquz-unč ai
55 uluγ (•) bir yangï-sï
56 äž-im baars • čip
57 kün • bud garx •
58 xast yult[uz] •
59 üč ygrmi sirki •
60 onunč [ai u]l[uγ •]
61 bir yangï-sï
62 äž-im bičin • qai
63 kün • šükür grax (•)
64 anurad yultuz •
65 üč ygrmi-
66 gä [sirk]i •
67 birygrminč [ai]
68 kičig (•) bir yangï-
69 sï [äž-i]m baars •
70 [pi]-i kün • adit-

(27) Der fünfte Monat ist groß.
Sein erster Tag ist *chia*-Drache.
Es ist ein *ping*-Tag.
Der Planet ist Jupiter (*Bṛhaspati*).
Das Sternbild ist *Ārdrā*.
Am neunten Tage ist *chieh-ch'i*.
Am vierundzwanzigsten Tage ist *chung-ch'i*.

(35) Der sechste Monat ist klein.
Sein erster Tag ist *chia*-Hund.
Es ist ein *ting*-Tag.
Das Sternbild ist *Puṣya*.
Der Planet ist Saturn (*Śanaiścara*).
Am neunten Tage ist *chieh-ch'i*.

(40) Der siebente Monat ist klein.
Sein erster Tag ist *wei*-Hase.
Es ist ein *äži*(?)-Tag.
Der Planet ist die Sonne (*Āditya*).
Sein Sternbild ist *Pūrvaphalgunī*.
Am elften Tage ist *chieh-ch'i*.

(46) Der achte Monat ist groß.
Sein erster Tag ist *jen*-Affe.
Es ist ein *kien*-Tag.
Der Planet ist der Mond (*Soma*).
Das Sternbild ist *Citrā*.
Am zwölften Tage ist *chieh-ch'i*.
Am sechzehnten Tage ist *chung-ch'i ärdäm*.

(54) Der neunte Monat ist groß.
Sein erster Tag ist *jen*-Tiger.
Es ist ein *chih*-Tag.
Der Planet ist Merkur (*Budha*).
Das Sternbild ist *Hasta*.
Am dreizehnten Tage ist *chieh-ch'i*.

(60) Der zehnte Monat ist groß.
Sein erster Tag ist *jen*-Affe.
Es ist ein *k'ai*-Tag.
Der Planet ist Venus (*Śukra*).
Das Sternbild ist *Anurādhā*.
Am dreizehnten Tage ist *chieh-ch'i*.

(67) Der elfte Monat ist klein.
Sein erster Tag ist *jen*-Tiger.
Es ist ein *pi*-Tag.
Der Planet ist die Sonne (*Āditya*).

71 [ya] grax • [aš]l[iš]
72 yultuz (•) tört
73 ygrmi-gä sirki
74 č[aqšapat] ai ulu[γ •]
75 [bir yang]ï-s[ï]
76 . . . . . .
77 . . . . . kün (•)
78 [soma gar]x • daniš
79 [yultuz • . . .] ygrmi-
80 [gä sirki • . . .] kṣi [. . .]

Das Sternbild ist *Āśleṣā*.
Am vierzehnten Tage ist *chieh-ch'i*.

(74) Der zwölfte Monat ist groß.
Sein erster Tag ist . . .
Es ist ein . . . Tag.
Der Planet ist der Mond (*Soma*).
Sein Sternbild ist *Dhaniṣṭhā*.
Am vierzehnten Tage ist *chieh-ch'i*.

[Lücke.]

5.

T. I 600.

I.

Vorderseite.

1 qoin yïl, aram ai (kičig)

(1) Das Jahr des Schafes, der erste Monat ist klein.
Der erste Tag ist *wu*-Tiger, *kien*, Sonne (*Āditya*).

2 (bir yangï) buu-bars, kin, adity-a

3 ikinti ai (uluγ)
4 (bir yangï) ti-qoin, ti
5 (yiti) yangï adity-a
6 üčünč ai (kičig)
7 (bir yangï) ti-ud, šiv
8 biš yangï adity-a
9 tört otuz čuu, sirki
10 törtünč ai (uluγ)
11 (bir yangï) pii-yont, čuu
12 tört yangï adity-a
13 bišinč ai (uluγ)
14 (bir yangï) pii-küskü, pa
15 iki yangï . . . . . adity-a
16 (üč) yangï buu-bars, q(a)i

(3) Der zweite Monat ist groß.
Der erste Tag ist *ting*-Schaf, *ting*.
Der siebente Tag ist Sonne (*Āditya*).
(6) Der dritte Monat ist klein.
Der erste Tag ist *ting*-Kuh, *shou*.
Der fünfte Tag ist Sonne (*Āditya*).
Der vierundzwanzigste Tag ist *ch'u*, *chieh-ch'i*.
(10) Der vierte Monat ist groß.
Der erste Tag ist *ping*-Pferd, *ch'u*.
Der vierte Tag ist Sonne (*Āditya*).
(13) Der fünfte Monat ist groß.
Der erste Tag ist *ping*-Maus, *p'o*.
Der zweite Tag ist . . . Sonne (*Āditya*).
Der dritte Tag ist *wu*-Tiger, *k'ai*.

Rückseite.

17 altïnč ai (kičig)
18 (bir yangï) pii-yont, kin
19 (iki yangï) ti-qoin, kin
20 (yiti) yangï adity-a
21 yitinč ai (uluγ)
22 (bir yangï) ir-tonguz, ti
23 (üč yangï) ti-ud, pa

(17) Der sechste Monat ist klein.
Der erste Tag ist *ping*-Pferd, *kien*.
Der zweite Tag ist *ting*-Schaf, *kien*.
Der siebente Tag ist Sonne (*Āditya*).
(21) Der siebente Monat ist groß.
Der erste Tag ist *i*-Schwein, *ting*.
Der dritte Tag ist *ting*-Kuh, *p'o*.

24 (tört yangï) buu-bars, pa, sirki
25 altï yangï adity-a
26 säkiz-inč ai
27 (bir yangï) ir-yïlan, šiv
28 (tört yangï) bičin, kin, adity-a
29 (biš yangï) taqïγu, kin, sirki
30 . . . . . .

Der vierte Tag ist *wu*-Tiger, *p'o*, *chieh-ch'i*.
Der sechste Tag ist Sonne (*Āditya*).
(26) Der achte Monat ist . . . .
Der erste Tag ist *i*-Schlange, *shou*.
Der vierte Tag ist . . .-Affe, *kien*, Sonne (*Āditya*).
Der fünfte Tag ist . . .-Huhn, *kien*, *chieh-ch'i*.

[Lücke.]

II.

Vorderseite.

31 onunč (ai) kičig
32 (bir) yangï q[ap]-l[u]u, pa, adity-a
33 (biš) yangï bičin, qai
34 (altï) yangï taqïγu, qai
35 bir ygrminč ai (uluγ)
36 (bir) yangï kuu-taqïγu, qai
37 altï yangï bars, pii
38 yiti yangï qoin(?), pii, adity-a > sirki
39 čaqšaput ai (kičig)
40 (bir yangï) kuu-tavïšγan, pii
41 (biš) yangï ti-qoin, qai, adity-a
42 yiti yangï taqïγu, šiv
43 säkiz yangï it, šiv > sirki
44 bičin yïl, aram ai (uluγ)
45 (bir yangï) ṣim-bičin, kuu
46 tört yangï adity-a
47 ikinti ai (kičig)
48 (bir yangï) ṣim-bars, kin
49 (iki yangï) adity-a

(31) Der zehnte Monat ist klein.
Der erste Tag ist *chia*-Drache, *p'o*, Sonne (*Āditya*).
Der fünfte Tag ist . . .-Affe, *k'ai*.
Der sechste Tag ist . . .-Huhn, *k'ai*.
(35) Der elfte Monat ist groß.
Der erste Tag ist *kuei*-Huhn, *k'ai*.
Der sechste Tag ist . . .-Tiger, *pi*, *chieh-ch'i*,
Der siebente Tag ist . . .-Schaf, *pi*, *chieh-ch'i*, Sonne (*Āditya*).
(39) Der zwölfte Monat ist klein.
Der erste Tag ist *kuei*-Hase, *pi*.
Der fünfte Tag ist *ting*-Schaf, *k'ai*, Sonne (*Āditya*).
Der siebente Tag ist . . .-Huhn, *shou*, *chieh-ch'i*.
Der achte Tag ist . . .-Hund, *shou*, *chieh-ch'i*.
(44) Das Jahr des Affen, der erste Monat ist groß.
Der erste Tag ist *jen*-Affe, *wei*.
Der vierte Tag ist Sonne (*Āditya*).
(47) Der zweite Monat ist klein.
Der erste Tag ist *jen*-Tiger, *kien*.
Der zweite Tag ist Sonne (*Āditya*).

Rückseite.

50 üčünč ai (uluγ)
51 (bir yangï) sin-qoin, ti, adity-a
52 [(toquz yangï)] ti-yïlan(?), kin > sirki
53 (on yangï) luu, kin

(50) Der dritte Monat ist groß.
Der erste Tag ist *hsin*-Schaf, *ting*, Sonne (*Āditya*).
Der neunte Tag ist *ting*-Schlange, *kien*, *chieh-ch'i*.
Der zehnte Tag ist . . .-Drache, *kien*, *chieh-ch'i*.

54 törtünč ai (kičig)

55 (bir yangï) sin-ud, šiv

56 (tört yangï) qap-luu, kin
57 (biš yangï) ir-yïlan, kin
> sirki

58 (altï yangï) pii-yont, čuu, adity-a

59 bišinč ai (uluγ)

60 (bir yangï) qï-yont, čuu

61 (biś) yangï it, čip, adity-a

62 (altï) yangï tonguz, č[ip], sirki

63 altïnč ai (kičig)

64 (bir yangï) qï-küskü, pa

65 (üč yangï) b[ar]s, adity-a

66 (altï yangï) [yï]lan, pi
67 [(yiti yangï) yont, pi]
> sirki

(54) Der vierte Monat ist klein.
Der erste Tag ist *hsin*-Kuh, *shou*.
Der vierte Tag ist *chia*-Drache, *kien*, *chieh-ch'i*.
Der fünfte Tag ist *i*-Schlange, *kien*, *chieh-ch'i*.
Der sechste Tag ist *ping*-Pferd, *ch'u*, Sonne (*Āditya*).

(59) Der fünfte Monat ist groß.
Der erste Tag ist *keng*-Pferd, *ch'u*.
Der fünfte Tag ist . . .-Hund, *chih*, Sonne (*Āditya*).
Der sechste Tag ist . . .-Schwein, *ch'eng*, *chieh-ch'i*.

(63) Der sechste Monat ist klein.
Der erste Tag ist *keng*-Maus, *p'o*.
Der dritte Tag ist . . .-Tiger, Sonne (*Āditya*).
Der sechste Tag ist . . .-Schlange, *p'ing*, *chieh-ch'i*.
Der siebente Tag ist . . .-Pferd, *p'ing*, *chieh-ch'i*.

[Lücke.]

6.

T. III M. 138.

1 čqšapt ai, bir yangïsï kičig (•) bišinč

2 baγ-taqï yont oot qutluγ, yont kün

3 ol (•) grax-ï braxsivaḍi ol • čip kün

4 ol • iki otuz-γa ąram ai küni kirür •

5 ąram ai, bir yangïsï uluγ (•) ikinti baγ-taqï

6 ti topraq qutluγ, tonguz kün ol (•) grax-ï

7 šükür ol (•) šiu kün ol (•) yïlan, tonguz

8 qoiγu ol • üč otuz-γa ikinti

9 ai küni kirür • yiti yangï-γa sinčau

10 kirür •

(1) Der zwölfte Monat. Sein erster Tag ist klein.
Es ist der Tag des Pferdes, der zu dem Element Feuer und zu dem im fünften Bündel befindlichen *yont* (?) gehört.
Sein Planet ist Jupiter (*Bṛhaspati*).
Es ist der Tag des *chih*.
Am 22. tritt der (erste) Tag des ersten Monats ein.

(5) Der erste Monat. Sein erster Tag ist groß.
Es ist der Tag des Schweins, der zu dem Element Erde und zu dem im zweiten Bündel befindlichen *ting* gehört.
Sein Planet ist Venus (*Śukra*).
Es ist der Tag des *shou*.
Man soll Schlange und Schweine lassen(?)
Am 23. tritt der (erste) Tag des zweiten Monats ein.
Am 7. Tage tritt *sinčau*(?) ein.

[Lücke.]

11 üčünč ai, bir yangï-sï uluγ (•) pi

12 topraq qutluγ, it kün (•) grax-ï

13 soma (•) pa kün ol (•) ud, qoin qoiγu (•)

14 biš otuz-γa törtünč ai küni

15 kirür (•) tört otuz, biš otuz

(11) Der dritte Monat. Sein erster Tag ist groß. Es ist der Tag des Hundes, der zu dem Element Erde und zu dem (im zweiten Bündel befindlichen) *ping* gehört. Sein Planet ist der Mond (*Soma*). Es ist der Tag des *p'o*. Man soll Rinder und Schafe lassen(?) Am 25. tritt der (erste) Tag des vierten Monats ein. . . .

[Lücke.]

7.

T. II D. 89.

1 (törtünč ai) uluγ
2 (1) ti ud, šiu, bud
3 (2) buu bars, qai
4 (3) kitavïšγan, pi
5 (4) qï luu, kin
6 (5) sin yïlan, čuu
7 (6) ṣim yoṅt, man
8 (7) kuu qoin, pü
9 (8) qap bičin, ti
10 (9) ir taqïγu, čip
11 (10) pü it, pa
12 [(11) ti] tonguz, [kuu]

Der vierte Monat ist groß.
Der erste Tag ist *ting*-Kuh, *shou*, Merkur (*Budha*).
Der zweite Tag ist *wu*-Tiger, *k'ai*.
Der dritte Tag ist *chi*-Hase, *p'ing*.
Der vierte Tag ist *keng*-Drache, *kien*.
Der fünfte Tag ist *hsin*-Schlange, *ch'u*.
Der sechste Tag ist *jen*-Pferd, *man*.
Der siebente Tag ist *kuei*-Schaf, *pi*.
Der achte Tag ist *chia*-Affe, *ting*.
Der neunte Tag ist *i*-Huhn, *chih*.
Der zehnte Tag ist *ping*-Hund, *p'o*.
Der elfte Tag ist *ting*-Schwein, *wei*.

[Lücke.]

8.

T. I 601.

. . . . . .
1 ai, bir yangïsï uluγ, sroš roč . . . . . .
2 ïγač qutluγ, kui ud küngä . . . . . .
3 iki yüz altï ygrmi qolu ärtmištä . . . . .
4 ai, bir yangïsï kičig, miši(?) roč . . . . .
5 qutluγ, ž-im yont küngä . . . . . .
6 • • psakič altïnč ai . . . . . .

(1) Der (vierte) Monat. Sein erster Tag ist groß. Er ist *srōš rōč* . . . (2) Sein Element ist Holz. Am Tage der *kuei*-Kuh . . . (3) , nachdem die 216 Zehnersekunden vergangen sind, . . . (4) Der (fünfte) Monat. Sein erster Tag ist klein. Er ist *miši rōč* . . . (5) Sein Element ist . . . Am Tag des *jen*-Pferdes . . . (6) *psakič*. Der sechste Monat . . .

[Lücke.]

9.

T. M. 299.

Vorderseite.

1 . . . . . • •
2 . . . . . ai
3 . . . . . • vpači
4 . . . . . roč
5 . . . . . /inč

(1) . . . (2) . . . Monat (3) . . . *vpači* (4) . . . *rōč* (der . . . Tag) . . . (7) , nachdem . . . Zehnersekunden vergangen sind. (9) Die Zählung nach des

6 . . . . . /i
7 [qo]lu ärtmištä . . . .
8
9 üčünč oot q[utluγ]
10 buu küskü yïlqï • •
11 yz-tigird ilig sanï •
12 üč yμz taqï säkiz
13 altmïš • • kün
14 tngri bun sanï • bir
15 taqï üč tsu • •
16 baštïnqï nγran roč
17 ilänür • • ai tngri

König Yazdigird(-Ära) für das Jahr der *wu*-Maus, das zu dem dritten Element Feuer gehört, (12) ist dreihundert und achtundfünfzig. (13) Die Grundzahl der Sonne ist ein und dreiviertel. (16) Es herrscht der erste *nayrān rōč* (= 30. Tag d. M.).

Rückseite.

18 bun s[anï . . . . . .
19 taqï ü[č tsu . . . . . .
20 sγta . . . . . .
21 yïl vs/ . . . . . .
22 [o]l • . . . . . .
23 . . . . . .
24 [. . .]d kivan ž-m[nu]
25 [. . .]č suv qutlu[γ]
26 [. . . . yo]nt küngä
27 • • navsrdič üčünč
28 ai • bir yangïsï • uluγ
29 z-muγtuγ roč • naγid
30 ž-mnu • üčünč oot
31 qutluγ • ki ud
32 kün-gä • tünlä
33 toquz-unč ödtä •
34 yμz tört älig

Die Grundzahl des Mondes ist . . . und dreiviertel . . . (20) *syta* . . . (21) Jahr . . . (22) ist . . . (24) Am *kivan žmnu* (= 'Sonnabend') (25) am Tage des . . . Pferdes, der zu dem . . . Element Wasser gehört. (27) *navsrdič* (= 1. Monat). Der dritte Monat. Sein erster Tag ist groß. (29) Er ist *zmuγtuγ rōč* (= 28. Tag d. M.) und *naγid žmnu* (= 'Freitag'). Am zum dritten Element Feuer gehörigen *chi*-Kuh- (32) Tage, des Nachts in der neunten Stunde, (34) (nachdem) einhundert vierundvierzig (Zehnersekunden vergangen sind).

[Lücke.]

10.

T. II Y. 29.

1 adity-a • somə • angar-ak •
2 bud • braxsvaḍi • šükür •
3 šaničar • yiti grax-lar •
4 buu • ki • qï • sin • äž-im •
5 [kui • qap • ir • pi •] ti • šipqan.

(1) Sonne (*Āditya*), Mond (*Soma*), Mars (*Angāraka*), Merkur (*Budha*), Jupiter (*Bṛhaspati*), Venus (*Śukra*), Saturn (*Śanaiścara*), (dies sind) die sieben Planeten.

(4) *buu* (戊 *wu*), *ki* (己 *chi*[*ki*]), *qï* (庚 *keng*), *sin* (辛 *hsin* [*sin*]), *äžim* (壬 *jen*), *kui* (癸 *kuei*), *qap* (甲 *chia* [*kap*]), *ir* (乙 *i* [*ir*]), *pi* (丙 *ping*), *ti* (丁 *ting*), (dies sind) die zehn Stämme.

6 altun • ïγač • suv • topraq •
7 oot • biš qut-lar ol •

(6) Gold, Holz, Wasser, Erde, Feuer, (dies) sind die fünf Elemente.

11.

T. II Y. 29.

1 kin turmaq
2 [čuu . . . . .]
3 [ma]n tolmaq
4 pi tüz qoiγu
5 [ti] ornanmaq
6 čip t[ut]maq
7 pa buz-ulmaq
8 kuu alp yol
9 q[. .]ïmaγu ol
10 [či b]ütmäk
11 šiu qoiγu
12 [q]ai ačïlmaq
13 [pii . . . .]lm[. . .]

1 *kin* 'stehen' = chines. *kien* 'einsetzen'.
2 *čuu* . . . . = chines. *ch'u* 'beseitigen, vernichten'.
3 *man* 'voll werden' = chines. *man* 'voll'.
4 *pi* 'ebenen' = chines. *p'ing* 'eben'.
5 *ti* 'sich festsetzen' = chines. *ting* 'festsetzen'.
6 *čip* 'fassen, halten' = chines. *chih* 'fassen'.
7 *pa* 'zerstört werden' = chines. *p'o* 'zerbrechen'.
8 *kuu* 'Gefahrenweg' = chines. *wei* 'Gefahr'.
9 Es ist nicht zu . . . . . .
10 *či* 'vollenden' = chines. *ch'eng* 'vollenden'.
11 *šiu* 'lassen'? = chines. *shou* 'sammeln, ernten'.
12 *qai* 'sich öffnen' = chines. *k'ai* 'öffnen'.
13 *pii* . . . . = chines. *pi* 'schließen'.

12.

T. II S. 528.

1 [är kiši-ning yïl-ïn sanaγu ärsär, yäk-ni]
2 [bašlap sanaγu o]l • tiši kiši-ning yïl-ïn
3 sanaγu ärsär, bisamin-ni bašlap sanaγu ol •
4 amḍï toquz türlüg išik-lär-ning ädgü yavïz-
5 [larïn] ayu birälim • qayu kiši yäk išikin-gä kir-
6 [sär, o]l bir yïl yäk-kä san-lïγ bolur (•) qop türlüg
7 iš išläsär, yavïz bolur, ädgü bolmaz (•) bägi kiši-[gä]
8 yaraš-maz, qarši bolur (•) öz-i ayïγ atlïγ bolur (•) [ïyï]
9 tarïγï yavïz bolur (•) ölüm ada bolur (•) quvraγ-qa nom
10 oqïḍïp, buyan qï[ldurup, vai]širavani maγarač-qa tapïnmïš
11 [kärgäk].

(1) Wenn man die Jahre der Männer zählen will, so soll man von *yäk* (*Yakṣa*) an zählen. Wenn man die Jahre der Frauen (3) zählen will, so soll man von *bisamin* (*Vaiśravaṇa*) an zählen. Jetzt wollen wir über das Gute und (5) Schlechte der neun verschiedenen Schwellen berichten. Wenn jemand (6) die Schwelle des *yäk* (*Yakṣa*) betritt, so bleibt er ein Jahr(lang) dem *yäk* (*Yakṣa*) gehörig. Alle (7) seine Taten werden schlecht, sie werden nicht gut. Den Fürsten wird er nicht (8) gefallen; es wird Gefahr geben. Er selbst wird einen schlechten Ruf haben. Seine Saat (Hend.) (9) wird schlecht. Man wird der Todesgefahr ausgesetzt. Man soll die (Mönch-)Gemeinde das Gesetzbuch (10) lesen und beten (Gutes tun) lassen und (selbst) den *vaiširavani* (*Vaiśravaṇa*)-mahārāja anbeten.

13.

T. II Y. 29.

1 [toquz türlüg išiklärning]
2 [ädgü yavïz] käz-igi
3 [ol • ang'ilki] yäk
4 [išiki ol • yǫrü]ng ordu-
5 [luγ • . . . .]s ärsär,
6 [. . . . . .]
7 [bu yavïz ol •]
8 [raxu grax]
9 il[änür 1] •

(1) Dies ist die Reihenfolge der neun guten und schlechten Schwellen.

(3) Die erste ist die Schwelle des *yäk* (*Yakṣa*).

Sein Palast ist weiß.

Wenn . . . . . .

Diese (Schwelle) ist schlecht.

Hier herrscht der Planet *raxu* (*Rāhu*) 1.

10 ikinti ičkäk išiki
11 ol • qara ordu-luγ •
12 bu ymä yavïz ol • sani-
13 čar grax ilänür • [2]
14 [üčünč basaman]
15 [išiki ol •] kök ordu-
16 [luγ • bu ädgü] ol • bud
17 [grax ilänür • . . . i]š büḍär •
18 [. . . . . 3 • tör]tünč
19 [magišvari išiki ol • bu]
20 äd[gü ol • . . .]ïγ-lar ta[. . .]
21 ol (•) yašïl ordu-luγ ol •
22 šụkür grax ilänür • 4
23 [biš]inč äz-[ru]a tngri
24 iš[iki ol •] sarïγ
25 ordu-luγ • bu ädgü
26 ol • aṭiḍy-a
27 [grax il]änür ol • 5
28 altïnč vinayaki
29 išiki ol• yọrüng
30 ordu-luγ • bu iš-
31 ik yavïz • angarak
32 grax ilänür • 6
33 yitinč ärklig qan
34 išiki [ol] • qïz-ïl
35 ordu-luγ • bu
36 ymä yavïz [ol] •
37 braxsvaḍi grax
38 ilänür • 7 • säkiz-inč
39 alp süngüš išiki •
40 yọrüng ordu-luγ •
41 bu ädgü ol • soma
42 grax ilänür • 8
43 toquz-unč uz tngri
44 išiki ol •
45 yipkin ordu-luγ •
46 bu išik yavïz ol •
47 kitu grax ilänür ol •
48 toquz išik tükädi •

(10) Die zweite ist die Schwelle des *ičkäk* (*Bhūta*).
Sein Palast ist schwarz.
Diese (Schwelle) ist ebenfalls schlecht.
Hier herrscht der Planet Saturn (*Śanaiś-cara*) 2.

(14) Die dritte ist die Schwelle des *basaman* (*Vaiśravaṇa*).
Sein Palast ist blau.
Diese (Schwelle) ist gut.
Hier herrscht der Planet Merkur (*Budha*).
Was man auch unternimmt, wird gelingen 3.

(18) Die vierte ist die Schwelle des *magišvari* (*Maheśvara*).
Diese (Schwelle) ist gut.
. . . . . .
Sein Palast ist grün.
Hier herrscht der Planet Venus (*Śukra*) 4.

(23) Die fünfte ist die Schwelle des *äzrua täṅgri* (*Brahma*).
Sein Palast ist gelb.
Diese (Schwelle) ist gut.
Hier herrscht der Planet Sonne (*Āditya*) 5.

(28) Die sechste ist die Schwelle des *vinayaki* (*Vināyaka*).
Sein Palast ist weiß.
Diese (Schwelle) ist schlecht.
Hier herrscht der Planet Mars (*Aṅgāraka*) 6.

(33) Die siebente ist die Schwelle des *ärklig qan* (*Yama*).
Sein Palast ist rot.
Diese (Schwelle) ist ebenfalls schlecht.
Hier herrscht der Planet Jupiter (*Bṛhaspati*) 7.

(38) Die achte ist die Schwelle des *alp süngüš* (*Vyāghra*).
Sein Palast ist weiß.
Diese (Schwelle) ist gut.
Hier herrscht der Planet Mond (*Soma*) 8.

(43) Die neunte ist die Schwelle des *uz täṅgri* (*Lakṣma*).
Sein Palast ist violett.
Diese (Schwelle) ist schlecht.
Hier herrscht der Planet *kitu* (*Ketu*).

(48) Die neun Schwellen sind zu Ende.

49 yäk • ičkäk • basaman •

(49) (Die türk. Reihe der neun Gottheiten.)

50 magišv(a)ri • äz-rua • vinay(a)ki •
51 ärklig qan • alp süngüš •
52 uz tngri-si • 9
53 är-ig yäkḍin sanaγu ol •
54 qïz-ïγ basamandïn sanaγu ol •
55 yakṣa • bhūta • vaiśravaṇā •
56 iśvara • brahma • vināyaka •
57 yama • vyāghra • lakṣma •

(53) Die Knaben soll man von *yäk* (*Yakṣa*) an zählen. Die Töchter soll man von *basaman* (*Vaiśravaṇa*) an zählen.

(55) (Die Sanskrit-Reihe der neun Gottheiten.)

14.

T. III M. 190.

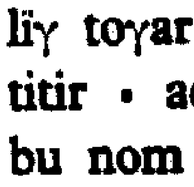
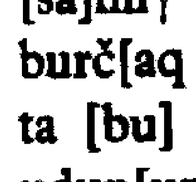
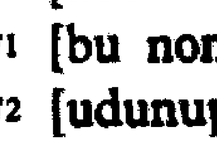
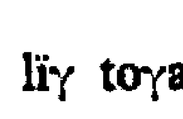
1 änätkäk toyïn [. . . . . .]
2 iltü tavγač-qa kälip, t[. . . . . .]
3 ötlädi ariglädi • tapïγ uduγ qï(l)γu-
4 γa • ang'ilki [t]amlang atlγ
5 yultuz ol • vuu-sï bu ärür • küskü
6 yïl-lïγ kiši bu
7 yultuz-γa sanlïγ
8 toγar • livi aš-ï ọyür tükisi
9 titir • ada tuda boltuq-ta
10 [b]u nom bitig-kä tapïnïp udunup,
11 vuu-sïn ätüz-intä tutmïš
12 krgäk • uluγ ögrünč-[lüg sävinč-]
13 [lig bolur •] ikinti kumunsi atlγ
14 yultuz ol • vu-sï bu ärür • ud yïl-lïγ,
15 tonguz yïl-lïγ kiši
16 bu yultuz-γa san-
17 lïγ toγar • livi aš-ï qonaq tükisi
18 titir • ada tuda boltuq-ta
19 bu nom bitig-kä tapïnïp udunup,
20 vuu-sïn ätüz-intä tutmïš
21 krgäk • ada-sï ärtär • uluγ
22 ögrünč-lüg sävinč-lig
23 bolur •
24 üčünč liusun atlγ yultuz
25 ol • vuu-sï bu ärür • bars yïl-lïγ,
26 it yïl-lïγ kiši
27 bu yultuz-γa sanlïγ
28 toγar • livi aš-ï tuturqan
29 titir • ada tuda boltuq-ta
30 bu nom bitig-kä tapïnïp udunup,
31 vuu-sïn ätüz-intä tutmïš
32 krgäk • ada-sï ärtär • uluγ

(1) Der indische Mönch . . . . brachte . . . . zu den Chinesen und ermahnte sie, ihm zu folgen.

(4) Der erste ist der *t'an-lang* genannte Stern. Sein Amulett ist dies: [ ]. Der im Jahre der Maus geborene Mensch gehört diesem Stern. Seine Opferspeise ist die geschälte Hirse. Bei Gefahr soll man diese Schrift verehren und das Amulett bei sich tragen. So wird die Gefahr beseitigt, und man wird große Freude erleben.

(13) Der zweite ist der *chü-men* genannte Stern. Sein Amulett ist dies: [ ]. Der im Jahre der Kuh oder des Schweins geborene Mensch gehört diesem Stern. Seine Opferspeise ist die geschälte Hirse. Bei Gefahr soll man diese Schrift verehren und das Amulett bei sich tragen. So wird die Gefahr beseitigt, und man wird große Freude erleben.

(24) Der dritte Stern ist der *lu-ts'un* genannte Stern. Sein Amulett ist dies: [ ]. Der im Jahre des Tigers oder des Hundes geborene Mensch gehört diesem Stern. Seine Opferspeise ist der Reis. Bei Gefahr soll man diese Schrift verehren und das Amulett bei sich tragen. So wird die Gefahr beseitigt, und man wird große Freude erleben.

33 ögrünč-lüg sävinč-lig
34 bolur •
35 törtünč yunkiu atlγ yultuz
36 ol • vuu-sï bu ärür • tavïšγan
37  yïl-lïγ • taqïγu yïl-
38 lïγ kiši bu yultuz-
39 γa sanlïγ toγar • livi aš-ï buγdai
40 titir • ada tuda boltuq-ta
41 bu nom bitig-kä tapïnïp udunup,
42 vuu-sïn ätüz-intä tutmïš
43 krgäk • ada-sï ärtär • uluγ
44 ögrünč-lüg sävinč-lig bolur •
45 bišinč limčin atlγ yultuz ol •
46 vuu-sï bu ärür • luu yïl-lïγ,
47  bičin yïl-lïγ kiši
48 bu yultuz-γa san-
49 lïγ toγar • livi aš-ï käntir uruγ-ï
50 titir • ada tuda boltuq-ta
51 bu nom bitig-kä tapïnïp udunup,
52 vuu-sïn ätüz-intä tutmïš
53 krgäk • ada-sï ärtär • uluγ
54 ögrünč-lüg sävinč-lig bolur •
55 altïnč vukuu atlγ yultuz ol •
56 vuu-sï bu ärür • qoin yïl-lïγ,
57  yïlan yïl-lïγ
58 kiši bu yultuz-γa
59 [sa]nlïγ toγar • livi aš-ï qara
60 burč[aq titir •] ada tu[da boltuq-]
61 ta [bu] nom bitig-[kä tapïnïp]
62 udun[up], vuu-sïn ätüz-[intä]
63 tutmïš krgäk • ada-sï ärt[är] •
64 uluγ ögrünč-lüg sävinč-lig
65 bolur • yit[inč pakunsi] atlγ
66 yultuz ol • vuu-sï bu ärür •
67  yont yïl-lïγ
68 kiši bu yultuz-γa
69 [sanlïγ toγar • livi] aš-ï yašïl burčaq
70 [titir • ada tuda boltuq-ta]
71 [bu nom bitig-kä tapïnïp]
72 [udunup, vuu-sïn ätüz-intä]
73 [tutmïš krgäk • ada-sï ärtär •]
74 [uluγ ögrünč-lüg sävinč-lig]
75 [bolur • säkiz-inč . . . . atlγ]
76 [yultuz ol • vuu-sï bu ärür •]
77 tonguz yïl-lïγ kiši
78 bu yultuz-γa san-
79 lïγ toγar • livi aš-ï qonaq tükisi

(35) Der vierte ist der *wen-ch'ü* genannte Stern. Sein Amulett ist dies: [ ]. Der im Jahre des Hasen oder des Huhnes geborene Mensch gehört diesem Stern. Seine Opferspeise ist der Weizen. Bei Gefahr soll man diese Schrift verehren und das Amulett bei sich tragen. So wird die Gefahr beseitigt, und man wird große Freude haben.

(45) Der fünfte ist der *lien-chen* genannte Stern. Sein Amulett ist dies: [ ]. Der im Jahre des Drachen oder des Affen geborene Mensch gehört diesem Stern. Seine Opferspeise ist der Leinsamen. Bei Gefahr soll man diese Schrift verehren und das Amulett bei sich tragen. So wird die Gefahr beseitigt, und man wird große Freude erleben.

(55) Der sechste ist der *wu-ch'ü* genannte Stern. Sein Amulett ist dies: [ ]. Der im Jahre des Schafes oder der Schlange geborene Mensch gehört diesem Stern. Seine Opferspeise ist die schwarze Bohne. Bei Gefahr soll man diese Schrift verehren und das Amulett bei sich tragen. So wird die Gefahr beseitigt, und man wird große Freude erleben.

(65) Der siebente ist der *p'o-chün* genannte Stern. Sein Amulett ist dies: [ ]. Der im Jahre des Pferdes geborene Mensch gehört diesem Stern. Seine Opferspeise ist die grüne Bohne. Bei Gefahr soll man diese Schrift verehren und das Amulett bei sich tragen. So wird die Gefahr beseitigt, und man wird große Freude haben.

(75) Der achte ist der (*tso-fu*) genannte Stern. Sein Amulett ist dies: [ ]. Der im Jahre des Schweins geborene Mensch gehört diesem Stern. Seine Opferspeise ist die geschälte Hirse.

80 [ti]tir • ada tuda boltuq-ta
81 [bu nom] bitig-kä tapïnïp udunup,
82 [vuu-sï]n ätüz-intä tutmïš
83 [kr]gäk • ada-sï ärtär • uluγ
84 ögrünč-lüg sävinč-lig
85 bolur •
86 [toquz-unč . . . . .] atlγ yultuz

Bei Gefahr soll man diese Schrift verehren und das Amulett bei sich tragen. So wird die Gefahr beseitigt, und man wird große Freude erleben.

(86) Der neunte ist der (*yo-pi*) genannte Stern. [Lücke.]

15.

T. I D. 595.

1 [. . . . . .] qan yïngaq-ïnta sarïγ
2 [önglüg . . . . .] oγuš-luγ bud garx-ïγ
3 [saqïnmïš krgäk • darnï-]sï bu ärür • •
4 [. . . . .] •
5 [. . . . . bulung]-ta al sarïγ

(1) . . . in der . . . Himmelsrichtung soll man sich den gelbfarbigen und dem . . . Stamm gehörenden Planeten Merkur (*Budha*) (3) vorstellen. Seine *dhāraṇī* ist dies: . . . (5) In der . . . Zwischengegend (soll man sich) den hellgelb(farbigen Planeten . . .)

[Lücke.]

T. III M. 200.

6 [saqïnmïš krgäk] • darnï-sï bu ärür •
7 [. . . . .] • •
8 [kidin kündin nai]riti bulung-ta
9 [. . . . .] barxasivaḍi garx-ïγ
10 [saqïnmïš krgäk •] darnï-sï bu ärür •

(6) vorstellen. Seine *dhāraṇī* ist dies: . . . (8) In der südwestlichen *nairṛtī*-Zwischengegend soll man sich den . . . (-farbigen) Planeten Jupiter (*Bṛhaspati*) vorstellen. Seine *dhāraṇī* ist dies: . . .

[Lücke.]

11 qara önglüg [. . . . . garx-ïγ saqïnmïš]
12 krgäk • darnï-sï [bu ärür . . . . . .]
13 [. .]šan yarnay[-a . . . . . .]
14 taγ-tïn yïngaq-ta q . . . m[. . . . . .]
15 önglüg raxu garx-ïγ saqïnmïš k[rgäk]
16 darnï-sï bu är[ü]r • • •
17 [. . . . . .] biri-a y-a svaxa •
18 [öngdün taγ]dïn aïšani bulung-ta
19 t[. . .] öngl[üg] kitu garx-ïγ
20 saqïn[mïš k]rgäk • [darnïsï bu ärür •]
21 oom čiy[ut]i kitav-i [. . . . . .]
22 öngdün yïngaq qapïγ[. . . . . .]
23 burqan • kündin yïnga[q . . . . . .]
24 [vačrapan]i • kidin yïng[aq . . . . . .]
25 [. . . . . .]

(11) (In der . . . Zwischengegend) soll man sich den schwarzfarbigen Planeten . . . vorstellen. Seine *dhāraṇī* ist dies: . . . *ïšan yarnaya* . . . (14) Im Norden soll man sich den . . . (-farbigen) Planeten *Rāhu* vorstellen. Seine *dhāraṇī* ist dies: . . . *biria ya svaxa.* (18) In der nordöstlichen *aiśānī*-Zwischengegend soll man sich den . . .-farbigen Planeten *Ketu* vorstellen. Seine *dhāraṇī* ist dies: *oom ciyuti kitavi* . . . (22) Im östlichen Tor . . . Buddha, im südlichen (Tor) . . . Vajrapāṇi, im westlichen (Tor) . . .

[Lücke.]

16.

T. III M. 228.

1 [. . . . . .]
2 [. . . . . öngdün yïngaq] qapïγ-nï[ng]
3 tašïnt[a da]rtiraštri mγarač • kündin
4 yïngaq-ïnta virutaki mγarač • kidin
5 yïngaq-ïnta virupakši mγarač • taγdïn
6 yïngaq-ïnta vaišravani mγarač
7 saqïnmïš krgäk • aš-lar-ï ärsär,
8 adity-a garx-qa süt ügrä •
9 ´som-a garx-qa yoγrut-luγ aš •
10 anggarak garx-qa yašïl burčaq öz-äki
11 aš • bud garx-qa yaγ-lïγ aš •
12 barxasuvaḍi garx-qa süt • šụkür garx-qa
13 yaγ-lïγ aš • šaniščar garx-qa yašïl burčaq,
14 qundu burčaq öz-äki aš • raxu garx-qa
15 künčit öz-äki aš • kitu garx-qa
16 banït qatïγlïγ künčit öz-äki aš •
17 yakš-a-lar-nïng turm-a-larï ärsär,
18 dartiraštri mγarač-qa yoγrut-luγ aš •
19 virudaki mγarač-qa yašïl burčaq öz-äki
20 yoγrut-luγ aš • virupakši mγarač-qa
21 süt ügrä • vaiširavani mγarač-qa
22 [yaš]ïl burčaq-lïγ yoγrut birlä-ki aš •
23 [. . . . . .]ma • qltï iyin
24 [. . . . . .] yaraši qu-a
25 [. . . . . .] öng

(1) . . . (2) . . . man muß sich außerhalb des östlichen Tores den *Dhṛtarāṣṭra Mahārāja*, im Süden (4) den *Virūḍhaka Mahārāja*, im Westen den *Virūpākṣa Mahārāja* und im Norden (6) den *Vaiśravaṇa Mahārāja* vorstellen. Was die (Opfer-) Speisen (der Planeten) betrifft, (so gebührt) (8) dem Planeten Sonne (*Āditya*) Milch und Brei; dem Planeten Mond (*Soma*) Speise mit Joghurt; (10) dem Planeten Mars (*Aṅgāraka*) Speise aus grünen Bohnen; dem Planeten Merkur (*Budha*) fette Speise; (12) dem Planeten Jupiter (*Bṛhaspati*) Milch; dem Planeten Venus (*Śukra*) fette Speise; dem Planeten Saturn (*Śanaiścara*) Speise aus grünen (14) und roten Bohnen; dem Planeten *Rāhu* Speise aus Sesam; dem Planeten *Ketu* (16) Speise aus Sesam mit Honig. Was die (Opfer-) Speisen der *Yakṣa* betrifft, (18) (so gebührt) dem *Dhṛtarāṣṭra Mahārāja* Speise mit Joghurt; dem *Virūḍhaka Mahārāja* Speise aus grünen Bohnen mit Joghurt; dem *Virūpākṣa Mahārāja* (21) Milch und Brei und dem *Vaiśravaṇa Mahārāja* Speise aus grünen Bohnen mit Joghurt . . . . . .

17.

T. I α. 560.

Vorderseite.

1 [yïl], säkiz-inč ai, yiti yiti yangï kün, [. .]dar öd (?)
2 [. . .] garx, ašliš yulduz ärür (•) sa[q-la]nγu •
3 it, topraq töz-lüg yïïl, y[i . . ki ?]
4 irkäk yïl ärür • munga toγmïš kiši-
5 lär luqususi yulduz-γa sanur • isig

(Siehe Faksimile)

(1) (Das Jahr des . . .), der achte Monat, der siebente (?) Tag . . . . Sein Planet ist Merkur (*Budha*) und sein Sternbild ist *Āśleṣā*. Man muß sich hüten. (3) Das Jahr, das von Hund und Erde abhängig und . . . ist, ist ein . . . männliches Jahr. Die in diesem Jahre geborenen Menschen (5) gehören

6 öz-i saničar garx-qa sanur • qïlï[qï]

7 tär]kiš, kiši birlä ilḍiš-güči • ot-suz

dem *luqususi* (genannten) Stern an. Ihr Leben gehört dem Planeten Saturn (*Śanaiścara*). Sein Charakter ist (7) zänkisch, er wird mit anderen Menschen streiten. . . . sehr stark . . . (9) . . . (man wird) vier Knaben und zwei . . . (haben) . . . Die . . . Habe wird (ihm) gefallen. Die Gefahr (Hend.) . . . (11) . . . Der neunte Monat, der siebente (?) Tag . . . Sein Planet ist Jupiter (*Bṛhaspati*) und sein Sternbild ist *Śravaṇa* . (13) . . . Man muß sich hüten.

8 [. . . . . .]-qa käṭ tïγraq [. .]m-lig

9 [. . . . . .]si-lig, tört σγul-luγ iki

10 [. . . . .] ipkin äd tavar yarašur • adasï qaršïsï

11 [. . . . .]unč (•) toquz-unč ai, yiti yidi yangï

12 [. . . . . bra]xsuvati garx, širavan yulduz •

13 [. . . . . .] saq-lanγu •

Rückseite.

14 [. . . . .] adasï bars bičin yïl, aram ai

15 [. . . . .] tört orun, adity-a garx

16 [. . . . . yulduz ä]rür • saq-lanγu •

(14) . . . seine Gefahr. Das Jahr des Tigers und des Affen, der erste Monat . . . vier Plätze (?). Sein Planet ist die Sonne (*Āditya*), sein Sternbild ist . . . Man muß sich hüten. (17) Das Jahr, das von Huhn und Metall abhängig und . . . ist, ist ein weibliches Jahr. Die in diesem Jahre geborenen (19) Menschen gehören dem *p'o-kun-si* genannten Stern an. Ihr Leben gehört dem Planeten Venus (*Śukra*). (21) Man ist mit allen Tugenden ausgestattet und wird von den Menschen verehrt. Sein Charakter ist sanft und seine Rede ist gut. Man soll sich sofort (23) mit Wohlgesinnten vereinigen und sich schnell von den zornigen (Menschen) trennen. Im vierzigsten (?) Lebensjahr wird er Ruhm erlangen. Seine Kinder . . .

17 [ta]qïγu tämir töz-lüg, kidin

18 [. . .] tiši yïl ärür • munga toγmïš

19 [kiši]-lär pakunsi atlγ yulduz-γa sanur •

20 isig öṣin šụkür garx-qa sanur •

21 alqu ädiräm-gä tükäl-lig, kiši-

22 tin ayaγ-lïγ, qïlïq-ï yas, sav-ï ädgü (•) tärk ki-ä

23 ädgü ögli tuḍuṣtačï • tärk öpkäči kiḍišgüči •

24 [. .] qïrq yaš-ta at-qa t[äg]däči (•) σγul-ï qïz-ï

25 [. . . . . .]

18.

T. I α. 561.

Vorderseite.

1	či šün üčünč	on yiti	oγul säkiz-inč ordu-
2	yïl toγmïš kiši •	[yaš-]lïγ ärür •	luγ • qïz törtü[nč]
3	şim bičin yïl-lïγ •	quḍï alḍun	ordu-luγ [bolur •]
4	či šün ikinti	on säkiz	oγul to[quz-unč ordu-]
5	yïl toγmïš kiši •	yaš-lïγ ärür	luγ • q[ïz bišinč]
6	sin qoin yïl-lïγ •	quḍï topraq •	ord[u-luγ bolur •]
7	či šün bašḍïnqï	on toquz	o[γul . . . . ordu-]
8	yïl toγmïš kiši •	yaš-lïγ ärür	lu[γ • qïz . . . . .]
9	king yont yïl-lïγ •	quḍï topraq •	[ordu-luγ bolur •]
10	tiin li ikinti	ygrmi yaš-	[oγul . . . . . ordu-]
11	yïl toγmïš kiši •	lïγ ärür	[luγ • qïz . . . . . .]
12	ki [yïlan] yïl-lïγ •	quḍï ï[γač] •	.[ordu-luγ bolur •]
13	tiin li bašḍïnqï	ygrmi [bir]	[oγul. . . . . ordu-]
14	yïl toγmïš kiši •	yaš-[lïγ ärür]	[luγ • qïz . . . . . .]
15	uu luu yïl-lïγ •	quḍ[ï . . . . . .]	[ordu-luγ bolur •]
16	[t]ai ting törtünč	y[grmi . . . . . .]	[oγul . . . . . ordu-]
17	[yïl] toγmïš kiši •	[yaš-lïγ ärür]	[luγ • qïz . . . . . .]
18	[t]ing tavïšγan yïl-lïγ •	qu[ḍï . . . . . .]	[ordu-luγ bolur •]
19	[ta]i ting üčünč	yg[rmi . . . . . .]	[oγul . . . . . ordu-]
20	[yïl] toγmïš kiši •	[yaš-lïγ ärür]	[luγ • qïz . . . . . .]
21	[ping] bars yï[l-lïγ •]	[quḍï . . . . . .]	[ordu-luγ bolur •]

Vorderseite.

(1)	*chih-shun*, im 3. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *jen*-Affen.	Er ist 17 Jahre alt. Sein Element ist Gold.	Der Knabe gehört zu dem 8. und das Mädchen zu dem 4. Palast.
(4)	*chih-shun*, im 2. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *hsin*-Schafes.	Er ist 18 Jahre alt. Sein Element ist Erde.	Der Knabe gehört zu dem 9. und das Mädchen zu dem 5. Palast.
(7)	*chih-shun*, im 1. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *keng*-Pferdes.	Er ist 19 Jahre alt. Sein Element ist Erde.	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(10)	*t'ien-li*, im 2. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr der *chi*-Schlange.	Er ist 20 Jahre alt. Sein Element ist Holz.	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(13)	*t'ien-li*, im 1. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *wu*-Drachen.	Er ist 21 Jahre alt. Sein Element ist . . .	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(16)	*t'ai-ting*, im 4. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *ting*-Hasen.	Er ist . . . Jahre alt. Sein Element ist . . .	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(19)	*t'ai-ting*, im 3. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *ping*-Tigers.	Er ist . . Jahre alt. Sein Element ist . . .	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.

Rückseite.

22	[či] či üčünč	[ygrmi . . . . .]	[oγul . . . . . ordu-]
23	[yïl] toγmïš kiši •	[yaš-lïγ ärür]	[luγ • qïz . . . . . .]
24	[kuu] tonguz yïl-lïγ •	qu[ḍï . . . .]	[ordu-luγ bolur •]
25	[č]i či ikinti yïl	y[grmi . . . . .]	[oγul . . . . . ordu-]
26	[toγ]mïš kiši •	y[aš-lïγ ärür]	[luγ • qïz . . . . . .]
27	ṣim it yïl-lïγ •	q[uḍï . . . . .]	[ordu-luγ bolur •]
28	či či bašḍïnqï yïl	ygr[mi . . . . .]	[oγul . . . . . ordu-]
29	toγmïš kiši •	yaš-lïγ ä[rür]	[luγ • qïz . . . . . .]
30	sin taqïγu yïl-lïγ •	quḍï ïγ[ač •]	[ordu-luγ bolur •]
31	yiu yio yitinč	ygrmi t[oquz]	[oγul . . . . . ordu-]
32	yïl toγmïš kiši •	yaš-lïγ ä[rür]	[luγ • qïz . . . . . .]
33	king bičin yïl-lïγ •	quḍï ïγač •	[ordu-luγ bo!ur •]
34	yiu yio altïnč	otuz yaš-	[oγul . . . . . ordu-]
35	yïl toγmïš kiši •	lïγ ärür •	l[uγ • qïz . . . . . .]
36	ki qoin yïl-lïγ •	quḍï oot	o[rdu-luγ bolur •]
37	yiu yio bišinč	otuz bir	oγu[l . . . . . ordu-]
38	yïl toγmïš kiši •	yaš-lïγ ärür •	luγ • qïz [. . . . .]
39	uu yont yïl-lïγ •	quḍï oot	ordu-luγ [bolur •]
40	yiu yio törtünč	otuz iki	oγul bišinč [ordu-]
41	yïl toγmïš kiši •	[yaš]-lïγ ärür	luγ • qïz yitinč
42	ting [yïlan] yïl-lïγ	quḍï topraq •	ordu-luγ bolur •

[Lücke.]

Rückseite.

(22)	*chih-chih*, im 3. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *kuei*-Schweins.	Er ist . . Jahre alt. Sein Element ist . . .	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(25)	*chih-chih*, im 2. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *jen*-Hundes.	Er ist . . Jahre alt. Sein Element ist . . .	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(28)	*chih-chih*, im 1. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *hsin*-Huhns.	Er ist . . Jahre alt. Sein Element ist Holz.	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(31)	*yen-yo*, im 7. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *keng*-Affen.	Er ist 29 Jahre alt. Sein Element ist Holz.	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(34)	*yen-yo*, im 6. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *chi*-Schafes.	Er ist 30 Jahre alt. Sein Element ist Feue..	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(37)	*yen-yo*, im 5. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr des *wu*-Pferdes.	Er ist 31 Jahre alt. Sein Element ist Feuer.	Der Knabe gehört zu dem . . . und das Mädchen zu dem . . . Palast.
(40)	*yen-yo*, im 4. Jahre geborener Mensch gehört in das Jahr der *ting*-Schlange.	Er ist 32 Jahre alt. Sein Element ist Erde.	Der Knabe gehört zu dem 5. und das Mädchen zu dem 7. Palast.

[Lücke.]

19.

T. II Y. 29.

1 öz qonuq käz-igi ol •
2 küskü kündä köz-tä bolur •
3 ud kündä qulγaq-ta bolur •
4 bars kündä kögüz-tä [bolur] •
5 tavïšγan kündä burun-ta bolur •
6 luu kündä bil-tä bolur •
7 yïlan kündä qol-ta bolur •
8 yont kündä . . . -ta bol[ur] •
9 qoin kündä yoḍa-ta bolur •
10 bičin kündä alïn-ta bolur •
11 taqïγu kündä yanïn-ta bolur •
12 it kündä süskün-tä bolur •
13 tonguz kündä töpüdä bolur •

Die Reihenfolge des Aufenthaltsortes des Geistes.

(2) Am Tage der Maus ist er in den Augen. Am Tage der Kuh ist er in den Ohren. (4) Am Tage des Tigers ist er in der Brust. Am Tage des Hasen ist er in der Nase. (6) Am Tage des Drachen ist er in der Taille. Am Tage der Schlange ist er in den Armen. (8) Am Tage des Pferdes ist er . . . Am Tage des Schafes ist er im Oberschenkel. (10) Am Tage des Affen ist er in der Stirn. Am Tage des Huhnes ist er in der Hüfte. (12) Am Tage des Hundes ist er im Rücken. Am Tage des Schweins ist er auf dem Scheitel.

20.

T. I 602.

1 [bir yangï-da]
2 [. . . . . .]
3 ta, [iki yangï-da]
4 taš tobïqta,
5 üč yangï-da
6 baltïr-ta, tört
7 yangï-da učada,
8 biš yangï-da aγïz-
9 ta, altï yangï-da
10 iligtä, yiti yangï-
11 da ič tobïq-ta,
12 säkiz yangï-da ayata,
13 toquz yangï-da qor-
14 qlïq-ta, on yangï-
15 da irin ikin
16 ara, bir ygrmidä
17 . . . . . učïnta,

(1) (. . . am ersten Tage ist er) in . . . ; (am zweiten Tage) ist er an den äußeren Fußknöcheln; am dritten Tage (6) ist er in den Waden; am vierten Tage ist er im Kreuz; (8) am fünften Tage ist er im Munde; am sechsten Tage (10) ist er an den Händen; am siebenten Tage ist er an den inneren Fußknöcheln; (12) am achten Tage ist er an den Handflächen; am neunten Tage ist er am . . . ; am zehnten Tage ist er zwischen den Lippen; am elften Tage ist er an der Spitze des . . .

[Lücke.]

21.

T. II Y. 49.

1 [. . . . . bolur • ol küntä]
2 tügnäsär, baš qïlsar, [ölür • tükädi biš]
3 otuz saγïš • altï ot[uz-da öz qonuq]
4 adaqta bolur (•) ol künt[ä qanasar,]
5 ölür (•) tükädi altï otuz [saγïš • yiti otuz-da]

(1) (Am 25. Tage ist der Geist in . . . Wenn man an diesem Tage diese Stelle) ausbrennt oder eine Wunde macht, so wird man sterben. Die 25. Nummer (?) ist zu Ende. Am 26. Tage ist der Geist (4) in den Füßen. Wenn man an diesem Tage (an dieser Stelle?) zur Ader läßt, so wird

6 öz qonuq yüräkdä bolur (•) [ol küntä qanasar,]
7 qusup ölür • tükädi yiti o[tuz sayïš • säkiz otuz-da]
8 öz qonuq uvut yanïnta bolu[r • ol kündä qanasar,]
9 anta oq ölür (•) tükädi säkiz [otuz sayïš • toquz otuz-da]
10 öz qonuq udluqta, biltä, b[. . . . . .]
11 ta bolur (•) ol küntä qana[sar, tügnäsär, ol]
12 küntä ölür (•) tükädi toquz [otuz sayïš • otuz-unčta]
13 kišining öz qonuqï yu̧räk[tä bolur • ol]
14 küntä qanasar, t[ü]gnäsär, ba[š qï]l[sar, ...]
15 kin ölür (•) tükädi ay[. . . .]ču küntäki öz qonuq
16 yoruγï, otuz-unč sayïš b[ayγ] •

man sterben. Die 26. Nummer ist zu Ende. Am 27. Tage (6) ist der Geist im Herzen. Wenn man an diesem Tage zur Ader läßt, so wird man durch Erbrechen sterben. Die 27. Nummer ist zu Ende. Am 28. Tage ist (8) der Geist an den Schamteilen. Wenn man an diesem Tage zur Ader läßt, so wird man sofort sterben. Die 28. Nummer ist zu Ende. Am 29. Tage ist (10) der Geist im Hüftknochen (?), in der Taille, oder in . . . Wenn man an diesem Tage zur Ader läßt oder ausbrennt, so wird man an diesem (12) Tage sterben. Die 29. Nummer ist zu Ende. Am 30. Tage ist der Geist des Menschen im Herzen. Wenn man an diesem (14) Tage zur Ader läßt, ausbrennt und eine Wunde macht, so wird man sterben. Der Wandel des in . . . Tagen befindlichen Geistes ist zu Ende. Der 30. Nummer-Band (ist zu Ende?).

22.

T. III M. 66.

1 rasayan čurnï:
2 piḍpidi biš baqïr,
3 murč tört baqïr,
4 kụrbi üč baqïr,
5 qadïz iki baqïr,
6 suksumur bir baqïr,
7 bïšïγ singir üč baqïr,
8 bïḍbul tört baqïr,
9 qurnu bir baqïr,
10 aṛḍun bir baqïr,
11 yangï tana üč baqïr •
12 bu ot-lar-nï yumšaq soqup,
13 mïr bilän yoγurup, iḍ bur[nï-]
14 ča yumγaq-lap, on (?) . . .
15 qïïn inč bolur •
16 qïṣamuq önüp, qarïnï öḍ-
17 mäsär, ingäk yaγïn säriḍ[ip]
18 ang-a birgü ol, öḍär • bulung
19 baqïr su k[. . . . . .]
20 qaḍγu ol •

(1) *rasāyana*-Pulver:
langer Pfeffer, fünf *Bqr.*,
(3) Pfeffer, vier *Bqr.*,
kürbi, drei *Bqr.*,
(5) Zimt, zwei *Bqr.*,
Kardamom, ein *Bqr.*,
(7) gekochte Sehne, drei *Bqr.*,
bïtbul-Pfeffer, vier *Bqr.*,
(9) *qurnu*, ein *Bqr.*,
Kümmel, ein *Bqr.*,
(11) frisches Sesam, drei *Bqr.*
Man soll diese Heilkräuter weich zerstoßen, (13) mit Honig durchkneten, daraus Pillen von der Größe der Hagebutte drehen und . . . (15) Die Schmerzen werden beruhigt.
Wenn die Röteln ausbrechen und man an Verstopfung (17) leidet, so soll man Kuhbutter schmelzen und ihm (zu trinken) geben. (Die Verstopfung) wird aufhören. *bulung* (19) *Bqr.* Wasser . . . soll man mischen.

23.

T. III M. 295.

1 ąčkü süḍi birlä yunsar, yuz čimsiz bolur (•)

2 it tišin känč oγlan asïnsar, yuräklig

3 bolur (•) it tišin kuidürüp, nägü-gä türtsär, tu

4 önmäz bolur (•) qavqïn qïlïp, ala kiši-gä sürtsär,

5 ala-sï kiḍär (•) öpüp quš-nung süngükin

6 yïpar birlä qošup, yuuz-gä barča sürtsär, tiši

(1) Wenn man sich mit Ziegenmilch wäscht, so wird das Gesicht faltenlos. (2) Wenn ein Junge sich den Zahn eines Hundes umhängt, so wird er tapfer. (3) Wenn man den Zahn eines Hundes verbrennt und (die Asche), wo es auch sein mag, aufträgt, so werden die Körperhaare (4) nicht mehr herauskommen. Wenn man (daraus) Kleie macht und damit den aussätzigen Menschen einreibt, (5) so wird sein Aussatz verschwinden. Wenn man die Knochen des Wiedehopfes (6) mit Moschus mischt und damit das Gesicht ganz einreibt, so werden die Frauen . . .

[Lücke.]

24.

T. III 62.

1 . . . . . .

2 [. . . . .]
[. . . .] kälir • buruni [. . . .]

3 [. . . . .]
[. . . . a]š-ta ičgü-tä [kä]l[miš]

4 ig ol • uiqu (?) arpa (?) [. . . . .]
[. . . .] vuu baγ-lïγ sï[. . .]

5 [at]lγ yäk-ig ud[. . . . . taš qapïγ-]
ning kidin yïng[aqïnta]

6 yïlan künki öz-ä aš [. . . . .]
tonguz kündä az išläy[ür,]

7 ud kündä inč bolur • [. . . . . öl]üm
qaršïsï tavïšγan kün[dä]

8 [bolur • är] yi[ni]k, tiši aγïr bolur • aš-ï
ičgü-si bu ärür:

9 [yiti qïsung, yit]i tuḍum talqan, yiti
tanču yig-li

10 [bïšïγ-lï ät, ü]č taqïγu, y[. . . ., b]ir
čïγ, iki qua,

11 [. . . . .] m[inšin], yiz, yula, [kägä-
d]ä, baqïr, uqlan, laqš, qua,

12 [. . ., yim]iš, süḍ, bor, az-u [. . . . .]
[. . . .] su bilän [. . .] čing [. . .]

13 [. . . . .]-kä [tägz-]ün tip qod[up . . . .]
[. . .] toquz on mang yirdä

(1) . . . (2) . . . wird kommen. Seine Nase . . .

(3) . . . Es ist eine Krankheit, die von Speise und Trank herrührt. (4) *uiqu* (?), *arpa* (Gerste?) . . . Man soll den zum . . . -Amulettband gehörigen (oder: durch ihn zu bändigenden?) . . . (5) genannten Dämon verehren (?) und im westseits des äußeren Tores die Opferspeise des Schlangentages (darbringen?). So wird die Krankheit am Tage des Schweins nachlassen (7) und am Tage der Kuh aufhören. . . . Todesgefahr besteht am Tage des Hasen. (8) (Für den) Mann wird es leicht, für die Frau schwer werden. Opferspeisen sind folgende: (9) sieben *qïsung*, sieben Handvoll Gerstenmehl, sieben Stück rohes (10) und gekochtes Fleisch, . . . drei Hühner, . . . ein *čïγ*, zwei Blumen, (11) . . . *minšin*, Messing, Kerzen, Papier, *uqlan*, Weizenmehl, Blumen, (12) Obst mit Milch, Wein oder . . . Wasser . . . *čing* . . . (13) . . . Man soll dies alles

14 [. . . . . iglig kiši-]ning aḍïn bitip, taš
[. . . . .]-nïng
15 [. . . . . kö]mṣün • ud yïl, čqšapt [ai]
[. . . . .]
16 [. . . . .] olür • [. . . . .]
[. . . . .]
17 [. . . . .] qoin kündä igläsär, [. . . .]
[. . . . .]
18 [. . . . .] säkiz älig kündä inč bolur •
ki qoin [kündä . . .]
19 [tavï]š-γan kündä altïnč [kün] inč bolur •
kuu qoin kündä
20 [. . . .]nč kün inč bolur • ma[. . . .]
[qa]ḍïp ši-ši birgül • inč
21 [bolur •] bičin kündä ig bolsar,
ba[š]ïn aγ(r)ïḍur, san-
22 ïn sïṣlaḍur • aš ičgü ičsär,
(*vu*-Zeichen) [. . .]qï-γusï kälir •
23 bi(l)in, qolbïčïn barča
a[γrï]ḍur [. . . . .]
24 üs[. . . . .]
[. . . . .] tngrisi

hinstellen, indem man sagt: sie mögen (den Dämon) erreichen. An einem neunzig Schritte (entfernten?) Orte . . . (14) soll man den Namen des . . . Kranken aufschreiben und (dies) am . . . des äußeren (Tores) (15) begraben. Im Jahre der Kuh, im zwölften Monat . . . (16) . . . wird sterben . . . (17) . . . Wenn man am Tage des Schafes erkrankt, . . . (18) . . . so wird man am 48. Tage (wieder) ruhig. Wenn man am Tage des *chi*-Schafes (19) (oder) am Tage des Hasen (erkrankt?), so wird man am 6. Tage ruhig. Wenn man am Tage des *kuei*-Schafes (erkrankt?), (20) so wird man am . . . Tage ruhig. Man soll *ši-ši* gemischt mit . . . geben, dann wird man sich beruhigen. (21) Wenn man am Tage des Affen krank wird, so erkrankt der Kopf, und man bekommt Schmerzen im Körper. (22) Wenn man Speise und Trank zu sich nimmt, so wird man . . . (23) Taille und Achselhöhle werden ganz krank . . .

25.

T. I 603.

Vorderseite.

1 tngri-gä yaγïš ayï[q] birmäyük-kä baš[ïn],
2 köṣin aγrïḍur; qolïn, buḍïn sïṣlaḍur;
3 yµräki-län bilin, qolbïčïn aγrïḍur;
4 süsküni, arqasï tuḍušur; yanï, adaqï
5 aγrïyur; aγïṣï qurïyur; qusqaq bolur • kišini
6 tuḍaγan tärkiš bolur • ar aγïr, tiši
7 yinik bolur • burqan-lar-γa sačïγ tö[kük]
8 saldurup, üṣüḍ-kä aš birgül • yäk-kä
9 am-šu-sï bu arür: yiti qïsung, yiḍi
10 tuḍum talqan, yiḍirär t(a)nču yigli bïšïγ-
11 li at, yašïl burčaq, bir čomurmïš suv,
12 bir tiḍig minšin, bir yiz, yul-a, kägädä,

(1) Dem, welcher den Göttern kein Opfer oder Gelübde dargebracht hat, machen sie den Kopf (2) und die Augen krank. Seine Hände und Füße machen sie schmerzen, (3) sein Herz und seine Taille sowie seine Achselhöhle machen sie krank. (4) Sein Rücken und seine Schultern(?) werden an Krämpfen(?) leiden. Seine Seiten und seine Füße (5) werden schmerzen. Sein Mund wird trocken. Er wird dauernd brechen. Er wird sich mit anderen Menschen (6) zanken. (Für) den Mann wird (es) schwer und (für) die Frau (7) leicht sein. Man soll den Buddhas Streuopfer und Libationen (8) darbringen und den Geistern Speise geben. Für die Dämonen (9) ist ihr *amšu* (*amšu-sï*?) dieses: sieben *qïsung*, sieben Handvoll Gerstenmehl, je sieben Stück rohes und gekochtes (11) Fleisch, grüne Bohnen, ein Gefäß(?) Wasser, (12) ein Stück Lehm, *minšin*,

13 baqïr, luqlan, laqš-a, quv-a, yimiš, süḍ,
14 bor, bägni birlä taš qapïγ iši[kingä]
15 tägürüp, öngidün kündin yï[ngaq . . . toquz]
16 [o]n mang yir-tä, ting sï[čγan kündä?]

ein Stück Messing, eine Kerze, Papier, (13) Kupfer, *luqlan*, Weizenmehl, Blumen, Obst mit Milch, (14) Wein und (oder?) Bier. Man soll dies alles auf die äußere Türschwelle (15) legen in südöstlicher Richtung . . . (16) an einem neunzig Schritte (entfernten?) Orte, am Tage der *ting*-Maus,

Rückseite.

17 [yäk]-kä tip äd[. . . . .]
18 körkin y(a)ngïlz-un • küči yiḍmäsär, ...
19 yaz-ṣun • kumbandi taqz-un . . . . . .
20 tngrim-lär-gä yaγïš yaγṣun • luu kün
21 yinik bolup, yont kün-tä inč bolur •
22 ölüm qaršïsï bičin-tä ol • yont
23 yïl, bišinč ai, yont kün, yont
24 ödindä toγmïš kiši bir ygrminč ai,
25 sïčγan kün, sïčγan ödindä
26 igläsär, ölür • munga yuγrünḍäg šanda
27 m(a)ndal qïlγul • luu, bičin yïl toγmïš
28 kiši aγïr bolur, ölmäz • qap, sïčγan
29 kündä igläsär, yitinč kün inč
30 bolur • pii, sïčγan kündä igläsär,
31 yiḍinč kün inč bolur • ṣim
32 sïčγan kündä igläsär, säkṣinč
33 kün inč bolur •

(17) für die Dämonen . . . . . (18) durch seine Gestalt(?) soll . . . (?) Wenn seine Kraft nicht ausreicht, so soll man . . . (19) schreiben und *kumbhāṇḍa* umbinden . . . (20) Man soll den Göttern Streuopfer darbringen. So werden (die Schmerzen) am Tage des Drachen (21) leicht und am Tage des Pferdes werden sie beruhigt. (22) Todesgefahr besteht am Tage des Affen. Wenn ein Mensch, der im Jahre des Pferdes, im fünften Monat, am Tage und (24) in der Stunde des Pferdes geboren ist, im elften Monat, (25) am Tage und in der Stunde der Maus (26) krank wird, so wird er sterben. Als Mittel dagegen soll man ein *šänta maṇḍala* machen. Der im Jahre des Drachen und Affen geborene (28) Mensch wird schwer (leiden), aber er wird nicht sterben. Wenn man am Tage der *chia*-Maus (29) krank wird, so wird man am siebenten Tage beruhigt. (30) Wenn man am Tage der *ping*-Maus krank wird, so wird man am siebenten Tage beruhigt. (32) Wenn man am Tage der *jen*-Maus krank wird, so wird man am achten Tage beruhigt.

26.

T. II D. 213.

. . . . . .
1 taqï ymä qayu uz-un
2 ton-luγ-lar-nïng oγlï
3 yoq ärip, oγul qïz kösäsär,
4 yiti kün-gätägi bäg-
5 li yutuz-lï bačap, bu
6 darnïγ öz-läri-ning
7 yaši sanïnča söz-läp,
8 vus-ïn čïz-durup,
9 tiši kiši-ning ič
10 tonï-nïng oqïn-da (?)
11 bäkläp, säkz-inč kün vu-nï
12 alïp, kuyürüp, kulin alïp,
13 qara ingäk-ning sutingä

(1) Und wiederum, wenn irgendeine Frau kinderlos (3) ist und sich Kinder wünscht, so sollen Mann (5) und Frau sieben Tage lang fasten. Sie sollen diese *Dhāraṇī* so oft hersagen, wie die Zahl ihrer (7) Lebensjahre ist. Darauf soll man sein Amulett zeichnen lassen und (9) es am Hosenband (?) der Frau (11) befestigen. Am achten Tage soll man das Amulett herausnehmen, es verbrennen und die Asche davon (13) mit der Milch einer schwarzen

14 toqïp ičip, bäg
15 yutuz birlän bolz-un •
16 ol oq kičä ičlig bolup,
17 bir körklüg mängiz-lig
18 urï oγul kälürgäi •

Kuh gemischt trinken. Darauf sollen Mann (15) und Frau zusammen sein. An demselben Abend wird sie schwanger (17) und wird einen schönen Knaben zur Welt bringen.

27.

T. II Y. 61.

1 bu [i]sig igligkä yalγaγu vu ol •

(1) Dies ist ein Amulett, an dem der Fieberkranke lecken soll.

2 bu ätüz küz-äḍgü vu ol •

(2) Dies ist das den Körper schützende Amulett.

3 bu vu til tar öküš tägmäz-ün [ti]s[är], qapïγ altïnta urz-un •

(3) Dieses Amulett soll man, wenn man Schimpf und Schande(?) von sich fernhalten will, unter der Türschwelle anbringen.

4 bu oγul qïz aṣmaγu yalγaγu vu ol •

(4) Dies ist ein Amulett, an dem die Kinder lecken sollen, damit sie sich nicht verirren.

5 bu yäk ičkäk-kä tar qolγu vu ol •

(5) Dies ist ein Amulett, um die bösen Geister in die Enge zu treiben.

6 bu čin čaq qïlγu vu ol •

(6) Dies ist ein Amulett, um *čin čaq* zu machen.

7 bu qunčui-[lar a]lp to[γur]sar, ičgü ol •

(7) Dies (Amulett) ist zu trinken, wenn die Frauen schwer gebären(?).

8 [k]ičig oγlan yil tartsar, bu vu ong ayasïnta bärk [tutz-un] •

(8) Wenn ein kleiner Knabe vom bösen Geist befallen ist, so soll er dieses Amulett in seiner rechten Handfläche festhalten.

9 bu qïrqz-ïn (?) bodistv-nïng vu ol; ätüz kü[z]-ätgü ol •

(9) Dies ist ein Amulett des Bodhisattva *qïrqz-ïn*(?), es beschützt den Körper.

T. II Y. 51.

10 är-ig učuz alγu vu (= 24).

(10) Es ist ein Amulett, um den Mann leicht zu bekommen.

11 bars yïlan kiši bu vu tutsar, uz-aḍï mngilig bolur (= 27).

(11) Wenn ein (im Jahre des) Tigers (oder der) Schlange (geborener) Mensch dieses Amulett bei sich trägt, so wird er lange glücklich sein.

12 qayu kiši baš aγrïγ bolsar, bu vu bor-γa toqïp ičz-ün (= 28).

(12) Wenn jemand Kopfschmerzen hat, so soll er dieses Amulett in Wein tauchen und diesen trinken.

13 tiši tïnlïγ bu vu ätüz-intä tutsar, učuz toγurur; ögrünč sävinč bolur (= 29).

(13) Wenn eine Frau dieses Amulett an ihren Körper hält, so wird sie leicht gebären. Es wird Freude geben.

14 bu vu ätüz-tä tutsar, aḍ mngal bolur; qop kösüš qanar (= 30).

(14) Wenn man dieses Amulett bei sich trägt, so wird man berühmt und glücklich werden. Sämtliche Wünsche werden erfüllt.

15 qayu qun[č]ui-lar-nï[ng] qarnïnta oγul arquru turup, toγuru umasar, bu vu . . . ädgü bolur (= 31).

(15) Wenn das Kind im Leibe einer Frau quer liegt und sie nicht gebären kann, so soll sie dieses Amulett halten (?) Es wird gut werden.

16 umai kič tüššär, bu vu . . . suvta toqïp ičz-ün, t[üšär] (= 32).

(16) Wenn die Nachgeburt zu spät herauskommt, so soll man dieses Amulett in Wasser tauchen und dieses trinken.

17 qayu kiši-ning yïlq(ï)sï öküš ölsär, bu vu qapïγ-ta yapšurz-un (= 33).

(17) Wenn irgendeinem Menschen viel Vieh stirbt, so soll man dieses Amulett am Tor anbringen.

28.

T. III M. 234.

1 [ö]güz suvï i[. . . . . .]

2 yigi yäk-lär bir[lä . . . . .] ada qïlγalïr, ürkürü buyan qïl (•) yaš-ï-

3 ngča nom oqïḍγïl (•) könglüng-tä nägü iš qïlayïn [tisär],

4 nägü saqïnč saqïnsar-sän, büḍmäz (•) kön išläsär-sän, tavar qor bol[ur •]

5 kiši bilä tüḍüš käriš bolur (•) aγïr ig käm bolur (•) ïraq bars[ar],

6 bolmaz (•) ïraq-taqï kiši asan yanmaz (•) nägüg yorap irü ïrqlasar,

7 büḍmäz (•) yurüntäg qïlmïš kärgäk • bir ygrminč (•) quruγ

8 sögüḍ-kä kälsär, bu sögüḍ yašarïp amtï qurïmïš (•) bu ïrq y[mä]

9 ančulayu oq ol (•) bu ïrqïγ ïrqlaγučï kiši quḍsuz bolur (•) [öküš]

10 buyan qïlmïš kärgäk (•) ïraq barz-a, saḍïγ qïlz-a, büḍmäz (•) qor bolur (•) ïr[aq-]

11 taqï kiši kälmäz (•) tavar yoq bolsar, [. . . .]

12 iglig bolur (•) nägü iš-kä oγura[sar, . . .]

13 ol (•) yavïz ïrq ol • iki ygrmin[č • . . . .]

14 ol (•) bu sögüḍ-nüng tüš-i alqu [. . . . . bu ïrq ymä ančulayu]

15 oq ol (•) saḍïγ-qa barsar, yol yor[ïz-a, ...]

16 yoq bolsar, tapïšur (•) ïraq-taq[ï . . . . .]

17 ongulur (•) äv igäsi qutluγ qïv[lïγ . . . . .]

18 barča büḍär • üč ygrm[inč • . . . . .]

19 tašḍïn önsär, ïraq barsar, [. . . . .]

20 [ta]var yoq bolsar, kiši qačz-a, tap[. . . .]

. . . (1) das Flußwasser . . . (2) mit den dicht aufeinanderfolgenden Dämonen . . . sind sie im Begriff, Gefahr zu verursachen. Um sie abzuschrecken, tue gute Taten und (3) lasse so viel *Sūtras* lesen, wie du Jahre alt bist. Was du in deinem Herzen zu tun gedenkst (4) und was du beabsichtigst, es wird dir nicht gelingen. Wenn du Leder (?) bearbeitest, so wird die Ware beschädigt. (5) Man wird sich mit den Menschen streiten. Schwere Krankheiten drohen. Wenn man eine weite Reise unternimmt, (6) wird sie nicht gelingen. Der in der Ferne befindliche Mensch wird nicht gesund zurückkommen. Mit was für einem (geheimen) Wunsch man auch das Orakel befragen mag, (7) so wird er nicht erfüllt. Man muß Maßnahmen dagegen treffen. Elftens. (8) Wenn man den trockenen Baum trifft, so ist dieser früher grünende Baum jetzt alt geworden. Ebenso ist es auch mit diesem Los. Wer dieses Los zieht, wird unglücklich. Um (das Unglück) abzuwehren, (10) soll man viele verdienstvolle Taten ausführen. Wenn man eine Reise unternehmen oder Handel treiben will, so wird es nicht gelingen. Man wird Schaden davontragen. (11) Der in der Ferne befindliche Mensch wird nicht zurückkommen. Wenn man seine Habe verliert, . . . (12), so wird man krank. Was man auch unternimmt (wird nicht gelingen). . . . (13) Dies ist ein schlechtes Los. Zwölftens. . . . (14) ist. Die Früchte dieses Baumes . . . sämtlich . . . Ebenso ist es auch mit diesem Los. (15) Wenn man Handel treiben oder eine Reise unternehmen will, (so wird es gelingen . . . Wenn man (Habe) (16) verloren hat, so wird sie wiedergefunden. Der in der Ferne befindliche . . . (17) wird wieder gut. Der Hausherr wird glücklich . . . (15) alles wird gelingen. Dreizehntens. . . . (19) Wenn man nach außerhalb (der Stadt) geht, eine Reise unternimmt, . . . (20) die Ware verlorengeht oder der Sklave entläuft, (so werden sie nicht wiedergefunden) . . .

21 barẓ-a, bolmaz (•) iglig ärẓ-ä, uṣaq bolur [• . .]

22 ïrqlasar, ädgü ol • törḍ ygrminč (•) altun lükšän [. . . . . .]

23 šumnu yäk-lär ada tuda qïlu umaz (•) öz ätüz-i üčün ärsär, ig[lig]

24 üčün ärsär, buyan öküš qï(l)miš kärgäk (•) biš ygrminč (•) ad[. . . . .]

25 qa kälsär, ädgü ol (•) qop kösüši kọngülčä qan[ar •] oγul, qïz [. . . . .]

26 bolur (•) bu kiši-gä kim kim yavïz saqïnẓ-a, nägüm-ä qïlu umaz (•) [. . . .]

27 tängri-lär küṣäḍü tuḍar (•) äv-tä äd tavar ašïlur (•) tašḍïn önẓ-ä, tavar

28 [t]apïšur (•) iglig ärsär, baḍ ongulur (•) bäg-tä söz-i yorïr (•) nägü iš-kä

29 oγuraẓ-a, büḍär (•) nom oqïẓ-a, buyan qïlsar, tängri-gä tapïnsar, taqïm-a äd[gü-]

30 lük kälir • alḍï ygrminč (•) labai-γa kälsär, bu labai-nïng üni öküš

31 [t]ïnlγ-lar-γa išiḍilür (•) bu ïrq ymä ančulayu oq ärür (•) bu kiši-ning

32 uluγadu yaši kälmiš-tä ädgü körür (•) öṣi üčün buyan qïlγul (•) tašḍïn önsä[r],

33 quḍadur (•) äv-tä tursar, küningä ašïlur (•) qop iškä ïrqlasar, büḍär:

34 yiḍi ygrminč (•) vačir-γa kälsär, bu vačir qop_ oγuramïši kọngül-čä bụḍär (•) bu

35 ïrq ymä ančulayu oq ol (•) äv iḍsär, oḍ mandal qïlẓ-a, bụḍär (•) ätüz

36 üčün ä(r)ẓ-ä, äv üčün ä(r)ẓ-ä, alqu ašïlur (•) ïraq barẓ-a, yol yorïz-a, asïγ bolur (•)

37 ïraq-taqï kiši baḍ kälir (•) näkim iš qïlẓ-a, büḍär (•) säkiz ygrminč (•) quruγ sögü[ḍ](•)

38 quruγ sögüḍ bičin-tä (?) kälsär, yavïz ol (•) qop iši büḍmäz, uluγ yäk yapïšur (•)

39 tašdïn önsär, ïraq barẓ-a, söz-gä kirür (•) äv-tä turẓ-a, iglig bolur (•) iglig

(21) Wenn er . . . geht, so wird es nicht gelingen. Wenn man krank ist, so wird es langwierig sein . . . (22) Wenn man das Los über . . . zieht, so ist es gut. Vierzehntens. (Wenn man) das goldene *lükšän* (trifft, so ist es gut). (23) Die Dämonen werden nicht imstande sein, zu gefährden. Wenn man (das Losbuch) wegen seiner selbst befragt oder eines Kranken (24) wegen, so soll man viele verdienstvolle Taten tun. Fünfzehntens. Wenn man das *ad* . . . (25) trifft, so ist es gut. Seine sämtlichen Wünsche werden sich in seinem Sinne erfüllen. Man wird (viele) Kinder haben. (26) Wenn irgend jemand gegen diesen Menschen etwas Böses im Schilde führt, so wird er nicht imstande sein, ihm etwas anzuhaben . . . (27) Die . . . Götter werden ihn schützen. Im Hause wird sich die Habe vermehren. Wenn er nach außerhalb geht, wird er Habe (28) finden. Wenn er krank ist, so wird er schnell genesen. Bei den Fürsten werden seine Worte Gehör finden. Was er auch (29) unternimmt, wird ihm gelingen. Wenn er *Sūtras* liest, verdienstvolle Taten vollbringt und die Götter verehrt, so wird wiederum Gutes kommen. (30) Sechzehntens. Wenn man das Muschelhorn trifft, so wird die Stimme dieses Muschelhorns von vielen (31) Lebewesen gehört. Ebenso ist es auch mit diesem Los. Man wird (32) in seinen alten Tagen Gutes erleben. Um seiner selbst willen soll man verdienstvolle Taten vollbringen. Wenn man nach außerhalb geht, (33) so wird man glücklich sein. Wenn man zu Hause bleibt, so wird man es von Tag zu Tag besser haben. Über was auch man das Los befragt, alles wird gelingen. (34) Siebzehntens. Wenn man das *Vajra* trifft, so gelingt alles, was dieses *Vajra* trifft, nach Wunsch. (35) Ebenso ist es auch mit diesem Los. Wenn man ein Haus baut und ein *ot mandal* macht, so wird es gelingen. Befragt man das Los um seiner selbst (36) oder um des Hauses willen, so wird alles sich mehren. Wenn man eine weite oder eine kurze Reise unternimmt, wird sie Gewinn bringen. (37) Der in der Ferne befindliche Mensch wird bald kommen. Was man auch unternimmt, es wird gelingen. Achtzehntens. (38) Der trockene Baum. Wenn man Affen auf dem (?) trockenen Baum trifft, so ist es schlecht. Nichts wird gelingen. Allem wird sich der große Dämon widersetzen. (39) Wenn man nach außerhalb geht oder eine Reise unternimmt, so wird man in den Mund der Leute kommen. Wenn man zu

40 ïrqlaz̧-a, uṣaq bo(l)ur (•) satï̈γ-qa barz̧a, kiši qačz̧-a, tavar yoq bolz̧-a, näm-ä tapm[az •]

41 nägü-m-ä büḍmäz • toquz ygrminč (•) tngri-lär iligingä kälsär, ädgü ol (•) kim

42 qayu kiši sögüḍ tiksär, ol sögüḍ-tä yiḍi türlüg tüš yimiš täg bu

43 ïrq (•) bu ïrq ymä ančulayu oq ol (•) äv ičindä yïlqï qar-a, äd tavar ökli-

44 (y)ür (•) tašdïn önsär, sävinčlig bolur (•) äv-tä turz̧-a quḍbuyan ašïlur (•) yol

45 yorïz̧-a, asïγ bolur (•) iglig ä(r)z̧-ä, baḍ ongulur (•) alqu iš kǫngül-čä büḍär (•)

46 ygrminč (•) tiši balïq-qa kälsär, ädgü ol (•) bu kiši burunda ätüz ämgän-

47 miš, amtï-m-a ämgänip, song yorïyu ädgü-kä tägär (•) andïn kin mängilig bolur (•)

48 naivaz-iki-lär küṣäḍür (•) iglig ä(r)z̧-ä, öngädür (•) tavar yoq bolsar, kinin

49 tapïšur (•) adïn nägü iš-kä ïrqlaz̧-a, uz büḍär (•) bir otuz-unč (•) küčlüg

50 ärgä kälz̧-ä, yavïz ol (•) yṵz türlüg iši büḍmäz (•) tašdïn önz̧-ä, yol yor[ïz̧-a,]

51 küčin bärz̧-ä, uluγ söz-gä kirir (•) kälin alz̧-a, tapïndurmaz (•) iglig ä(r)z̧-ä, uṣaq

52 bolur (•) nägü kim iši büḍmäz (•) qor bolur (•) yavïz ïrq ol (•) iki otuz-unč (•)

53 mančuširi bodistv-nïng aviskanda qïlïnčïnga kälsär, ädgü ol (•) tiḍi[k]

54 bilgä kiši ä(r)z̧-ä, uluγ buyan qïlmïš käräk, taqï ädgü bolur (•) iglig ä(r)z̧-a,

55 baḍ [ongu]lur (•) ïraq barz̧-a, asïγlïγ yanar (•) äv-täki iši uz bolur (•) kǫngül-

56 täki alqu saqïnmïš saqïnčï barča kǫngül-čä uz [büḍär •]

57 ïrq tükädi •

Hause bleibt, so wird man krank. (40) Handelt es sich um einen Kranken, so wird (die Krankheit) langwierig. Wenn man Handel treibt oder ein Sklave entläuft oder Ware verlorengeht, so wird man nichts wiederbekommen. (41) Es wird nichts gelingen. Neunzehntens. Wenn man den Götter-König trifft, so ist es gut. (42) Wenn irgendein Mensch einen Baum pflanzt und von demselben Baum siebenerlei Früchte bekommt, (43) ebenso ist es auch mit diesem Los. Innerhalb des Hauses vermehren sich Vieh und Habe. (44) Wenn man nach außerhalb geht, so wird man Freude haben. Wenn man zu Hause bleibt, so vermehrt sich das Glück. Wenn man (45) eine Reise unternimmt, so wird man Gewinn haben. Wenn man krank ist, so wird man bald (wieder) gesund. Alles wird nach Wunsch gelingen. (46) Zwanzigstens. Wenn man den weiblichen Fisch trifft, so ist es gut. Dieser Mensch war früher körperlich leidend; (47) auch jetzt leidend wird er später gehend Gutes erreichen. Darauf wird er Freude haben. (48) Die guten Geister werden ihn schützen. Wenn man krank ist, so wird man (wieder) gesund. Wenn man Ware verloren hat, (49) so wird man sie wiederfinden. In welcher anderen Angelegenheit man auch das Los befragt haben mag, alles wird gut gelingen. Einundzwanzigstens. Wenn man den mächtigen Mann (50) trifft, so ist es schlecht. Hunderterlei Vorhaben werden nicht gelingen. Wenn man nach außerhalb geht, eine Reise unternimmt oder (51) Dienst tut, so wird man in großes Gerede geraten. Wenn man eine Schwiegertochter nimmt, so wird man sie nicht zur Dienstfertigkeit bringen. Wenn man krank ist, so wird es langwierig sein. (52) Es wird nichts gelingen, man wird (nur) Schaden haben. Es ist ein schlechtes Los. Zweiundzwanzigstens. (53) Wenn man das *aviskanda qïlïnč* des Bodhisattva Mañjuśrī trifft, so ist es gut. Wenn man ein kluger (54) und weiser Mann ist, so soll man große verdienstvolle Taten ausführen, dann wird es noch besser. Wenn man krank ist, (55) so wird man bald gesund werden. Wenn man eine Reise unternimmt, so wird man mit Gewinn zurückkommen. Die Hausarbeiten werden gut sein. Was für ein Vorhaben man im Herzen haben mag, (56) alles wird sich nach Herzenswunsch gut erfüllen. (57) Das Los(buch) ist zu Ende.

29.

T. I 604.

1 yaγmur yaγïḍγu-γa körsär, ädgü (•)
2 quduγ qaṣsar; bulaq, ögän qaṣsar,
3 ädgü (•) bu ïrq tüz ol •
4 suγun, it qulγaqïnga kälsär, yir
5 suv igäsindin bolur • yïlqï
6 qara tägär-ä körsär, yaman [. . .]
7 [. . . . ol] • yol tägär-ä körsär,
8 bolur • bu ymä andaγ ïrq ol •
9 kök luu-γa kälsär, alqu-tïn sïng[ar]
10 ạdgü aḍïng yadïlïp tur[ur •]
11 il-gä, qan-γa, bäg-kä, [iši-gä]

(1) Wenn man das Los über den Regen befragen will, so ist es gut. (2) Wenn man einen Brunnen, eine Quelle oder einen Bach ausheben will, (3) so ist es gut. Dieses Los ist wahr. (4) Wenn man das Hirsch- oder Hundsohr trifft, so wird man Landbesitzer(?) werden. Wenn man das Los über das Vieh (6) befragen will, so ist es schlecht. Wenn man über eine Reise (etwas) wissen will, (8) so wird sie zustande kommen. Dies ist ebenfalls ein solches (wahres) Los. (9) Wenn man den blauen Drachen trifft, so wird dein guter Name überall verbreitet sein. (11) Man wird dem König, dem Fürsten und der Fürstin . . .

[Lücke.]

12 qaḍun-γa kälsär, oγul-suz ärsär, o[γulï]
13 bolur • quruγ qay-a-ta suv aq[ar •]
14 anasïnga, oγul-ïnga ymä ädgü (•)
15 tavar tägär-ä körsär, anga-m-a
16 ädgü, tavar tapar (•) ädgü (•)
17 tïḍ sögüḍ-kä kälsär, tïnï
18 uṣun, aγrïγ yoq • är tiši
19 ikigü-gä yomqï ädgü •
20 bulaq-qa kälsär, aγrïγ tägär-ä
21 körsär, yir suv igäsindin
22 tülḍaγ ol • aγrïγ-ïn baṣun (•) yaman (•)

(12) Wenn man die Königin trifft, so wird man, wenn man kinderlos ist, Kinder bekommen. (13) Von den trockenen Felsen werden Ströme fließen. (14) Für die Mutter und für das Kind, für alle beide ist es gut. Wenn man das Los über die Habe befragen will, so ist es auch für diese (16) gut. Man wird Habe erwerben. Es ist gut. (17) Wenn man den Lärchenbaum trifft, so wird man ein langes und gesundes Leben haben. Es ist für den Mann und für die Frau, (19) für alle beide gut. Wenn man den Kanal trifft und etwas über Krankheit (21) erfahren will, so rührt sie vom Erd- und Wassergeist her. Man soll seinen Kranken verbinden. Es ist schlecht.

30.

T. II Y. 36.

Vorderseite.

yiti älig

1 yanturu adalïγ ävingdä qïlγïl ašnuqï
2 tüz-ün-lär törüsin • nä ada bolγai sini
3 birlä ulïγ qïlïndači • ||||| birük kiši
4 birikmäk atlïγ ïrq kälsär, savïn inčä tir •
5 kiši birikip yrudï • ai tngri artuqraq
6 yaltrïdï • yrumïš yruqï qamaγ-lïγ kiši-
7 gä köz-ünti • ming ban-ča ïraq barmïš

Siebenundvierzig.

(1) (Wenn du in die Erde einen Pflock fest einschlagen willst), so sollst du in deinem den Gefahren ausgesetzten Haus die Gesetze der früheren Edlen wieder einführen. Es wird keine Gefahr mehr geben, die dich (3) zu unterwerfen(?) imstande wäre. ||||| Wenn man das 'Menschen-Vereinigen' genannte Zeichen trifft, so sagt es durch sein Wort so: (5) 'Die Menschen vereinigten sich und freuten sich. Der Mond strahlte noch mehr. Sein Glanz zeigte sich allen Menschen'. (7) Du wirst die unendlich weit von hier entfernten

Rückseite.

8 kiši-lär birlä körüšgäi-sn • iki köngül
9 birikip, altun itig ilgingdä tutγai-
10 sn • yaḍ kiši-lär, sanga yaqïn iltišmiš
11 kiši-lär kọngüli taqï täring • iki kiši
12 köngüli bir • altun itig töz-i bir •
13 kösämiš kösüšüng qantï • saqïnmïš
14 saqïnčïng bütdi • iglig öngäṭdi •
15 aγrïγ-lïγ qatïntï • il qan köngüli

Menschen wiedersehen. Zwei Herzen (9) werden sich vereinigen, und du wirst den goldenen Schmuck in deiner Hand halten. Und die Herzen (die Gemüter) der fremden und der dir nahestehenden (11) Menschen sind tief. Zweier Menschen Herzen sind eins. Des goldenen Schmuckes Wurzel ist eine. (13) Dein Wunsch hat sich erfüllt. Dein Vorhaben ist dir gelungen. Der Kranke ist gesund (15) und der Leidende ist stark geworden. Des Herrschers Herz. . .

31.

T. I. α. 562.

Vorderseite.

1 . . . . . .] barmïš
2 . . . . . .]irsär, tuman-nï
3 . . . . . .] üč kün tuḍar •
4 . . . . . .] tuḍar • bayaz
5 . . . .] kün tuḍar • aγïyulaγun (?) bišinč
6 . . .] tuḍar • adabai (?) qarïnč altïnč äv-tä
7 . . .]u qumïr-a yitinč [äv]-tä [. . . .]mi (?)
8 . . . . . s]äkiz-inč äv-tä kälẓ-ä, bir ai
9 . . . . . toquz]-unč äv-tä kälẓ-ä,
10 . . . . . .] äv-tä kälẓ-ä, alïr (?)
11 . . . . . äv]-tä kälẓ-ä, ...
12 . . . . . .] äv-tä kälẓ-ä, ...

(1) . . . hingegangen (2) . . . (3) (wenn . . . ins . . . Haus kommen), so halten sie drei Tage fest. (Wenn . . . ins . . . Haus kommen,) so halten sie (. . . Tage) fest. (Wenn) *bayaz* (5) (und . . . ins . . . Haus kommen), so halten sie (. . .) Tage fest. (Wenn) *aγïyulaγun* (?) ins fünfte (6) (Haus kommt), so hält es (. . . Tage) fest. (Wenn) *adabai* (?) und *qarïnč* ins sechste Haus (7) (kommen, so halten sie . . . Tage fest). (Wenn . . .) und *qumïra* ins siebente Haus . . . (8) (Wenn . . .) ins achte Haus kommen, so (halten sie) einen Monat (. . . fest). (9) Wenn . . . ins neunte Haus kommen, (so halten sie . . . Tage fest). (10) Wenn . . . ins (zehnte) Haus kommen, . . . (11) Wenn . . . ins (elfte) Haus kommen, . . . (12) Wenn . . . ins (zwölfte) Haus kommen, . . .

Rückseite.

13 . . . . . on] üčünč äv-tä kälẓ-ä,
14 . . . . . qar]ïnč on törtünč
15 . . . . . tuḍa]r • [. .]amavat on bišinč
16 . . . . .]tuḍar • usïradu qarïnč
17 . . . .]yụz otuz alḍï kün tuḍar •
18 . .]u taγïl ikigü baš äv-tä, [yä]kšämbi kün
19 . . .]l kävsäč [iki]gü ikindi äv-tä, adïn-a
20 . . . . .]dïm-a [ik]igü üčünč äv-tä
21 . . . . . ikig]ü törtünč äv-tä
22 . . . . . .] bišinč äv-tä
23 . . . . . .] taγïl [ikigü] altïnč
24 . . . . . .] ikigü

(13) Wenn . . . ins dreizehnte Haus kommen, (14) . . . Wenn . . . und *qarïnč* (ins) vierzehnte (15) (Haus kommen, so halten sie . . .) fest. Wenn . . . (ins) fünfzehnte (16) (Haus kommt), so hält es . . . fest. Wenn *usïradu* und *qarïnč* (17) (ins sechzehnte Haus kommen), so halten sie hundertsechsunddreißig Tage fest. (18) Wenn . . . und *taγïl*, die beiden, ins erste Haus am Sonntag (*yäkšämbi kün*) . . . (19) (Wenn) . . . und *kävsäč*, die beiden, ins zweite Haus, am Freitag (*adïna kün*) . . . (20) . . . (Wenn) . . . , die beiden, ins dritte Haus . . . (21) . . . (Wenn) . . . , die beiden, ins vierte Haus . . . (22) . . . (Wenn) . . . ins fünfte Haus . . . (23) . . . (Wenn) . . . und *taγïl*, die beiden, ins sechste (24) (Haus), . . . , die beiden, . . .

[Lücke.]

32.

T. II Y. 29.

1 (tïngraq bïčγu kün ol) •
2 küskü kündä tïngraq bïčsar,
3 qorqïnč bolur •ud kündä
4 ögrünč sävinč bolur •
5 bars kündä [. . . . bolur] •
6 taviš̈γan kün yavïz ol •
7 luu kündä kiši bilä qarši
8 bolur • yïlan kündä ymä
9 qarši bolur • yont kün-
10 dä asïγ bolur • qoin kün-
11 dä ädgü ögli-si bilän
12 qavïšur • bičin kündä
13 tavar yoq bolur • taqïγu
14 kündä ädgü ki[ši bilän]
15 tušar • it kündä
16 ada bolur • tonguz
17 kündä tïngraq
18 bïčsar, tvar tapï
19 [bo]lur • tïngraq bïč[γu]
20 sač soqunγu künlär •

Über die Tage des Nagelschneidens.

(2) Wenn man am Tage der Maus die Nägel schneidet, so wird es Gefahr bringen. Am Tage der Kuh — (4) wird es Freude geben. Am Tage des Tigers — wird es . . . geben. (6) Der Tag des Hasen ist schlecht. Am Tage des Drachen — wird man mit den Menschen Streit (8) haben. Am Tage der Schlange — wird man ebenfalls Streit haben (oder: in Gefahr kommen). Am Tage des Pferdes — wird man (10) Gewinn haben. Am Tage des Schafes — wird man mit seinem Freund (Wohlgesinnten) (12) zusammenkommen. Am Tage des Affen — wird man seine Habe verlieren. Am Tage (14) des Huhnes — wird man mit einem guten Menschen zusammentreffen. Am Tage des Hundes — (16) wird es Gefahr geben. Wenn man am Tage des Schweins die Nägel (18) schneidet, so wird sich der Wunsch nach Habe erfüllen. Dies sind die Tage des Nagel- und Haarschneidens.

33.

T. II Y. 29.

1 (sač) soqun(γ)u kün ol •
2 küskü küntä
3 soqunsar, bai bolur •
4 ud küntä soqunsar,
5 asïγ bolur • bars kün-
6 tä öz yaš qïsïlur •
7 taviš̈γan küntä sač
8 yo̤rüng bolur • luu kündä
9 uvut bolur • yïlan
10 kündä iglig bolur •
11 yont küntä täglük
12 bolur • qoin kündä
13 oγul-ï qïz-ï ökü[š]
14 bolur • bičin kündä
15 iši küči büḍär•
16 taqïγu küntä tüḍüš
17 bolur • it kündä bai
18 bolur • tonguz kündä
19 yïlqï-sï qara-sï ölür •

Über die Tage des Haarschneidens.

(2) Wenn man am Tage der Maus die Haare schneidet, so wird man reich. (4) Wenn man am Tage der Kuh die Haare schneidet, so wird man Gewinn haben. Am Tage des Tigers — wird (6) das Leben kurz. Am Tage des Hasen — wird das Haar (8) weiß. Am Tage des Drachen — wird man sich schämen. Am Tage der Schlange — wird man krank. (11) Am Tage des Pferdes — wird man blind. Am Tage des Schafes — wird man reich an Kindern (14) sein. Am Tage des Affen — wird der Dienst zu Ende sein. (16) Am Tage des Huhnes — wird es Zank geben. Am Tage des Hundes — wird man reich. (18) Am Tage des Schweins — wird das Vieh krepieren.

34.

T. III T. 295.

1 [. . . . . .]
2 söz-lälim (•) qayu kiši-[ning . . . . . .]
3 buḍï, b(a)š-ï yomqï täbräsär, öküš aγï
4 barïm bolur • qayu kiši-ning ongdun
5 b(a)š-ï täbräsär, ïraq balïq-qa barïr;
6 sol-tïn baš-ï täbräsär, ärik-kä tägir (•)
7 čökḍä täbräsär, asïγ bolur • ongdun
8 qulγ(a)q täbräsär, yuuz yugärü asïγ
9 bolur; sol-tïn qulaq täbräsär tvar bolur (•)
10 qulaq tübi täbräsär, bäg-lär-tin ačïγ
11 ayaγ alïr (•) o(n)gdïn qaš täbräsär, ögsüz (?)
12 bolur (•) sol-tïn qaš täbräsär, bosusus (?)
bolur •
13 o(n)gdïn üsḍünki qabaq

(1) (Jetzt) wollen wir (über) . . . berichten. Wenn jemandem (Arme), Beine und Kopf, alles zuckt, so wird man großen Reichtum (4) erwerben. Wenn jemandem die rechte Seite des Kopfes zuckt, so wird man eine weit entfernte Stadt aufsuchen; (6) wenn die linke Seite des Kopfes zuckt, so wird man zur Macht gelangen. (7) Wenn es hinter den Ohren zuckt, so wird man Gewinn haben. Wenn das rechte (9) Ohr zuckt, so wird man augenblicklich Nutzen haben. Wenn das linke Ohr zuckt, so wird man Besitz bekommen. (10) Wenn der Ohransatz zuckt, so wird man von den Fürsten Geschenke und Ehren erhalten. Wenn die rechte Augenbraue zuckt, so wird man die Mutter (12) verlieren. Wenn die linke Augenbraue zuckt, so wird man ohne Sorgen sein. Wenn das rechte obere Augenlid (zuckt, so wird man) . . .

[Lücke.]

35.

T. II Y. 29.

1 [küskü kündä tang-]
2 [da a]sursar, ögdin
3 qangdïn ädgü sav
4 äšiḍür • kün orḍu-
5 ta asursar, kängiš
6 bolu[r • ki]čä [asursar,]
7 [. . . . . bolur] •
8 [ud kündä] tangda
9 [asursar,] asïγ
10 [bolur •] kün
11 [orḍu-ta asursar, ...]
12 [bolur •] ki[čä] as[ursar,]
13 küdän kälir • bars
14 kündä tangda asursar,
15 tvar [k]ir[ü]r • kün
16 [orḍu-ta asursar,]
17 [kiši-gä tvar] birgäi (•)
18 [kičä asursar, ...]
19 [. . . . taviš]γan kün-
20 [dä tangda as]ur-sar,
21 [. . . . . .]
22 [kün orḍu-ta asur-]

(1) Am Tage der Maus. Wenn man am Morgen niest, so wird man von den Eltern eine gute Nachricht hören. Wenn man am Mittag niest, so wird man einen Rat bekommen. Wenn man am Abend niest, so wird man . . . (8) Am Tage der Kuh. Wenn man am Morgen niest, so wird man Gewinn haben. Wenn man am Mittag niest, so wird man . . . Wenn man am Abend niest, so wird ein Gast kommen. (13) Am Tage des Tigers. Wenn man am Morgen niest, so wird man Güter bekommen. Wenn man am Mittag niest, so wird man einem anderen Menschen Güter geben. Wenn man am Abend niest, so wird man . . . (19) Am Tage des Hasen. Wenn man am Morgen niest, so wird man . . . Wenn man am Mittag niest, so wird man Güter bekommen. Wenn man am

23 [sar,] tvar kirür (•) kičä
24 asursar, kiši-gä
25 tvar birür • luu
26 kündä [tang]da asursar,
27 [ögrünčl]üg [bolur •]
28 [kün orḍu-ta asursar,] ädgü
29 [. . . . . .]
30 [. . . kičä asur]sar, äd
31 [tvar . . . y]ïlan
32 [kündä tangda asursar,]
33 [. . . . .] bol[ur • kün orḍu-]
34 ta asursar, ögrünč
35 sävinč bolur • kičä
36 asursar, aγïr ayaγ
37 bolu[r • yon]t kündä
38 [tangda asursar, ...]
39 [. . . bolur • kün orḍu-ta]
40 [asursar, ...]š bolur •
41 [kičä asursa]r, [. . . .]
42 [. . . . . bolu]r •
43 [qoin kün]dä tangda as[ur-]
44 sar, [ädgü] s[av] äšiḍür •
45 kün orḍu-ta, buyan
46 ašïlur • kičä asur-
47 sar ögrünč [sävinč]
48 bo[lur • bičin kündä]
49 [tangda asursa]r, tvar
50 [kirür • kün] orḍu-ta
51 [asursar, buya]nï ašïlur •
52 [kičä asur]sar, ögrünč
53 [bolur • taqïγu kündä]
54 [tangda asur]sar, ülü[gi]
55 aš[ïlur •] kün orḍu-ta
56 asursar, buyanï
57 ašïlur • kičä asursar,
58 yaγï [. . .] savï [äši]ḍ[ür]
59 [it kündä tangda]
60 [asursar, säv]inč
61 [bolur • kün] orḍu-ta
62 [asursar, ülüg]i
63 [ašïlur • kičä asursar,]
64 [kiši-g]ä tvar
65 [birür • tonguz kündä]
66 [tangda a]sursar, ög[rünč]
67 sä[vinč bo]l[ur-] • kün
68 orḍu-ta, qunčui-lar
69 birlä bolur • kičä
70 asursar, bulunč [. . . .]

Abend niest, so wird man einem anderen Menschen Güter geben. (25) Am Tage des Drachen. Wenn man am Morgen niest, so wird man Freude haben. Wenn man am Mittag niest, so wird man gute . . . Wenn man am Abend niest, so wird man Habe . . . (31) Am Tage der Schlange. Wenn man am Morgen niest, so wird man . . . haben. Wenn man am Mittag niest, so wird man Freude haben. Wenn man am Abend niest, so wird man geehrt. (37) Am Tage des Pferdes. Wenn man am Morgen niest, so wird man . . . Wenn man am Mittag niest, so wird man . . . Wenn man am Abend niest, so wird man . . . (43) Am Tage des Schafes. Wenn man am Morgen niest, so wird man eine gute Nachricht hören. Wenn man am Mittag niest, so wird sich das Glück vermehren. Wenn man am Abend niest, so wird man Freude haben. (48) Am Tage des Affen. Wenn man am Morgen niest, so wird man Güter bekommen. Wenn man am Mittag niest, so wird sich das Glück vermehren. Wenn man am Abend niest, so wird man Freude haben. (53) Am Tage des Huhnes. Wenn man am Morgen niest, so wird sich das Glück vermehren. Wenn man am Mittag niest, so wird sich das Glück vermehren. Wenn man am Abend niest, so wird man eine feindliche . . . Nachricht hören. (59) Am Tage des Hundes. Wenn man am Morgen niest, so wird man Freude haben. Wenn man am Mittag niest, so wird sich das Glück vermehren. Wenn man am Abend niest, so wird man einem anderen Menschen Güter geben. (65) Am Tage des Schweins. Wenn man am Morgen niest, so wird man Freude haben. Wenn man am Mittag niest, so wird man bei den Prinzessinnen (? Frauen ?) sein. Wenn man am Abend niest, so wird man einen Fund(?) machen.

36.

T. III M. 210.

1 ąmtï sïčγan blgüsin ayu birälim (•)
2 qayu kiši tonïn uz-atï käs-sär,
3 as(ï)γlγ tusuluγ bolur • tägirmi
4 ïsïrsar, qorqïnč bolur • uvšaq
5 ïsïrsar, tütüškä soqušur (•)
6 qat qat ïsïrsar, iglig bolur (•)
7 bïr o̧k üt qïlsar, ïraq
8 yirdäki kiši kälir • ič üngürdä
9 ïsïrsar, tavar kirür • biltä
10 ïsïrsar, til aγ(ï)z qïlur • yoγurqan-
11 ïγ öz ko̧kün ïsïrsar, oγul qïz-
12 γa ada bolur • sačïγ kässär,
13 öz-i ölür • qur ïsïrsar,
14 ögrünčü sav išiḍür • üm
15 kišänintä ïsïrsar, sụụgä baryu
16 iš bolur • bïqïn öz-ä ïsïrsar,
17 tavar kirür • taš üngürdä
18 ïsïrsar, yangï ton bolur • böz . . .

(1) Jetzt wollen wir über die Merkmale der Mäuse(bisse) berichten. Wenn (eine Maus) das Kleid eines Menschen der Länge nach (?) zerbeißt, (3) so wird man Vorteil haben. Wenn sie es kreisförmig zernagt, so wird man in Gefahr kommen. Wenn sie es ganz klein (5) zernagt, so wird man in einen Streit geraten. Wenn sie es an mehreren Stellen zernagt, so wird man krank. (7) Wenn sie nur ein Loch macht, so werden in der Ferne befindliche Menschen kommen. Wenn sie es in der inneren Höhlung (9) zernagt, so wird man Besitz erlangen. Wenn sie es an der Taille zernagt, so wird es Gerede geben. Wenn sie das Obergewand, (11) die Hauptnaht (?) zernagt, so wird es Gefahr für die Kinder geben. Wenn sie die Haare zerbeißt, (13) so wird man selbst sterben. Wenn sie den Gürtel zernagt, so wird man eine freudige Nachricht hören. Wenn sie das Hosenband (15) zernagt, so wird man in den Krieg ziehen. Wenn sie an den Hüften nagt, so wird man Besitz erlangen. Wenn sie es in der äußeren Höhlung (18) zernagt, so wird man ein neues Kleid bekommen.

[Lücke.]

37.

T. III M. 210.

1 [. . . . . .]
2 tul kiši alγučï bolur • yam(ï)z-
3 da mäng bolsar, bai bolur, ädgü
4 yultuz-γa soqušur • uvut
5 yirintä mäng bolsar, uz-un tonluγ-
6 qa ąmraq bolur • kintik üstün
7 mäng bolsar, oγrï bolur • kintik
8 altïn mäng bolsar, bai bolur •
9 • • irin öz-ä mäng bolsar, tavar
10 ïčγunγučï bolur • tobïq
11 öz-ä mäng bolsar, uluγ atqa,
12 yolγa tägir • uluγ ärngäk
13 öz-ä mäng bolsar, qa qadaš-qa
14 tartïnγučï bolur • tükädi mäng •

(1) (Wenn man an . . . ein Mal hat), so wird man eine Witwe heiraten. Wenn man an den Weichen (3) ein Mal hat, so wird man reich und wird unter einen günstigen Stern geraten. Wenn man an den Schamteilen ein Mal hat, so wird man von den Frauen (6) geliebt. Wenn man oberhalb des Nabels ein Mal hat, so wird man zum Dieb. Wenn man unterhalb des Nabels ein Mal hat, so wird man reich. (9) Wenn man an den Lippen ein Mal hat, so wird man Verlierer des Besitztums sein. Wenn man an den Knöcheln ein Mal hat, so wird man Ehre und (12) Glück erlangen. Wenn man am Daumen ein Mal hat, so wird man den Verwandten gegenüber wohlwollend sein. Schluß der Male.

38.

T. III M. 66.

0 (ąmtï yų̈vig kälmiš yavïz)
1 (kün-lär-ni) ay(a)lïm (•) yaṣ[qï]
2 üč ai-lar-ta taviš[γan]
3 taqï [. . . . .] kün yavïz [ol •]
4 yai-qï üč ai-lar-ta
5 yont kün yavïz ol (•) küṣki
6 üč ai-lar-ta taq(ï)γu kün
7 yavïz ol (•) qïšqï üč ai-lar-
8 ta küskü kün yavïz ol (•) [bu]-
9 lar yų̈vig kälmiš yavïz kün-
10 lär ol (•) ton bïčsar, ol t[on]
11 birlän o̧k adalar •
12 ąmtï tiḍig qïlγu kün-lär-ni
13 ayalïm (•) kin küntä tiḍig qïls[ar],

(0) Jetzt wollen wir über die schlechten Tage für die Ausstattung berichten. In den drei Monaten des Frühlings sind die Tage des Hasen und . . . schlecht. (4) In den drei Monaten des Sommers sind die Tage des Pferdes schlecht. In den drei Monaten des Herbstes sind die Tage des Huhnes schlecht. (7) In den drei Monaten des Winters sind die Tage der Maus schlecht. Dies sind die unglücklichen Tage für die Ausstattung. (10) Wenn man (an diesen Tagen) Kleider zuschneidet, so ist man mit eben diesen Kleidern Gefahren ausgesetzt. (12) Jetzt wollen wir über die Tage berichten, an denen man Lehm zubereitet. Wenn man an einem *kien*-Tag Lehm bereitet, . . .

[Lücke.]

39.

T. II Y. 49.

1 küskü küntä körüm körsär, yaramaz •
2 ud küntä ud satγïn alsar, yaramaz (•)
3 bars küntä sačïγ sačsar, yarašmaz •
4 tavïčγan küntä [qu]d[u]γ [qaz]-sar,
yarašmaz (•)
5 luu küntä ïqï [. . . .]t qïlsar, yarašmaz (•)
6 yïlan küntä qïz tašqarsar, yarašmaz (•)
7 yont küntä künt[. . .]m aqtursar, yarašmaz (•)
8 [qoin küntä . . . . . qï]lsar, yarašmaz (•)
9 [bičin küntä . . . . . .], yarašmaz (•)
10 [taqïγu küntä . . . . .] qïlsar, yar[ašmaz •]

(1) Wenn man am Tage der Maus ein Los befragt, so ist es ungünstig (wörtl. es wird nicht [gut] passen). (2) Wenn man am Tage der Kuh eine Kuh kauft, so ist es ungünstig. (3) Wenn man am Tage des Tigers ein Streuopfer darbringt, so ist es ungünstig. (4) Wenn man am Tage des Hasen einen Brunnen aushebt, so ist es ungünstig. (5) Wenn man am Tage des Drachen . . . macht, so ist es ungünstig. (6) Wenn man am Tage der Schlange die Tochter aus dem Hause führt, so ist es ungünstig. (7) Wenn man am Tage des Pferdes . . . fließen läßt(?), so ist es ungünstig. (8) Wenn man am Tage des Schafes . . ., so ist es ungünstig. (9) Wenn man am Tage des Affen . . ., so ist es ungünstig. (10) Wenn man am Tage des Huhnes . . . macht, so ist es ungünstig.

40.

A1.

T. III M. 131.

Vorderseite.

1 kšanti bolz-un •

2

3 namobud namodrm namosang

4

5 qutluγ qoin yïl, törtün[č] ai, biš

6 ygrmi aγïr uluγ buẓ-ad bačaγ kün

7 öz-ä, biz üč ärdini-lärdä süz-ük

8 kirtgünč kǫngül-lüg upasï tärbi

9 ïnal, upasanč ögrünč tngrim birlä,

(1) Es mögen vergeben werden (die Sünden)!

(3) Verehrung dem Buddha, Verehrung der Lehre, Verehrung der Gemeinde.

(5) Im gesegneten Jahre des Schafes, im vierten Monat, am fünfzehnten heiligen und großen Fasttage (7) haben wir, der Laienbruder *Tärbi Ïnal* mit der Laienschwester *Ögrünč Tängrim* zusammen, lauteren Herzens im Glauben an die drei Kleinodien,

A1.

Rückseite.

10 bu yitikän sudur nom ärdinig biti-

11 tyü tägintimiz • bu buyan küčintä üẓ-

12 tün kökḍäki ülgüsüz öküš • altïn

13 yaγïz-daqï alqïnčsïz tälim qut vxšik

14 tirti-lär-ning tngrim-lär-ning küč-

15 l(ä)ri küsün-läri ašïlz-un üṣülz-ün (•)

16 ašïlmïš üṣülmiš küč-lügin küsün-

17 lügin alqatmïš ïduq ilig

18 uluš-uγ • arïγ ïduq umuγ-sïz-ïn

(10) dieses *yitikän*-*Sūtra*-Kleinod ehrerbietigst niedergeschrieben. Durch die Kraft dieser verdienstvollen Tat möge die Kraft der zahllosen oben (12) im Himmel befindlichen Götter sich vermehren und die Kraft der unendlich vielen Geister (14) und Irrlehrer unten auf der Erde vernichtet werden. (16) Wenn sie durch die vermehrte (von Göttern) und vernichtete (von Geistern und Irrlehrern) Kraft (Hend.) in das gelobte heilige Land (18) und Reich (ohne die lautere und heilige Hoffnung)

[Lücke.]

A2.

T. III M. 127.

Vorderseite.

19 boqunsar tïṭḍursar, bu buyan

20 ädgü qïlïnč tüš-in bu

21 köz-ünür až-unta oq bulur (•)

22 birük kim qayu tüz-ün-lär

23 oγlï, tüz-ün-lär qïz-ï,

24 ärtmiš-lär, tamu-ta toγup

25 adruq adruq ačïγ -γ

26 tarqa ämgäk ämgändäči-lär

(19) einziehen oder verhindert werden, so wird man die Frucht (den Lohn) dieser verdienstvollen und guten Tat eben in dieser (21) gegenwärtigen Daseinsform finden. Wenn aber irgendeines Edlen (23) Sohn oder Tochter für die verstorbenen (wörtl. dahingeschiedenen) und in der Hölle wiedergeborenen, (25) verschiedene bittere Qualen (Hend.) erleidenden (Lebewesen)

B1.

T. III M. 238.

Blockdruck.

27 üčün bu nom bitigig
28 äšiḍip, kirtgünč kọngülin
29 ayasar aγïrlasar tapïnsar
30 udunsar • ötrü ol üşüt-lär
31 tamu-taqï ämgäk-tin oşup

(27) dieses *Sūtra* anhört und gläubigen Herzens (29) es verehrt (Hend.) und ihm folgt, so werden jene Seelen (31) aus den Höllenqualen erlöst und

32 qutṛulup, ärtingü mängi-lig
33 yirtinčü-tä, abita burqan
34 uluš-ïnta toγar • kim qayu tüz-
35 ün-lär oγlï, tüz-ün-lär qïz-ï
36 az-u yäk-kä ičkäk-kä

(32) befreit, und sie werden in der äußerst freudevollen Welt, im Lande des Buddha *Amitābha* (34) wiedergeboren. Wenn irgendeines Edlen Sohn (36) oder Tochter von den Dämonen

37 basïndurmïš bolsar • tärs tätrü šmnu
38 örläḍmiš ärsär • yavïz tül tüšäsär •
39 ärmäz irü blgü köşünsär • öri
40 kọngül-i ürksär bälingläsär • birük
41 bu nomuγ äšiḍip bošγunsar tutsar •

(37) unterjocht oder durch sündige Teufel gequält wird, böse Träume träumt (39) oder ihm (ihr) unwahre Zeichen (Hend.) erscheinen und ihre erhabenen Herzen beängstigen (Hend.), wenn sie aber (41) dieses *Sūtra* anhören, es lernen und (danach) handeln

[Lücke.]

A3.

T. III M. 115.

Vorderseite.

42 . . . . . .
43 . . . . . .
44 . . . . . ili-gä (?)
45 . . . . . bolup, atï
46 . . . . . bolu]r • üstälür (?)
47 [ärtingü ö]grünč-lüg sävinč-
48 lig bolur • birük kim
49 qayu tüz-ün-lär oγlï,

(45) . . . wird . . . und sein Ruhm . . . wird . . . und vermehrt. (47) Man wird äußerst glücklich (Hend.). Wenn aber irgend (49) eines Edlen Sohn

B2.

T. III M. 238.

Blockdruck.

50 tüz-ün-lär qïz-ï antaγ ymä oγur-ï
51 yïγ-ï bolup, bäg-kä iiši-gä
52 ïnanč tayanč bolγalï kösäsär •
53 ätüz-in ämgäḍip yanturu yana
54 iš-kä yumuš-qa bardačï bolsar •

(50) oder Tochter bei einer Gelegenheit (Hend.) des Fürsten und der Fürstin (52) Vertrauter (Hend.) zu werden wünscht oder sein (ihr) Körper anstrengend wiederum (54) zur Arbeit (Hend.) gehen muß, . . .

[Lücke.]

30 *ötrü ol üşüt-lär*] A2 R. 4 *ol tüz-ün-lär*. — 51 *yïγ-ï*] A3 R. 2 *yaγï*. — 51 *iiši-gä*] A3 R. 3 *išï-gä*.

A4.
T. III M. 115.
Vorderseite.

55 tüz-ün-lär qïz-ï a[. . . . . .]
56 ymä aγïr ig aγrïγ
57 öz-ä [. .]gritip • ol ig-
58 [intin] aγrïγ-ïntïn
59 [öngäd]gäli kösäsär • inčip
60 [. . . . .]ir ävdä tütsük
61 [küyürüp] • bu nom -m
62 [bitig-] kä [tapïnïp u]d[unup]

(55) (Wenn irgendeines Edlen Sohn) oder Tochter . . . und durch schwere Krankheit (57) gequält (?) von jener Krankheit (Hend.) zu genesen wünscht, so soll man (60) in einem . . . Hause, Räucherstäbchen anbrennend, dieses *Sūtra* verehren (Hend.)

A4.
Rückseite.

63 [. . . .] bu nomu[γ]
64 [. . . .] barča öngädgäi (?)
65 [birük] kim qayu tüz-ün-
66 [lär oγlï,] tüz-ün-lär qïz-ï
67 [yo]l yorïγalï, ïraq baryalï,
68 satïγ yul-uγ qïlγalï -ï
69 saqïn-sar • tilämiš äd
70 tvar öz-ä kösüš-in

(63) . . . dieses *Sūtra* . . ., so werden sämtliche (Leiden) geheilt werden. (65) Wenn aber irgendeines Edlen Sohn oder Tochter (67) eine Reise zu unternehmen, einen entfernten (Ort) zu besuchen, Handel zu treiben (69) gedenkt, so wird es den Wunsch nach ersehnter Habe . . .

[Lücke.]

A5.
T. III M. 123.
Vorderseite.

71 öčürdäči titir • qamaγ qïlïnč
72 ada-sï öz-äki ötäg
73 birim-ig (•) birük kim qayu
74 toyïn šmnanč, upasï upa-
75 sanč, bäg iši, yuuz-lüg
76 ärän-lär • tüz-ün quńčui-
77 lar • ap ayaγ-lïγ • ap ayaγ-
78 sïz, uluγ kičig, kim

(71) es wird alle durch die Taten-Gefahr (entstandene) Schuld (Hend.) auslöschen. (73) Wenn aber irgendein Mönch und eine Nonne, Laienbruder und Laienschwester, (75) Fürst und Fürstin, Würdenträger, edle Prinzessinnen, (77) sowohl Verehrungswürdige als auch Nichtverehrungswürdige, groß und klein, wer

A5.
Rückseite.

79 ärsär-lär • olar barča yitikän-
80 gä sanlïγ toγar-lar (•) birük bu
81 nomuγ äšiḍip kntü öz-läri
82 tapïnsar udunsar, az-u ötü- (?)

(79) es auch sei, sie werden sämtlich unter dem Siebengestirn geboren werden. Wenn sie aber dieses (81) *Sūtra* anhören und entweder selbst es

---

71 *qïlïnč*] D 1 *qïlïnč-lar*. — 75 *iši*] D 4 *iïši*. — 75 *yuuz-lüg*] D 5 *atly yuuz-lüg*. — 76 *ärän-lär*] D 5 *tüz-ün ärän-lär*. — 78 *kim ärsär-lär*] D 8 *kim bar ärsär-lär*.

83 li (?) yana iš-ingä toš-
84 ïnga qaz-ïnga • •
85 qadaš-ïnga • •
86 öḍläp ärigläp •

verehren (Hend.) oder weiter, ihre Genossen (Hend.) und Verwandten (Hend.) ermahnend (Hend.), . . .

[Lücke.]

B3.
T. III M. 243.
Blockdruck.

87 kösüš-üg qanturtačï ärür [siz,]
88 tngrim • [an]ïn biz-ning qop
89 qamaγ kösämiš kösüš-ümüz, alqu
90 saqïnmïš saqïnč-ïmz-nï kọngül-
91 ümüz-čä qanturung bütürüng,

(87) Du bist es, der die . . . Wünsche befriedigt, mein Gott. Deshalb erfülle (Hend.) unsere (89) vielerlei ersehnten Wünsche, und alle von uns gehegten Gedanken erfülle (Hend.) nach unserem Herzenswunsch, mein Gott.

92 tngrim • yụz türlüg ada-larïγ
93 ḳïtärdäči tarqardačï ärür siz, tngrim •
94 öz-üg yaš-ïγ ymä uṣun
95 qïltačï ärür siz, tngrim • mäning
96 ymä qop ädgülüg sav-ïmz-nï

(92) Du bist es, der hunderterlei Gefahren abwendet und entfernt, mein Gott. (94) Du bist es, der das Leben (Hend.) lang macht, mein Gott. Auch meine (96) vielen guten Wünsche

97 bütürüng, tngrim • •
98 yitikän-gä yula tamḍuryu
99 kün-lär-ig ayu birälim •
100 [a]ram ai yiti yangï-γa •
101 ik[int]i ai tört yangï-γa •

(97) erfülle, mein Gott. Wir wollen über die Tage berichten, an denen dem Siebengestirn (großer Bär) die Fackel angezündet wird: (100) Erster Monat, am siebenten Tage; zweiter Monat, am vierten Tage;

102 üčünč ai iki yangï-γa •
103 törtünč ai yiti otuz-γa •
104 bišinč ai biš otuz-γa •
105 altïnč ai üč otuz-γa •
106 yitinč ai ygrmi-gä •

(102) dritter Monat, am zweiten Tage; vierter Monat, am siebenundzwanzigsten Tage; (104) fünfter Monat, am fünfundzwanzigsten Tage; sechster Monat, am dreiundzwanzigsten Tage; (106) siebenter Monat, am zwanzigsten Tage;

107 säkiz-inč ai yiti [yangï-γa •]
108 toquz-unč ai [ygrmigä •]
109 onunč ai säkiz ygrmigä •
110 [bir ygrminč ai biš ygrmigä •]
111 čqšapt ai säkiz yangï-γa •

(107) achter Monat, am siebenten Tage; neunter Monat, am zwanzigsten Tage; (109) zehnter Monat, am achtzehnten Tage; elfter Monat, am fünfzehnten Tage; (111) zwölfter Monat, am achten Tage.

112 yula tamturγu kün-lär tükädi •
113 sadu • sadu •

(112) Die Tage, an denen die Fackel angezündet wird, ist zu Ende. Gut, gut.

[Ende.]

---

98 In A6 V. 2 *qmtï yitikän-gä*. — 107 *yangï-γa*] ergänzt nach A6 R. 5. — 108 *ygrmigä*] ergänzt nach A6 R. 5 — 109 *säkiz ygrmigä*] korrigiert nach A6 R. 6. — 110 Die ganze Zeile ist ergänzt nach A6 R. 6–7.

C.
T. III M. 190.
Blockdruck.

114 ymä kui šipqan-lïγ ud yïl, altïnč
115 ai, bir yangï aγïr uluγ busaḍ bačaγ
116 kün öz-ä • mn üč ärdini-lärtä •
117 pk qatïγ süz-ük kirtgüṇč ḳongül-lüg
118 upasanč sïlïγ tigin •
119 alqu türlüg ada-larta umuγ boltači •

(114) und im Jahre der Kuh, das zu dem *kuei* der Zehnstämme gehört, im sechsten Monat und am ersten heiligen und großen Fasttage (116) habe ich, die an die drei Kleinodien sehr festen und lauteren Herzens glaubende (118) Laienschwester *Sïlïγ Tigin*, dieses in vielerlei Gefahren die Hoffnung seiende,

120 arïš arïγ bu yitikän sudur ärdinig •
121 aγṣanïp, ming kụụn tükäl yaqḍurup •
122 adïn-laγa ülämiš buyan küčintä,
123 adïnčïγ ïduq
124 qaγan qan suụ-si • aγïr buyan-lïγ
125 qung taiqiu qutï • ančulayu oq

(120) reine (Hend.) *yitikän-Sūtra*-Kleinod aufgesagt und die tausend Kerzen vollständig angezündet. (122) Durch die Kraft (dieses) den anderen ausgeteilten Verdienstes mögen des auserwählten heiligen (124) Herrschers Heer, die Würde des geehrten verdienstvollen *qung taiqiu* und ebenso

126 qung qiu qutï • kušal-a sitibal-a
127 bašlap altun uruγ-larï birlä •
128 alqu ödtä buyan-larï ašïlïp üsḍälip,
129 adasïz uṣun yašamaq-ta ulatï •
130 alqu türlüg kösüš-läri qanïp büḍüp •
131 alqu-nï biltäči burqan qutïn bulmaq-larï

(126) die Würde des *qung qiu*, der *kušala sitibala* mit seinem goldenen Samen (128), zu allen Zeiten ihre Verdienste vermehren (Hend.); außer dem gefahrlosen, langen Leben mögen (130) ihre sämtlichen Wünsche befriedigt und erfüllt werden und sie die Würde des allwissenden Buddhas erlangen.

132 [bolz]-un •
133 yana ymä mn sïlïγ tigin [. . .]
134 ig aγrïγ öz-ä basḍïqmaq tïltaγ-ï[. . .]
135 bu yitikän sudur-nung yig-in adruq
136 äšiḍip • ig-tin aγrïγ-tïn oṣayïn,
137 až-un-lar sayu qïz ätüz-intä toγmayïn

(132) Und wiederum möge ich, *Sïlïγ Tigin*, (134) die ich durch Krankheit gequält werde, durch Anhören der Vorzüge dieses *yitikän-Sūtras* (136) von der Krankheit befreit und in keiner Daseinsform als Frau wiedergeboren werden.

138 tip, qut kösüš öriḍü tägintim •
139 bu buyan ädgü qïlïnč küčintä • burqan
140 qutïn bulup • biz äsän • sïlïγ tigin
141 birlä kinindä • buḍ köḍürm-ä-čä
142 tïnlγ oγlan-ïnga bulturayïn nirvan-ïγ
143 ang tüb-intä •

(138) Aus diesem Grunde habe ich ehrerbietigst Segen und Wunsch aufsteigen lassen. Durch die Kraft dieser verdienstvollen guten Tat (140) mögen wir, *Äsän* und *Sïlïγ Tigin*, (141) am Ende die Buddhawürde erlangen und schließlich die Menschen (wrtl. die Söhne der Lebewesen, die von den Beinen getragen werden) das *Nirvāṇa* erlangen lassen.

[Lücke.]

144 ögüm qangïm qatun-larïm ävirü uluγ-larïm •
145 öz-äliksiz nom bošγunmïš öz baqšï-larïm •
146 ülgüsüz yaš-lïγ yirtinčü-tä üstün
147 tuž-it-ta • öz öz kösämiš tap-
148 lar-ïnča toγmaq-larï bolz-un •

(144) Meine Eltern (wörtl. meine Mutter und mein Vater), meine Frauen, ebenso meine Großen, (145) die das höchste Gesetz (Lehre) Gelernthabenden, meine eigenen Lehrer (oder: meine eigenen Lehrer, von denen ich das höchste Gesetz gelernt habe), (146) sie (alle) mögen in der uralten Welt im oberen (147) Himmel nach dem von ihnen selbst ersehnten (148) Wunsche wiedergeboren werden.

41.

T. II Y. 43.

Vorderseite.

1 atlγ uz-ik ol, iki bü-
2 gür öz-ä uryu ol (•) bir
3 ygrminč isak atlγ
4 uz-ik ol • bidi öz-ä
5 uryu ol • iki ygrminč
6 ir-tsi atlγ uz-ik
7 ol • yomuz öz-ä uryu
8 ol • üč ygrminč ir-
9 tai atlγ uz-ik ol •
10 sarqïnaq öz-ä uryu
11 ol • tört ygrminč ir-
12 ur-iu atlγ uz-ik ol,
13 qavuq öz-ä uryu ol •
14 biš ygrminč ir-vang
15 atlγ uz-ik ol • umai öz-
16 ä uryu ol • baš-taqï
17 tört uz-ik taš tört
18 uluγ-nïng itigi ol •
19 aṭïn bir ygrmi uz-ik
20 orun-lar sayu birär
21 birär uryu ol • ičtin
22 sïngar orun ạrip yruq-
23 uγ tašqaru toqïγu
24 yolï munï täg ol • yir
25 tilgän-tin täbräsär,

26 süskün oγurqasïn-
27 tïn önär (•)
28 aγïlïq bilig täbräsär,
29 alïn lakšanïntïn sač
30 sirtïγïntïn önär (•) tükädi
31 sinxanata dyan (•) sadu,
32 sadu •

(1) Der (zehnte) ist . . . genannter Buchstabe, man soll ihn an beiden Hüften anbringen. Der elfte (3) ist *isak* genannter Buchstabe, man soll ihn am Gesicht anbringen. Der zwölfte ist (6) *irtsi* genannter Buchstabe, man soll ihn an den Weichen anbringen. (8) Der dreizehnte ist *irtai* genannter Buchstabe, man soll ihn am Labmagen anbringen. (11) Der vierzehnte ist *iruriu* genannter Buchstabe, man soll ihn an der Blase anbringen. (14) Der fünfzehnte ist *irvang* genannter Buchstabe, man soll ihn an der Nachgeburt(?) (16) anbringen. Die ersten vier Buchstaben sind der Schmuck der äußeren vier (18) Großen. Die übrigen elf Buchstaben soll man an ihren Stellen einzeln (20) anbringen. Wenn die Stellen innerhalb (des Körpers) liegen, so ist (24) der Weg des Austreibens des Lichtes so. Wenn es von dem Erdrade stammt,

Rückseite.

(26) so kommt es aus dem Rückenwirbel(?) heraus. (28) Wenn es aber von dem Speicher-Bewußtsein stammt, so wird es aus dem Stirn-Zeichen und Haar-*sirtïy* herauskommen. Schluß des *Siṃhanāda-dhyāna*. Gut, gut.

42.

T. II Y. 19.

yimä türk savïnda bar
1. ärdämlig kiši ärd(i)ni birlä tüz ol,
ärdämsiz kiši ätük ičindäki ulyaq birlä tüz ol•

2. buyanlïγ kiši burqanlar birlä tüz ärür,
buyansïz kiši boq baqïr birlä tüz ärür•

Es heißt weiter in türkischen Sprichwörtern:
1. Der tugendhafte Mensch ist gleich dem Juwel, der tugendlose Mensch ist gleich dem Söhlchen im Stiefel.
2. Der Mensch mit verdienstvollen Taten ist gleich den Buddhas, der Mensch ohne verdienstvolle Taten ist gleich dem . . .

3. kimning tamarï yoγun bolsar, qanaγï yingil •

4. är qutï bäling, suv qutï täring •

5. bägimsinmäyük bäg bolsar, bältir sayu bärgä salur; ataqïmsïnmayuq atïγ bulsar, art sayu mayaqayur •

6. it qarï bolsar, yatïp ürür •

7. qoču taγïnt(a) qaplan yoq, quduγ suvïnda balïq yoq •

8. taγ-ta uz yoq, sai yaṣïta bäl yoq •

3. Wessen Adern dick sind, dessen Aderlaß ist leicht.

4. Des Mannes Wert (zeigt sich beim) Erschrecken, des Wassers Wert liegt in (seiner) Tiefe.

5. Wenn einer, der kein Bäg war (der an die Bägschaft nicht gewöhnt war), Bäg wird, so legt er an allen Kreuzwegen Ruten auf; wenn einer, der (bisher) den Ruhm nicht kannte, Ruhm erlangt, so stellt er auf jedem Bergpaß ein Grenzzeichen auf.

6. Wenn der Hund alt geworden ist, so bellt er liegend.

7. Im Gebirge von Qoču gibt es keine Leoparden, im Brunnenwasser keine Fische.

8. Im Gebirge gibt es keinen Paß, in der wüsten Ebene keinen Hügel.

Anmerkungen.

1. Ein schmales (10.8 cm) Blatt; es ist an einem Ende abgerissen, die erhaltene Länge beträgt 36 cm. Auf dem fehlenden Stück müssen wohl ungefähr fünf Zeilen gestanden haben. Der Text ist auf der Rückseite fortgesetzt worden (Z. 58—70). Die freigebliebene Stelle der Rückseite wurde für eine weitere Notiz gebraucht, die sich nicht direkt an den vorhergehenden Text anschloß, sondern wozu der Anfang der Rückseite benutzt wurde (Z. 71—81). Etwa ein Drittel der Rückseite ist unbeschrieben geblieben. Das Papier ist hellgelb und fest. Das abgerissene Ende ist ziemlich beschädigt. An mehreren Stellen sind die Schriftzeichen weggerieben, so daß sie vielfach nur andeutungsweise gelesen werden konnten (s. Faksimile I).

11. *šögün tigmä baš bašlaγ* (auch Z. 171). In *šögün* steckt wohl sicherlich das chines. 上元 *shang-yüan* 'obere Anfangsperiode' (s. Eberhard, *Sinologische Bemerkungen* zu Nr. 1), wie aber die uigurische Transkription (lies: *šoigun, šoigua* u. dgl.?) zu erklären ist, weiß ich nicht. Als Datum unseres Manuskriptes ist das Jahr 1368 bis 1370 anzunehmen, was auch durch die astronomische Nachrechnung bestätigt wird. Vgl. weiter T T I, S. 425f.: *uluγ bašlaγ atlγ yïlnïng ikinti yïlïnta* 'im zweiten Jahre der 'großer Anfang' genannten Jahre (oder Periode)' was dem 上元二年 = 761 n. Chr. entsprechen würde (s. Index unter *bašlaγ*). Hier fehlt die chines. Bezeichnung für die Periode, sie wird durch das uigurische *uluγ bašlaγ* 'großer Anfang' wiedergegeben, ohne sie in drei Teile zu zerlegen. Es würden dann für dieses Ms. die Jahre 794, 914, 1094 usw. in Betracht kommen?

Vgl. weiter *ortun bašlaγ* 'mittlerer Anfang' in der Vorrede zu einem *Suvarṇaprabhāsa-Sūtra* (T. II Y. 37), das am 4. April 1022 geschrieben worden ist (s. Anhang I, III, 2).

11. Das indische Zahlzeichen *4* ist hier, wie aus dem Suffix *-ünč* der türkischen Ordinalia hervorgeht, *tört* zu lesen: *tört-ünč*. Die in der Transkription durch die arabischen Zahlzeichen wiedergegebenen Stellen sind im Original alle in indischen Zahlzeichen geschrieben. Eine Ausnahme macht das Zahlzeichen für *10* in Z. 29, 42, 68—70 und 81. Die Zahlen für *11* und *12* sind nach chinesischem System geschrieben (d. h. *10* oben und darunter *1*), aber das Zahlzeichen ist einmal chinesisch (Z. 69 und 70) und ein anderes Mal indisch (Z. 17, 30, 31, 43 und 44). Für die Verwendung der Zahlzeichen in uigurischen Texten s. auch Einleitung 5.

12. *qï küskü*, kombinierte Zählweise. Durch Hinzufügung der *šipqan*-Reihe wird die Datierung bis zu 60 Jahre (Sechzigerzyklus) ermöglicht. Die Uiguren haben nie versucht, diese Reihe in ihrer eigenen Sprache wiederzugeben, weil die Zeichen schon im Chinesischen keinen Wortsinn mehr hatten, also sich nicht übersetzen ließen.

12. *bay-daqï*: *ikinti b.* 65, *törtünč b.* 12, 72 und *bišinč b.* 62. Über die Bedeutung von *bay* 'Bündel' s. F. W. K. Müller, *Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden*, Abh. PAW. 1915, S. 25 und Eberhard, *Sinolog. Bemerk.* zu Nr. 1.

13. *tay-daqï topraq qutluγ*. *taydaqï* hat hier keine besondere Bedeutung und ist wohl in den Satz hineingenommen worden, um den stilistischen Anforderungen Rechnung zu tragen. Vgl. *otčuq-taqï oot qutluγ* 'zu dem auf dem Herde befindlichen Element Feuer gehörig'. Über *qut* 'Element' s. Anm. 106.

13. Über *grax* = Skr. *graha* 'Planet' und *yuldus* 'Sternbild' s. Einleitung 2.

14. *bišinč sarïγ orduluγ*, eine ähnliche Angabe fehlt in 175. *ordu* 'Palast, Lager eines Fürsten'; vgl. Kašγ. *ordu baši* 'fürstlicher Kammerdiener', s. weiter im WB. unter *ordu* und *orda*.

Hier ist die Angabe genauer: 'dem fünften gelben Palast gehörig', vgl. Nr. 18, wo nur die Zahl der Paläste (*törtünč ordulu*γ usw.) angegeben worden ist; ebenso 45: *ordu-sï altï* wörtl. 'sein Palast ist sechs', gemeint ist natürlich: 'sein Palast ist der sechste'. Vgl. dagegen Nr. 13, wo nur die Farbe erwähnt worden ist, die Zahl der Paläste aber durch die Reihenfolge der Schwellen aus dem Text hervorgeht (s. Anm. zu Nr. 12).

Wie aus der Gegenüberstellung von 14 und 135 hervorgeht, stimmen Reihenfolge und Farbenangabe in beiden Texten überein, was wir auch für Nr. 18 annehmen dürfen. Die Zahl der Paläste war wohl neun, der Zahl der Planeten entsprechend.

15. *örtünmiš biš graxlar* (ebenso Z. 175). *örtün-* 'sich verdecken, verschleiern, verbergen' (Krm. Osm. Ad.) und 'sich verhüllen' (Kašγ.) Dasselbe in Uig.-Chines. WB.: *tängri örtünmiš* 'der vom Himmel Beschützte'. Vgl. *örtül-* 'verdeckt, versteckt werden' usw. (Krm. Osm.), 'bedeckt, verdunkelt werden' (Kašγ.), 'bedeckt sein' (Index); zu *ört-* 'verdecken' usw.

Hier muß es sich natürlich um dieses Verbum handeln, obwohl der Sinn nicht ohne weiteres klar ist. Vgl. ebenso L. 37: *bu oq (köngül)ni yangïlsar, (biligsiz) özä örtülüp, azta ulatï nïzvanïlarïγ kücläntürüp* . . . 'wenn man ebendiese Herz(-Wurzel) verfehlt, so verhüllt man sich durch die Unwissenheit, (dadurch) verstärken sich die Gier und die übrigen Leidenschaften . . .'; neben L. 47: *yangïlsar, köngül tözin biligsiz özä örtüp, biligsiz ärksinip* . . . 'wenn man (die Herz-Wurzel) verfehlt, so wird die Herz-Wurzel durch Unwissenheit verdeckt und die Unwissenheit wird mächtig . . .'. Um dasselbe Verbum handelt es sich auch bei *örtük* in Manich. III, Nr. 2, Z. 5—8: *ol yruq örtük sayu ai tngri ordusï kün tngri ordusïnga yaγuyur* 'bei jeder Verhüllung (Behinderung) jenes Glanzes nähert sich der Palast des Mondgottes dem Palast des Sonnengottes'. Die weiteren Beispiele s. im Index unter *ört-* und *örtül-*.

15. *yorïγ* (auch 175) 'Wandel, Kreislauf' usw., zu *yorï-* 'wandeln, gehen' usw. Vgl. *öz qonuq yoruγï* 'der Wandel des Geistes' (Nr. 2115) und . . . . *ačarïnïng yorïγï* 'Der Lebenslauf des Lehrers . . .' (Hüen-Tsang, Z. 2—3).

15. *sangïš* (ebenso in 178, weiter *sangïš-ï* 119) kann wohl hier kaum als Synonym von *yorïγ* 'Wandel' angesehen werden. Es gehört wohl vielmehr zu dialektischem *sayïš* (s. auch Nr. 21; Index und Kašγ. *saqïš*) 'Zahl, Zählung, Berechnung' usw. Vgl. im Qut. Bil. 12526: *yïl ai kün saqïšï bularda bolur; käräklig turur bu saqïš, ai önür!*, und in einem 'uigurischen' ABC-Buch aus Anatolien wird es als Synonym von *san* gebraucht: *san saqïš*. Die Form *sangïš* ist, soviel ich weiß, sonst nicht belegt. Sie könnte über **sayïš* mit dem heutigen *saqïš* zusammengefallen sein[1].

16. *oot yultuz* 54 und 56 (177), *suv y.* 30 (119) und 33 (178), *yïγač y.* 77 (132) und 79 (179), *altun y.* 1 (145) und 3 (180) und *topraq y.* . . . (158) und 18 (181). Die Bedeutung dieser Zahlangaben konnte ich leider nicht feststellen (vgl. auch Nr. 2).

17. *aram ai* und *čaqšpat* (118), außer diesen beiden sind alle übrigen Bezeichnungen für die Monate in diesem Text durch indische Zahlzeichen angedeutet worden (s. Anm. 11). Es ist bemerkenswert, daß die ersten und zwölften Monate bei den folgenden Planeten auch durch Zahlzeichen angedeutet sind.

18. *batar* zu *bat-* 'untergehen, untersinken (das erstere besonders von der Sonne)' und dann 'unsichtbar werden' im Gegensatz zu *toγ-* 'geboren werden, aufgehen (von der Sonne)' und *közün-* 'sich zeigen, erscheinen' usw. Neben *bat-* hat Kašγ. noch *orna-* 'untergehen (von der Sonne)', *qïyïl-* dasselbe und neben *toγ-* noch *qop-* 'aufgehen (vom Mond)'.

118. *sušak* und dasselbe auch in 216; in 314, an der leider sehr beschädigten Stelle, habe ich *višak* gelesen, wo ebenfalls *sušak* stehen könnte. Die Skr.-Bezeichnung dieses Sternbildes ist *Višākhā*. Woher kommt unsere Form?

120. Statt deş zweiten *köşün[ür]* würde man den Namen eines Sternbildes erwarten, wohl ein Schreibfehler.

124. *tang ärdä köşün-* (ebenso 131). In *ärtä* muß das Lokativsuffix stecken (vgl. *ingirdä közün-* (122), zu *är* (Osm. Dž.) 'am frühen Morgen, frühzeitig' (s. weiter: *ärgä* und *ergi* neben *ärtägi, irtäñgi* und *ertäñgi* < *ärtän-ki*, *käčki* und *käčägi* im WB.). Das Lokativsuffix wurde später zum Bestandteil des Wortes: *ärtä, irtä* 'früh' usw.; *ärtä čaqta* 'früher, einstmals', *ärtä käč* (Kar. T.) 'der Nachmittag'; dann sind die anderen Kasussuffixe hinzugetreten, z. B. Ablat.: *ert'ad'an'* 'seit lange', *ert'ad'an'-mo* 'ist es schon lange her, daß . . .?' (T. Kowalski, *Karaim. Texte*, S. 184); *irtädän kil-*, neben *kičtän kil-* (Kaz.); *ärtän ärtä* (Alt.) 'sehr früh' < *ärtä-dän ärtä*. Instrumental: *ärtän* (Tel. Alt. Küär.) 'früh am Morgen, morgen', *ärtäñ* (Dž.), *ertäñ* (Kirg.), wo das nasale *-ñ* durch das folgende Suffix *-gi* < *-ki* (*ertäñgi* usw.) zustande gekommen ist. Im Karaim. *ert'an'bïla* 'Morgenröte' haben wir wohl doppelten Instrumental: *ärtä-n + birlä*, vgl. *tanbïla*; vgl. auch *ärkän* (Osm.) 'früh' usw. und *ärkänin* < *ärkän-in* (Kašγ.) 'in der Frühe'.

---

[1] Zum Wandel des Lautes *ñ*, besonders des *-ñ-* im Karaim., s. T. Kowalski, *Karaim. Texte im Dialekt von Troki*, Krakov NPAU. 1929, S. XXXI, wo das urspr. velare *ñ* sich weiterentwickelt hat. Dieselbe Tendenz zur Weiterentwicklung beobachten wir im Kaz., wo *-ñ-* aber zu *-γ-* oder zu *-g-* geworden ist, z. B.: Kar. *koluγuz* < *qoluñuz* > Kaz. *quliγïz* und Kar. *keldiγiz* < *keldiñiz* > Kaz. *kildigïz* usw. Das Schluß-*ñ* dagegen bleibt im Kaz. erhalten und *-ñ-* im Wortstamm wird meistens zu *-ñγ-* oder *-ñg-*. Vgl. weiter noch *sañïsqan* 'Elster' (Alt. Tel.), *sayïsqan* (Šor. Leb. Küär.), *saγïzγan* (Index) und *sayïsqan* (Kaz.) und *sañra-* 'hell wiehern' (Sag.), *saira-* 'zwitschern (von der Elster)' (Šor.), 'singen (von Vögeln)' (Kaz. Dz. Kir.); die karaim. Form lautet *sarna-* <**sanra-* <*sañra-*? Ist hier nun die Metathese schuld, die den *y*-Übergang verhindert hat? (s. aber KOsm. 2, S. 23u., wo die ähnlichen Vorgänge nicht auf einen Lautwandel, sondern auf eine Lautsubstitution zurückgeführt werden).

Für die Erklärung von *käčä* < *käč-čä* (s. W. Bang, *Briefe* V, S. 19), was auch durch das osman. *ärǧä* < *är-čä* und *ärkängä* <*ärkän-čä*, *öngä* < *öñ-čä* usw. unterstützt zu werden scheint, könnte man ebenso an **käč-tä* > *käč-čä* > *käčä* denken. Vgl. Qut. Bil. 98 32: *bitigči käčä tangda äldä käräk* 'der Schreiber ist im Volke (Reiche) abends und morgens (zu jeder Zeit) nötig' und 1035: *käčä yatsa tangda yana ač turur* 'wenn man abends sich (auch satt) hinlegt, steht man am Morgen (doch) wiederum hungrig auf'.

Es ist sehr wichtig, daß die Erweichung des *-t-* in *ärtä* in keinem der Dialekte eintritt, wie es sonst bei allen Lokativ-suffixen der Fall ist. Es ist sehr wohl möglich, daß wir es hier mit einer reinen Verbalform zu tun haben, etwa *ärt-ä*, und *är* würde dann den Grundstamm dieses Verbums bilden, ebenso *käčä* < *käč-ä* (s. *Turan* 1918, S. 95, Anm. u.). Vgl. *oz-* 'früher sein; vorbei, vorüber sein' usw. Prob. I, 183 21: *ozo pir čaqta* 'einstmals, früher', 186 9: *ozoγï čaqta* oder 113 13: *ozoγïda* und Geo. 3 25: *eñ ozo* 'zuerst, allererst', Geo. 6 22: *ozodoñ beri* 'von früher her'.

12ß. Das dem indischen *1* folgende Wort könnte ebenso *yangïya tang-ta* . . . gelesen werden.

12ß. *bir tuu, on 8 tu* (130) und *toquz tu* (146). < Chines. 度 *tu* 'Grad'.

130. *on 8 tuu* (vgl. auch *1 ygrmi-gä* (128), wo es aber sehr unsicher zu lesen ist), soll wohl *on säkiz* heißen, paßt aber zu der uigurischen Zählart in diesem Text nicht (s. Einleitung 5). Sonst ist noch überall die ältere Form erhalten.

13ß. *särär*, weiter 137, 39, 40 und *särilür* 149, zu *sär-* 'stehenbleiben, in einer Lage verweilen, ausharren, aushalten, gedulden, sich beruhigen' usw. Dieses im Qut. Bil. häufig belegte Verbum (s. z. B. 2722: *käčä yattï anda tünädi säriр* und 313: *sabur qïl, särin* usw.) kam bis jetzt in unseren Turfan-Texten nur selten vor (s. *sär-* und *särkür-* im Index). Kašγ. kennt neben *särin-* 'ausharren' auch die gutturale Form *sarïn-*.

173. *supraq altun qutluγ*; was hier *supraq* (*sopraq*?) bedeuten mag, ist mir unklar. Ist es verschrieben worden anstatt *topraq*, was dann bei der nachträglichen Korrektur oder Tilgung vergessen worden ist? In 13 steht an dieser Stelle *taγdaqï topraq qutluγ* (s. darüber Anm. 13).

2. Das Original ist auf einem hellgelben dünnen Papier geschrieben, Anfang und Ende sind abgerissen. Die erhaltene Größe beträgt 7.5×13.5 cm. Die Schrift und die Verteilungszeichen sind erkennbar, aber nachlässig ausgeführt, so daß A. v. Le Coq bei seiner Durchsicht sich verleiten ließ, auf das Etikett »Karte von Sinhim?« zu schreiben (s. Faksimile II).

Die Liste enthält 21 von den 27 Mondstationen, angefangen mit *aśvini* = Skr. *Aśvinī* (vgl. aber Nr. 3, wo die Reihe mit *kirḍik* = Skr. *Kṛttikāḥ* anfängt); die 28. Station, *abičï* (s. 133, 39, 40 und 320) = Skr. *Abhijit*, ist weggelassen worden, und zwar weil es keine vollständige Mondstation ist und die Gruppierung stören würde. Die Sternbilder sind durch Verteilungszeichen zu den Zodiaken vereinigt worden, deren Namen hier alle in Skr. wiedergegeben sind (s. Einleitung 2). Die Rückseite enthält einige Zeilen, die wahrscheinlich zu der Fortsetzung des oben abgerissenen Textes gehören. Der Zusammenhang ist nicht mehr herauszubekommen. Ich lese nur deutungsweise noch folgende Wörter heraus: (1) zwei Striche, die wohl zum Verteilungszeichen gehören; (2) *qaru* (?) *äv ü* (?) *ai* . . . (3) *näčä* (?) *kün tursar, anča* (?) *ai* (?) (4) *ta tüs turur* (?). Weiter ist das Papier unbeschrieben.

22. Einige Mondstationen, und zwar diejenigen, denen gegenüber die Mondhäuser eingetragen worden sind, und ebenso die Mondhäuser selbst (s. Faksimile), haben indische Zahlzeichen. Da sie dicht am Rande des Manuskriptes angebracht wurden, sind sie sehr beschädigt und nur unsicher zu identifizieren. Die Herkunft der hier verwendeten Zahlzeichen konnte nicht ermittelt werden. Einige von ihnen decken sich nicht ganz mit den bekannteren Zahlzeichen indischen Ursprungs. Daher ist die Lesung vielfach unsicher geblieben, z. B. das dritte Zahlzeichen bei *miŋ* (Z. 3) habe ich 6 gelesen (vgl. Nr. 1, Faksimile I), was auch auf der Z. 17 steht; aber das zweite Zahlzeichen auf der Z. 13 und besonders Z. 17, das ich ebenfalls 6 gelesen habe, sieht ein wenig anders aus. Ebenso steht es mit dem zweiten Zahlzeichen auf der Z. 6 und dem ersten Zahlzeichen auf der Z. 20, das ich 9 gelesen habe nur deshalb, weil die übrigen Zahlen schon vertreten waren und nur noch das Zahlzeichen für 9 fehlte.

Es ist bemerkenswert, daß auch hier einige Zahlen auf türkisch ausgeschrieben worden sind, s. Z. 4, 11 und 17: *yüz*, aber so geschrieben, daß es auch *yoq* gelesen werden könnte. Z. 11 habe ich mit großem Bedenken *y(i)ti* gelesen, weil ich mit *yüz yüz* nichts anzufangen wußte; liegt hier vielleicht ein Schreibfehler vor?

216. *sušak* steht für Skr. *Viśākhā* (s. auch Anm. 118).

Hierzu gehört noch das Doppelblatt eines nach europäischer Art gehefteten Buches mit Mondstationen. Gelbes festes Papier, Schrift ist groß und sauber. Breite des Blattes 8.2 cm und die erhaltene Länge beträgt 4.5 cm.

T. I 601.

Vorderseite

1	purva-palguni	(= Skr. *Pūrvaphalgunī*)
2	utara-palguni	(= » *Uttaraphalgunī*)
3	xast. čaitir	(= » *Hasta, Citrā*)

[Lücke.]

Rückseite

4	anurat. čišt.	(= » *Anurādhā, Jyeṣṭhā*)
5	mul. purvašat.	(= » *Mūla, Pūrvāṣāḍhā*)
6	utaraš[at.] šravan.	(= » *Uttarāṣāḍhā, Śravaṇa*)
7	d[aniš. šatabiš.]	(= » *Dhaniṣṭhā, Śatabhiṣaj*)

[Lücke.]

Einen sehr interessanten Blick in die uigurische Sternkunde gestattet uns ein Fragment, das aus der zweiten Turfan-Expedition stammt. Es besteht aus einem einseitig beschriebenen Blattstück, dessen Größe 10.5×5.5 cm beträgt. Links scheint der Rand des Blattes erhalten zu sein. Das Papier ist gelblich und fest. Das Manuskript hatte wohl ursprünglich eine Tabelle, in der links die uigurischen Bezeichnungen der Sterne und rechts die chinesischen standen. Zwischen den beiden Reihen sind zwei parallel gezogene Linien in roter Farbe angebracht, die etwa 0.8 cm voneinander entfernt sind. Rechts der chinesischen Reihe sind ebenfalls zwei Linien gezogen mit einem Abstand von etwa 0.3 cm. Man sollte danach annehmen, daß rechts noch eine oder mehrere Reihen solcher Sternnamen vorhanden waren. Zwischen den Zeilen, ohne daß ein besonderer Platz für sie frei gelassen wäre, sind in roter Farbe die soghdischen Zodiakbezeichnungen angebracht, die in Transkription *kursiv* gedruckt sind (s. Faksimile III). Auf der Rückseite sind ebenfalls die beiden ersten roten Linien vorhanden, und zwar genau an derselben Stelle wie auf der Vorderseite, deren Zwischenraum aber nicht mehr ausgefüllt worden ist.

T. II D. 79.

1 . . . ülkär yultuz.
gav
2 pir baqrsuqra yultuz.
3 tsui äräntir yultuz.
topkr
4 šm quisuq yultuz.
topkr
5 tsii tirgäk yultuz.
krčäng
6 . . . . yaltraγ ad/ . . .

Die erste Reihe links bringt die chines. Bezeichnungen der Mondstationen, und zwar die der 19., 20., 21. und 22. Zu dieser Reihe gehört wohl als 23. *quisuq* aus der uigurischen Reihe. Die chines. Reihe war schon von F. W. K. Müller identifiziert worden (s. auch Eberhard, *Sinolog. Bemerkungen* zu Nr. 3). Ich entnehme sie aus seinem Nachlaß:

	Hakka		Canton		
1	[昴			= 18	7 Sterne in den Plejaden].
2	畢	pit	pat'	= 19	6 Sterne in den Hyaden und 2 im Taurus.
3	觜	tsúi	,tsui	= 20	λ, 2 φ im Kopf des Orion.
4	參	sem	,šam	= 21	7 Sterne im Orion.
5	井	tsiáng	,tsing	= 22	8 Sterne in den Gemini.
6	鬼	kwúi-	,kwai-	= 23	γ, δ, η, θ im Cancer
	宿	siuk	suk		
7	柳	[liú]	['lau]	= 24	8 Sterne in Hydra

Zur uigurischen Reihe ist zu bemerken:

Z. 1. *ülkär yultuz* 'Plejaden', was auch zu der chinesischen Reihenfolge paßt: 18. 昴 *mao*.

Z. 2. *baqrsuqra yultuz*, aus türkischen Quellen vorläufig nicht zu identifizieren; vielleicht ein zusammengesetztes Wort, vgl. etwa wie *baqïr soqum* 'Mars' (Kašγ.). Wenn die Reihenfolge richtig ist, könnte hier mit *baqrsuqra yultuz* nur *Rohiṇī* gemeint sein. Im ersten Teil des Wortes steckt möglicherweise die Bezeichnung für die Farbe 'rot', was auch in *Rohiṇī* der Fall zu sein scheint (s. A. Weber, *Die vedisch. Nachrichten von den naxatra (Mondstationen)*, Abh. PAW. 1860, S. 368).

Z. 3. *äräntir yultuz*, der Reihe nach = *Mṛgaširas*; zur Bildung vgl. *ärän tüz* 'Sternbild der Waage (und Jupiter, Kašγ.).

Z. 4. *quisuq yultuz*, der Reihe nach sollte es dem *Ārdrā* entsprechen, ist wohl aber mit dem chines. *kwai-suk* identisch (s. die chines. Reihe Nr. 6).

Z. 5. *tirgäk yultuz*, der Reihe nach = *Punarvasu*, vgl. Dž. *tirgä-* 'stützen' und *tiräk* 'Stütze, Säule' usw.

Z. 6. *yaltraγ . . .*, entspricht vielleicht dem *Puṣya*, dem Sinn nach etwa 'glänzend, hell' u. dgl.

Dies sind nur Vermutungen, die aber durch das Vorkommen des *quisuq* in Türk. und Chines. für zwei verschiedene (?) Sternbilder ein wenig unsicher werden. Mit der definitiven Feststellung müssen wir noch warten. Aber die Tatsache, daß bei den Uiguren die türk. Namen für die Mondstationen im Gebrauch waren — um diese muß es sich hier unbedingt handeln — ist doch von großem Wert.

Was die iranischen Bezeichnungen für die Mondhäuser betrifft, so scheinen sie erst nachträglich eingetragen worden zu sein, da für sie kein besonderer Platz eingeräumt war. In der chines. Reihe steht zwischen Z. 4 und 5 mit roter Farbe eingetragen: *topkr*. Die Schrift ist leider zu sehr verwischt, und es ist sehr schwer zu sagen, ob zwischen *p* und *k* noch irgendein Buchstabe gestanden hat, vielleicht ein *i* (für *t* ist wohl der Platz zu klein)? Dies ist die Bezeichnung für das 3. Mondhaus 'Zwillinge' (s. Albîrûnî, *Chronologie* . . . S. 193 دوپیکر < *dopatkar*). Dasselbe Wort steht in der türk. Reihe zwischen den Z. 3 und 4. Wenn es sich hier wirklich um die genaueren Angaben handelt, wie die einzelnen Sternbilder in Mondstationen vereinigt werden sollen (s. auch Nr. 2), so müßte man annehmen, daß die türk. und chines. Gruppierung voneinander abweichen. In der türk. Reihe zwischen Z. 5 und 6 lese ich *krčäng* (s. Albîrûnî, S. 193 کرزنك für Pers. und خرجنك für Chwarizm.) 'Krebs'. Zwischen den Z. 1 und 2 sind noch Spuren eines ebenfalls mit roten Farbe geschriebenen Wortes sichtbar, das aber nicht mehr zu lesen ist. Der Größe des roten Fleckes und der Reihe nach zu urteilen, kann hier nur *gav* (s. Albîrûnî, گاو für Pers. und *γav* für Chwarizm.) 'Stier' gestanden haben.

3. Eine Buchrolle, doppelseitig beschrieben. Das Papier ist gelblich und fest. Die Rolle besteht aus fünf Papierstücken, die zusammengeklebt worden sind. Breite und Länge dieser einzelnen Stücke weichen voneinander ab. Der Anfang der Rolle ist abgerissen, und die acht kleineren Stücke, die zu dieser Rolle gehören, sind vollkommen abgetrennt; der zusammenhängende Teil ist an der Stelle, wohin die abgetrennten Stücke gehören, ebenfalls stark beschädigt. Die Breite der Rolle beträgt 4 bis 6 cm und die Länge, mit den abgetrennten Teilen zusammengerechnet, etwa 128 cm; der in einem Stück erhaltene Teil hat eine Länge von 85 cm. Die Schrift zeigt zwei Arten; ein Teil ist in sauberer und sorgfältiger Schrift und der andere in lesbarer kursiver Schrift.

Die Rolle hat acht verschiedene Texte und ist wohl eine Art Sammelrolle gewesen. Um die Übersicht zu erleichtern und der Anordnung der anderen Manuskripte anzupassen, habe ich die Stücke unter den verschiedenen Nrn. (3, 4, 10, 13, 19, 32, 33, 35) einzeln aufgeführt. Die Reihenfolge im Original ist folgende: 35, 13, 33, 32, 19, 3, 10, 4.

31. Mondstationen. Hier folgt die Aufzählung der 28 Mondstationen (*Nakṣatras*) mit Angabe der Zeit und Dauer ihrer Konjunktion mit dem Monde. Die Reihenfolge fängt mit *Kṛttikāḥ* an (s. Nr. 2, wo sie mit *Aśvinī* anfängt).

Nach Zeit und Dauer der Konjunktion mit dem Monde werden die *Nakṣatras* in vier Gruppen eingeteilt (s. W. Kirfel, *Die Kosmographie der Inder*. 1920. S. 140):

I. *Kṛttikāḥ, Maghā, Pūrvaphalgunī, Mūla, Pūrvāṣāḍhā* und *Pūrvaproṣṭhapada*. Sie haben einen ganzen Anteil (= 30 *Muhūrta*), und der erste Teil ihrer Konjunktion fällt dem Tage zu.

II. *Mṛgaśiras, Puṣya, Hasta, Citrā, Anurādhā, Śravaṇa, Śraviṣṭhās, Revatī* und *Aśvayuj*. Sie haben ebenfalls einen ganzen Anteil (= 30 *Muhūrta*), und der erste Teil ihrer Konjunktion fällt der Nacht zu.

III. *Bharaṇī, Ārdrā, Āśleṣā, Svātī, Jyeṣṭhā, Śatabhiṣaj*. Sie haben einen halben Anteil (= 15 *Muhūrta*), und zwar einen Nachtanteil.

IV. *Rohiṇī, Punarvasu, Uttaraphalgunī, Viśākhā, Uttarāṣāḍhā, Uttarabhadrapadā*. Sie haben ein und einen halben Anteil (= 45 *Muhūrta*), und sie sind nach beiden Seiten hin an der Nacht beteiligt.

Was die Dauer anbetrifft, so stimmen die ersten zwei Gruppen des uigurischen Textes mit den oben angeführten vollständig überein. Bei der Gruppe III bilden eine Ausnahme *Bharaṇī* und *Śatabhiṣaj*, die im uigurischen Text je 30 *Muhūrta* (statt 15) haben; aus der Gruppe IV hat *Uttaraphalgunī* 15 (statt 45) und *Uttarāṣāḍhā* und *Uttarabhadrapadā* haben nur je 30 *Muhūrta* (statt 45)[1].

Die Abweichungen sind wohl als Fehler des Verfassers des uigurischen Textes anzusehen. Ebenso ist die Ungenauigkeit der Tages- und Nachtanteile bei der Konjunktion zu werten, wo der Schreiber auf einen Tag nochmals einen Tag folgen läßt.

4. Zur Beschreibung des Manuskriptes s. Anm. zu Nr. 3 und zu dessen Inhalt Eberhards *Sinolog. Bemerk.* zu Nr. 4.

42. *yïl yultuzï* steht wohl für: *bu yïlnïng yultuzï*.

44. Im Texte stand ursprünglich: *graxï bud ol*. Später hat der Schreiber das Wort *bud* ausradiert (die Spuren sind noch deutlich zu sehen) und an seiner Statt *saničar* eingetragen, aber an falscher Stelle: *graxï . . . ol saničar*, für: *graxï saničar ol*. Aus der Nachrechnung ergibt sich, daß hier der Planet *saničar* stehen muß (s. auch Anm 5[2]).

44. *qut* 'Element' s. Anm. 10[6].

45. *ordusï altï*, wörtl. 'sein Palast ist sechs'; gemeint ist natürlich: 'sein Palast ist der sechste' (s. Anm. 1[4]).

45. Diese Reihe von Monatsnamen scheint bei den Uiguren allgemein üblich gewesen zu sein: *aram ai, ikinti ai, üčünč ai* . . . usw. bis zum 12. Monat *čaqšapat ai*. Sie war auch in Westturkistan im Gebrauch, bis sie schließlich

---

[1] Zu *Muhūrta* s. Platts' *Urdū and Hindī Dict. II*, S. 1101: s. مہورت *muhūrt* und H. *mahūrt, mahūrat* usw. 'A particular division of time (= 12 *kshaṇ*, or 2 *ghaṛī*)' usw. Bei Babur scheint ein Irrtum vorzuliegen, wenn er *Muhūrta* und *Ghaṛī* (s. unter گھڑی S. 933) verwechselt (s. Baber-Nameh, Kazan 1857, Ausg. N. Ilminski, S. 374): *Hind ili kičä kündüzni altmïš qismät qïlïp-turlar, här qaisïnï bir gari* (گڑی) *dip-türlär. Yänä kičä tört ve kündüzni tört qismät qïlïp-turlar, här qaisïnï bir puhur* (پہر) *dip-türlär, kim farisi pas bolγai* 'Die Bewohner Indiens teilen Nacht und Tag in 60 Teile, einen jeden dieser Teile nennen sie *gari*. Und außerdem teilen sie Nacht und Tag in je 4 Teile, einen jeden Teil nennen sie *puhur*, was im Persischen *pas* bedeutet'.

von arab.-pers. Namen verdrängt worden ist. (Für die Bezeichnungen der Monatsnamen bei den einzelnen Türkstämmen siehe WB. I, S. 6—9; T. Kowalski, *Zu den türkischen Monatsnamen*, Archiv Orientální, Vol. II, Nr. 1, 1930, und auch A. Schiefner, *Das dreizehnmonatliche Jahr und die Monatsnamen der sibirischen Völker*, Bull. de l'Académie Impér. des Sciences T. XIV Nr. 7—8, S. 188—204 und Nr. 14—15, S. 209—218.) Die Namen des Zwölfertierzyklus als Monatsnamen sind bis jetzt in uigurischen Texten noch nicht vorgekommen (s. aber Albîrûnî, *Chronologie d. oriental. Völker*, ed. Sachau, Lpz. 1878 S. 70). Ebenso ist die Reihenfolge der türkischen Monatsnamen wie *uluγ ai, kičig ai, birinč ai, ikinč* (!) *ai* . . . bis *onunč ai* (s. Albîrûnî, S. 71) in unseren Texten nicht belegt. Woher kommen die Namen *uluγ ai* und *kičig ai*?, weil der 1. Monat des Jahres immer groß (= 30 Tage) und der 2. Monat immer klein (= 29 Tage) ist?

46. *kičig* und *uluγ*; sie geben an, ob der betreffende Monat 29 (*kičig*) oder 30 (*uluγ*) Tage hat. Diese Bezeichnung gehört dem ganzen Monat an und durfte nicht auf den ersten Tag des Monats bezogen werden, wie es auf der Z. 4[10] zu stehen scheint. Hier muß ein Schreibfehler vorliegen, also *ikinti ai, bir yangïsï uluγ, pi sičγan, qai kün* usw. statt des richtigen: *ikinti ai, uluγ, bir yangïsï pi sičγan , qai kün* usw. (siehe aber Nr. 6 und 8, wo es regelmäßig auf den ersten Tag des Monats bezogen worden ist. Einen einfachen Irrtum des Schreibers kann man wohl hier kaum annehmen). Vgl. weiter Nr. 5 und 7.

47. *kinčuman* = Chines. *chien-ch'u-man*. (Über die 12 Tage [Wahlcyklus] s. Ginzel, *Chronologie I*, S. 490). In uigurischen Texten werden fast nur die chines. Bezeichnungen gebraucht. Am Ende dieser Rolle ist noch einmal die chines. Reihe mit der daneben stehenden uigurischen Übersetzung angeführt. Näheres darüber s. Anm. zu Nr. 11.

48. *sirki* (s. weiter Nr. 5) und *tsirki* (4[21]; die Lesung des Anfangsbuchstabens ist also gesichert, vgl. *sui* und *tsui* < chines. *tsui* 'Sünde') < Chines. *chieh-ch'i* 節氣 'Monatsabschnitt des schematischen Monats' (s. Näheres darüber: Eberhard, *Sinolog. Bemerk.* zu Nr. 4), vgl. weiter Anm. 64, wo *sirki* in uigurischer Übersetzung wiedergegeben worden ist.

49. Bei den 1. und 2. Monaten sind die sie beherrschenden Planeten nicht angegeben. Der Nachrechnung zufolge muß der fehlende Planet des ersten Monats *saničar* = Skr. *Śanaiścara* 'Saturn' und der des zweiten Monats *bud* = Skr. *Budha* 'Merkur' sein. (Vgl. auch Anm. 52).

411. *sičγan*, besonders häufig tritt dieses Wort in Nr. 25 auf und ebenso in Nr. 36, wo es sich aber nicht um eine zyklische Bezeichnung handelt, sonst haben wir überall (s. Nr. 1, 14, 19, 32, 35, 38, und 39) *küskü*[1]. Beachtenswert scheint mir auch der Umstand, daß Kašγ. ebenfalls nur *sičγan* kennt (s. dort *küsürgä* 'Art Maus' und *küsürgän* 'Art Maulwurf'). Diese Erscheinung in unseren Texten ist wohl als dialektische Eigentümlichkeit zu werten.

429. *qïp* lies: *qap*.

434. *qu-nči* und *qu-nči ärdäm* (?453), *qunči* < chin. *chung-ch'i* 'Monatsabschnitt des schematischen Monats', vgl. *sirki* (s. Eberhard, *Sinolog. Bemerk.* zu Nr. 4). Die Schreibweise *qu-nči* ist für die uigur. Rechtschreibung ungewöhnlich.

442. *taviš̌γan*, hier lese ich das Wort mit *-γ-*, ebenso wie auch *sičγan*, obwohl hier *-γ-* durch die vorangehenden *š-* und *č*-Laute schon sehr früh entstimmt sein könnte. Das Synonym des Wortes *qoyan* (Dž.), *qoyon* (Alt. Tel.), *quyan* (Kaz.) und *köyön* (Tel. Alt. Leb.) kommt, meines Wissens, in uigurischen Texten nicht vor. In Manich. I, 87-9 kommt eine Stelle vor: *ol ödün yna kntü sürüg uduγ quyanuγ alqnur yoq qïlïr*, die A. v. Le Coq folgendermaßen übersetzt hat: '(und) dann wieder selbst Herdenvieh, Rinder (und) Hasen auffrißt (und) zunichte macht'. Hier paßt aber *quyan* mit seinem Akkusativsuffix *-uγ* und auch inhaltlich nicht sehr gut. Man würde hier mehr an das Schaf denken: *qoin'uγ*.

443. *äži* muß seiner Stellung nach zur *kinčuman*-Reihe gehören (nicht zu verwechseln mit *äžim* und *žim* der *šipqan*-Reihe). Vgl. Anm. zu Nr. 11.

480. Die letzte Zeile ist in Brāhmī-Lettern geschrieben, von denen nur noch drei Zeichen zu lesen sind.

480. Leider bricht unser Text bei der Lücke ab, und die uigurische Bezeichnung für den 13. Schaltmonat geht uns dadurch verloren. Die einzige Stelle, wo dieser Monat erwähnt wird, ist Uig.-Chines. WB. (Klaproth 13b), hier lautet sie *šün ai* < Chines. *schün* 'der Schaltmonat'.

5. Zwei Blätter aus einem Kalenderbuch. Grobes, starkes, gelbes Papier, grobe unsaubere Schrift. Größe der Blätter 8.8 (9.5)×23 (24) cm. Die Blätter sind wohl am oberen Rande zusammengeheftet gewesen. Das Buch hat wahrscheinlich ursprünglich alle 12 Jahre des Tierzyklus umfaßt, von denen hier die Angaben für die Jahre des Schafes und des Affen erhalten sind. Ich nehme an, daß die beiden Blätter aufeinanderfolgen, und zwar deshalb: beim 8. Monat (Z. 26) fehlt die Angabe, ob dieser Monat groß oder klein sei. Zwischen dem ersten Tag des 8. Monats *yïlan* und dem *luu* des 10. Monats sind es 59 Tage. Wenn der 8. Monat groß ist (d. h. 30 Tage hat), so muß der 9. Monat klein sein (d. h. er hat 29 Tage) oder umgekehrt. In der Lücke stand also die Angabe des 9. Monats des Schaf-Jahres, dessen erster Tag entweder *it* (wenn der 8. Monat klein ist) oder *tonguz* (wenn der 8. Monat groß ist) war. Die weitere Zählung ergibt auch, daß der erste Tag des 1. Monats des Affen-Jahres mit *bičin* anfangen muß, wie es auch im Text steht.

---

[1] Die gewönnliche Reihenfolge der Namen der Zwölfertierzyklus ist: 1. *küskü* 'Maus', 2. *ud* 'Kuh', 3. *bars* 'Tiger', 4. *taviš̌γan* 'Hase', 5. *luu* 'Drache', 6. *yïlan* 'Schlange', 7. *yont* 'Pferd', 8. *qoin* 'Schaf', 9. *bičin* 'Affe', 10. *taqïγu* 'Huhn', 11. *it* 'Hund' und 12. *tonguz* 'Schwein'. Über die späteren Wandlungen der Namen in einzelnen türkischen Gebieten s. A. Samojlovič, *Zur Frage des 12jährigen Tierzyklus bei den Türkvölkern* (russ., bespr. von mir in *Ungar. Jahrb.* 11, S. 298f.).

Die Folge der Tiernamen stimmt überall genau bis auf Z. 38, wo *qoin* unsicher gelesen worden ist. Wenn dort wirklich *yiti yangï* sein sollte, wie es dort steht, so müßte man eigentlich *taviŠyan* erwarten; wenn aber *qoin* richtig ist, so sollte es 11. Tag heißen. Ebenso fehlerhaft ist die Angabe auf der Z. 52. Das chinesische Zeichen ist nicht deutlich zu lesen. Es könnte 5 gelesen werden. Dann stimmt aber *yïlan* nicht. Der 5. Tag wäre *tonguz*. Ich habe *toquz* gelesen in Anlehnung an *on yangï* auf der nächsten Zeile, weil die durch das > angedeuteten *sirki* immer zwei aufeinanderfolgende Tage umfassen (s. Z. 37—38, 42—43, 56—57 und 66—67), wo die *kinčuman* der beiden Tage, wie es auch hier der Fall ist, dieselben bleiben. Die Schwierigkeit mit dem *yïlan* bleibt trotzdem bestehen. Der 9. Tag wäre *taviŠyan*! Die *šipqan*-Reihe versagt ebenfalls. *ti* sollte an 7. Stelle stehen.

51. Die Wörter, die hier in (·) stehen, sind im Original in chinesischen Zeichen angegeben, für die ich aus praktischen Gründen die uigurischen Äquivalente angesetzt habe (vgl. auch Nr. 7). Warum der Uigure hier für solche Wörter, wie groß und klein, sich der chinesischen Zeichen bedient hat (eine einzige Ausnahme macht *kičig* auf der Zeile 31), ist für mich ein Rätsel. Gerade bei diesen beiden Wörtern brauchte er sich nicht nach der Vorlage zu richten. Dasselbe ist ebenfalls bei den Tagesangaben der Fall, wo Uigurisches und Chinesisches durcheinander gebraucht wird.

52. *aditya* = Skr. *Āditya* 'Sonne', wird hier zur Bezeichnung des Planeten-Wochentages gebraucht = Sonntag, siehe weiter 72 *bud* = Skr. *Budha* 'Merkur' = Mittwoch. Vgl. auch Nr. 4, wo die ersten Tage eines jeden Monats durch Angabe von Planeten (*grax* oder *graxï*) näher bestimmt werden. Die genauere Nachprüfung ergab, daß die Planeten hier mit den Bezeichnungen für die Planeten-Wochentage identisch sind: der erste Tag des ersten Monats ist *Śanaiścara* 'Saturn' = Sonnabend, des 2. Monats *Budha* 'Merkur' = Mittwoch (diese beiden Angaben fehlen im Text), des 3. *Aṅgāraka* 'Mars' = Dienstag, des 4. *Budha* 'Merkur' = Mittwoch, des 5. *Bṛhaspati* 'Jupiter' = Donnerstag, des 6. *Śanaiścara* 'Saturn' = Sonnabend, des 7. *Āditya* 'Sonne' = Sonntag, des 8. *Soma* 'Mond' = Montag, des 9. *Budha* 'Merkur' = Mittwoch, des 10. *Śukra* 'Venus' = Freitag, des 11. *Āditya* 'Sonne' = Sonntag und des 12. *Soma* 'Mond' = Montag (ergänzt). Ebenso ist es in Nr. 6 und wahrscheinlich auch in Nr. 17. Vgl. dagegen Nr. 13, wo die Planeten in keiner Beziehung zu den Wochentagen stehen.

515. Das vorletzte Wort ist undeutlich. Es sieht so aus, als ob dort etwa *kskü* stünde. Es müßte auch dann ein Fehler sein, denn *küskü* war schon am 1. Tage erwähnt.

516. *q(a)i*, es könnte ebenso *si* gelesen werden, was aber in der *kinčuman*-Reihe nicht unterzubringen wäre.

530. In der folgenden Zeile stand *tört yangï adity-a*; es ist dann ausgestrichen, weil es schon einmal besprochen worden war (s. Z. 28). Dann folgt eine für etwa 3 Zeichen frei gelassene, unbeschriebene Stelle. Wenn die Blätter wirklich aufeinanderfolgen sollten (s. Anm. 5), so müßte man annehmen, daß für den 9. Monat ein Doppelblatt reserviert gewesen war, was, verglichen mit den anderen Monaten, zu viel wäre. Es ist auch wohl möglich, daß der Schreiber einfach vergessen hat, den 9. Monat einzutragen.

545. *kuu*, im Original steht etwa *uku* geschrieben. Da die *kinčuman*-Reihe hier in unserem Texte keine bestimmte Reihenfolge zu haben scheint, ist die Kontrolle ohne die chinesische Parallele unmöglich.

550. Über der Zeile, in der frei gebliebenen Stelle, ist nachträglich in grober Schrift *bičin yïl* eingetragen worden, wahrscheinlich um die Benutzung zu erleichtern.

6. Doppelblatt eines nach europäischer Art gefalteten Buches, das in der Mitte an zwei Enden mit durchgezogener Schnur gebunden war, wie aus den Schnürlöchern zu ersehen ist. Das Papier ist grob und hat hellgelbe Farbe. Die Größe des Blattes ist 11.5×18 cm. Das Buch ist ursprünglich einseitig beschrieben worden, da die Fortsetzung auf der darauffolgenden Seite nicht weitergeht.

Auf der Rückseite der beiden Blätter ist von derselben Hand ein buddhistischer Text niedergeschrieben, der in Stab- und Strophenreimen verfaßt ist. Ich gebe hier den uigurischen Text ohne die Übersetzung. Auf die uigurischen Verse möchte ich bei anderer Gelegenheit zurückkommen. Die in ( ) geschriebenen Zahlen geben die Zeilen des Manuskriptes an:

1 tört slok-luγ nom öz-ä
2 tutčï (2) ögär-mn üzüksüz •
3 tüš birip (3) munïtäg buyanï
4 tušayïn siz-ingä maitri • (4)
5 sansar-ta irinč mini täg
6 saqïnsar (5) ärti (?) kim mn yoq •
7 sašmaqsïz burqan (6) bolmïš-ta
8 saqïnγïl mini maitri •
9 üč (7) aγu öz-ä bulγanmïš
10 üč oγuš-(8)luγ qïlïq-tïn
11 örüš nom-(9)nung küčintä
12 öntürgil maitri • (10)
13 altï qačïγ-lïγ yaγï-larïm
14 alïp (11) iltgälir mini tamu-γa
15 anï üčün (12) siz-ingä ävärtim
16 alγïl (?) mini (13) maitri •
17 tükün nïz-vanï-lar-γa (14) aγu-qup
18 tüšgälir-mn una (?) tamu-γa (15)
19 tört kirtü nom-luγ akatïγ (?)
20 töz-ü-ni taturγïl maitri •

62. *yont oot qutluγ yont kün*. Vgl. *ti topraq qutluγ tonguz kün* (Z. 6) und *pi topraq qutluγ it kün* (Z. 12, ist wohl gemeint: *ti* (*pi*) *šipqanlïγ*, *oot* (*topraq*) *qutluγ*, *tonguz* (*it*) *kün*; vgl. 12-3). Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, müßte an Stelle des ersten *yont* einer von den 10 Stämmen (*šipqan*) stehen (etwa *bu*, *buu* = chines. *wu*?). Ist es ein Schreibfehler des Schreibers, der durch das zweite *yont* verursacht worden ist, oder soll man anders lesen, etwa: *orun* u. dgl.??

64. *iki otuzγa aram ai küni kirür* (s. weiter Z. 9 und 14) 'am 22. Tage tritt der (erste) Tag des ersten Monats ein' (darüber s. W. Eberhard, Sinolog. Bemerkungen zu Nr. 6). Vgl. hierfür *sirki* < chines. *chieh-ch'i* Anm. 48.

68. *qoiγu* < *qoi-γu*. Die Übersetzung von *qoi-* 'lassen' (vgl. Kašγ.; für 'ausgießen' lies natürlich *qui-*) ist nur ein Notbehelf; vielleicht 'loslassen, entlaufen lassen, sie nicht berühren, sich um sie nicht kümmern'? (vgl. Kašγ. *qui-* (lies *qoi-*? 'entlaufen', *quyït-* 'fliehen lassen (Pferd)').

69. *sinčau* < Chines.? (s. Eberhard, Sinolog. Bemerkungen zu Nr. 6).

615. Der Satz ist wohl nicht zu Ende, vgl. Z. 9. Der Text hört hier auf, der Platz für ungefähr 3 Zeilen ist leer geblieben.

7. Stück einer Buchrolle. Festes, gelbliches Papier. Die erhaltene Größe beträgt 6.5×12.5 cm. Die Schrift ist kursiv, aber gut leserlich. Die Angabe des Monats und die Zahlen der Tage sind chinesisch (vgl. Nr. 5). Die Reihenfolge des chines. *šipqan*, der türk. Tiere und der chines. *kinčuman* ist hier gut und richtig geordnet.

Die Rolle ist wohl ursprünglich für einen buddhistischen Text bestimmt gewesen, dessen unbeschriebene Rückseite dann für unseren Text verwendet worden ist. Die Rückseite enthält einen schön und sauber geschriebenen Text buddhistischen Inhalts:

1 . . . . . .
2 atï kötrülmiš munï
3 yarlïqatuq-ta ol
4 orun-ta yïγïlmïš
5 toyïn-lar quvraγï
6 bodistv-lar quvraγï
7 birlä alqu-γun
8 tängri yalnguq asuri
9 kantarvi-ta ulatï
10 yirtinčü ögrünčlüg
11 säv[inčl]ig bolup
12 . . . . . .

8. Stück einer chinesischen Buchrolle aus gelbem, festem und grobem Papier, deren unbeschriebene Rückseite dann als Schreibpapier benutzt worden ist. Die erhaltene Größe beträgt 11.5×17 cm. Die Schrift ist eine große und grobe, aber gut leserliche Halbkursiv.

81. *uluγ* und *kičig* (Z. 4), s. weiter auch **928**. Siehe darüber Anm. 46.

81. Nr. 8 und 9 enthalten einige Angaben in soghdischer Sprache. Es handelt sich um die soghdischen Tages- und Monatsnamen und -ausdrücke, die bei den soghdischen Datierungen vorkommen.

Hr. Dr. W. Henning hatte die Freundlichkeit, mir darüber folgendes mitzuteilen:

Zwei Fragmente von manichäischen Kalendertabellen zur Bestimmung des Eintritts der Neumonde und der großen Fasten; mehrere solcher Tabellen sind in soghdischer Sprache erhalten. Der Eintritt des Neumondes wird bestimmt durch Angabe des soghdischen Monatstages, des soghdischen Wochentages, des chinesischen Zyklustages, der Tageshälfte ('Tag' oder 'Nacht'), der Stunde und der Zehnersekunde. Der Mondumlauf wird mit $29^{d}\ 12^{h}\ 12^{min}$ im Mittel gerechnet (abwechselnd mit $29^{d}\ 12^{h}\ 24^{min}$ = 'groß' = Soghd. *mzyx* = Türk. *uluγ* und $29^{d}\ 12^{h}$ = 'klein' = Soghd. *rynck* = Türk. *kičig*). — Nach beiden Fragmenten beginnt das chines.-türkische Jahr im Verlauf des 11. soghdischen Monats.

sroš roč (81) Name des 17. Tages des soghdischen Monats (Biruni, *Chronologie* 46 سرش).

miši(?) *roč* (84) Name des 16. Tages des soghdischen Monats (Soghd. *myšyy* ~ *miδra*; Biruni *l. c.* verstümmelt مخش).

zmuγtuγ roč (929) Name des 28. Tages des soghdischen Monats (im Soghd. *zmwxtwγ* geschrieben; Biruni *l. c.* verstümmelt رامجيد statt زاموختغ).

nγran roč (916) Name des 30. Tages des soghdischen Monats (Biruni *l. c.* verstümmelt نثر).

psakič (86) Name des 4. soghdischen Monats; cf. ZDMG Bd. 90, H. 1 S. 12, Nr. 1.

navsrdič (927) Name des 1. soghdischen Monats (im Soghd. *n'wsrδyc* geschrieben; Biruni *l. c.* ohne die Adjektiv-Endung نوسرذ).

kivan žmnu (924) = 'Sonnabend'; eigentl. 'Saturn-Zeit'.

naγid žmnu (929) = 'Freitag'; eigentl. 'Venus-Zeit'.

vpači (93)? Viell. Name einer der fünf zweitägigen Fasten?

bun (914 und 18), *bun san*: halbe Lehnübersetzung von soghd. *bwnmaraγ* (*bwnmrg*), das seinerseits dem mpers. entnommen ist.

tsu (915 und 19) lies: *tasu* = Soghd. *tasūγ* '1/4' (aus mpers.).

syta (920) = Soghd. *sayda* (*syth* usw.) 'vergangen' (ungefähr = Türk. *ärtmištä*, dem allerdings genau soghd. *xrtyh* entspricht); bei der Angabe der Monatstage verwendet.

83. *iki yüz altï ygrmi qolu* '216 *qolu*'. Wie Hr. Dr. W. Henning mich belehrt, entspricht hier *qolu* dem Soghd. *ratu* = mpers. *visānaγ* = 10 Sekunden, also 216 Zehnersekunden = 36 Minuten. Siehe weiter **934**: *yüz törт älig*, zu ergänzen: *qolu*, = 144 Zehnersekunden = 24 Minuten.

Hier wird also *qolu* als ein bestimmtes Zeitmaß gebraucht im Gegensatz zu anderen uigurischen Texten, wo es vielfach nur als Synonym von *öd* vorkommt, s. z. B. SA 50: *kin käligmä ödtä qoluta* u. a.[1].

---

[1] Vgl. aber Manich. III, wo *öd* 'Stunde' bedeutet: [*bu*] *ärür bir yruq kün äkii yigr*[*mi ädgü*] *ödin birlä* 'Dies ist der erste lichte Tag mit seinen zwölf guten Stunden' (S. 16, Nr. 8 I, R. Z. 2; s. Nr. 8, III, V. Z. 7 und 11).

Mit *ärtmištä* (s. auch 97 und 934, wo noch *qolu ärtmištä* zu ergänzen ist) ist der Satz zu Ende. Ich habe die beiden Texte hier wörtlich übersetzt. Was aber an dem und dem Tage geschehen soll, geht aus den Texten nicht hervor, weil sie zu fragmentarisch erhalten sind. Es handelt sich wohl hier um Beginn und Eintritt des Neumondes, was mit einem soghdischen Kalender kontrolliert wurde. Es soll also heißen:

'Der Mond tritt ein: im 4. Monat, der 30 Tage hat und dessen 1. Tag = dem 17. Tage des soghdischen Monats ist, dessen Element Holz ist und der *kuei*-Kuh-Tag ist und nachdem . . . Stunden und 216 Zehnersekunden vergangen sind'.

85. *žim*, s. Anm. 104.

9. Ein Doppelblatt eines nach europäischer Art gebundenen Buches, festes gelbliches Papier, schöne und saubere Schrift aus der Hand eines Manichäers. Die Punkte und die Zeilen 16 und 17 sind rot. Die obere Hälfte des Blattes ist abgetrennt, von ihr ist noch die rechte Ecke erhalten. Ob die beiden Teile sich direkt anschließen oder dazwischen einige Zeilen fehlen, ist schwer zu bestimmen. Es ist deshalb zu empfehlen, bei dem Übergang von der Zeile 6 zur Zeile 7 und 23—24 eine gewisse Vorsicht walten zu lassen. Die beiden Stücke wurden nur vereinigt, weil Z. 17 sich an Z. 18 gut anschließt. Das Stück könnte aber ebensogut auch zu dem darauffolgenden Blatte gehören. Die Breite des Blattes beträgt 8.7 cm und die Länge 11.2 + 5.7 cm. Für die soghd. Kalenderausdrücke s. Anm. 81.

99. *üčünč oot qutluγ*, ebenso Z. 30. Bei *suv qutluγ* (Z. 25) ist die Zahl nicht erhalten. Die Elemente haben also eine bestimmte Reihenfolge gehabt, die aber an Hand unseres Textes nicht festzustellen ist. Eine ähnliche Angabe kommt sonst in uigurischen Texten nicht vor und ist auch im Chinesischen unbekannt.

911. *yztigird ilig*. Über die Yazdigird-Ära, die mit dem 16. Juni des Jahres 632 n. Chr. und einem Dienstag anfängt, s. F. K. Ginzel, *Handbuch d. mathem. und techn. Chronologie I*, S. 298. Lpz. 1906. Das Jahr 358 Yazdigird beginnt am 19. März 989; das entsprechende soghdische Jahr fängt also am 24. März 989 an; das korrespondierende Jahr beginnt am 5. Februar (Henning). Demnach ist unser Text 632 + 358 = 989/990 zu datieren.

10. Zur Beschreibung des Manuskripts s. Anm. zu Nr. 3.

101. Die Namen von sieben Planeten sind hier, wie überhaupt alle Namen der Himmelskörper, indisch. Eine Ausnahme macht nur Nr. 1, wo sie türkische Namen tragen.

105. *šipqan* = Chines. *šip kan* (mod. *shih-kan*) 'zehn Stämme', der Name des Zehnerzyklus im Chinesischen, im Gegensatz zu den *shih-êrh-chih* 'zwölf Zweigen' = dem Zwölferzyklus.

Die *špq*.-Bezeichnungen kommen in unseren Texten an folgenden Stellen und in nachstehenden Formen vor:

1. *bu* 416
   buu 12, 72; 52, 16, 24; 73; 917; 104
   uu 1815, 39 = *wu*
2. *ki* 74; 99; 104; 1812, 36; 2418 = *chi* (*ki*)
3. *qï* 12, 73; 560, 64; 75; 104
   king 189, 33 = *keng*
4. *sin* 551, 55; 76; 104; 186, 30 = *hsin* (*sin*)
5. *žim* 85
   äžim 448, 56, 62, 69; 104
   şim 545, 48; 77; 183, 27; 2531 = *jen*
6. *kui* 82; 105; 40114
   kuu 442; 536, 40; 78; 1824; 2419 = *kuei*
7. *qap* 436; 532, 56; 79; 105; 2528
   qïp (lies: *qap*) 429 = *chia* (*kap*)
8. *ir* 423; 522, 27; 710; 105 = *i* (*ir*)
9. *pi* 410; 611; 105
   pii 511, 14, 18, 58; 711; 2530
   ping 1821 (?) = *ping*
10. *ti* 46; 54, 7, 19, 23, 41, 52; 66; 72, 12; 105
    ting 1818, 42 = *ting*

Wie man aus dieser Zusammenstellung ersehen kann, ist die Umschreibung der chines. *špq*.-Reihe bei den Uiguren ziemlich einheitlich gewesen. Die eigentlichen Werte der Doppelvokale (s. *buu* und *pii*) sind mir nicht klar. Es handelt sich hier wohl nicht nur um den Versuch, die Länge usw. wiederzugeben. Dagegen würden *qï* = *keng* und *ti* = *ting* sprechen (vgl. auch in der *kčm*.-Reihe *pi* = *p'ing* und *pii* = *pi*!, s. Anm. zu Nr. 11). Ebenso keine rein türkische Angelegenheit ist wohl das Schluß-*m* in *žim*, *äžim* und *şim*, dagegen ist türkisch *ä*- in *äžim* zur Vermeidung des *ž*-Anlautes. *sim* könnte für *zim* oder *šim* stehen, was auch nicht ohne weiteres klar ist. Wie *kui* und *kuu* (= *kuei*) auszusprechen sind, wüßte ich nicht: *küi* oder einfach *kü* und *kyy* ??

Eine genauere Transliteration der *špq*.-Reihe bietet uns Nr. 18, die vielleicht dadurch zu erklären ist, daß sein Verfasser genauerer Kenner des Chinesischen war und sich wenig um die uigurische Tradition kümmerte; s. z. B. 1815 und 39 *uu* und (das letzte Zeichen steht hier für das gewöhnliche *u*, wie z. B. Schluß-*u* in *taqïγu*) = *wu*, statt *bu* und *buu*; 189 und 33: *king* = *keng*, statt *qï*; 1821 (?) *ping* = *ping*, statt *pi* und *pii* und 1818 und 42: *ting* = *ting*, statt *ti*.

10₇. *biš qutlar* 'die 5 Elemente':

1. *altun*, *a. qutluγ* (17₃), *qutï a.* (18₃)
2. *ïγač*, *ï. qutluγ* (8₂), *qutï ï.* (18₃₀, ₃₃)
3. *suv*, *s. qutluγ* (9₃), *qutï s.* (44)
4. *topraq*, *t. qutluγ* (1₃; 6₆, ₁₂), *qutï t.* (18₆, ₉, ₄₂)
5. *oot*, *o. qutluγ* (6₂; 9₉, ₁₆), *qutï o.* (18₃₆, ₃₉).

Das Element 'Metall' wird statt *altun* 'Gold' einmal durch *tämir* 'Eisen' und das Element selbst statt *qut* öfters durch *töz* 'Wurzel, Ursprung' usw. wiedergegeben: *taqïγu, tämir tözlüg . . . yïl* 'das Jahr, das von Huhn und Metall abhängig ist (oder: denen gehört)' (17₁₇); *it, topraq tözlüg yïl* 'das Jahr, das von Hund und Erde abhängig ist (oder denen gehört)' (17₃); vgl. aber: *ti, topraq qutluγ, tonguz kün* 'es ist der Tag des Schweines, der dem Element Erde und (dem im zweiten Bündel befindlichen) *ti* gehört' (6₆). Über *taγdaqï topraq qutluγ* (1₃) und *otčuqtaqï oot qutluγ* (Pfahlinschriften S. 25) s. auch Anm. 1₃.

qut und *töz* sind in der modernen Literatur nicht mehr gebräuchlich und von *'unṣur* und *'anāṣiri arba'a* und ähnl. verdrängt, ebenso die Bezeichnungen der Elemente selbst, die im Osm. *atäš, su, topraq* und *hava* lauten. Vgl. weiter in Qut. Bil. 16₁₈: *törätti adïrtï saču yäl obu xoq — anggar bärti ärdäm, bilig, ög, uquš*, wo darunter آتش(!), اب و باد und خاك in arab. Buchstaben eingetragen worden sind[1]. Man kann sich Radloffs Verzweiflung leicht vorstellen (s. seine Anmerkungen), die Bezeichnungen sind eben unerwartet und vielleicht sogar unnötig gewesen.

11. Hier haben wir endlich die uigurische Übersetzung der chines. *kinčuman*-Reihe vor uns (s. Anm. 4₇), die leider nur fragmentarisch erhalten und in allen Fällen nur deutungsweise gelesen worden ist.

In TT VI, Z. 258—260 sind, ohne die entsprechenden chines. Bezeichnungen anzugeben, nur die uigurischen Übersetzungen aufgeführt, und zwar: 1. *tolu*, 2. *tüz*, 3. *bütmäk*, 4. *tirmäk*, 5. *ačïlmaq*, 6. *kitärmäk*, 7. *tutmaq*, 8. *alp*, 9. *simaq*, 10. *ornanmaq*, 11. *turmaq* und 12. *turγurmaq* (vgl. dort Anm. 258).

Wenn wir die beiden Listen miteinander vergleichen, so können wir folgende Nrn. sicherstellen:

1.	*turmaq*	(11. *turmaq*)	= *kin* (*kien*) 'einsetzen, errichten'
2.		(6. *kitärmäk*)	= *čuu* (*ch'u*) 'vernichten, beseitigen'
3.	*tolmaq*	(1. *tolu*)	= *man* (*man*) 'voll'
4.	*tüz*	(2. *tüz*)	= *pi* (*p'ing*) 'eben'
5.	*ornanmaq*	(10. *ornanmaq*)	= *ti* (*ting*) 'feststehen'
6.	*tutmaq*	(7. *tutmaq*)	= *čip* (*chih*) 'fassen, festhalten'
7.	*buzulmaq*	(9. *simaq*)	= *pa* (*p'o*) 'zerbrechen'
8.	*alp yol*	(8. *alp*)	= *kuu* (*wei*) 'Gefahr, gefährlich'
9.	*bütmäk*	(3. *bütmäk*)	= *či* (*ch'eng*) 'vollenden'
10.	*qoiγu*	(4. *tirmäk*)	= *šiu* (*shou*) 'sammeln'
11.	*ačïlmaq*	(5. *ačïlmaq*)	= *qai* (*k'ai*) 'öffnen'
12.		(12. *turγurmaq*)	= *pii* (*pi*) 'schließen, verhindern'.

Für Nr. 2 in der uigurischen Reihe könnte man *kitärmäk* setzen; nur scheint mir der letzte Buchstabe des uigurischen Wortes, soweit man ihn nach den noch kaum lesbaren Spuren deuten könnte, mehr *-q* zu sein als *-k*. Von Nr. 12 sind nur noch die beiden Buchstaben *-lm-* erhalten. Dort könnte also nicht *turγurmaq* gestanden haben.

Was aber hier die Worte *qoiγu* (s. Z. 11), *tüz qoiγu* (Z. 4) und *q[. .]imaγu ol* bedeuten, ist schwer zu sagen. Sie gehören vielleicht nicht direkt zur Übersetzung (mit Ausnahme *qoiγu* in Z. 11), sondern dienen zur genaueren Bestimmung der ihnen vorangehenden Begriffe? Für *qoiγu* s. auch Anm. 6₈.

Die chines. Bezeichnungen der *kčm.*-Reihe kommen in diesen Texten noch an folgenden Stellen vor:

1. *kin* 4₄₉; 5₂ff.; 7₅; 11₁; 38₁₃
2. *čuu* 5₉ff.; 7₆; 11₂
3. *man* 7₇; 11₃
4. *pi* 4₂₉; 5₆₆, ₆₇; 7₄; 11₄
5. *ti* 4₃₇; 5₄, ₂₂, ₅₁; 7₉; 11₅
6. *čip* 4₅₆; 5₆₁, ₆₂; 6₃; 7₁₀; 11₆
7. *pa* 4₇; 5₁₄ff.; 6₁₃; 7₁₁
8. *kuu* 4₂₄; 5₄₅; 7₁₂; 11₈
9. *či* 11₁₀
10. *šiu* 5₁₅; 6₇; 7₂; 11₁₁
    šiv 5₇ff.
11. *qai* 4₁₁, ₆₂; 5₃₃ff.; 7₃; 11₁₂
12. *pii* 4₁₇, ₇₀; 5₃₇f.; 7₈.

Hierher gehört noch *äži* in 4₄₃, wo es an Stelle eines *kinčuman* steht; vorausgesetzt natürlich, daß dort keine Verwechslung vorliegt.

12. Eine Art Lebenskalendarium; wie es aber gehandhabt wird, ist aus den Texten nicht zu ersehen. Die Zahl der Schwellen, der Zahl der sie beherrschenden Planeten und der Gottheiten entsprechend, ist neun. Ist der Gebrauch so gedacht gewesen, daß die Zählung der Schwellen, denen die betreffende männliche Person im bestimmten Lebensjahre angehört, immer mit der Schwelle des *yäk* begonnen werden soll? (s. Z. 1—3 und 13₅₃₋₅₄). So z. B. wenn einem jungen Manne wahrgesagt werden soll, was ihm in seinem 15. Lebensjahre bevorsteht, so

---

[1] Siehe auch *Pfahlinschriften* S. 36, aus einem Persischen Kalender: *âtäš-t, âb-t, bâd-t* und *ḫâk-t* als Elementbezeichnungen.

wird von der Schwelle des *yäk*, d. h. der ersten Stelle, angefangen, und das 15. Lebensjahr fällt auf die Schwelle des *vinayaki*, d. h. die 6. Schwelle, und der Inhalt dieser Schwelle ist dann für dieses Jahr bestimmend.

Hier ist leider die Beschreibung nur der ersten Schwelle erhalten, dafür aber sehr ausführlich. Sie gibt uns ein vollständiges Bild dieser Literaturgattung der Uiguren. In der folgenden Nr. 13 haben wir die Beschreibung aller neun Schwellen, die aber ganz kurz ist und nur die hauptsächlichsten Merkmale angibt. Zur näheren Bestimmung werden dort auch die Farben der einzelnen Paläste der betreffenden Schwellen hinzugefügt:

Der Palast der 1. Schwelle ist weiß (*yörüng orduluγ*)
Der Palast der 2. Schwelle ist schwarz (*qara orduluγ*)
Der Palast der 3. Schwelle ist blau (*kök orduluγ*)
Der Palast der 4. Schwelle ist grün (*yašïl orduluγ*)
Der Palast der 5. Schwelle ist gelb (*sarïγ orduluγ*)
Der Palast der 6. Schwelle ist weiß (*yörüng orduluγ*)
Der Palast der 7. Schwelle ist rot (*qïzïl orduluγ*)
Der Palast der 8. Schwelle ist weiß (*yörüng orduluγ*)
Der Palast der 9. Schwelle ist violett (*yïpkïn orduluγ*)

Ob diese Reihenfolge sich gleichbleibt, ist nicht zu ersehen. *bišinč sarïγ orduluγ* in 14 würde dafür sprechen, bei 175 fehlt eine ähnliche Angabe. Demnach steht *ordusï altï* (45) für: *altïnč yörüng orduluγ*? (s. Anm. 14).

Die Farben der Paläste werden wohl durch die sie beherrschenden Planeten bestimmt: 1. weiß (*Rāhu*), 2. schwarz (*Śanaiścara* 'Saturn'), 3. blau (*Budha* 'Merkur'), 4. grün (*Śukra* 'Venus'), 5. gelb (*Āditya* 'Sonne'), 6. weiß (*Aṅgāraka* 'Mars'), 7. rot (*Bṛhaspati* 'Jupiter'), 8. weiß (*Soma* 'Mond') und 9. violett (*Ketu*).

121. Ergänzt nach 1353.

124. *išik* 'Schwelle, Eingang, Tür, Pforte'. Vgl. auch Andreas-Henning, *Mitteliran. Manich. aus Chines.-Turkestan I*, S. 6 Anm. 1 und S. 16 Anm. 3, wo die Zahl der Schwellen 6 ist. Über deren Bedeutung siehe dort. *yitikängä sanlïγ toγar* 4080)

126. Dem *sanlïγ* 'gehörig zu' (s. *yäkkä sanlïγ bolur* 126, *yultuzγa sanlïγ toγar* 147ff., entsprechen in der heutigen Literatur ähnlichen Inhalts Ausdrücke wie: (Osm.) . . . *burğun nüfuzuna tabi' olmaq* (*nüfuzu altında bulunmaq, nüfuzuna münqat bulunmaq, taḥtı nüfuzunda b., taḥtı te'sir ve nüfuzunda b.*) 'unter dem Einfluß des . . . Zodiakzeichens sein (unterlegen, ergeben sein)' usw.

13. Vgl. Anmerkung zu Nr. 12. Für den Inhalt s. Dr. Eberhards ausführliche Beschreibung. Zu den wichtigen Abweichungen der uigurischen und chinesischen Texte gehört auch die Abweichung in der Reihenfolge der guten und schlechten Schwellen (s. Tabelle 5a):

Uigurische Reihe	Chinesische Reihe
1. schlecht (*yavïz*)	1. Überschwemmung und Dürre
2. schlecht (*yavïz*)	2. Krankheit und Not
3. gut (*ädgü*)	3. Donner und Regen
4. gut (*ädgü*)	4. Wind und Wolken
5. gut (*ädgü*)	5. Hunger und Mangel
6. schlecht (*yavïz*)	6. Reif und Hagel
7. schlecht (*yavïz*)	7. Krieg und Räuberei
8. gut (*ädgü*)	8. verborgene Pläne
9. schlecht (*yavïz*)	9. Fruchtbarkeit und gute Ernte

Ich weiß nicht, wie die chinesische Reihe im einzelnen gedeutet worden ist, aber 5 und 9 sind im Vergleich mit dem Uigurischen jedenfalls verkehrt.

137. Daß die 1. Schwelle schlecht (*yavïz*) ist, geht aus der Z. 12 hervor: *bu ymä yavïz ol* (vgl. auch Z. 36), was auch durch Nr. 12 bestätigt wird.

139. Am Ende der Beschreibung von einzelnen Schwellen stehen deren Nummern in Brāhmī, mit Ausnahme von 9, wo keine Nummer angegeben ist. Weiter (Z. 52) steht wiederum 9, das der Zahl der Gottheiten entspricht.

1316. Die 3. Schwelle ist gut (*ädgü*), weil die Unternehmung gelingt: *iš bütär* (Z. 17).

1349. In den Zeilen 49—52 ist die türkische und 55—57 die indische (in Brāhmī-Lettern geschriebene) Reihe der Gottheiten (oder Dämonen) angeführt, die für die genaue Feststellung der entsprechenden indischen Bezeichnungen für wenigstens einige türkische Namen wichtig sind.

Türkisch	Indisch
1. *yäk*	= *yakṣa*
2. *ičkäk*	= *bhūta*
3. *basaman*	= *vaiśravaṇa*
4. *magišv(a)ri*	= *īśvara*
5. *äzrua*	= *brahma*
6. *vinay(a)ki*	= *vināyaka*
7. *ärklig qan*	= *yama*
8. *alp süngüš*	= *vyāghra*
9. *uz tngri*	= *lakṣma*

Die Nrn. 3, 4, 5 und 6 in der türkischen Reihe sind indisch. Es ist nur merkwürdig, wie *vaiśravaṇa* (s. *vessaṇa* in K. Seidenstücker, *Pāli-Buddhismus in Übersetzungen*, München 1923, Register) in diesen beiden Formen (s. *vaiśiravani* 12$_{10}$ und 16$_{21}$ und *basaman* 13$_{14, 54}$, *bisamin* 12$_3$) und sogar in demselben Texte (s. 12$_3$ und 12$_{10}$) vorkommen kann. Nach den Stellen in uigurischen Texten zu urteilen, scheint *basaman* der volkstümliche Name dieser Gottheit zu sein.

Die übrigen uigurischen Namen bezeichnen wohl die alten türkischen Götter, die dann später, wenn auch nur dem Namen nach, in dem buddhistischen Pantheon Aufnahme gefunden haben.

1. *yäk* < *yäk* (vgl. Sag. *čâk* 'der Fresser') < **yä-gäk* oder **yi-gäk* (s. TT VI, Anm. 131). Das Alt. Tel. *jäkkän*, *jäkkän* 'der Vielfraß' gehört wohl ebenfalls hierzu. Siehe weiter im WB.: *yäk*, *ğäk*, *čäk*, *jäk*, *yäklik*, *yäklä-*, *yäksin-* usw.

Skr. *yakṣa* kommt im Uigurischen als *yakša* (16$_{17}$) und *yakši* vor (s. W. Radloff, *Tišastvustik*, Bibl. Buddhica XXII, S. 25: *vipul ulušta yakši atlïy yäk ornanmïš ol* 'im Lande *Vipula* hat sich der *yakṣa* genannte Dämon niedergelassen').

2. *ičkäk* < *ič-gäk* 'Dämon, Vampir' zu *ič-* 'trinken'. Häufig bildet es zusammen mit *yäk* einen Begriff (vgl. TT VI, Z. 131: *yäk ičkäk* 'Dämonen'; s. weiter Index). Gerade *ičkäk* verlangt von uns, daß wir auch die Etymologie des *yäk* innerhalb des Türkischen suchen müssen.

3. *ärklig qan* 'der mächtige Herrscher' < *ärk-lig qan*, was noch heute in Tel. Alt. Leb. *ärlik*, *ärlik qān*, *ärlik ada* und in Sag. Koib. Ktsch. *erlik* 'der Herrscher der Unterwelt, das böse Prinzip, ein böser Geist, der Teufel' (s. WB. I, 789) weiterlebt (s. weiter im Index: *ärklig qan*, *ä. bäg iši*, *tamu ä.-läri* usw. und WB. unter *ärk*, *ärik* und die Ableitungen).

4. *alp süngüš* (oder *söngüš*) 'der tapfere Krieger'? *alp* und *alïp* bedeutet in Dialekten 'Held, Riese, tapfer, schwer' usw., vgl. *alpïrqan-* 'sich wie ein Held betragen' (Index), zu *al-* 'nehmen, ergreifen' usw.; *alγïr* 'fest, tapfer' (Kumd.) und *alγur* 'kühn, flink, räuberisch' (Dż.); im Qut. Bil. 19$_{28}$: *tonga alp är* (als Name), neben 7$_1$: *tonga alp yüräk*.

Für *süngüš*, *söngüš* s. Inschriften 'Kampf'. Kašγ. kennt *sö(ü)ñiš* neben der Bedeutung 'Kampf' noch als Männername.

5. *uz tngri* und *uz tngrisi*, die Lesung von *uz*, *oz*, *ǫz* usw. bleibt so lange unsicher, bis die Bedeutung ermittelt ist. Es ist mir nicht gelungen, zu ermitteln, was das hier unserem *uz tngri* entsprechende Skr. *lakṣma* alles bedeuten kann, was sonst für die Erklärung der türk. Bezeichnung der kürzeste Weg gewesen wäre.

13$_{83}$. Nach *yäkdin* und *basamandïn* zu ergänzen *baślap* u. dgl. (vgl. 12$_{1-2}$ *yäk-ni* und *bisamin-nï baślap*).

14. Der Anfang des Textes (Z. 1—10) ist einem handgeschriebenen und nach chinesischer Art gefalteten Buche entnommen. Das Papier ist fest und gelblich, Größe und Zeilenzahl sind genau dieselben wie in dem sich daran anschließenden Blockdruckbuche. Das *vu*-Zeichen des ersten Sterns ist nur zu einem kleinen Teil erhalten, so daß man es nicht mehr ergänzen kann.

Die Fortsetzung des Textes (Z. 11—86) befindet sich in einem Blockdruckbuche. Das Papier ist gelblich und ziemlich fest. Größe 9×17 cm, Zeilenlänge 12.5 cm. Jedes Blatt enthält 5 Zeilen. Die Schrift ist groß, schön und sauber. Von den Z. 15—24 (zwei Blockdruckblättern) ist noch ein zweiter Abzug desselben Holzschnittes erhalten.

Dieses Stück gehört mit der Nr. 40 (s. dort Anm.) zusammen zu einem *Sūtra*-Buche über den großen Bär (*yïtïkän sudur*). Die beiden Nummern konnten aus technischen Gründen hier nicht mehr vereinigt werden. Die nachstehend in Transkription angegebene Parallelstelle hierzu befindet sich auf zwei zu Nr. 40 gehörigen Doppelblättern. Sie bietet nur wenige und unbedeutende Abweichungen (vgl. I$_2$ *nom bitigig tapïn-*, aber II$_5$ und IV$_4$ *nom bitig-kä tapïn-*; I$_4$, III$_5$ und IV$_{7-8}$ *ögrünč sävinč bolur*, statt *ögrünč-lüg sävinč-lig bolur*):

I.

T. III M. 123.

Vorderseite.

I. 1 ada tuda bo[ltuqda bu nom]
2 bitigig tapïnï[p, vuu-sïn]
3 ätüz-intä t[utmïš krgäk •]
4 uluγ ögrünč s[ävinč bolur •]
5 ikinti kum'unsi [atlγ yultuz]
6 ol (•) vuu-sï bu ärür (•)
7 ud yïl-lïγ,
8 tonguz yïl-lïγ

Rückseite.

iki.

II. 1 kiši bu yultuz-γ[a sanlïγ]
2 toγar • livi aš-I [qonaq]
3 tükisi titir • [ada tuda]
4 boltuqda bu [nom bitig-]
5 kä tapïnïp [udunup,]
6 vuu-sïn ät[üz-intä]
7 tutmïš krgäk • [adasï ärtär •]
8 (Zeile unbeschrieben.)

[Lücke.]

Vorderseite.

III. 1 buγdai titir [• ada tuda]
2 boltuqda bu no[m bitig-kä]
3 tapïnïp, vuu-sïn [ätüz-intä]
4 tutmïš krgäk • adasï ärtär
5 uluγ ögrünč sävinč bolur •
6 bišinč limičisi atlγ
7 yultuz ol • luu yïl-lïγ,
8 bičin yïl-lïγ kiši

Rückseite.

tört •

IV. 1 bu yultuz-γa sanlïγ toγar (•)
2 livi aši käntir uruγ-ï
3 titir • ada tuda boltuqda
4 bu nom bitig-kä tapïnïp,
5 vuu-sïn ätüz-tä tutmïš
6 krgäk • ada-sï [ärtär • uluγ]
7 ögrünč [. . . . . .]
8 sävinč bol[ur • altïnč]

[Lücke.]

Siehe weiter zwei Blockdruckblätter, wo die Sternnamen *limčin* und *luu-sun* vorkommen:

II.

T. III M. 243.

1 bu ärür • namo samanta badrana
2 oom vixa svaxa •
3 yükünürbiz limčin atlγ yultuz
4 qutïnga • ärür-siz öngdün
5 yïngaq arïγ-ïn ornanmïš yir

(1) (Seine *dhāraṇī*) ist dies: *namo samanta badrana oom vixa svaxa*. (3) Wir verbeugen uns vor der Würde des *limčin* genannten Sternes. Du bist der (von dem sich) im Osten (5) in Reinheit niedergelassenen (?) (Buddha namens . . . . . Erschaffene.)

III.

T. III M. 244.

1 yuqünürbiz luu-sun atlγ yultuz
2 qutïnga • ärür-siz öngdün
3 yïngaq tolu täkirmi yirtinčü-täki
4 altun öng öz-ä tükäl-
5 lig atlγ burqan-nïng bälgürtmi-
6 ši • darnï-sï bu ärür •

(1) Wir verbeugen uns vor der Würde des *luu-sun* genannten Sternes. Du bist der von dem in den ganzen umgebenden Welt des Ostens befindlichen (4) Buddha namens 'der mit Goldfarbe Ausgestattete' Erschaffene. (6) Seine *dhāraṇī* ist dies:

IV.

Weiter folgt das Bruchstück eines einseitig beschriebenen Blattes. Das Papier ist grob und von schlechter Beschaffenheit, wie es uns in uigur. Dokumenten sehr oft begegnet. Die Schrift ist eine nachlässige Kursiv. Die erhaltene Größe des Stückes beträgt 10×11.5 cm.

T. III M. 144.

1 yïlan yïl-lïγ o[γul-nïng . . . . . .
2 yïl-lïγ qïz-nïng . . . . . .
3 tngri mängü küṣädgü . . . . . .
4 yuḍuz bolsar, äd t[avar . . . . . .
5 bolur (•) äv-i barq-ï . . . . . .
6 [ö]kliyür • toγmïš . . . . . .
7 . . . . bai bolur . . . . . .

(1) Der Knabe, der in das Jahr der Schlange gehört (in dem er geboren ist), wird . . . . (2) das Mädchen, das in das Jahr . . . gehört . . . . (3) Gott wird (sie) ewig behüten . . . (4) (Wenn sie Mann und) Frau werden (oder) sich Besitz (wünschen), so wird es (gut) werden. Das Haus . . . (6) wird sich vermehren. Die (ihm) geborenen (Kinder) . . . (7) . . . man wird reich . . .

141. Der Name des indischen (über das Wort *änätkäk* s. H. W. Bailey, BSOS, Vol. VIII, S. 894 Anm. 2) Mönches ist leider nicht erhalten; er wäre für die Geschichte unseres Buches wichtig. Der sehr eintönige Text besteht aus lauter Wiederholungen. Die Namen der Sterne sind diesmal alle chinesisch, und zwar die des Großen Bären, erweitert durch zwei Sterne, über die man noch nichts Näheres weiß. Die Sterne haben eine rein astrologische Bedeutung und sind weniger Sterne am Himmel, als Bezeichnungen für bestimmte astrologische Begriffe (nach Mitteilung von Eberhard, s. auch seine *Sinolog. Bemerk.* Tab. 4). Die uigurische Transkription der Sternnamen deckt sich nicht überall mit den chinesischen. Um die Vergleichung zu erleichtern, gebe ich hier die Namen der Sterne wieder mit der alten Aussprache derselben, die ich Herrn Prof. F. Weller verdanke:

Uig. Transkr.		Chines.	Neue Ausspr.	Alte Ausspr.	Karlgren, Anal. Dictionary Nr.	
1. *tamlang*	=	貪狼	*t'an-lang*	*t'âm-lang*	386	541
2. *kumunsi*	=	巨門	*chü-men*	*g'i^{w}o-muən*	482	609
3. *liusun*	=	祿存	*lu-ts'un*	*luk-dz'uən*	574	1024
4. *yunkiu*	=	文曲	*wen-ch'ü*	*miuən-k'i^{w}ok*	1315	492
5. *limčin*	=	廉貞	*lien-chen*	*liäm-t'iäng*	552	1192
6. *vukuu*	=	武曲	*wu-ch'ü*	*miŋ-k'i^{w}ok*	1283	492
7. *p[akunsi]*	=	破軍	*p'o-chün*	*p'uâ-kiuən*	721	508

Unser Text hat im ganzen neun Sterne gehabt. Die Namen der 7., 8. und 9. Sterne sind nicht erhalten. Von dem letzten ist noch der *p*-Strich zu sehen, der sich nach 1719 ergänzen läßt: *pakunsi*. In *kumunsi* (s. auch *kum'unsi*

in Anm. 14) und *pakunsi* ist noch die Bezeichnung für Stern *si* angefügt, die mit dem Sternnamen einen festen Ausdruck bildet (s. 星 *sing*, die alte Aussprache *sieng*, Karlgren Nr. 874). Dieselbe Bezeichnung kommt noch im Paralleltext in *limčisi* (ohne *-n-* !) und ebenso wohl in *luqususi* (175) vor, der wohl ebenfalls zu dieser Gruppe der Sterne gehört, der aber noch nicht identifiziert werden konnte. Zu *liusun* s. weiter *luu-sun* (Anm. 14). Im Text steht klar und deutlich *yunkiu* statt des erwarteten *vunkiu*, es müßte dann ein Schreibfehler sein.

14s. *livi aši*; *liv* muß ein Synonym von *aš* 'Opferspeise' sein[1]. In Nr. 16 steht *aš* allein (s. 167: *ašlarï ärsär* 'was die Opferspeisen anbetrifft'). Vgl. ebenso Manich. III, Nr. 20 Z. 11—12: *qrïγ dindarqa qrïγ a[šïn qrïγ] 'iďgün tapïnzu[nlar]* 'die lichten electi soll man mit lichter Speise und lichtem Trank verehren'.

In derselben Nr. 16 und an derselben Stelle begegnen wir einer anderen Bezeichnung für die Opferspeisen: *turma* (oder *torma*), die bei der weiteren Aufzählung durch *aš* wiedergegeben wird. Aus den Stellen im Texte ist es nicht zu ersehen, ob man mit den beiden Bezeichnungen eine bestimmte Art oder Gattung dieser Speisen zum Ausdruck bringen wollte, da eine und dieselbe Speise (z. B. *süt ügrä*) einmal unter *aš* (Z. 8) und ein anderes Mal unter *turma* (Z. 21) erwähnt wird.

Was steht im Chinesischen an Stelle des uigurischen *turma* in Suv. 27 10-14: *burqan qutïn bulγu üčün, nomuγ šasanïγ ilig ulušuγ küzätgü üčün tört mγarač tngrilärgä turma ötünäyin tip, bodi köngül öritgil* 'um die Buddha-Würde zu finden (oder: zu erreichen) und um Lehre und Disziplin (= Skr. *šāsana*), Land und Reich zu hüten, will ich den vier Mahārāja-Göttern Opferspeisen darbringen, indem du das sagst, lasse die Bodhi-Gesinnung emporkommen'; oder Suv. 30 3 9: *bu tört mγarač tngrilärgä turma birgü yangïn . . . tübüt tilintin uïγur tilingä ävirtim* 'diese Methoden . . . den vier Mahārāja-Göttern das Opfer darzubringen, habe ich aus der tibetischen Sprache in die uigurische Sprache übersetzt'? Vgl. weiter Suv. 29 25—30 2: *turmanï . . . yätiz yirtä tökgül* 'man gieße die Opferspeise auf einen . . . breiten Platz (Stelle, Ort) aus'; Suv. 29 21: *turma šïšïnï öntürmištä* 'nachdem man den Spieß aus der Opferspeise entfernt hat' und Suv. 26 19: *yavγan turma*[2]; und ebenso T. III M. 243 (Blockdruck): *bu darnï-nï üč qata ärsär, yiti qata ärsär söz-läp, tuurm-a ötünüp, yana oṣaqï täg ök ögdi söz-läp* '(Man soll) diese *dhāraṇī* dreimal oder siebenmal hersagen, Opferspeise (*turma*) darreichen und die Lobpreisungen (genau) so wie früher (vorhergehende) rezitieren . . .'.

---

[1] Für die Bezeichnungen *liv* und *liv aš* 'Speise' s. Qut. Bil. Kap. XXXIII, 943 7. Es gehört zu den Amtspflichten eines Hofmarschalls (*qapuγ bašlar är* und *qapuγ baščïsï*) unter anderem noch folgendes:

läv aš tärki kirsä, körü ïdsa köz,
yaraqsïznï körsä, anï tïdsa öz;
yana läv čïqarda körüp saqlasa,
angar yolda turγu älig tägmäsä;
qapuγta čïqarda läv aš tärkini
körü tur, üläsä, yägü körkini,
qamuγqa tägürü käräk bu ašïγ,
quruγ qodmasa bir ičig häm tašïγ.
iki näng bädütür bu bäglär čabï:
ilindä tuγï, kör, törindä lävi.

Übersetzung (nach Radloff).

kommen die Speisetische hinein, so schaue er gut zu,
sieht er etwas Ungehöriges, so beseitige er es;
bringt man die Speise heraus, so sehe er zu und wache,
daß keiner auf dem Wege steht und sie mit der Hand berührt;
bringt man die Speisetische aus dem Tore,
so sehe er (gut) zu und verteile die beste Speise;
unter alle muß er die Speise verteilen,
niemand lasse er leer ausgehen, weder Innere, noch Äußere;
zwei Dinge erhöhen den Ruhm des Fürsten,
bei der Tür die Fahne, sieh, und die Speise am Ehrenplatze.

Wie man aus den Fußnoten Radloffs ersieht, steht in Kairo ليف und لف statt Wien. Möglicherweise gehört auch hierher Kaz. *läväš* 'dünne Teigkuchen mit Rosinen', *läväšlämä* 'eine dünne, ungesäuerte Pastete mit Füllung' (= *qïstïbï*); Osm. Dż. *lavaš* 'dünner Weizenkuchen', Ad. 'dünne, große, runde Brote', Anad. = *yufka, pide* (< *läv-aš*?).

[2] Für *yavγan* s. Kašγ. *yavγan aš* 'Suppe ohne Fleisch', Osm. *yavan čorba* 'eine dünne Suppe', *y. ät* 'mageres Fleisch', *y. ekmek* 'nicht gar gebackenes Brot' und *pek y. söz* 'leeres Gewäsch'. Vgl. ebenso: *anča ymä uvutsuz ärmäz-mü olarnïng irik yavγan köngülläri* 'sind denn so schamlos ihre rohen und groben (leeren?) Herzen?' (Höllen Z. 89—90), s. *irik sarsïγ sav* 'rauhe und grobe Worte' (Z. 17).

Eine andere Bezeichnung für Opfer ist *yaγïš*: 25₁ *tngrigä yaγïš ayïq birmäyükkä balïn, közin ayrïtur* usw. und 25₂₀: *tngrimlärgä yaγïš yayzun*, also < *yaγ-ïš*. Kašγ. gibt für *yaγïš* 'Schlachtopfer' an; vgl. aber Suv. 29₉: *bu yaγïšlïγ tngrimlärgä yaγïš yayzun, ... yarlïqanglar* 'geruht diesen unseren Opferdienst entgegenzunehmen' (s. weiter TT IV A 46 Anm.).

Hierher gehören noch *sačïγ* (Streuopfer) und *tökük* (Libationen) in 25₇₋₈: *burqanlarγa sačïγ tökük saldurup, üzütkä aš birgül* 'du sollst den Buddhas Streuopfer und Libationen darbringen und den Geistern Opferspeise geben', zu *sač-* und *tök-* (s. TT VI 265 Anm.).

Eine ähnliche Bedeutung muß auch *amšu, ämšü* < ? haben, 25₉: *yäkkä amšusï bu ärür* 'dies ist die Opferspeise (?) für den Dämon'. Genau dieselbe und etwas merkwürdige Aufzählung der Opferspeisen und Gegenstände steht in Nr. 24 unter der Überschrift *aši ičgüsi bu ärür* 'ihre Opferspeisen und Getränke sind folgende' (Z. 8). Es handelt sich wahrscheinlich um dasselbe Wort auch in TT VI, Z. 265 Var.: *im sam, ämči, ämčin* und besonders *ämžü*.

15. Anfang eines Blockdruckblattes, dessen rechte Hälfte und unterer Teil abgerissen sind. Es kann also nicht mehr festgestellt werden, wie groß die Breite des Blattes gewesen und wieviel Zeilen es enthalten hat. Die Schrift ist eine saubere und kleinere Schrift. Die erhaltene Größe beträgt 11×12 cm, der Zeilenabstand 1.5 cm. Die folgenden Zeilen (6 bis 10) stammen aus einem anderen Druckblatt, dessen rechte Hälfte ebenfalls abgerissen ist. Dieses Blatt gehört wie die folgenden Blätter (Z. 11 bis 25 und Nr. 16) zu einem Blockdruckbuche, denn Papier und Schrift sind gleich. Größe des Blattes 10×11.5 cm. Die folgenden Blätter (Z. 11 bis 25) gehören zu Nr. 16. Die Breite des Blattes beträgt 22.5 cm und die Länge 10.5 cm; Zeilenlänge etwa 17 cm und Zeilenabstand 1.8 cm. Die Nr. 15 und 16 sind als ein Komplex zu betrachten und haben hier aus technischen Gründen ihre Nr. beibehalten müssen.

Hier ist offenbar die Rede von den 9 Herrschern (s. W. Eberhards Anm. Tabelle 6) mit den Angaben ihrer Gebiete, die dann durch die Hinzufügung der Farben näher beschrieben worden sind (s. auch Anm. zu Nr. 12 und 14). Für die Gebiete und Farben s. W. Eberhards Anm. Tabelle 5).

Der Text ist leider zu fragmentarisch erhalten, um daraus endgültige Schlüsse zu ziehen. Die sonst übliche Reihenfolge der Planeten ist zerstört, z. B. *Ketu* folgt gleich auf *Rāhu*. Ebenso unsicher sind die Farbenangaben; die einzige noch erhaltene Stelle mit Farbe und Planetenbezeichnung ist gelb (*sarïγ*) für Merkur (*bud* = *Budha* Z. 1 bis 2). Aber Merkur sollte doch blau (*kök*) sein.

Hierzu gehört auch das Blatt eines Blockdruckbuches, das vermutlich ein Parallelstück zu unserem Text war:

T. I 605.

1 kün tngri täg yruq-luγ adity-a garx-
2 nï saqïnmïš krgäk • drnï-sï bu ärür.
3 oom mika olgay-a svaxa.
4 [. . .] y[ïnga]q yoγrüng önglüg s[oma]

(1) (In . . .) soll man sich den wie die Sonne strahlenden Planeten *Āditya* (die Sonne) vorstellen. Seine *dhāraṇī* ist dies: (3) *oom mika olgaya svaxa*. In . . . (soll man sich) den weißfarbigen (Planeten) *Soma* (den Mond) vorstellen . . .

15₁. *yïngaq* 'Himmelsrichtung, Windrichtung' usw. und *bulung* 'Winkel, Nebengegend'. Vgl. TT V A 62: *tört yïngaq tört bulung säkiz yïngaq bolur* 'die vier Seiten (Weltgegenden) und die vier Ecken (Nebengegenden) bilden (im ganzen) acht Seiten (der Windrose)'. Für die nähere Bestimmung der Nebengegenden s. TT I 142 bis 143: *öngdün küntün bulung* 'ost-südliche G.' und *kidin taγdïn bulung* 'west-nördliche G.'. Dasselbe steht ebenso in unserem Text Z. 8 [*kidin kündin nai*]*riti bulung* für 'Süd-West' und Z. 18 [*öngdün taγ*]*dïn aišani bulung* für 'Nord-Ost', wo die Ergänzungen durch Skr. *aiśāni* und *nairṛti* möglich geworden sind, die ebenfalls zur Bezeichnung derselben Nebengegenden gebraucht werden. Ich werde an einer anderen Stelle auf die uigurische Orientierungsfrage näher eingehen.

15₈. Für die zusammengesetzten Farben *al sarïγ* s. *al* (Kaz.) 'rosa, hellrot', (Dž.) 'hochrot', (Oγuz Qaγan Z. 6) 'braun' und 'light chestnut color' (Redhouse 179b) und *al qïzïl* (Kirg.) 'rot, brennend rot', (Osm.) 'ponceaurot'.

16. Zur Beschreibung des Manuskripts s. Anm. zu Nr. 15, dessen Fortsetzung auch unser Text hier ist. Über der uigurischen Transkription der indischen Wörter (der Namen der Welthüter, Planeten usw.) stehen diese nochmals in Brāhmī-Lettern geschrieben.

Die vier Welthüter sind:

1. *Dhṛtarāṣṭra*, Welthüter des Ostens (*öngdün yïngaq*)
2. *Virūḍhaka*, Welthüter des Südens (*kündin yïngaq*)
3. *Virūpākṣa*, Welthüter des Westens (*kidin yïngaq*)
4. *Vaiśravaṇa*, Welthüter des Nordens (*taγdïn yïngaq*)[1].

---

[1] Siehe W. Radloff, *Tišastvustik*, ein in türkischer Sprache bearbeitetes buddhistisches Sūtra (Bibl. Buddhica XVII) Petersburg 1921, S. 21:

38b. (2) *yaγïz yir öz-ä ärklig kšatrïk-*(3)*lär*: *öngdün yïngaq drtiraštri* (4) *myarač, küntün yïngaq virutaki* (5) *myarač, kidin yïngaq virupakši* (6) *myarač, taγdïn yïngaq vaiširavami* (7) *myarač, bular ärür tört uluγ* (8) *ilig-lär, yirtinčü küz-ädtäči* 39a. (1) *atlγ-lar kyylüg-lär, törtdin yïngaq* (2) *küz-ädür-lär qalïn syylüg uluγ* (3) *kük-lüg-lär* 'die über die braune Erde herrschenden Krieger (sind): im Osten *Dhṛtarāṣṭra* Mahārāja, im Süden *Virūḍhaka* M., im Westen *Virūpākṣa* M. und im Norden *Vaiśravaṇa* M.; diese sind die vier großen Könige, die die Welt behütenden Berühmten; diese großen Mächtigen, die zahlreiche Heere haben, behüten die vier Weltgegenden'.

16 7. *ašlarï* 'ihre Opferspeisen' und Z. 17 *turmalarï*, s. darüber Anm. 148.

16 10. *anggarak* = Skr. *Aṅgāraka* 'Mars', sonst überall *angarak*. *-ngg-* ist hier die genauere Transkription des Skr. *-ṅg-* und hat wohl mit der neueren Dial.-Erscheinung *-ngg-*, *-ngγ-* <*-ng-* nichts zu tun. Siehe Z. 13 *šaničar* = Skr. *Śanaiścara* 'Saturn', was sonst auch überall *saničar* lautet.

16 14. *qundu burčaq*, welche Bohnenart ist damit gemeint? Vgl. im WB. Bohnen: *qara purtsaq* (Bar.; s. in unseren Texten 1459 *qara burčaq* 'schwarze Bohnen' und 1469, 1610 usw. *yašïl b.* 'grüne B.'), *baqča bọrčaγï* (Kaz.), *tọrọk b.* (Kaz.) 'türkische B.'; *fasulya*: (Osm. < Ital.) *tazä f.* 'grüne B.', *quru f.* 'weiße B.', *yär f.-sï* 'Strauchbohnen', *aïšä qadïn f.-sï* 'große B.'; Erbsen: *purtsaq* (Bar.), *purčaq* (Tar.), *bọrčaq* (Kaz.), *burčax* (Kar. T.), *buršaq* (Kirg.). Vgl. weiter *aq b.* (Osm. Trkm.) 'Linse', *qara b.* 'Wicke (vicia)' und *mäčï bọrčaγï* 'Eibisch (Althaea officinalis)', wörtl. 'Katzen-Erbse'.

Für den Versuch, die türkischen Pflanzennamen zusammenzustellen, s. die wertvolle Arbeit von A. v. Le Coq, *Eine Liste osttürkischer Pflanzennamen*. Eine ähnliche Arbeit für die übrigen türk. Gebiete fehlt meines Wissens noch. In A. v. Le Coqs Liste s. *porčaq* 'Pisum sativum', (auch Bohnenarten. *-täš porčáγ*. e. Portulaca-Art); vgl. dort *jañdu* (*ǧañdu* < Chines. ?) 'eine Art kleiner Bohnen'. Ist unser *qundu* oder *xundu* auch aus dem Chines. entlehnt: *hung-tou* 紅荳 'Feuerbohnen, rote Bohnen'?

16 17. *yakšalar*, s. Anm. 1349. Die Welthüter fallen also ebenfalls unter den Sammelnamen *yakša*.

16 17. *turma*, s. Anm. 148.

16 22. *birlä-ki*, wohl durch die Anlehnung an *özä-ki* (s. Z. 10, 14, 16, 19 und 4072).

16 24. *yaraš*ï, s. Man. III, Nr. 8 IV R. Z. 6 'Annehmlichkeit'?

17. Doppelblatt aus einem Losbuche, das wohl ursprünglich illustriert gewesen sein muß. Das Papier ist fest und hellgelb. Die Schrift ist eine lesbare Kursiv. Größe 14×16.5 cm. Die Blätter waren wohl am oberen Rand geheftet gewesen. Auf der Rückseite Z. 3 bis 6 einschließlich stand eine Abbildung, wahrscheinlich von einer Kuh, deren Kopf nur noch erhalten ist (s. Faksimile V).

17 1. *yiti yiti yangï kün*, s. unten Z. 11 *yiti yiti yangï* . . .; die Wiederholungen sind unklar.

17 3. *it topraq tözlüg yïl* und *taqïyu tämir tözlüg*, zu ergänzen: *yïl*; damit ist wohl *topraq tözlüg* (= *qutluγ*) *it yïl* usw. gemeint (s. auch Anm. 106).

17 5. *luqususi yulduz*, s. Anm. zu Nr. 14.

17 6. *qïlïqï tärkiš* 'sein Charakter ist zänkisch': *qïlïqï* < *qïl-ïq-ï*, zu *qïl-* tun, machen' usw.: Kašγ. *qïlïq*, *qïlq*, neben *qïlïnč* 'Tat, Charakter'; Suv. 5943: *qïlïqï tï ornaγlïγ ärmäsär* 'wenn ihr Charakter nicht beständig und fest ist' (TT III, Anm. 96). Dieses schöne türkische Wort wurde später, besonders in der Schriftsprache, von dem gleichklingenden Arab. *xulq*, *xuluq* allmählich verdrängt, so daß das türkische *qïlïq* vielfach als entstelltes arab. *xulq* angesehen wird.

tärkiš < *tärki-š*, zu *tärki-*; vgl. *tärkä-* 'abweisen, verbieten, verhindern und tadeln' (Dž.), *tirgä-* 'tadeln, auszanken, schimpfen' (Kaz.). Dies wird auch durch den folgenden Satz unterstützt: *kiši birlä iltišgüči* (*bolur*) 'man wird mit den Menschen in Zank (Unfriede) leben'? (vgl. *il-* 'anhängen, aufhängen' (Dial.), 'angreifen (von Raubvögeln)' (Sag. Tar.); weiter im WB. *ilin-*, *ilindir-*, *iliš-*, *ildir-*, *ilgiz-* und kirg. *ilgälä-* 'sich an etwas anhäkeln, necken'; vgl. ebenso die Bedeutungsentwicklung von *taqïl-* und *bäilän-*).

Vgl. weiter 255–6: *kišini tuḍagan tärkiš bolur* 'man wird den Menschen gegenüber angreifend und zänkisch sein'?, wo *tuḍayan* wohl zu *tut-* 'festhalten, fassen, packen, greifen' (s. besonders die Bedeutung von *tutuš-*) gehört; *-ayan* ist nicht ganz klar, vgl. aber Abu Hayyān, Kap. VII (القول فى المبالغة فى اسم الفاعل): *barayan* 'der oft oder viel geht', *kälägän* 'der oft kommt', *külägän* 'der oft oder viel lacht' (Ausg. von A. Caferoglu, Istanbul 1931, S. 107 und 138).

Im Gegensatz zu diesen schlechten siehe die guten Charaktereigenschaften Z. 22: *qïlïqï yaš*, *savï ädgü* 'sein Charakter ist sanft (?) und seine Worte (Rede) sind gut'.

17 10. *adasï qaršïsï* 'die Gefahr' (Hend.) wie *ada tuda*. Vgl. 2522: *ölüm qaršïsï* 'die Todesgefahr' (auch 247). *qaršï bolur* 'es wird Gefahr geben' (128). Vgl. 327 10: *luu kündä kiši bilä qaršï bolur*, *yïlan kündä ymä qaršï bolur*, *yont kündä asïγ bolur* 'am Tage des Drachen wird man mit den Menschen Streit haben; am Tage der Schlange wird man ebenfalls Streit haben; am Tage des Pferdes wird man Gewinn (Nutzen) haben'. Man könnte vielleicht diese Stellen auch durch 'Gefahr' statt 'Streit' übersetzen; s. 3215: *it kündä ada bolur* 'am Tage des Hundes wird es Gefahr geben'.

17 14. *bars bičin yïl*, s. auch *luu bičin yïl* (2527), ist wohl als 'Tiger- oder Affen-Jahr' aufzufassen, vgl. *ud yïlïγ tonguz yïlïγ* (1414) neben *bars yïlan kiši* (274).

17 23. *ädgü ögli* (s. weiter 2511), dieser Ausdruck ist dann für die Bezeichnung des Verwandtschaftsgrades gebraucht worden (s. TT VII 105 Anm.). Für die erste Bedeutung s. Manich. III, Nr. 6 Z. 2—6: *ymä mïxa burqan kirtkünyük buši birigli uzütin tilägli kišilärig kntüniŋ ädgü öglisingä ädgü ögli tip atadï* 'und Mašicha, der Burqan, hat die gläubig Almosen gebenden und mit ihrer Seele betenden Menschen für ihre gute Gesinnung Gutgesinnte genannt'.

18. Ein Doppeldruckblatt. Zwei dünne hellgelbe Papierblätter sind nach chinesischer Art aufeinandergelegt und -geklebt worden. Die erhaltene Größe des Blattes beträgt 14×25 cm. Die Breite ist wohl ursprünglich 16 cm gewesen. Die Schriftfläche ist mit einer 2 bis 3 cm dicken Linie umrahmt. Der Text ist in regelmäßige Gruppen eingeteilt, von denen jede 3 Zeilen enthält, die durch eine horizontale Linie voneinander getrennt sind. Durch die

vertikalen Linien wurden dann diese wiederum in 3 Teile geteilt. In das erste dieser Quadrate sind die Jahre, in das zweite das Alter und die Elemente und in das dritte die Paläste eingetragen worden. Ein Ende des Blattes ist abgerissen. In der Transkription sind die Linien des fehlenden Teils durch Sperrstriche gekennzeichnet. Die Ergänzungen im Text sind in eckige Klammern gesetzt worden.

Besonders zu beachten ist in diesem Texte die Verwendung der chines. Jahresangaben (s. Eberhard, *Sinolog. Bemerk.* zu Nr. 18) und die *šipqan*-Reihe, deren Wiedergabe hier die genauere Transkription des Chinesischen ist, die von der bei den Uiguren üblichen Form abweicht (s. Anm. 104); weiter die neuere Zählweise: *on yiti* usw. (s. Einleitung 10).

191. *öz qonuq* (ebenso 216, 8, 10) scheint hier zu einem Begriff geworden zu sein; s. weiter 215: *öz qonuq yoruγï* 'Wandel des Geistes, d. h. des Aufenthaltsorts des Geistes'. Vgl. aber Kašγ. I, 484, wo das Possessivsuffix noch besteht: *öz qonuqï* 'اسم ما يختلج من الجسد ويقال هى الروح (der Name der Stelle am Körper, wo es zuckt und man sagt, das ist der Geist)'; das Possessivsuffix in 2113 *öz qonuqï* ist wohl durch das Genetivsuffix des vorhergehenden Wortes bedingt.

192. *küskü kün* usw.; der Zwölfertierzyklus ist hier zur Bezeichnung der Tagesnamen gebraucht (s. Einleitung 5), ähnlich ist es auch in Nr. 6, 24, 25, 32, 33, 35, 38 und 39; vgl. dagegen Nr. 18 und 19, wo die Tage nur gezählt werden.

199. *yoḍa* 'Oberschenkel'; s. WB. *ota* (Tar.), *yoda* (Bar. Küär.), *yodo* (Alt. Leb.), *jodo* (Tel.) und *yödö* (Alt.) 'das Schienbein', s. auch Qut. Bil. 3913 *yodasï täzik* 'sein (des Hirsches) Schenkel ist flink'.

1912. *süskün* und 254: *süsküni arqasï tutušur*, 4126 *süskün oγurqasïntïn ön-*. *süskün* kann ich sonst nicht belegen, bedeutet wohl hier, wie es sich aus dem Kontext schließen läßt: Rücken. Ebenfalls fehlt im WB. die Form *oγurqa* oder *oγurγa*, die wohl ebenso gebildet worden ist wie *qaburγa*, *qabïrγa* und ähnl. Vgl. *oñurγa* (Krm. 'das Rückgrat' und *o. sünäkläri* 'die Rückenwirbel'), *oñarγa* (Soj.), *onurγa* (Osm. < *oñurγa*, s. *o. kämiji* 'die Rückenwirbel' = *bäl kämiji*), *omurγa* (Küär.), *omurtqa* (Alt.-Dial., *o. sögü*), *umurtqa* (Tara) und *omutqa* (Tar.).

20. Ein Stück aus einer Buchrolle, beiderseitig beschrieben; das Papier ist gelblich und ziemlich dick, wahrscheinlich sind zwei Papiere aufeinander geklebt worden. Die Breite des Papieres ist 8 cm und die erhaltene Länge 17 cm. Der eigentliche Text ist an beiden Seiten mit einer dünnen schwarzen Linie umrahmt, so daß die Zeilenlänge 5.5 cm beträgt. Die Schrift ist schön und sorgfältig, die Zeilenabstände betragen etwa 1 cm. Von einer späteren Hand ist der zwischen den Zeilen frei gebliebene Raum überall beschrieben worden, ebenso der freie Platz an den beiden Rändern. Mit dem eigentlichen Text steht dies nicht in Verbindung. Man kann ungefähr dies ablesen: 1. *tört b . . .*, 2. *buz-aḍ tngrikän*, 3. *türäk tutuq sängün*, 4. *čakš säng.*, 5. *krik*, 6. *sängün-lär säng.*, 7. *sumr taγ*, 8. *sängün qïz . . .*, 9. *čqšaput*; Rand rechts: . . . *ayduq*, links: . . . *bütün tolp ätüz-tä • artun öngt . . .* Die Rückseite ist sehr verwischt und nur noch *ara bolur* zu lesen, wahrscheinlich die Fortsetzung der Vorderseite.

Wie man aus den hier aufgeführten Körperteilen schließen kann, handelt es sich wohl um die Reihenfolge der Aufenthaltsorte des Geistes, wie in Nr. 19.

2013. *qorqlïq*?, vgl. Eberhard, *Sinolog. Bemerk.* zu Nr. 20. Wenn der Text wirklich eine wörtliche Übersetzung aus dem Chinesischen sein sollte, so würde man hier 'Gesäß' oder 'Schwanz' erwarten (vgl. im WB. *qorū* (Tel.) 'eine Stelle am Körper, die geschützt werden muß, die leicht verletzbar ist, z. B. die Schläfe', wohl zu *qoru-* 'schützen' usw.).

21. Eine chinesische Buchrolle aus dünnem und gelblichem Papier. Die Breite ist 27.8 cm und die erhaltene Länge 43.5 cm. Der Schreiber unseres Textes hat wohl erst später die unbeschriebene Seite der chinesischen Rolle als Schreibpapier benutzt. Anfang und Ende des uigurischen Textes fehlen. Die Schrift ist schön und sauber geschrieben. Hier folgt auf unseren Text ohne besondere Überschrift oder irgendwelche Markierung des Anfangs noch ein anderer Text (s. Nr. 39).

212. *tügnäsär*, im Kašγ. 'eine Wunde ausbrennen', steht wohl im Gegensatz zum folgenden *baš qïl-* 'eine Wunde machen'; s. *baš* 'Wunde' und *baš otï* 'Wundersalbe' (Heilkunde II, 36 7), Kašγ. *bašlïγ* 'verwundet' (aber *baš* 'Schorf auf einer Wunde'?) und *baša-* 'Einschnitte machen (in einen Baum)'.

213. *sayïš* s. Anm. 15.

2110. *udluq* bedeutet in der Inschrift IE 36 'Schenkel', vgl. Osm. *uiluq*. An unserer Stelle scheint es den Hüftknochen zu bezeichnen. Kašγ. hat dagegen die Bedeutung: 'dicke Stelle am Armknochen'.

2116. *bay* 'Band, Bündel' könnte hier auch 'Kapitel und Rolle' bedeuten, vgl. *tägzinč*.

22. Ende einer Buchrolle. Der Anfang ist abgerissen. Gelbliches festes Papier. Die Schrift ist kursiv. Die Rolle enthält einen uigurisch-buddhistischen Text (wohl ein Zauberritual), die freie Rückseite wurde dann für unseren Text als Papier benutzt. Der Anfang (Z. 1—20) enthält den Text medizinischen Inhalts und der Rest (13 Zeilen) einen Text über die schlechten Tage der vier Jahreszeiten (s. Nr. 38). Die Breite der Rolle beträgt 9 cm und die erhaltene Länge 49 cm.

Hier möchte ich noch drei andere Fragmente medizinischen Inhalts hinzufügen, da es sich nicht gelohnt hätte, ihnen wegen ihres zu fragmentarisch erhaltenen Zustandes besondere Nummern zu geben.

I.
T. I D. 596.

Ein Buchblatt, doppelseitig beschrieben. Das Papier ist fest und gelblich. Die Schrift ist groß und sauber. Die erhaltene Größe beträgt 13.8×18.5 cm. Das Blatt ist an allen vier Rändern abgerissen, so daß man nicht mehr

feststellen kann, wie groß die etwaigen Lücken sind. Die Zeilen sind liniert gewesen; auf der Rückseite kann man noch deutlich erkennen, wo diese Linien aufhören. Es ist demnach anzunehmen, daß am linken Rande von dem Text nichts fehlt.

Vorderseite

1 . . . . . arïrï . . .
2 . . . . . [ičür]miš krgäk • bir ygrmin[č]
3 . . . . . yïra, arïrï, mïr birlä
4 . . . . . /u ičsär, ai sayu qata
5 . . . . . /isi igsiz bolur • öngi yvlaq
6 . . . . . önglüg küčlüg bolur. • ät
7 . . . . . [b]olur • trk qarïmaz • ät yin qo[. .]
8 . . . . . ičmiš täg bolur • tsiklitsi
9 . . . /in soqup älgäp, mïr, saγ yaγ birlä qatï[p]
10 . . . ač qarïnta tapča ičz-ün. • yasqa . . .
11 . . . ärsär, sačï qïrtqïrtmïš ärsä[r], yi[. .]
12 . . . . . /u/ . . . [soq]up . . . .

(1) . . . Terminalia chebuba . . . (2) . . . soll man . . . zu trinken geben. Elftens (?) . . . (3) . . . *yïra*, Terminalia chebuba mit Honig (gemischt) (4) . . . wenn man . . . trinkt, (so wird man) jeden Monat . . . ((5) . . . (und) die Krankheit los. Die übrigen bösen (6) . . . (und) man wird . . . -farbig und stark (kräftig) sein. Der Körper (?) (7) . . . wird . . . sein. Man wird nicht schnell alt. Der Körper wird . . . (8) . . . (sein und) man wird, als ob man . . . getrunken hat • *tsiklitsi* (9) . . . man soll . . . zerstampfen, durchsieben und mit Honig und Butter gemischt (10) . . . auf nüchternen Magen so viel (davon) trinken, wie man eben Lust hat • *yasqa* . . . (11) . . . wenn . . . ist und seine Haare geschnitten worden (?) . . . (12) . . . (so soll man) . . . zerstampfen . . .

Rückseite

13 . . . . ičs[är, inč]gülüg [bolur .] ta/ . . . m/. . .
14 . . . . . bolur, uruγï qoramaz • buda soqïp
15 . . . . . singir birlä qatïp, kün sayu mün
16 . . . . ičz-[ün], kögüz-gä ädgü ol • sarïγ sas/ . . .
17 . . . . . otun odγurur. • ämti ot
18 . . . . . käz-igčä baštïn baš aγrïγ
19 . . . . . [ayu bir]älim • nä üčün tip tisär,
20 . . . . . /i yïltïz-ï yirdä bolu[r •]
21 . . . . . yïl]tïz-ï bašta bolur • biš
22 . . . . . /du ičintä ig täbräsär,
23 . . . . . toš . . .

(13) . . . wenn man . . . trinkt, so beruhigt es sich . . . (14) . . . so wird . . . werden. Seine Samen (Nachkommenschaft?) werden nicht abnehmen. Man soll *buda* zerstampfen (15) . . . und mit Sahne gemischt, jeden Tag in Brühe (16) . . . trinken. Es ist für die Brust gut. Wenn man gelbe . . . (17) . . . so wird es . . . Jetzt wollen wir . . . (18) . . . der Reihe nach, vom Kopf an über die Kopfschmerzen (19) . . . berichten, und zwar, weil (20) . . . seine Wurzel befindet sich in der Erde. (21) . . . seine Wurzel befindet sich im Kopfe. Fünf (22) . . . wenn innerhalb des . . . die Krankheit entsteht, so . . .

II.

T. II Y. 18.

Eine Buchrolle, festes gelbliches Papier, schöne und saubere Schrift. Die erhaltene Größe beträgt 14×17.7 cm. Unser Text scheint zu Ende zu sein, da die für etwa zwei Zeilen freigebliebene Stelle nicht mehr beschrieben worden ist, wo noch vier chines. Zeichen eingetragen sind. Die Rückseite ist unbeschrieben, außer einer Notiz, die aus späterer Hand in lässiger Schrift hinzugefügt worden ist: . . . *ai, üč ygrmi-gä . . . bǫz kärgäk bolup . . .*

1 . . . . . bilgäli . . . . . .
2 . . . .]l[arïn] ayu biräli[m • bir otuz . . .
3 . . . .]qï iki tiši sarïγ bolu[r • iki otuz . . . .
4 . . . . . iki ti]ši sarïγ bolur • [üč otuz . . .
5 . . . iki tiši sarïγ] bolur • tört [otuz yašasar, . . .
6 . . . iki tiši sarïγ bolur] • biš otuz yaš[asar, . . .
7 tiš[i sar]ïγ bolur • altï otuz yašasar, ...
8 bolur • yiti otuz yašasar, altïnqï otraq[ï . . . . .

(1) . . . zu wissen . . . (2) . . . (Jetzt) wollen wir über . . . berichten. Wenn man 21 Jahre alt wird, (3) so werden die . . . zwei Zähne gelb. Wenn man 22 Jahre alt wird, (4) so werden die . . . Zähne gelb. Wenn man 23 Jahre alt wird, (5) so werden die . . . Zähne gelb. Wenn man 24 Jahre alt wird, (6) so werden die . . . Zähne gelb. Wenn man 25 Jahre alt wird, so werden die . . . (7) Zähne gelb. Wenn man 26 Jahre alt wird, so werden die . . . gelb. (8) Wenn man 27 Jahre alt wird, so werden die unteren mittleren Zähne gelb.

III.

Eine Buchrolle, dünnes gelbes Papier; saubere halbkursive Schrift. Die erhaltene Größe beträgt 12×15.5 cm, die Rückseite ist chinesisch. Nach Papier und Schrift zu urteilen, gehört dieses Stück zu der Buchrolle Nr. 3 in Heilkunde II (s. G. R. Rachmati, *Zur Heilkunde der Uiguren* II, SPAW. 1932, S. 20 ff.).

1 . . . . . .
2 . . . . . /[ktä ol . . . . . .
3 . . . . . /[sär, otra . . . . . .

(1) . . . (3) . . . ist, so verbreitet es sich im ganzen Körper • . . . (4) wenn die . . . Krankheit nicht vorhanden ist, so wird es bei Husten . . .

4 . . . ärsär, alqu ätüz-tä[1] yad[ïlur . . . . . .
5 . . . . . igi bolmasar, yọtül-tä . . . . . .
6 . . . /gü šïš öngädür • ätüz-i-ning . . . . . .
7 . . . äm-läsär, bolur, uz-un-tonluγ . . . . . .
8 . . . /sar, šïšï yorïγučï ärsär, är-ning šïš/ . . .
9 . . . /s ämläsär, bolur • šïš ig yilgä . . . . . .
10 . . . . . kräk • ingäk yaγï, künč[it . . . . . .
. . . . . ičür]mïš krä[k . . . . . .

(5) . . . -Geschwulst wird heilen. Des Körpers . . . (6) wenn man sie behandelt, so wird sie gut. Wenn eine Frau . . . (7) . . . wenn die Geschwulst beweglich ist, so wird die Geschwulst des Mannes . . . (8) . . . wenn man sie behandelt, so wird sie gut. Wenn die Geschwulst-Krankheit durch Wind (verursacht worden ist), so . . . (9) . . . soll man . . . Man soll Kuhbutter, Sesam . . . (10) . . . zu trinken geben . . .

221. *rasayan*, s. U III 28[27] 'Zaubertrank' und 50[6] *noš r.* 'Lebens-Elixier', = Skr. *rasāyana*.

221. *čurnï* = Skr. *cūrṇa*, s. Heilkunde I Anm. 3.

224. *kürbi* ?

228. *bïḍbul*, s. Heilkunde I, Anm. 7 und II, Anm. 158.

229. *ɣurnu* ?

2214. Nach *-ča* vor *yumγaqlap* stand noch *qïlïp*, was vom Schreiber nachträglich getilgt worden ist.

2218. *bulung baqïr*, vgl. *bulung batman* in Heilkunde I, Anm. 19u.

23. Ein Papierstreifen von der Größe 5×22.5 cm, der dann zu einer Buchform nach europäischer Art zusammengefaltet wurde. Drei Seiten sind beschrieben. Festes, gelbes Papier; deutlich lesbare Kursivschrift. Auf einer Seite steht dieser medizinische Text, auf den anderen beiden ein Text über Gliederzuckungen (s. Nr. 34).

231. *čim*, s. Zenker *čin* 'Falte, Runzel', was als Pers. bezeichnet wird. Es ist wohl aber ein gutes türk. Wort zu **či-* 'eine Linie ziehen, zeichnen, gravieren' und dann 'schreiben'; vgl. *či-* (Alt. Tel. Leb.), davon *čïm* und Osm. *čiz-* < **či-z-*, davon *čizi* (<*čizig*) und *čizgi*. Andere Ableitungen s. im WB. unter *č-*.

234. *qavqïn* < *qavïq-ï-n*, Akk., zu *qavïq*, *qavuq* 'Hirsekleie' (Kašγ.). Es handelt sich um die Kleie des Hundezahnes; vgl. auch *qauq* 'Schinnen auf dem Kopfe' und *qabuq* 'Hülse'.

24. Ursprünglich eine chinesische Buchrolle, deren unbeschriebene Rückseite von dem Schreiber als Schreibmaterial benutzt wurde. Sie ist aus kleineren und sehr beschädigten Fetzen zusammengesetzt worden, so daß überall große Löcher vorhanden sind. Anfang und Ende fehlen ebenfalls. Die Breite der Rolle ist 26 cm und die erhaltene Länge 33 cm. Inhaltlich vgl. Nr. 25.

247. *ölüm qaršïsï tavïšγan kündä bolur* 'die Todesgefahr ist am Tage des Hasen' und 25[22]: *ölüm qaršïsï bičintä ol* 'die Todesgefahr besteht (am Tage) des Affen' (s. weiter 24[17] ff.). Vgl. in einem neueren osm. Buche ähnlichen Inhalts: *iki yašïndan otuz bäš yašïna qadar ğum'a-ärtäsi günü ḫastalanïrsa, ölüm tählikäsi vardïr* 'wenn man im Lebensalter zwischen 2 und 35 am Sonnabend erkrankt, so gibt es Todesgefahr' (*Yïldïz-namä-i Ḥüsäini*, S. 19) und *sänänin tali'i bu burğ* (d. h. *ğädi*) *vä yïldïzda* (d. h. *zühal*) *olduğu zaman ölümdän qorqu vardïr*; *bu da 7, 11 vä ondan sonra 25 yašïna qadar olan müddettädir* 'wenn des Jahres Konstellation in diesem Zodiak (d. h. Steinbock) und Stern (d. h. Saturn) ist, so gibt es Todesfurcht, und zwar im 7., 11. und von da bis zum 25. Lebensjahre' (S. 25).

248. Hier scheint *är yinik, tiši ayïr bolur* zu stehen; vgl. 25[6-7]: *är ayïr, tiši yinik bolur*.

249. *qïsung* (auch 25[9])?

249. *yiti tanču yig-li bišïγ-lï ät*, in 25[10]: *yiḍirär t(a)nču* usw.; hier ist 'je' durch *-rär* gesichert, also: je 7 Stück sowohl vom rohen als auch vom gekochten Fleisch (sonst vgl. Kaz. *čilï pišlï it* 'halb gekochtes Fleisch' und *čilï pišlï išlä-* 'halb tun, nicht gründlich machen').

2410. *čïγ*; es ist mir nicht gelungen, die Pflanzenart, um die es sich handeln muß, festzustellen. Vgl. *čïγ* 1. Arundinella nepalensis, 2. verschiedene hartstenglige Gräser (Aira-Arten?) (von Le Coq, *Eine Liste osttürkischer Pflanzennamen*, Orient. Archiv und Liste); *čï* (Kkir. Dž.) 1. das hohe, harte Riedgras (= Kirg. *šï* 'hartes Steppengras'), 2. Matten aus diesem Grase, welche man von außen um das Jurtengitter befestigt' (vgl. Kašγ. *čïγ* 'ein aus Artemisiablättern geflochtener Vorhang' und Osm. 'ausgespannte Matte vor dem Eingange des Zeltes', s. dazu *čïγ* in *Anadilden Derlemeler*, S. 73).

2411. *uqlan*, aber 25[13] *luqlan*; es ist sehr wohl möglich, daß der *l*-Haken hier vergessen worden ist.

2411. *laqš*, s. aber 25[13] *laqš-a*; hier ist wahrscheinlich *-a* vergessen worden. *laqša* 'Weizenmehl, Nudeln' (Uig.-Chines. WB. 23a).

2413. *toquz on mang yirdä* (s. auch 25[15-16]); *mang* 'Schritt' (<?), s. weiter die Ableitungen davon im WB.: *mañda-*, *mañta-* (< *mañ-la-*), *mañdat-*, *mañtat-* und *mañnan-* (die palatale Reihe: *mäñdä-*, *mäñdät-*); davon Tar. *mañdam* 'der Schritt'. Das Dž. *mañ-* ist wohl aus *mañ-ï-* gekürzt (s. *mañït-* und *mañïš*, zu dem auch das vom Kašγ. aufgenommene *mañïγ* 'der Schritt' gehört), von dem dann *mañdur-* gebildet werden konnte. Dasselbe *mañ* liegt wohl auch dem *mañzïra-* (Alt.-Dial. < *mañ-sïra-*) 'sich beeilen' zugrunde.

2418. Nach *kündä* (auch Z. 19) in allen drei Fällen fehlt wohl das Wort *igläsär*, vgl. Z. 17 *igläsär* und Z. 21 *ig bolsar*.

2420. *ši-ši* ? Vgl. Kow. II, 1481—82.

---

[1] Z. 4 und 6 *ätüz*, im Original steht ohne *-a-*: [illegible].

2421 24. Ein chinesisches *vu*-Zeichen, nur zum Teil erhalten.

25. Ein Doppelblatt, das am oberen Rande geheftet war. Das Papier ist gelb und fest, die Schrift ist eine saubere und leserliche Kursiv. Größe des Blattes 10.8×12.5 cm.

251. *yaγïš* (s. Anm. 148) und *ayïq* < *ai-q*, s. Kašγ. *ayïq* 'Versprechen'.

254. *süskün* s. Anm. 1912.

26. Eine einseitig beschriebene Buchrolle. Anfang und Ende fehlen. Breite 8.8 cm und die erhaltene Länge 20 cm. Das Papier ist fest und gelblich; nachlässig geschriebene kursive Schrift. An beiden Seiten mit schwarzer Linie umrahmt. Die Rolle hat ursprünglich verschiedene kleinere Texte enthalten. Vor unserem Text steht noch der Schlußteil eines vorhergehenden Abschnittes:

1 *taqï kiši . . . l . . . . . .*
2 *taqïγu (?) kirip, ol kišig*
3 *itip(?) utγurup(?) qayu*
4 *türlüg kȯngül-intäki*
5 *kösüši ärsär, söz-läyü*
6 *birgäi •*

und am Ende unseres Textes noch eine Zeile des darauffolgenden Abschnittes:

1 *yana ymä qayu il-tä.*

268. *čïzdurup*, könnte ebenso *čizdürüp* gelesen werden.

2610. *ič toninïng oqïnda*, das letzte Wort ist unsicher gelesen, vielleicht *örin-dä* ?? zu Kašγ. *ör* und *ür* 'Taille des Mantels'?; etwa Kaz. *ïštan* (< *ič ton*) *bȯrmäsi* oder Osm. *učqur* und *učqurluq*?

2612. *kuγurüp* (s. aber *kuidürüp* 233) und Z. 18 *kälürgäi* (vgl. Kaz. *kitir-* und Osm. *gätir-* < *käl-tir-*) sind wohl auf dialekt. Unterschiede zurückzuführen.

27. Zwei Doppelblätter aus einem nach europäischer Art gehefteten Buche. Größe des Blattes 6.7×11.5 cm. Ziemlich dickes und gelbliches, aber schlechtes Papier. Zwei Blätter sind sehr beschädigt. Neben großen und groben chinesischen *vu*-Zeichen kleine, saubere uigurische Schrift. An einer Seite, die mit einem großen *vu* fast ausgefüllt ist, fehlt der uigurische Text.

Die zweite Reihe (T. II Y. 51) stammt aus einer *vu*-Rolle, deren Breite 30 cm und deren erhaltene Länge 190 cm beträgt. Die Rolle ist aus groben und zum Teil kleinen Papierfetzen zusammengeklebt worden. Sie enthält im ganzen 35 *vu*-Zeichen, die mit uigurischem Text versehen sind. Die ersten 26 *vu*-Zeichen sind in schwarzer und die übrigen in roter Farbe ausgeführt. Mehr als die Hälfte des Anfangs der Rolle ist abgerissen, von den Anfängen der uigurischen Texte sind nur noch einzelne Wörter oder Silben erhalten, so z. B.:

4. *atqa . . .*, **5.** *ud . . .*, **6.** *sungüš (söküš?) at . . .*, **7.** *sungüš atasï . . .*, **8.** *yäk ičk*[*äk*] *. . .*, **9.** *taγda . . .* und darunter: *vu*, **10.** *ötč . . .* und darunter: *iš-t . . .*, **11.** *qoin . . .*, **12.** *biš* und darunter: *vu* (es könnte sich hier um den Namen dieses *vu*-Zeichens handeln, da es wirklich aus fünf nebeneinandergestellten Zeichen besteht), **14.** *ud . . .*, **15.** *tüntä . . .* und darunter: *vu*, **16.** *alqu . . .* und darunter: *vu*, **17.** *alqu ig toγa ängins(?) . . .*, **18.** *turuš tüdüštä . . .* und darunter: *at yol ašïl . . .*, **19.** *qunčular öküš qan (qïz?) käl . . .* und darunter: *iki vu tutz-un, ong . . .*, **20.** *umai išiki . . .*, **21.** *uz-un tonluγ alp äšin(?) . . .*, **22.** *učïq yilpik singsär, . . .*, **23.** *otačï oγlan(?) tülän (tünlä?) öns . . .* und darunter: *yaramaγu vu*, **25.** *ayuluγ yïlan-γa, qurt-qa qu . . .*, **26.** *bäg išig budun . . .* und darunter: *vu*, **35.** nur deutungsweise gelesen: Z. 1 *yiti tsun tiräk ïγač . . .*, Z. 2 *ärük ïγač öz-ä iki . . . bu . . .*, Z. 3 *čišt öz-ä bitip taγ[ïγ] . . .*, Z. 4 *qaz-ïp kömz-ün . . .*

Zwischen 26 und 27 ist noch eine Zeile in chinesischer Schrift und eine andere in uigurischer Schrift eingetragen: *quγïmdu bityü tägindim, kinki-lär-gä asïγ bolz-un tip* '(ich,) *Quyïmdu*, habe (dies) niedergeschrieben mit der Absicht, es möge für die Kommenden von Nutzen sein'.

Die übrigen *vu* sind in Nr. 27 aufgenommen, von denen die Nrn. 27, 28, 29 und 32 schon in *Uigurica II* veröffentlicht gewesen waren (s. dort S. 99—100). Um alles beisammen zu haben, hielt ich es für angebracht, sie hier nochmals abzudrucken.

271. *vu* und *vuu* = Chines. *fu* 'Amulett'. Über die *vu* der einzelnen Gestirne s. Nr. 14. Wir sehen hier, daß die *vu* auch als Hilfsmittel verwendet werden. Ähnlichem begegnete man bis jetzt nicht in uigurischen Texten medizinischen Inhalts (vgl. *Heilkunde II*, Einleitung).

Der Gebrauch von Amuletten unter veränderten Namen und Zeichen ist heute bei den Türkstämmen genau so, wie es unsere Liste für die Uiguren angibt. Der volkstümliche Ausdruck für Amulett ist im Kaz. *bȯti* < *bitig*, eigentlich 'die Schrift' (s. Qut. Bil. 12512: *ol aymïš otuγ yisä igkä yarar, bu aymïš bitig tutsa yäklär yïrar* 'Jene (die Ärzte) sagen, wenn man Heilkraut ißt (einnimmt), so wird es die Krankheit heilen; diese (die Besprecher) sagen, wenn man die Schrift bei sich trägt, werden die bösen Geister sich entfernen'. Vgl. weiter Osm. *musqa* (< Arab. *nusha*), *du'a*, *tilsim* usw.

271. *yalγayu vu* 'das zu leckende Amulett' vgl. *yalyayu tuz* 'das zu leckende Salz' (Heilkunde II, 220 und 339ff.). Es ist nicht klar, was eigentlich damit gemeint ist; ist es das *vu*-Zeichen oder die Tinte, mit der das Zeichen ausgeführt worden ist. Vgl. aber in Kaz. *tälinkä ič-* 'den Teller trinken', es wird eine bestimmte Gebetsformel mit Safran auf den Teller geschrieben, mit Wasser abgewaschen und dann dieses Safranwasser getrunken. Es ist selbstverständlich, daß es auch abgeleckt werden kann.

27 4. *aşmaγu*, ist wohl zu ergänzen: *üčün*.

27 5. *tar qol-*? *qol-* 'erbitten', vielleicht *tär qol-* 'um den Dienst bitten'? Oder lies: *tar qïl-* 'eng machen', vgl. Kašγ. *tar bol-* 'beschämt werden'.

Ebenso unsicher ist *til tar öküš täg-* (Z. 3), handelt es sich hier um die vielen Beschämungen oder sind es viele Dienste, von denen man befreit sein möchte? *til* 'Zunge' d. h. 'böse Zunge' (vgl. Kaz. *tïl tïyïr-* (< *tägür-*) 'jemandem durch die üble Nachrede schaden', *tïlgä tǫš-* (< *tüš-*) 'ins Gerede kommen') würde für das zweite sprechen. Für *tär* 'Schweiß' s. Usp.

Dem Sinn nach vgl. Osm. *ğin vä päri täsallutundan qorqulur, bundan tähaffuz için ḥirz-ül änvari yazïp üzärindä taşïmalïdïr* 'es ist vom Eingriff der bösen Geister zu befürchten; um sich vor ihnen zu schützen, soll man *ḥ.-ä.* aufschreiben und bei sich tragen' (*Yïldïz-namä* S. 13).

27 8. *yil tart-*, es muß sich hier um dieselbe Krankheit handeln wie Heilkunde I, 124: *kimning közin aγïzïn yïl tartïp qïyïq qïlmïš ärsär*, was ich damals 'wenn bei jemandem Auge und Mund durch Zugluft schief geworden ist' übersetzt hatte. Handelt es sich nun wirklich um die Zugluft oder um die 'Besessenheit'? Vgl. Kašγ. *yil* 'Wind und Besessenheit'[1] und besonders Qut. Bil. 125 8:

bularda basa käldi efsünčilär,
bu yil yäklig igkä bular ämčilär •
bularγa yimä ök qatïlγu käräk,
bu yil yäklig igkä oqïγu käräk.

'Nach ihnen (d. h. nach den Ärzten) folgen nun die Besprecher, | diese sind die Heiler der durch böse Geister verursachten Krankheiten; | mit ihnen muß man auch Umgang pflegen, | weil diese die durch böse Geister verursachten Krankheiten besprechen müssen'.

27 9. *qïrqz-ïn*?, wo *-q-* mehr ein Schluß-*q* ist, woran noch *-z* oder *-r* angefügt worden ist.

27 11. *bars yïlan kiši* 'der Mensch, der im Jahre des Tigers oder der Schlange geboren ist' (s. Anm. 17 14).

27 12. *baš aγrïγ bol-*, gemeint ist natürlich: *baš aγrïγlïγ* oder *bašï aγrïγ bol-*.

27 14. *at mngal* 'Ruhm und Segen', s. Uigurica II, 36 44-47: . . . *bu darnï ärsär*, . . ., *qutluγ qïvlïγ atlïγ manggallïγ ärür* 'was diese Formel (*dhāraṇī*) anbetrifft, so ist sie . . . Glück und Ansehen, Ruhm und Segen bringend'.

28. Eine Buchrolle, die ursprünglich einen Hymnus auf einen buddhistischen Heiligen enthielt. Dieser in Versen geschriebene Text hat eine schöne, saubere halbkursive Schrift, den ich bei einer anderen Gelegenheit veröffentlichen will. Der uns hier interessierende Text ist auf der Rückseite von ganz anderer Hand, sicherlich auch viel später, geschrieben worden. Der Anfang des Textes fehlt, der Schluß ist vollständig. Auf der Rückseite stand wohl dieser unser Text allein, da die frei gebliebene Stelle (von etwa 9 cm, dann ist die Rolle wieder abgerissen) nach dem Schluß des Losbuches unbeschrieben geblieben ist. Die Breite der Rolle beträgt 17.5 cm und die erhaltene Länge 48 cm.

Unser Text enthielt also im ganzen 22 Lose, von denen hier 12 vorhanden sind. Die Namen der einzelnen Lose sind:

11. *quruγ sögüt*	(Z. 7)	17. *vačir*	(Z. 34)
12. . . . . *sögüt*	(Z. 13)	18. *quruγ sögüt*	(Z. 37)
13.	(Z. 18)	19. *tngrilär iligi*	(Z. 41)
14. *altun lükšän*	(Z. 22)	20. *tiši balïq*	(Z. 46)
15. *ad*	(Z. 24)	21. *küčlüg är*	(Z. 49)
16. *labai*	(Z. 30)	22. *mančuširi bodistvnïng aviskanda qïlïnčï*	(Z. 53).

Ähnliche Namen haben wir auch in Nr. 29, wo sie aber nicht numeriert sind:

1. *suγun, it qulγaqï*	(Z. 4)
2. *kök luu*	(Z. 9)
3. *qatun*	(Z. 12)
4. *tït sögüt*	(Z. 17)
5. *bulaq*	(Z. 20)

Ein ganz anderes System der Namengebung weist dagegen das Wahrsagebuch in TT I auf, zu dem auch die Nr. 30 gehört.

28 2. *yigi*, s. Kašγ. *yi, yigi* 'dichtbelaubt (Baum)' und 'fest aneinandergewachsen (Zähne)'; *ton yigi tik* 'nähe das Kleid fest', und besonders TT III, Z. 40: *säṭ-räksiz yigii qïlïnčlar* 'dicht aufeinanderfolgende (Hend.) Taten'.

28 6. *irü*, s. TT I S. 242—243 unten. Wenn diese Form wirklich durch Enklise aus **ïr-u* entstanden ist, so müßte man die Zeit dieses Vorgangs ziemlich früh ansetzen, da es auch schon in solcher Verbindung vorkommt wie *irü ïrqla-*. Zu *yorŏ* (Khalkha)' 'böses Omen, unheilvolles Zeichen' s. *yoro* (Tel.) 'Erklärung, Bedeutung, Sinn eines Wortes'

---

[1] Durch *yäl* werden auch andere Krankheiten bezeichnet, z. B. 'Kopfgeschwüre' (s. Erockelmanns Index zu Kašγ.), Osm. 'Rheumatismus, stechender Schmerz, Reißen' (Anad. Derl.), vgl. dazu *kulunč* (Istanb.); *y. qurtu* 'die Krätze' (Tel.), *y. tüštü* 'eine Seuche ist entstanden' (Alt.).

und *yora* (Kar. L.) 'Deutung', und zu *yorlə-* (Alar-Burj.) 'voraussagen, Omina hervorbringen' s. *yorolo-* (Tel.) 'erklären, deuten' und *yorala-* (Kom. Kar. L.) 'deuten'.

Hier in unserem Text entspricht *yora-* genau dem Kaz. *yura-*, *ğura-* 'deuten', *yurau, ğurau* 'Deutung', s. weiter *yuri, ğuri* 'absichtlich, voraussehend' und *yuramalai, ğuramalai* < **yura-ma-la-yu* 'absichtlich, vorausahnend und zum Spaß' usw.

Für *nägüg yorap irü ïrqlasar* steht in Z. 49: *nägü iškä ïrqlasa.*

28 17. *äv igäsi*, s. weiter 29 5 *suv igäsi* statt *iyäsi*, so auch in TT VI (s. dort die Einleitung S. 8).

28 35. *ot mandal qïl-* (s. auch 25 27 *šanda mandal qïl-*) 'einen Feuerkreis machen' (s. Kow. III, 1973). Vgl. TT V A 19 Anm.: *mantal qïlzun uzqïya uluγï kičigi tapïnča* 'man stelle sorgfältigst ein *maṇḍala* her, dessen Größe ganz nach Belieben sein darf' (Suv. 487 7). Siehe auch 25 27 *šanda mandal qïl-* (vgl. *çânta* Kow. II, 1440).

28 38. Im Text steht: *quruγ sögüt • quruγ sögüt bičin tä kälsär* 'der trockene Baum. Wenn man den trockenen Baum im Affen (?) trifft'. Gehört vielleicht das darübergeschriebene *tä* zu *sögüt*, oder ist hier etwa *bičin yïl, kün* usw. gemeint?

28 53. *aviskanda qïlïnč*, was für eine Tat damit gemeint ist, konnte leider nicht festgestellt werden. Statt *avi-* lies vielleicht auch *ava-*?

28 51. *kälin alz-a tapïndurmaz*, vgl. hierzu das Osm. *oγlu vä qïzï čoq, muti', hayïrlï olur, bunlardan iyilik vä ḥürmät göräräk mämnun vä mäsrur olur* 'seine Kinder werden zahlreich, gehorsam und glückbringend sein. Er wird, von ihnen Güte und Achtung erlebend, zufrieden und erfreut sein' (*Yïldïz-namä* S. 13) und *gäräk ärkäk vä gäräk qïz ävladï täk olup, pädärlärinä muti' vä ḥürmätkâr vä rizasïnï arar olurlar* 'man wird ein Kind, Knabe oder Mädchen haben, und diese werden gegen Eltern gehorsam und ehrerbietig sein und nach ihrem Segen streben' (S. 13).

29. Ein Teil einer chinesischen Buchrolle, die ursprünglich bedeutend größer gewesen sein muß, da die zusammengeklebte Stelle zweier Papierbogen vorhanden ist. Die Rolle wurde später abgeschnitten und die unbeschrieben gebliebene Seite als Schreibpapier von den Uiguren benutzt. Das Papier wurde dann nach europäischer Art zusammengefaltet. Das Papier ist grob, ebenso die uigurische Schrift. Die Größe beträgt 11.5×27 cm. Der Text ist so geordnet, daß die erste Zeile eines jeden Loses etwa 1 cm hervorsteht, so daß man den Anfang des Loses gleich findet.

29 4. *suγun* < *sïγun* 'Maralhirsch' (Kašγ.), *u*-Umlaut??

29 6 ff. *tägärä*, s. Kašγ. *täkrä* (lies: *tägrä*) 'um herum', *quduγ tägräsi* 'Brunnenrand'; Kaz. *tirä* < *tïrä* < **tigrä* < *tägrä*, besonders *ätläna tirä*.

29 17. *tïnï uzun* 'sein Leben ist lang', statt des häufigeren *yaš* oder *öz yaš*; vgl. TT VI 021: *uzun yašayur tïnlïγlar* 'Lebewesen, die lange leben' und TT I 154 Anm.: *uzun özlüg yašlïγ* (Suv. 474 20) 'langlebig'.

30. Dieses Doppelblatt gehört zu dem Wahrsagebuche, das in TT I veröffentlicht worden ist. Es ist das 47. Blatt und schließt sich direkt an 46. an (s. TT I S. 14, Z. 186). Der erste Satz lautet also: *yirdä qazγuq päkürü toqayïn tisär, yanturu adalïγ ävingdä qïlγïl ašnuqï tüz-ün-lär törüsin* 'wenn du in die Erde einen Pflock fest einschlagen willst, so sollst du in deinem den Gefahren ausgesetzten Hause die Gesetze der früheren Edlen wieder einführen'.

Zu derselben Kategorie von Losbüchern gehört wohl folgendes Fragment, da auch hier die Lose durch die chines. *kua* angedeutet werden. Das Zeichen des hier erhaltenen Loses ist 𝍠, was der Nr. 48 in TT I (s. dort Z. 101) entspricht. Der Inhalt der beiden Lose scheint aber nichts Gemeinsames miteinander zu besitzen.

Der uigurische Text steht auf der unbeschriebenen Rückseite einer chinesischen Buchrolle. Diese Rückseite wurde später nochmals mit einem chinesisch beschriebenen Blatt überklebt, wahrscheinlich, um dem Blatt eine gewisse Festigkeit zu verleihen. Das Papier ist fest und gelblich. Die erhaltene Größe beträgt 8×11.5 cm. Die Schrift ist eine unsaubere Kursiv.

T. II D. 523.

1 äḍgäi, tngri küz-äḍgäi 𝍠	(1) . . . und Gott werden (ihn) hüten. . . .
2 kämlänip, yimrilti, soqultï, tal[tï	(2) erkrankend stürzten, stießen und fielen (sie) in
3 [. .]kän kökdä qan(a)tï sïnïp, ada-γa ti/	Ohnmacht . . . (3) es zerbrachen sich die Flügel
4 luγ boltï • kidin küntün bulungdïn	im Himmel (in der Luft) während (?) . . . und
5 yorïsar, bosuš bar • yaruq-qa arqa	. . . in Gefahr . . . (4) und wurden (sie) . . .
6 turur • kösämiš kösünüg bütgü/	Im Südwesten . . . (5) wenn man hingeht, so gibt
7 qïlmïš išing adalγ • tgz-inmiš	es Leid. Dem Glanz den Rücken . . . (6) . . .
8 [t]isär, kiming yoq • öng yir yo/	Die ersehnten Wünsche . . . (7) deine Tat ist ge-
9 [. .]äk ardï • az	fährlich . . . (8) wenn du . . . willst, so ist deine
	Krankheit (?) nicht (mehr) vorhanden. Die Wüste
	. . .

30 7. *ming ban*, s. TT I 134: *tümän ban yirdä yangγurar süzük suv tikisi* 'an zehntausend und zehntausend (= Chines. *wan*) (d. h. an unendlichen) Stellen erklingen des klaren Wassers Gemurmel'.

31. Ein Doppelblatt eines am oberen Rande gehefteten Buches. Gelbliches und festes Papier. Die erhaltene Größe beträgt 10.5×12.5 cm. Eine deutliche halbkursive Schrift. Den Inhalt konnte ich nicht feststellen, da leider kein einziger Satz vollständig erhalten ist. Nach dem Vorhandenen zu urteilen, gehört es wohl zu einem astrologischen

Werk, das sich auf ein iranisches Vorbild stützt. Sprachlich gehört es ebenso den Texten jüngeren Datums an (s. *-ẓ-ä* neben *-sär* und die Zählweise, wie *on törtünč* usw.).

31 2. *tuman-nï*, die Stelle ist sehr zerstört, es scheint aber so dazustehen. Vgl. *ai* auf der Z. 8, wo es deutlich mit zwei *a* geschrieben wird.

31 8. Zu *kälẓ-ä* (s. weiter Z. 9, 10, 11, 12, 13) vgl. Nr. 28 und Einleitung 6 (9).

31 13. Zur neueren Zählungsart s. Einleitung 6 (10).

31 18-19. Zum ersten Male treten in uigurischen Texten die iranischen Bezeichnungen für Tagesnamen auf. *yäkšämbi* = Pers. یکشنبه *yäkšänbä* und *adina* = Pers. آدینه .

32. Zur Beschreibung des Manuskripts s. Nr. 3.

32 1. Die erste Zeile ist von mir nach der Z. 19—20 ergänzt worden.

33. Zur Beschreibung des Manuskripts s. Nr. 3.

33 1. *sač soqun(γ)u*, ergänzt nach 32 20. In der Anlehnung an *tïngraq bïčγu* (32 19) habe ich *sač soquγu* mit 'das Haarschneiden' übersetzt. Vgl. aber Kašγ. *sïqïn-*, *sïqun-*, *suqun-*, *soqun-* 'sich (den Kopf) waschen' (in dem Beispiel II, 121 5: *urayut bašïn soqundï* (اَیْ اِغْتَسَلَتِ الْمَرْاَةُ وَ هٰذِهِ لُغَةُ اُجْ) und weiter *soγun-* 'sich parfümieren'. Wäre vielleicht besser mit 'Haarfrisieren' zu übersetzen, vgl. das Chines. *li-fa* 理髮 'Haare ordnen'.

33 16. *tüḍüš* und 36 5 *tütüškä soquš-*, 28 5 *kiši birlä tüḍüš käriš bol-* (ist vielleicht auch zu vgl. mit 32 7 *kiši bilä qarši bol-*). Weiter s. TT I 48 Anm. und *tüḍüš bol-* (TT I 195); *tüḍüš käriš qïl-* 'Streit erregen' (TT I 180), *tüḍüš kärištä täz-* 'aus Kampf und Streit entfliehen' (TT I 48). Andere Beispiel s. in Index und Kašγ.

34. Zur Beschreibung des Manuskripts s. Nr. 23.

34 4. *ongdun*, ebenso Z. 7 und *o(n)gdïn* Z. 11 und 13. Das *-n-* ist in beiden ersten Fällen wie *-i-* geschrieben, Z. 4 ist mit dem *n*-Punkt versehen. Weil es hier überall im Gegensatz zu *sol* steht, kann es wohl nur *ong* 'recht' sein.

34 5. *bašï*, geschrieben *bš-ï*, aber Z. 6 richtig *baš-ï*, s. weiter Z. 8 und 9 *qulγ(a)q* und *qulaq* und Z. 11 und 12 *qaš*, wo überall das Possessivpronomen fehlt.

34 7. *čökḍä*, s. Kašγ. *čäkdi* (lies: *čökdi*, im Original steht جِکْدِی) 'vorstehender Knochen hinter dem Ohre'.

34 8. *qulγ(a)q*, könnte unter Umständen ebenso *qulaq* (s. Z. 9 und 10) gelesen werden, wenn es sich hier nicht um defekte Schreibweise handelt (vgl. *bšï* Z. 5, *o(n)gdïn* Z. 11 und 13). Wenn es aber wirklich der Fall gewesen wäre, daß *-γ-* verschwunden ist, so müßten wir für diesen Text ein späteres Datum setzen.

34 12. *bosusuz*, lies: *bosušsuz* 'sorgenlos'?

35. Zur Beschreibung des Manuskripts s. Nr. 3.

35 2. *asursar*. Das Wort könnte auch überall *äsünsär* gelesen werden. Es kann sich wohl hier aber um nichts anderes handeln, als um das Wort in Kašγ. *asur-* 'niesen', *asruš-* 'sich anniesen' und *asurtγu ot* 'Nieswurz'. Vgl. weiteres in KOsm. II, § 2.

35 4. *äšidür*, im Original steht: *äšdiür*; vgl. 40 10 *bitityü* statt *bititü*.

35 5. *käŋgiš*, wohl Gegenteil von *tar*; vgl. Osm. *gäniš* < *käŋ-i-š*.

35 13. *küdän* 'Gast', s. Kašγ. 'Hochzeitsmahl'; hängt es mit dem *küdägü* 'Bräutigam' zusammen, also: *küdä-n* und *küdä-gü*?

35 15. *tavar kirür*, vgl. TT VI 101: *aγïsï barïmï artuq qazγanmadïn ämgänmädin ügün kirür* 'seine Reichtümer (Hend.) werden sich, ohne daß er sich noch abmüht, anhäufen', was dem Sinn nach dem Osm. entspricht: *älilä išlämädän, alnï tärlämädän, mirastan vä yaḥud däfinä bulmaq surätile ğänab-ï ḥaq ona mal vä ḥayïr iḥsan ädär* 'ohne mit der Hand zu arbeiten, ohne Schweißtropfen auf der Stirn, entweder durch Erbschaft oder durch Entdeckung eines Schatzes, wird ihm Gott Reichtum und Segen spenden' (*Yïldïz-namä-i Ḥüsäinï*, S. 17).

35 70. *bulunč*. Vgl. Manich. III, Nr. 6, Z. 12—14: *ymä ąnang* (*anng*?) *utlï-sï ät'özkä öl-mäk artamaq bul'-unčï ol*, was Le Coq folgendermaßen übersetzt hat: . . . dessen Vergeltung (Lohn) ist der Fund (Erfolg), (daß er) für den Körper sterben und verderben (wird).

36. Eine Buchrolle aus einem gelben, festen und groben Papier. Die Schrift ist groß und halbkursiv. Die Breite der Rolle beträgt 15 cm und die erhaltene Länge 45 cm. Die Buchrolle muß wohl ziemlich lang gewesen sein. Der obere Teil ist an der zusammengeklebten Stelle losgelöst worden, wo der vorhergehende Teil des Textes stand (s. Nr. 37); am oberen Rande sind einige Striche der vorhergehenden Zeile noch zu sehen. Unten ist wieder ein neues Stück Papier angeklebt, und an der 3. Zeile unterhalb der geklebten Stelle ist die Rolle abgerissen worden. Zwischen zwei hier behandelten Texten ist Platz für etwa zwei Zeilen frei gelassen, die dann durch zwei Linien durchgezogen worden sind.

Diese Texte wurden schon von W. Radloff in seinem Werk *Uigurische Sprachdenkmäler*, Leningrad 1928 Nr. 42, S. 59—61 und S. 80, in Transkription und Übersetzung veröffentlicht.

36 3. *tägirmi* 'kreisförmig, rund' usw., s. TT I 57 Anm.

36 11. *kök* 'die Naht, Steppennaht' (WB.) und Kaz. *küklä-*, Dž. *köklä-* 'anheften, annähen'.

36 14. *üm kišäni* (s. Kašγ. *üm* 'Hosen' und *kišän* 'Fußfessel des Pferdes' zu *kišä-* 'fesseln, binden'), vielleicht Bändel, mit denen die unteren Hosenbeine zusammengebunden werden, ehe man sie in die Stiefel steckt.

38₁₆. *bïqïn*, vgl. Sul.-Kun. *bikin* 'Seite, Rippe, Hüfte', *mïqïn* 'Hüfte, Weiche' (Kir. und KKir.), *pïqqïn* 'Weiche' (Tel.) und *bïγïn* 'Weiche' (Karač.). Hier handelt es sich wohl um den Anzugsstoff, oder haben die Mäuse die Menschen angefallen?

37. Zur Beschreibung des Manuskripts s. Nr. 36.

38. Zur Beschreibung des Manuskripts s. Nr. 22. Dieser Text schließt sich direkt an den vorhergehenden an und ist wohl von einer Vorlage abgeschrieben worden. Von *qmtï* bis *ayalïm* steht nicht im Text, und der Platz dafür ist ebenfalls nicht vorhanden. Es ist von mir nach den Zeilen 9 und 12 ergänzt worden. An das Ende des Textes habe ich Lücke geschrieben. Im Manuskript hört der Text einfach auf, obwohl noch genug Platz vorhanden war. Die Lücke ist also nicht durch Beschädigung des Manuskripts entstanden, sondern weil der Schreiber den Text nicht mehr fortsetzen wollte.

38₉. *yγvig* oder *yγvïk*, zu Kašγ. *yüv-*, davon *yüvüš* und *yüvüšlig*, s. Index unter *yïwäk* und besonders TT V B 103 Anm.

38₁₂. *tïḍïg gïl-*, vgl. TT VI Z. 82 *titig yoγur-* 'Lehm kneten'.

38₁₃. *kïn küntä*; *kïn* = chines. *kien*, gehört zur *kinčuman*-Reihe (s. 11 Anm.). Es ist aber merkwürdig, daß hier *Kčm.* statt des Namens des Tierzyklus zur Bezeichnung des Tages verwendet wird.

39. Dieser Text ist die Fortsetzung von Nr. 21 (zur Beschreibung des Manuskripts s. dort). Am linken Rande an den frei gebliebenen Stellen sind einige Worte hinzugefügt worden. Daß diese Zusätze von anderer Hand stammen, ist aus Duktus und Tintenfarbe noch deutlich zu sehen. Auf den Z. 1, 2, 3 und 9 sind nur Wiederholungen des letzten Wortes einer jeden Zeile, d. h. *yarašmaz*, und Z. 6 stehen zwei undeutlich geschriebene Wörter: *kün tngri*?

39₁. *körüm* 'Gesicht, Traumgesicht' (Kar.), 'Erscheinung' (Kür.), 'das Wahrsagen' (Kaz.) und *kürimči* 'der Wahrsager', *kürimčilik* 'die Wahrsagerei' (Kaz.); diese letzte Bedeutung auch in TT VI Z. 264 *körümči* und Z. 133 *körümči yultuzči* 'Seher und Deuter' usw. Vgl. auch Hüen-tsang Z. 7: *körüm körkitmäk* 'Orakel befragen' und Z. 32: *bir körüm körü yrlïqazun* 'Er möge doch einmal das Los befragen'.

39₂. *satγïn* (< *sat-ïγ-ïn* Instr.) *al-*, entspricht genau dem Osm. *satïn al-* .

39₃. *sačïγ sač-* 'Streuopfer darbringen' s. Anm. 14₈.

39₄. *tavïčγan* mit *-č-*! Ist es nun hier nur ein Schreibfehler oder soll man darin eine dialektische Eigentümlichkeit des Schreibers sehen?

39₄. *quduγ qaz-sar* s. 29₂; *q*-Punkt von *quduγ* ist noch zu sehen.

39₅. *ïqï*? und weiter [*sïγï*]*t*?, s. Sinolog. Anm. zu Nr. 39.

39₆. *qïz tašqar-*, vgl. TT VI Z. 311: *qïz birišip, kälin ičkärip* 'nachdem sie die Tochter gegeben und die Schwiegertochter eingeführt haben' und 28₅₁: *kälin alγ-a, tapïndurmaz* 'wenn man eine Schwiegertochter nimmt, so wird man sie nicht zur Dienstfertigkeit bringen, d. h. man wird mit ihr nicht zufrieden'.

40. *yitikän* (<*yiti qan* 'sieben Könige', wie *tängrikän* < *tängri qan*) *sudur*, d. h. *Sūtra* von dem Siebengestirn (der große Bär), ist hier aus den Resten von vier verschiedenen Büchern zusammengestellt worden. Hierher gehört auch Nr. 14 (s. dort Anm.). Die Reihenfolge der Stücke ergab sich zum Teil aus den Parallelstellen, zum Teil wurden sie nach Gutdünken angeordnet. Ich habe die besser erhaltenen und größeren Texte bevorzugt, so beginnt z. B. mit der Zeile 27 nicht die Rückseite des Buchblattes, sondern es folgen die sich daran anschließenden Blockdruckblätter, ebenso ist es auf Z. 50. Der Anfang eines jeden Stückes ist durch die Signatur gekennzeichnet, so daß der Leser sie nach seinem besten Wissen umgruppieren kann. Die Abweichungen oder die Ergänzungen der Parallelstellen sind unter dem Strich angeführt.

A. T. III M. 115, 123, 127, 131. Neun lose Doppelblätter aus gelblichem festem Papier, Größe etwa 13.3×14.5 cm und die Zeilenlänge, d. h. der Zwischenraum zwischen zwei roten Randstrichen, 11.3 cm. Das erste Blatt enthält je 9 Zeilen auf der Seite. Die zweiten und vierten Zeilen sind unbeschrieben. Die übrigen Blätter haben je 8 Zeilen, und die Schrift ist im Vergleich zu dem ersten Blatt etwas größer und gröber. (Z. 1—34, 42—86, 97—111.)

B. T. III M. 238, 293. Zehn Blockdruckblätter zu je 5 Zeilen, schön und sauber ausgeführt. Blattgröße 8.8×16.7 cm, Zeilenlänge 12.3 cm. (Z. 26—41, 50—54, 87—113.)

C. T. III M. 190. Sechs Blockdruckblätter zu je 6 Zeilen; gelbliches, festes Papier, mit einer schönen und sauberen Druckschrift. Blattgröße 9×17 cm, Zeilenlänge 12.5 cm. Auf dem letzten Blatt stehen nur 5 Zeilen, der Platz für die 6. Zeile ist unbeschrieben. Wie man aus dem Randstrich unten schließen kann, ist der Blockdruckbogen hier zu Ende. (Z. 114—148.)

D. T. I. D. 605. Zwei Blockdruckblätter zu je 5 Zeilen in unsauberer Ausführung. Blattgröße 8.8×16.2 cm und Zeilenlänge 12.3 cm. (Z. 71—81.)

40₁. *kšanti* < Skr. *kṣānti* (s. darüber TT IV A 8 Anm.). Diese Zeile gehört zu dem vorhergehenden Text.

40₆. *buγ-aḍ* und *busaḍ* (40₁₁₅), dieses im Soghd. *βōsantī* lautende Wort geht auf das ind. *uposatha* 'Fasten' zurück. Über das uigurische *vusantï* s. W. Bang, *Manich. Laien-Beichtspiegel*, Muséon XXXVI, S. 218 Anm. Was sein Synonym *bačaγ* anbetrifft, so geht dieses wahrscheinlich auf das Soghd. *pāč* zurück, das durch das Suffix *-a* in die Reihe der türk. Verba aufgenommen (s. *bača-p* 26₅) und woraus durch *-γ* ein neues Nomen gebildet worden ist.

40₇. *üč ärdinilär* = Skr. *Triratna*, d. h. Buddha, Dharma und Sangha, s. auch Z. 116f.

40 8. *tärbi, -är-* nicht ganz sicher.

40 10. *bititü*, lies: *bititü*; vgl. 35 4 *äšdür* statt *äšidür*.

40 13. *tälim qut* ist undeutlich; die Lesung ist wohl durch die Parallele *köktäki ülgüsüz öküš* (Z. 12) gesichert. Zu beachten sind die Bezeichnungen *kökdäki* und *yaγïzdaqï* statt *kök täng-ridäki* und *yaγïz yirdäki*.

40 18. Ist hier wirklich eine Lücke? 'Wenn sie (d. h. die Götter) in das gelobte Land und Reich in lauterer Heiligkeit (*iduqluγïn?*) einziehen (*boqun-* Kašγ.) und sie (d. h. die Geister und Irrlehrer) am Einziehen in das gelobte Land und Reich hoffnungslos verhindert werden' gäbe wohl einen Sinn.

40 26. *tarqa*, vgl. TT III 39 Anm.

40 51. *oγurï yïγï*, Var. *oγurï yaγï* (B2 R. Z. 2). Für *oγurï* s. TT V B 107: *il tutdačï bäg ärgä sųųli ašlï kirtgünčli üčägü täng krgäk. timin ök ilin tutγalï uγur. antaγ oγrï bolup bu üčägüdä birisin birisin titgülüg ïdalaγuluγ käzigi kälsär, ašnuqï ikigüni titsär ïdalasar, bolur. kirtgünčüg artï titsär ïdalasar, bolmaz* 'Der Fürst, der ein Reich regiert, braucht in gleichem Maße drei Dinge: Heer, Verpflegung und Glauben (Vertrauen). Alsbald wird er imstande sein, sein Reich zu regieren. Wenn ein solcher Fall (Gelegenheit) eintritt, daß man von diesen dreien je eins der Reihe nach aufgeben (Hend.) muß, so darf man die ersten beiden aufgeben, den Glauben (Vertrauen) aber vollständig fahren zu lassen, geht nicht an'.

Dem *yaγï* (*yïγï*) muß also eine Bedeutung innewohnen, die der des *oγrï* nahe liegt und deren Entwicklungsfähigkeiten besitzt.

40 51-52. Siehe Ähnliches im Osm. *halq 'indindä mu'täbär vä ma'qul olmasïnï arzu ädär isä, qamärin ṭavr burğuna girdigi zaman ğum'a günü tämiz bir kâγït üzärinä misk vä safran ilä šu du'ayï yazïp nusha gibi üzärindä tašïmalïdïr* 'wenn man beim Volke geehrt und willkommen zu sein wünscht, so soll man zu der Zeit, an der der Mond das Zodiakzeichen des Stieres erreicht, am Freitag dieses Gebet auf ein reines Papier mit Moschus und Safran schreiben und es als Amulett bei sich tragen' (*Yïldïz-namä-i Ḫüsäinï*, S. 20).

40 120. *arïš* < *arï-š*, wie *arïγ* < *arï-γ* oder *arïš* < *arvïš* (vgl. Index *ärïš* < *ävrïš*) 'zauberhafte, mit Zauberkraft versehene' und dgl.? ?

40 121. *aγṣanïp* < *aγïz-a-n-ïp*; s. TT I Z 147: *aγzanmïš savïng ädikdi, altun kümüš täg* 'Deine gesprochenen Worte sind zur Tat (?) geworden, wie Gold und Silber' (s. auch dort Anm.).

40 140. Bis jetzt war nur von *Sïlïγ Tigin* die Rede (s. Z. 40 116–118).

40 141. *buḍ köḍürm-ä-čä tïnlïγ oγlan-ïnga bulturayïn nirvan-ïγ*, s. auch T. III M. 187 (Blockdruck): *bu ögmiš buyan-ïm küčintä buḍ köḍürm-ä tïnlγ-lar burqan qutïn bulz-un-lar*. Bei *buḍ* (es könnte auch *bod* 'Leib, Taille, Statur' heißen) habe ich an *butluγ* und *adaqlïγ* gedacht. Siehe *Manich. Laien-Beichtspiegel*, Muséon XXXVI, S. 150 V: *bir yimä äki adaqlïγ kišikä, äkinti tört butluγ tïnlïγqa, üčünč učuγma tïnlïγqa, törtünč suv ičräki tïnlïγqa, bišinč yirdäki baγrïn yorïγma tïnlïγqa* '(Sünden gegen die fünferlei Lebewesen, und zwar) erstens gegen die zweifüßigen Menschen, zweitens gegen die vierbeinigen Lebewesen, drittens gegen die fliegenden Lebewesen, viertens gegen die im Wasser befindlichen Lebewesen, fünftens gegen die in der Erde lebenden, auf dem Bauch kriechenden Lebewesen', vgl. weiter *qolïn buḍïn sïṣlat-* (25 2).

köḍürmä < *kötür-mä*, zu *kötür-* 'transportieren' (Kašγ.), *kötür-üš-* 'beim Wegschaffen helfen'. (Vgl. *kötörmö* (Kkir.) < *kötärmä*, was im Kaz. 'Absatz, die Erhebung' und dgl. heißt).

41. Ein Blatt, das wohl von einem größeren Stück abgeschnitten und für diesen Text extra zurechtgemacht worden ist. Grobes, festes und gelbliches Papier. Die Schrift ist grob und nachlässig. Größe des Blattes 9.4×22.6 cm. Der Anfang des Textes fehlt. Die Rückseite enthält nur 7 Zeilen, der übrige Teil ist unbeschrieben.

41 1. *uzik, užik*, s. darüber TT V A 5 Anm. Die Namen der Buchstaben (richtiger wohl der Silben) *isak?* (Z. 3), *ir-tsi* (Z. 6), *ir-tai* (Z. 8—9), *ir-ur-iu?* (Z. 11—12), *ir-vang* (Z. 14) sind nicht türkisch. Die Lesung dieser Namen bleibt unsicher, solange man die entsprechenden Äquivalente nicht festgestellt hat. Die Anfangssilben scheinen, mit Ausnahme von *isak*, überall *ir-* (was auch *iz-* gelesen werden kann) zu sein. Die zweite Silbe in *ir-ur-iu* ist ohne Anfangs-*a* geschrieben. Vgl. TT V A, wo nicht die Namen, sondern die Silben selbst angegeben worden sind.

41 7. *yomuz*, hier liegt schon der *u*-Umlaut vor statt **yamuz* < *yamïz*.

41 10. *sarqïnaq?*, vgl. Kašγ. *sarqanïq* und *sarqayïq* 'Labmagen'.

41 15. *umai* 'Nachgeburt' (Kašγ.), s. auch 27 14. Hier paßt aber diese Bedeutung nicht ganz gut; es handelt sich hier um einen Körperteil, etwa 'Schamteile'?

41 26. Siehe Anm. 19 12.

42. Diese Sprichwörter stammen aus einem Buche, das außer diesen noch Texte medizinischen Inhalts enthält, die von mir in *Heilkunde I* herausgegeben worden sind. (Zur Beschreibung des Manuskripts s. dort.) Die Schrift ist viel nachlässiger als die der medizinischen Texte. Die Sprichwörter wurden nur eingetragen, um den frei gebliebenen Teil des Buches auszunützen.

42 1. *sav* < *sab*, s. Kašγ., Index und WB. Es ist bemerkenswert, daß hier *türk savï* steht. Wollte der Schreiber damit das Nationale hervorheben? Für die ältere Periode siehe die Sprichwörter im Kašγ. (C. Brockelmann, *Altturkestanische Volksweisheit*, Ostasiat. Zeitschr. VIII, 1920. S. 49—73) und F. Hommel, *Zu den alttürkischen Sprichwörtern*, Asia (Festschrift für Fr. Hirth), S. 181—192.

421. *ulyaq* 'Söhlchen'?, zu *ul* 'Fundament' (Kašγ.); *ulsuz tüpsüz* 'bodenlos' (Index) und weiter vgl. *uldañ*, *ultañ*, *ultuñ* usw. 'Sohle' in WB.

422. *boq* (oder *boš*?) *baqïr*?

426. *uz* 'Paß', und Kašγ. *uzï* 'Bergpaß' (Cigil), im Gegensatz zu *bäl* 'Hügel' (Osm.), 'Bergrücken' (Kir.).

428. Weiter folgen noch fünf Sprichwörter, deren Übersetzung ich nicht gewagt habe:

1 *tävä qarï bolsar, bunqal bolur.*
2 *ud qarï bolsar, murančïn bolur.*
3 *qïz qarï bolsar, qičïn körgü.*
4 *qoinčïlar qarï bolsar, irčin bolur.*
5 *är qarï bolsar, kärčin bolur.*

Vgl. dazu noch Kašγ. III 197; *arslan qarïsar, sičγan ütin küdäzür* 'Wenn der Löwe alt wird, lauert er am Mäuseloch'.

Anhang I.

Hier stelle ich einige in den türkischen Texten vorgekommenen Datierungsformeln zusammen, die mir augenblicklich zugänglich waren. Nach der Zusammensetzung der darin vorkommenden Datierungselemente könnte man diese in folgende Gruppen verteilen:

I.

12er-Zyklus, mit Angaben über die Jahre, Monate und Tage. Der Zyklus umfaßt nur 12 Jahre und ist für tägliche praktische Zwecke bestimmt (s. auch Einleitung 4). Es ist die Datierungsformel, die besonders in uigurischen juristischen Dokumenten am häufigsten vorkommt:

1. *bičin yïl, čaqšapud ai, iki yangï-γa* 'im Jahre des Affen, im zwölften Monat, am zweiten Tage' (T. M. 206).
2. *taqïγu yïl, törtünč ai, säkiz yangïγa* 'im Jahre des Huhnes, im vierten Monat, am achten Tage' (T. II D. 373).
3. *qoin yïl, onunč ai, biš ygrmigä* 'im Jahre des Schafes, im zehnten Monat, am fünfzehnten Tage' (T. M. 223)[1].

II.

60er-Zyklus. Der 12er-Zyklus wird durch Angabe eines von den chines. 'Zehnstämmen' (*šipqan*) erweitert, die die Datierung bis auf 60 Jahre ermöglicht. Die *špq.*-Reihe wird, mit oder ohne den ausdrücklichen Gebrauch der Bezeichnung 'Zehnstämme' (*šipqanlïγ* 'zu dem . . . der Zehnstämme gehörenden . . .), vor die Tierbezeichnung des betreffenden Jahres gestellt. Die übrigen Angaben sind die des 12er-Zyklus.

---

[1] Dieselbe Datierungsformel findet sich auch in mongolischen Dokumenten und wird dort durch Angabe des Ausstellungsortes erweitert (s. G. J. Ramsted, *Mongolische Briefe aus Idiqut-Schähri bei Turfan*, SPAW. 1909):

. . . kemen nišan-tu bičig ög-bei bars jil namurun ečüs sar-a-jin qojar qančin-a tür-gen-e bükü-dür bičibei

'. . . zu diesem Zweck haben wir ihm dieses gestempelte Schreiben gegeben; im Jahre des Tigers, am 17. Tage des letzten Monats, während unseres Aufenthalts am Flusse *Türgen* geschrieben' (T. II D. 203, Z. 12—14).

Vgl. auch eine Urkunde des Chans von Kazan, deren Schluß ähnlich lautet, während die Angaben die der neueren arab. Datierungen sind (s. A. Battal, *Sahib-Gäräi Ḫan yarlïγï*, Türkiyat II):

. . . دیب آل نشان لیغ یرلیغ بریلدی • تاریخ توقوز یوز یکرمی توقوزده موباراك سفر آیی نینك اون اوچونچی کون ایردی

'. . . (zu diesen Zweck) wurde (ihm) das mit rotem Stempel versehene Schreiben gegeben; es war das Jahr 929, der 13. Tag des gesegneten Monats Safar' (s. auch unten VII).

A.

1. *kui šipqan-lïγ taqïyu yïl, bišinč ai, biš ygrmi-gä* 'im Jahre des Huhnes, das zu dem *kuei* der Zehnstämme gehört, im fünften Monat, am 15. Tage' (T. I M. Blockdruck).
2. *uu šipqan-lïγ küskü yïl, säkiz-inč [ai, biš yangïγa]* 'im Jahre der Maus, das zu dem *wu* der Zehnstämme gehört, im achten Monat, am 5. Tage' (T. II D. 80. Blockdruck).

B.

Die sonstigen Zusätze, wie *adruq* 'auserwählt', *qutluγ* 'glücklich' (in chines. Formeln steht meist 'glücklich'; vgl. das Arab. *mubarāk* 'gesegnet, heilig, glücklich, günstig') und dgl. und ebenso die näheren Bestimmungen der Tage, wie *ayïr uluγ busat bačaγ kün* 'der heilige große Fasttag' usw., haben keine besondere Bedeutung für die Feststellung des Datums:

1. *adruq ṣim šipqan-lïγ bars yïl, yitinč ai-ta* 'im Jahre des Tigers, das zu dem auserwählten *jen* der Zehnstämme gehört, im siebenten Monat' (T. M. 14, Blockdruck; der Tag fehlt).
2. *qutluγ king šipqan-lïγ yont yil, säkiz-inč ai bir yangï ayïr uluγ busat bačaγ kün öz-ä* 'im Jahre des Pferdes, das zu dem *keng* der Zehnstämme gehört, im achten Monat, am ersten heiligen großen Fasttage' (T. III M. 187, Blockdruck).

C.

Durch die Angaben über die 'Bündel' (s. Anm. 12 und sinolog. Bemerk. zu Nr. 1) und die das Jahr beherrschenden Elemente wird die Datierung näher bestimmt. Sie erleichtern zwar die Kontrolle, sind aber für die Feststellung des Datums ohne besonderen Wert:

alqatmïš ai-γa, kösänčig kün-gä, ötrülmïš ädgü ödkä, qutluγ qoluγa, ikinti baγdaqï ki šipqan-lïγ oot qutluγ ud yïl, bišinč ai, bir yangï-γa 'im gesegneten Monat, am ersehnten Tage, zur auserwählten guten Stunde, im glücklichen Augenblick, im Jahre der Kuh, das zu dem im zweiten Bündel befindlichen *chi* (*ki*) der Zehnstämme und zu dem Element Feuer gehört, im fünften Monat, am ersten Tage' (T. III M. 56). Es würden in Betracht kommen die Daten: 28. V. 1169, 25. V. 1229, 21. V. 1289, 18. V. 1349 usw.

III.

180er-Zyklus, in dem die drei 60er-Zyklen zusammengefaßt werden. Ein jeder von diesen wird durch Bezeichnungen wie 'Obere', 'Mittlere' und 'Untere' genauer gekennzeichnet (s. Sinolog. Bemerk. zu Nr. 1). Die übrigen Angaben, wie die der Elemente, Planeten, Sternbilder usw., dienen nur zur Erleichterung der Kontrolle der Datierung (s. oben II, C). Der 180er- Zyklus wird durch die Erwähnung eines der drei Teile kenntlich gemacht.

1. *šögün tigmä baš bašlaγ ičindäki 4-ünč baγ-daqï küskü-gä sanlïγ, buu šipqan-lïγ, taγ-daqï topraq qutluγ, bud grax ilänür saḍabiš yulduz-luγ, bišinč sarïγ ordu-luγ, bičin yïl* 'im Jahre des Affen, das zu dem fünften gelben Palast, zu dem von dem Planeten *Budha* (Merkur) regierten Sternbild *Śatabhiṣaj*, zu dem im Berg befindlichen Element Erde, zu dem *wu* der Zehnstämme, zu der im vierten Bündel befindlichen *keng*-Maus innnerhalb der *Shang-yüan* genannten »Oberer Anfang(-Periode)« gehört' (s. Nr. 1) = 1368.
2. *alqatmïš ai-γa, kösänčig kün-gä, ödrülmïš ädgü öd-kä, qutluγ qolu-γa, angarak grx ilänür bišinč orduluγ ortun bašlaγ, suv qutluγ ž-im it yïl, üčünč ai, biš ygirmi-gä, qap suv qutluγ bičin kün-gä, brxsivadi grx-kä, anurat yultuz-γa* 'im glückbringenden Monat, am ersehnten Tage, zur auserwählten guten Stunde, im glücklichen Augenblick, im zu dem Element Wasser ge-

hörenden Jahre des *jen*-Hundes (innerhalb) der »Mittlerer Anfang«(-Periode), die dem durch den Planeten *Aṅgāraka* (Mars) regierten fünften Palast gehört, im dritten Monat, am 15. Tage des Affen, der zu dem *kap* der zehn Stämme und zu dem Element Wasser gehört, unter dem Planeten Jupiter und unter dem Sternbild *Anurādhā'* = 18. IV. 1022.

IV.

Die Datierungen nach den Regierungsperioden der chinesischen Dynastien. Eine solche haben wir im *Suvarṇaprabhāsa-Sūtra* (in einer späteren Abschrift dieses *Sūtra*, hrsg. von Radloff-Malov in *Bibliotheca Buddhica* XVII, 1913; für die Formel der früheren Datierung in demselben *Sūtra* in der Berliner Turfansammlung s. oben III, 2), wo die Datierung nach der Regierungsperiode *kang-si* = chines. *K'ang-hsi* 康熙 der *tai-čing* = chines. *Tai-ch'ing* 大清-Dynastie gemacht wird. Die übrigen Angaben dieser Datierungsformel sind wie die des 60er-Zyklus, dienen aber hier mehr zur Kontrolle als zur Bestimmung des Datums. Die *kčm.*-Reihe steht mit oder ohne türkische Übersetzung.

1. *tai-čing kuo kang-si, ygrmi altïnč, otčuq-taqï oot qutluγ, tavïšγan yïl, ..., onunč ai, yγrmi tört-i, qutluγ kün öz-ä* 'im 26. Jahre der *Tai-ch'ing*-Dynastie, in der Regierungsperiode *K'ang-hsi*, dem Jahre des gesegneten Hasen, das zu dem auf dem Herde befindlichen Element Feuer gehört, ..., im 10. Monat, am 24. gesegneten Tage' (Suv. I. 18b, S. 34, Z. 17—21) = 28. XI. 1687.

2. *tai-čing kuo kang-si, yiti otuzunč, ïγač qut-luγ, uu luu yïl, onunč tolun ai otuz-ï, mančuširi bodistv yaγïz-γa inär*[1] *ir tonguz kün*[2] *öz-ä* 'im 27. Jahre der *Tai-ch'ing*-Dynastie, in der Regierungsperiode *K'ang-hsi*, dem Jahre des *wu*-Drachen, das zu dem Element Holz gehört, am 30. Tage des 10. Vollmondes, am Tage des *i*(*ir*-)Schweines, an dem der Bodhisattva Mañjuśrī auf die Erde herabsteigt' (Suv. A. N. 5a, S. 686, Z. 13ff.) = 22. XI. 1688.

3. *kang-si*[3], *ygrmi alḍïnč yïl, altïnč ai-nïng säkiz yangï-sï, či tigmä tutmaq kün*[4], *ṣim sičγan kün öz-ä bašlayu bitip, säkiz-inč ai-nïng ai tolun-ï biš ygrmi-sintä bitiyü tolu qïldïm* 'im 26. Jahre der Regierungsperiode *K'ang-hsi*, am 8. Tage des 6. Monats, dem Tage des *chih*, genannt 'festhalten', dem Tage der *jen*-Maus habe ich angefangen und am 15. Vollmond des 8. Monats zu Ende geschrieben' (Suv. IV. 74b, S. 344) = 14. VII. 1687 und 21. IX. 1687.

V.

In einem Kalenderstück der uigurischen Manichäer (s. Nr. 9) haben wir eine Datierungsformel, wo das Jahr nach der Yazdigird-Ära berechnet wird. Die Angaben des 60er-Zyklus sollen wohl hier, wie

---

[1] Diese Angabe besitzt keinen allgemeingültigen Wert und wird wohl von einzelnen religiösen Gemeinden und ähnlichen bestimmt. Vgl. Suv. V, 30b. S. 404: *qamaγ binsun tïnlïγ-lar asïγ-ïnga yaγïz-γa inär kün öz-ä* '. . ., dem Tage, an dem die gesammten *binsun* (?) sich zum Nutzen der Lebewesen auf die Erde herablassen'.

[2] Die Angabe stimmt mit dem Chines. nicht überein, es sollte *chi*(*ki*)-Schlange sein; *i*(*ir*)-Schwein wäre = 6. XI.

[3] Vgl. auch Suv. VI, 30b Z. 10 und *tai-či kang-si* in III, 37a. Z. 15; in V, 30b. fehlt die Jahresangabe überhaupt.

[4] Damit ist hier die *kčm.*-Reihe gemeint (vgl. auch V, 30b. S. 404 und *ačïlmaq qutluγ kün öz-ä* III, 37a. S. 199). *tutmaq* 'fassen, festhalten' entspricht dem *čip* (= chines. *chih*, s. Anm. zu Nr. 11), *či* (= chines. *ch'eng*) 'vollenden' wird im Uigurischen durch *bütmäk* wiedergegeben. *či* ist wahrscheinlich hier = *čip*, und das auslautende *-p* ist erst später weggefallen.

in IV, der Kontrolle des Datums dienen[1]. Eine derartige Datierung ist mir aus den uigurischen Texten sonst nicht bekannt.

üčünč oot qutluγ, buu küskü yïlqï . yztigird ilig sanï. üč yuz !aqï säkiz altmïš 'die Zählung nach der König-Yazdigird(-Ära) für das Jahr der *wu*-Maus, das zu dem 3. Element Feuer gehört, ist 358' = 990.

VI.

Siehe weiter die Datierungsformel, wo die Jahre nach der seleukidischen Ära (dem König Alexandros = türk. *aliksandros qan*) berechnet werden, die mit der Angabe des 12er-Zyklus entweder nur türkisch und syrisch oder türkisch-syrisch gemischt kontrolliert werden (s. D. Chwolson, *Syrisch-nestorianische Grabinschriften aus Semirjetschie*, Mém. de l'Acad. Impér. d. Sc. VI[e] Sér. T. XXXVII, Nr. 8, Petersburg 1890; s. auch weitere Beispiele dort)[2].

1. *aliksandros qan sayïš ming altï yüz qïrq säkiz ärdi, türkčä yïl ud* 'die Zählung nach der König-Alexandros-Ära war 1648, türkisch (war es) das Jahr der Kuh' (S. 141, Nr. 48, 5) = 1337.

2. *sayïš ming altï yüz otuz tört ärdi, türkčä yïl tonguz ärdi* 'die Zählung (nach der König-Alexandros-Ära) war 1634, türkisch war es das Jahr des Schweines' (S. 63, Nr. 34, 2) = 1323.

VII.

In einem manichäischen Text (s. A. v. Le Coq, *Türkische Manichaica aus Chotscho I*, Abh. d. PAW. 1911, S. 12) wird das Jahr nach dem Todesjahr des Mani berechnet und mit Angabe aus dem 12er-Zyklus versehen.

tngri mani burqan tngri yiri-ngärü barduqïnta kin biš yuz artuqï äki-i ot'uzunč layz-ïn yïl-ya 'im 522. Jahre des Schweines, nach dem Hingang des göttlichen Mani Burqan in den Götterhimmel' = 798[3].

VIII.

Mit dem Islam haben die Türken auch die *Hiğra*-Ära angenommen, die in Verbindung mit dem 12er-Zyklus überall gebraucht wurde.

1. *tariḫ säkiz yüz qïrq üč yïlta, qoi yïl, muḥarram ainïng törti* 'im Jahre 843 des Schafes, am 4. (Tage) des Monats Mucharram' (s. Qut. Bil. (Faksimile), S. 189) = 18. VI. 1439.

2. *tariḫta säkiz yüz yäḍmiš toquz-ta, yïlan yïl* 'im Jahre 879 der Schlange' (Qut. Bil. (Faksimile), S. 189) = 1474.

---

[1] Die Angaben nach der *Yazdigird*-Ära und die des 60er-Zyklus stimmen nicht überein. Die *Yazdigird*-Ära beginnt mit dem 16. VI. 632 n. Chr. (s. F. K. Ginzel, *Chronologie I*, S. 298), und das Datum unseres Manuskriptes ist also 632 + 358 = 990. Dieses Jahr hat die Bezeichnung *qï*(*king*) (= chines. *keng*)-*bars* (Tiger); die Bezeichnung *buu* (= chines. *wu*)-*küskü* (Maus) aber, wie sie in unserem Text steht, würde nur für das Jahr 988 passen.

[2] Die seleukidische Ära fängt mit dem 1. X. 312 v. Chr. an (s. Ginzel, *Chronologie III*, S. 41); die Angaben des 12er-Zyklus scheinen überall zu stimmen.

[3] Die Angabe des 12er-Zyklus scheint nicht zu stimmen: 276 + 522 = 798 sollte nach dem Chines. *wu*-Tiger (*bars*) sein; das Schweinjahr wäre entweder 795 oder 807.

Vgl. weiter die Datierung in einem soghdischen Text (s. F. W. K. Müller, *Ein Doppelblatt aus einem manichäischen Hymnenbuch* (*Mahrnāmag*), Abh. d. PAW. 1913, S. 15—17, Z. 163—171), wo das Jahr nach dem Geburtsjahr des *Mani* berechnet und dann mit dem Todesjahr des *Marī Schad Ormizd* in Einklang gebracht wird.

IX.

Schließlich haben wir eine Datierung, wo das Jahr nach einer türkischen Dynastie berechnet wird, und zwar nach der Thronbesteigung des Königs *Kül Bilgä Tngri* (s. F. W. K. Müller, *Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden*, Abh. d. PAW. 1915, S. 6)[1].

qutadmïš qutluγ topraq qutluγ bičin yïl-γa, ödrülmïš ädgü ödkä, qutluγ qoluγa, toquz-unč ai, tört otuz-γa, purva-pulguni yultuz-γa, kün ai tngritäg kösänčig körtlä yaruq tngri büg[ü] *tngrikänimiz kül bilgä tngri ilig-ning orunγa olurmïš ikinti yïlïnga* 'im glücklichen Jahre des gesegneten . . . -Affen, das zu dem Element Erde gehört, zur auserwählten Stunde, im glücklichen Augenblick, im 9. Monat, am 24. Tage, unter dem Sternbild *Pūrvaphalgunī*, im 2. Jahre nach der Thronbesteigung unseres Sonne und Mond gleichenden, leuchtenden, göttlichen und weisen Herrschers, des Königs *Kül Bilgä Tngri*'.

Anhang II.

Sinologische Bemerkungen zu den türkischen Kalenderfragmenten.

Von Wolfram Eberhard.

Die von Prof. Rachmati vorgelegten Fragmente stammen mit Ausnahme von Nr. 40 sämtlich aus Volkskalendern astrologischen Charakters. Wir erhalten aus allen Bruchstücken zusammen einen Einblick in fast sämtliche Abteilungen eines türkischen Volkskalenders des 11. bis 14. Jahrhunderts.

Es lassen sich für alle Texte mehr oder weniger parallele Texte in chinesischen Volkskalendern finden. Mir erscheinen daher die Texte aus dem Chinesischen übersetzt, aber der einheimischen türkischen wie auch der dort vorhandenen indischen Astrologie bis zu einem gewissen Grade angepaßt. Lägen uns chinesische Volkskalender aus den gleichen Jahren wie diese türkischen vor, so ließen sich ohne Zweifel absolute Paralleltexte finden. Das machen die beiden in Zentralasien gefundenen chinesischen Kalenderfragmente wahrscheinlich, die von mir hier mit herangezogen werden und anscheinend den türkischen besonders nahe standen. So aber ist man auf Kalender aus anderen Jahren angewiesen, die immer gewisse Abweichungen und Umstellungen haben, was in der Natur des Kalenders liegt. Es ist für die Vergleichszwecke dabei ziemlich unerheblich, ob Kalender aus dem 10. oder dem 20. Jahrhundert herangezogen werden, da die wesentlichen astrologischen Gesetze und die wichtigen Punkte der Anordnung immer die gleichen geblieben sind. Der Kern des Kalenders ist die Tabelle der Tage des Jahres. Sie wird bald ergänzt durch eine astrologische Charakteristik der einzelnen Tage, dann der Monate, der Monatsabschnitte und des Jahres selbst. Daran schließen sich Tabellen der verschiedensten Art: über Traumdeutung, Omina für Haarschneiden, Windomina, Vorzeichen aus Gliederzucken oder Vogelrufen, Horoskope für glückliche Ehen, Rezepte für verschiedene Krankheiten, magische Schriftzeichen zum Bannen von Dämonen, und vieles andere.

---

[1] Siehe ebd. Anhang 1, S. 22 eine ähnliche Datierung, die wahrscheinlich auch nach derselben türkischen Dynastie des *Kül Bilgä Tngri* berechnet ist. Die Stelle ist leider zerstört, und der richtige Zusammenhang ist schwer zu ersehen. Eine weitere Schwierigkeit bildet der Umstand, daß wir über die hier erwähnte Dynastie und ihre Geschichte nur wenig Kenntnisse haben. Die Daten der beiden Mss. sind nicht festzustellen, da beim ersten Ms. die *Ipq.*-Reihe fehlt; dadurch wird die Vergleichung der beiden Datierungen unmöglich.

Das Grundgerüst des Kalenders ist der kaiserliche Kalender, aber jeder Verlag, der einen Volkskalender druckt, wählt seine eigne Anordnungsart und erweitert nach seiner eignen Tradition. Daher ist es schwer, absolute Paralleltexte zu finden, wenn man nicht die vom türkischen Übersetzer benutzte Ausgabe zufällig bekommen könnte.

Bei der Datierung ist von der Hypothese ausgegangen, daß die Fragmente aus dem Chinesischen übersetzt sind und daher dem offiziellen chinesischen Kalender folgen, nicht dem uigurischen. Die Texte selbst und meine Beweisführungen rechtfertigen die Hypothese.

Für den Sinologen interessant ist die enge Verbindung der chinesischen Geomantik und Astrologie mit der indischen, die zu einem Zeitpunkt begonnen haben muß (etwa 120 v. Chr.?), der schon vor dem erkennbaren Eindringen des Buddhismus lag. Weiter das System der Umschreibung der chinesischen Worte durch die Türken, besonders das Auftreten der Endkonsonanten *p*, *k*, *t* in so späten Texten sowie die Modernisierung der Umschrift in anderen Texten. Diese Fragen werden hier jedoch nicht weiter berührt werden.

Ms. Nr. 1:

Unter den 5 Planeten sind die 5 alten chinesischen Planeten gemeint, die den 5 Richtungen und den 5 Elementen entsprechen (s. Eberhard, *Kosmologische Spekulationen* Tab. 3, Nr. 1; Nr. 43). Das Jahr des Affen und *buu* (= Nr. 5 der Tab. 1, entspricht der Erde und dem gelben Palast!) ergibt das 45. Jahr des Zyklus der 60 Jahre. Hierdurch läßt sich das Jahr als eines der Reihe 1188, 1248, 1308, 1368 . . . . . festlegen. Über die Paläste siehe Tab. 5 und Seite 89.

Eine astronomische Nachrechnung, die Herr H. Noll-Husun durchführte, ergab mit Sicherheit das Jahr 1368.

Unter *šögün* ist das chinesische 上元 *shang-yüan* mit der Bedeutung »obere Anfangsperiode« zu verstehen. Die Astrologen teilen die 9 Paläste (s. Tab. 5) den Jahren des 60er-Zyklus bei. Dabei ist nach 180 Einheiten eine große Periode erfüllt, in denen die Paläste wieder mit dem gleichen Zeichen des 60er-Zyklus zusammenfallen. Die Aufteilung geschieht in »oberen, mittleren und unteren Anfang«. Das Jahr 1368 liegt im oberen Anfang und ist das 37. Glied dieses Zyklus, das am Ende des Ms. genannte Jahr 1370 ist das 25. Glied dieses Zyklus. Die genaue Bedeutung dieses Zyklus ist mir unklar. Möglicherweise umfaßt er Einheiten zu einem halben Monat oder zu einem schematischen halben Monat, jedoch ist aus diesen Manuskriptbruchstücken allein diese Frage noch nicht zu klären.

Der Schluß des Manuskriptes bezieht sich auf das Jahr 1370.

Die Angabe »4. Bündel« bedeutet: der Zyklus der 60 Jahre wurde in 5 Bündel zu je 12 Jahren (oder zyklischen Zeichen) aufgeteilt. Es fallen Zeichen

Nr. 1 bis 12 in das 1. Bündel,
Nr. 13 bis 24 in das 2. Bündel,
Nr. 25 bis 36 in das 3. Bündel,
Nr. 37 bis 48 in das 4. Bündel,
Nr. 49 bis 60 in das 5. Bündel.

Ms. Nr. 2:

Es enthält Mondstationen und 12er-Zyklus in einer vom Chinesischen abweichenden Aufteilungsart.

Ms. Nr. 3:

Es enthält Bilder von Sterngruppen der 28 Mondstationen, nahe der chinesischen Art verwandt, wogegen der Text dazu stark indisch beeinflußt scheint. Zum Vergleich und des Interesses halber, das dieser Text beansprucht, bringe ich hier ein kurzes chinesisches Textfragment, was ebenfalls in

Turfan gefunden ist (s. Faksimile VII). Das Fragment sollte von F. W. K. Müller in der Festschrift für v. Le Coq veröffentlicht werden. Seine Vorarbeiten waren aber nur bis zur Deutung der Mondstationen gekommen. Es handelt sich ebenfalls wieder um ein Kalenderfragment, vergleichbar dem in *Tun-huang to-so* 燉煌掇瑣 S. 369a (Nr. 89 = 3403) veröffentlichten Fragmenten, und bildet wohl den Anfang eines Kalenders. Erhalten sind kurze Bruchstücke von 3 Zeilen, deren unteres Ende fehlt. Der Text lautet:

»*Ta-hao* ist in *sih*, *Hsiao-hao* ist in *wu*, *Ts'an(-kuan* ist in . . . . .). . .«
»*Fa-tao* ist in *wei*, *Sang-men* ist in *yin*, ...«
»Neue Zusammenstellung der Stellungen der Götter und Unglücksgötter von *T'ai-sui* (Jupiter) an für dieses Jahr«.

Die Ausdrücke *Ta-hao* usw. sind astrologische Ausdrücke, die das erwähnte *Tun-huang*-Fragment ebenfalls enthält. Sie geben Auskunft über Vorbedeutungen von verschiedenen Handlungen oder Ereignissen im kommenden Jahr. Sie sind in bestimmter Weise an den Jupiterlauf gebunden, ihre Stellung wechselt in jedem Jahr nach bestimmten Gesetzen. Die Gesetze sind im 協紀辨方書 *Hsieh-chi pien-fang-shu*, teilweise auch im 陽宅愛衆篇 *Yang-chai ai-chung-pien* (Kap. IV, 10b bis 11a) gegeben, sie sind jedoch nicht im Einklang mit den Erfordernissen dieses Bruchstücks oder des *Tun-huang*-Fragments, es sind Änderungen in der Theorie eingetreten.

Der letzte Satz des Textes tritt fast wörtlich auch im *Tun-huang*-Fragment auf.

Weiter nach der linken Seite des Ms. zu ist ein kleiner Teil einer großen Bilderdarstellung, die in quadratischer Anordnung außen die Mondstationen, dargestellt durch menschliche Figuren mit der Beischrift der Stationen, enthält. Erhalten sind von den Mondstationen:

Nr. 28 *chen* (Bild fehlt),
Nr. 1 *chüeh* (spitzohriger Dämon),
Nr. 2 *k'ang* (Frau in Flammen),
Nr. 3 *ti* (Mann mit zwei Schöpfen),
Nr. 4 *fang* (Frau mit Ju-i-Szepter),
Nr. 5 *hsin* (Mann mit zweispitziger Mütze),
Nr. 6 *wei* (Gestalt mit Vogelkopf).

Moderne Darstellungen sind viel konventioneller geworden, haben auch meist die Tierdarstellungen aufgegeben.

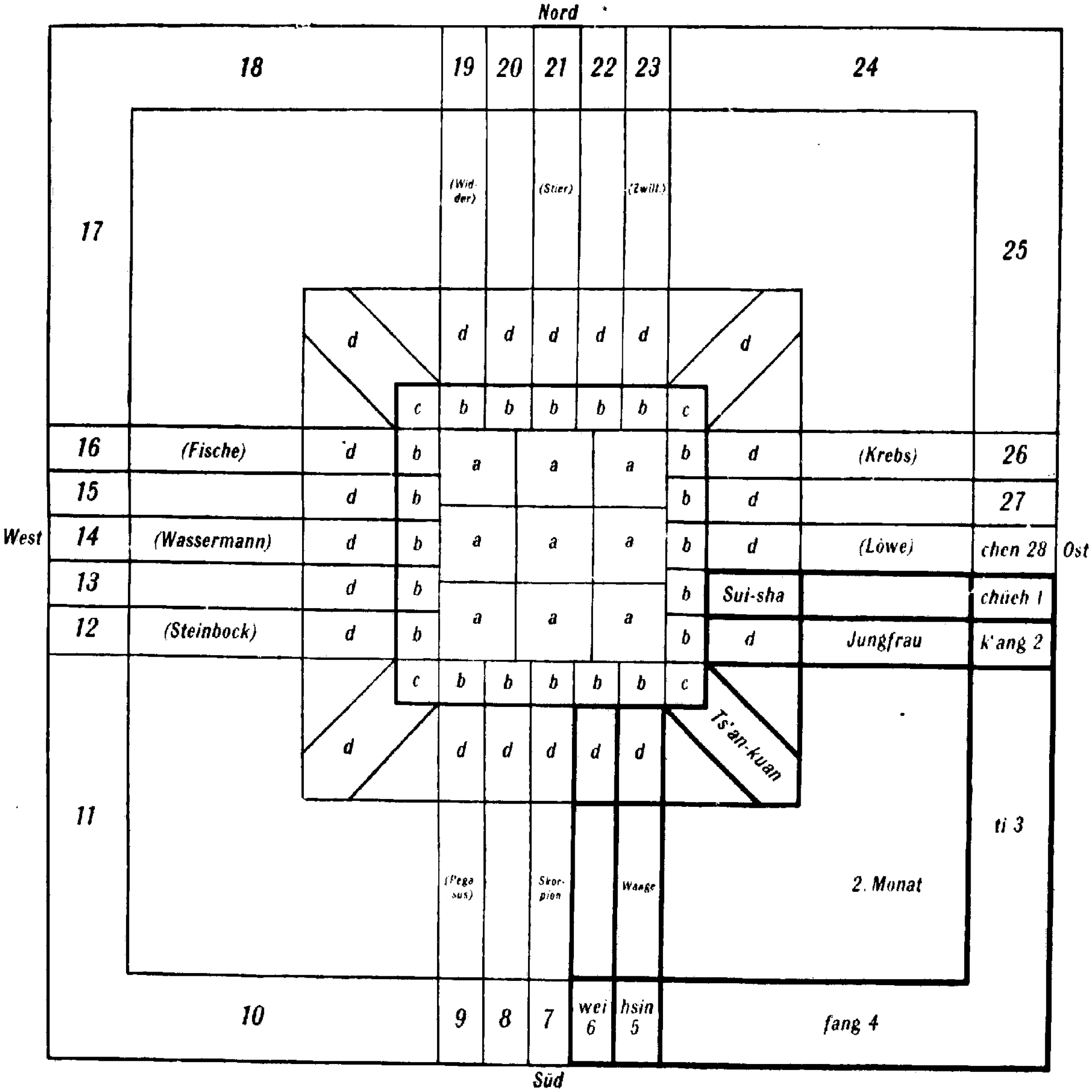
Weiter nach innen zu folgen über den Mondstationen die Sternbilder der einzelnen Stationen, dargestellt wie auch heute etwa noch im Volkskalender. Vergleiche hierzu die Darstellungen im türkischen Fragment. Erhalten ebenfalls Nr. 28 bis Nr. 6.

Dann folgen weiter nach innen die Bilder des europäischen Tierkreises. Erhalten sind: Jungfrau (dargestellt als 2 Damen mit untergeschlagenen Beinen), Waage (dargestellt als Waage der europäischen Art) sowie ein Teil des Skorpions. Neben der Waage steht 天秤宮 (Palast der Himmelswaage), neben Skorpion 天蝎(!)宮 (Palast des Himmelsskorpions). Diese Darstellung ist die früheste mir bekannte Darstellung des europäischen Tierkreises im Chinesischen. Er war zwar wohl in Zentralasien schon früh bekannt, nicht aber in China. Der Charakter und der Stil des Fragments, seine Verwandtschaft mit den türkischen Fragmenten und den *Tun-huang*-Fragmenten und seine Abweichungen von den Theorien der *Ming*-Zeit (wie sie das *Hsieh-chi pien-fang-shu* und das *Yang-chai ai-chung-pien* referieren) machen es erforderlich, das Fragment mindestens auch in die *Yüan*-Zeit einzureihen.

Noch weiter nach innen kommt eine Darstellung, die fast ganz zerstört ist. Ich kann lesen:

蠶官犯損蠶 . . . der *Ts'an-kuan* (Seidenraupenbeamter) vernichtet die Seidenraupen.
歲煞 . . . *Sui-sha* . . . . .

Die ganze Darstellung kommt aber fast ganz genau noch in modernen Volkskalendern vor (z. B. einem Kalender von 1935) und läßt sich folgend etwa ergänzen (s. Bild). Dabei ist interessant: 1. wie der europäische Tierkreis mit den chinesischen zyklischen Zeichen verbunden ist, wobei das Wintersolstitium im Stier gelegen haben muß, und 2. daß die Mondstationen im Uhrzeigersinn laufen, statt umgekehrt in der traditionellen Anordnungsart.



Beischrift zur Zeichnung.

Stark umrahmt der erhaltene Teil.

a: Die 9 Paläste, durch ihre Farben repräsentiert.

b: Die zyklischen Zeichen des 12er-Zyklus und des 10er-Zyklus in der für das betreffende Jahr passenden Auswahl und Anordnung (nicht rekonstruierbar, wie auch das andere, solange nicht das Jahr bekannt ist).

c: Die vier wichtigsten Hexagramme.

d: Die Abschnitte (die 24 Teile des Jahres?), in die Ausdrücke aus verschiedenen Serien geomantischer Zeichen eingesetzt werden, aus denen sich Vorbedeutungen erschließen lassen. Eingesetzt die beiden erhaltenen Zeichen.

Es folgen weiter nach außen die Zeichen des Tierkreises, dann die Mondstationen, zuletzt die Richtungen. Zu den Mondstationen gehören die Bilder der Sterne der Stationen.

Ms. Nr. 4:

Auf Grund der Angaben »Jahr des Hundes«, der zyklischen Zeichen des ersten Tages des Jahres und der Angaben über die Länge und die Anfangstage der anderen Monate kann dieses Kalenderbruchstück auf das Jahr 1202 bestimmt werden. Die erste Zeile jeden Monatsabschnittes enthält die Länge des Monats, 29 oder 30 Tage (s. die Gesetze darüber in Eberhard, *Beiträge zur Astronomie der Han-Zeit* II, 5). Die zweite Zeile enthält die Angaben über das zyklische Zeichen (60er-Zyklus) des 1. Tages. Hierbei ist entgegen der chinesischen, entsprechend der türkischen Tradition statt des zyklischen Zeichens des 12er-Zyklus das entsprechende aus der Reihe der 12 Tiere eingesetzt, wie dies für astrologische Kalender praktischer ist. Für den 10er-Zyklus s. Tabelle 1, 12er-Zyklus Tabelle 2. Die 3. Reihe enthält das dem Monat entsprechende Zeichen aus der *chien-ch'u-man*-Reihe. Dies ist eine rein astrologische Reihe, die schon bei *Huai-nan tse* (淮南子, 天文訓下), im *Yüeh-chüeh-shu* 越絶書 und im *Han-shu* Kap. 99 王莽傳 für die *Han*-Zeit belegt ist (s. a. Pelliot im *Journal Asiatique*, Jan.-Fevr. 1914, 217); ihr Aufbau und ihre Beiordnung zum 12er-Zyklus ist aus unserer Tabelle 3 ersichtlich. Die Reihe wird noch heute in jedem astrologischen Kalender benutzt. (S. weiter: Bang, v. Gabain, Rachmati, *Türkische Turfantexte* VI, 70—71 und Hsü Ti-shan im Yenching Journal Nr. 2 S. 266).

Die 4. Zeile enthält die zum Monat gehörige Mondstation, nach der indischen Reihe geschrieben. Dann folgt die Angabe über die Planeten des Monats, die nur bei den beiden ersten Monaten fehlt. Es ist die Reihe der 7 Planten gewählt (Sonne, Mond, Jupiter, Mars, Venus, Merkur, Saturn), die besonders in der *T'ang*-Zeit in China Verbreitung gewonnen hatte.

In der letzten Zeile ist jeweils gesagt, an welchem Tage das *chieh-ch'i* 節氣 ist. Das chinesische Jahr wird mindestens seit der *Ch'in*-Zeit in 24 *ch'i* von etwas über 15 Tagen Länge zerlegt, und zwar in sogenannte *chung-ch'i* 中氣 und *chieh-ch'i* 節氣 (Erklärung s. Eberhard, *Astronomie* II, 6). *chieh-ch'i* lautete in alter Aussprache *tsiet-k'jęi'* (Karlgren Nr. 1048 und Nr. 333), entspricht also dem uigurischen *sirki* oder *tsirki* lautlich.

Ms. Nr. 5:

Dieses Ms. ist wieder genau datierbar. Die erste Zeile gibt das Jahr als Jahr des Schafes an. Die Tabellen führen nur ein Jahr des Schafes, auf das sich die sämtlichen anderen Angaben des Textes widerspruchslos anwenden lassen, das Jahr 1367. An der Sicherheit dürfte wohl kein Zweifel bestehen.

Dieses Kalenderbruchstück ist Ms. Nr. 4 nahe verwandt, jedoch noch genauer und vollständiger. Es werden außer den Tagen der *chien-ch'u-man*-Reihe (s. Tab. 3) noch Angaben über den Wochentag entsprechend der 7-Tage-(Planeten-)Woche gemacht, durch die Hinzufügung von *Āditya* (Sonne) an der entsprechenden Stelle, was der Angabe des jeweiligen »Sonntags« unserer Rechnungsart entspräche. Angaben über *chieh-ch'i* (*sirki*) wie in Nr. 4.

Im 3. Monat wie im 4. und 6. Monat des folgenden Jahres (1368) sind durch eine Klammer zwei Tage als *chieh-ch'i* (*sirki*) bezeichnet, gleichzeitig wechselt an diesen Tagen das Glied der *chien-ch'u-man*-Reihe nicht. Das hängt mit der Technik der Rechnung mit schematischen Monaten zusammen, und kommt in gleicher Art noch heute vor. Das *chieh-ch'i* fiel in diesen Fällen zwischen beide Tage.

Ms. Nr. 6:

Dieses Ms. ist trotz der an sich genügenden Angaben nicht datierbar. Zwischen 900 und 1700 ist kein Jahr zu finden, auf das die Angaben vollständig passen. Im 14. Jahrhundert kommt das Jahr 1380 bis 1381 am nächsten. Die Angaben für die 22., 23., 25. Tage der 3 Monate beziehen sich nach unserer Kenntnis wieder auf den schematischen Monat und bilden nur eine Übersetzung des sonst an dieser Stelle befindlichen *sirki* (*chieh-ch'i*). Der Ausdruck *sin-čau* ist mir unverständlich (? 新朝 *hsin-ch'ao*), der Stellung nach handelt es sich um den anderen Punkt des schematischen Monats, das *chung-ch'i* 中氣 (s. oben Ms. Nr. 4), welches 15 Tage vom *chieh-ch'i* entfernt liegt. Vielleicht ist *sin-čau* nur ein anderer Ausdruck für das im Chinesischen gebräuchlichere *chung-ch'i*?

Die Angabe »der erste Tag ist groß« ist unsinnig. Es müßte heißen: »Der . . . . Monat ist groß. Der erste Tag ist . . . .«

Ms. Nr. 8:

Ebenfalls ein Kalenderbruchstück, jedoch wie Ms. Nr. 7 nicht identifizierbar. Die zyklischen Zeichen des 4. Monats sind Nr. 50, des 5. Monats Nr. 19. — Wie schon bei Ms. 6 ist der Text verderbt, indem die Angabe »der erste Tag ist groß« unsinnig ist; der Wortlaut müßte wie bei Ms. 4 sein.

Ms. Nr. 10:

Die Reihe der 7 Planeten ist die für China späte, die besonders seit der T'ang-Zeit gebraucht wird, oft unserer 7-Tage-Woche sehr nahe kommt (s. E. Chavannes). Die 10 Stämme s. Tabelle 1. — Bei den 5 Elementen ist statt Metall das Gold genannt, das chinesische Zeichen kann beides bedeuten. Die Reihenfolge der Aufzählung der Elemente entspricht den Richtungen West–Ost–Nord–Mitte–Süd, sie ist für China unmöglich (s. Eberhard, *Beiträge zur kosmologischen Spekulation Chinas in der Han-Zeit*, S. 42ff.).

Ms. Nr. 11:

Siehe Tabelle 3 und Ms. 4. Sie ist in allen astrologischen Kalendern schon der *T'ang*-Zeit nachweisbar (s. *Tun-huang to-so* 燉煌掇瑣 Text Nr. 89).

Ms. Nr. 12:

Dieses Ms. gehört mit Ms. Nr. 13 zusammen, siehe dort.

Ms. Nr. 13:

Auch für dieses Ms. lassen sich chinesische Parallelen erbringen. Aus der Angabe über die einzelnen Farben, ihre Reihenfolge und ihre Neunzahl ließ sich auf die chinesische Reihe der 9 Paläste (九宮) schließen (Tab. 5). Diese Reihe ist uns z. B. aus dem *Wu-hsing ta-ch'üan* 五行大全 (Kap. V, 3b bis 4b; 5b bis 6b) des *Hsiao Chi* 蕭吉 der *Sui*-Zeit (erhalten im 佚存叢書) bekannt; sie ist weiter im *T'ang hui-tien* 唐會典 u. a. belegt. Den jeweiligen Palästen (Sp. 2), die Namen von Himmelskörpern tragen, die in der alten chinesischen Astronomie und Astrologie oft auftreten, werden (in Sp. 1) 9 schwer erklärbare Beinamen gegeben.[1] Diese werden den 8 Diagrammen des *I-ching* 易經 und der Mitte beigeordnet (in Sp. 3), weiter 9 Farben (weiß tritt merkwürdigerweise dreimal auf!) (in Sp. 4), den Richtungen (Sp. 6) und den 5 Elementen (Sp. 7). Die Namen der Paläste sind großenteils Namen, die sonst Beinamen des Jupiter waren. Vorstufen zu dieser Reihe lassen sich deutlich bei *Huai-nan-tse* 3 (淮南子天文訓上) erkennen. Die Beiordnung der Elemente ist in den einzelnen Texten ver-

[1] Es ist zu vermuten, daß auch sie irgendwie mit den in den Zeilen 49—52 und 55—57 des Ms. 13 aufgezählten Gottheiten zu identifizieren sind (vgl. unten).

schieden. Den diese Paläste beherrschenden Geistern wurde geopfert, und aus ihrem Stande wurden Voraussagen gemacht über Glück und Unglück, das die 9 chinesischen Provinzen betreffen würde; so heißt es, daß:

Tabelle 5a:

1.	*T'ai-i*	Überschwemmung und Dürre
2.	*Shê-t'i*	Krankheit und Not
3.	*Hsien-yüan*	Donner und Regen
4.	*Chao-yao*	Wind und Wolken
5.	*T'ien-fu*	Hunger und Mangel
6.	*Ch'ing-lung*	Reif und Hagel
7.	*Hsien-ch'ih*	Krieg und Räuberei
8.	*T'ai-yin*	verborgene Pläne
9.	*T'ien-i*	Fruchtbarkeit und gute Ernte

hervorbringen (*Wu-hsing ta-ch'üan* V, 4a), jedoch können hier wohl die Vorbedeutungen auch verschieden sein. Unser Ms. Nr. 13 spricht mit Sicherheit von dieser Reihe, wir haben daher die Planetenangaben aus unserem Ms. in die Tab. 5 (Sp. 5) eingefügt.

Diese Reihe ist in China nur für astrologische und geomantische Zwecke gebraucht worden. Nach dem *Ts'ih-yüan* 辭原 (s. v. 九宮) war sie besonders in der *T'ang*- und *Sung*-Zeit in Gebrauch; aber seit mindestens dem 5. bis 6. Jahrhundert ist sie belegbar. Die erste uns bekannte Erwähnung der 9 Paläste als einer astrologischen Reihe findet sich im *Hou-Han-shu* 89, 5b (Biogr. des *Chang Heng* 張衡). *Ko Hung* (抱朴子) erwähnt Teile von ihr (Kap. 17 = Buch 4 登涉) als Zitat aus einem 遁甲中經[1]). Die ganze Lehre der 遁甲 *Tun-chia*, die sich nach der *Han*-Zeit stark verbreitet haben muß nach den zahllosen Büchern dieser Art zu urteiten, die im Literaturkapitel der *Sui*-Annalen (隋書) aufgezählt werden (41 verschiedene Titel, davon mehrere dem *Ko Hung* zugeschrieben), schloß sich an die Lehre der 9 Paläste an. Die meisten Bücher sind inzwischen verloren. Als erster Vertreter der Lehre der 遁甲 wird ein *Kao Huo* 高獲 erwähnt, der um Christi Geburt gelebt hat (*Hou Han-shu* Kap. 112a, 3b). Die Konzeption dieser Lehre ist der chinesischen Astrologie gut angepaßt, die Grundbestandteile aus altem Gut übernommen, aber die Art der Beiordnung der Farben macht einen unchinesischen Eindruck (s. unten).

Diese Reihe wird meist eng gekoppelt mit der Reihe der 9 Gestirne 九星 (Tab. 4). Diese ist der Palastreihe ganz nahe verwandt, nur weicht die — selbst stark variierende — Beiordnung der Elemente (Sp. 2) von der Palastreihe ab. Die Zuordnung der Diagramme (Sp. 4) und der Richtungen (Sp. 5) ist die gleiche. Diese Tab. 4 ist nach den Angaben im *Ts'ih-yüan* (s. v. 九星), im *Wu-hsing ta-ch'üan* (Kap. IV, 14b; dort als Zitat aus dem *Huang-ti Tou-t'u* 黃帝斗圖, welches im Literaturkapitel des *Sui-shu* erwähnt wird) sowie verschiedenen älteren und modernen geomantischen Schriften zusammengestellt[2]. Es können ihr Planeten beigeordnet werden. Auch sie ist nur für astrologische und besonders geomantische Zwecke in Gebrauch. In einer großen Zahl schwer durchschaubarer Regeln wird festgestellt, welche Geländeform zu welchem Zeichen gehört oder zu welchem Zeichen ein in einer bestimmten Zeit

---

[1] Tab. 5 Sp. 1 Nr. 2 und 5, er schreibt Nr. 2 jedoch 天內! Nr. 1 wird an anderer Stelle dort angedeutet.

[2] Einige Glieder (Nr. 1 und 5!) hat Su Tung-p'o: *Tung-p'o hou-chi* IX, 10b—11a 東坡後集.

geborener Mensch gehört. Daraus läßt sich dann das Unglück oder Glück, das folgen muß, berechnen. Von den Namen dieser Reihe finden sich Nr. 1 und 5 in einer Reihe von 6 Gefühlen (*Han shu* 75, 5b)[1], die anderen sind bis auf Nr. 8 und 9, die als Titel vorkommen, aus der früheren Literatur nicht bekanntgeworden. Die Reihe kann auf 7 Glieder verkürzt werden und wird dann mit den 7 Sternen des großen Bären identifiziert. So wird sie im *K'ai-yüan chan-ching* (Kap. 67, 8a, b) 開元占經 als Zitat aus dem *Lo-shu* 洛書, einem apokryphen Buch der *I-ching*-Spekulationsrichtung, das wohl seit der *Han*-Zeit vorhanden ist, gegeben, zugleich mit den altchinesischen Namen der Sterne des großen Bären (siehe weiter *Pa-men chiu-hsing yin-yang erh-tun* 八門九星陰陽二遁 des *Liang Li-hsien* 梁立軒 aus dem Jahre 1863, vol. I, 3a); das entsprach früher (Tab. 7) einer Reihe der 7 Regler 七政 (*Ma Yung* 馬融 im Kommentar zu *Shu-ching* 書經, 七政 sowie *K'ai-yüan chan-ching* Kap. 67, 8b—9b als Zitat aus einem der Sternbücher des *Shih* 石, die in diesen Teilen frühestens *han*-zeitlich sein können. Die Ausdrücke, die in zwei getrennten Tabellen gegeben werden, weichen ein wenig von unserer Tab. 7 ab, haben aber den gleichen Sinn). Andererseits erscheint die Reihe der 9 Paläste (Tab. 5) heute verschwunden und nur die 9 Planeten daraus erhalten zu sein (Tab. 6 aus einem Volkskalender des Jahres 1884 u. a.). Alle diese Reihen zeigen in manchen ihrer Ausdrücke eine Verwandtschaft mit der *chien-ch'u*-Reihe (Tab. 3), welche sich, wie aus der ersten Erwähnung bei *Huai-nan-tse* 3 hervorgeht, zunächst auf den Jupiter bezog. Da auch sie nur astrologischen Zwecken diente, gehört sie nach unserer Ansicht in einen und denselben Kreis wie diese. Die Ausdrücke der Sp. 4 Tab. 3 (es könnten gerade 9 gewesen sein!) beziehen sich schon sichtlich auf den Großen Bären.

Wir gehen hierbei auf eine Fragestellung ein, die durch die Arbeit von Bang, v. Gabain und Rachmati (*Türkische Turfantexte VI*, 60—61) aufgeworfen ist. Es kommt dort eine Reihe astrologischer Ausdrücke vor, die sich trotz aller Bemühungen zunächst nicht klären ließen. Jetzt können wir sagen, daß der dort gegebene Lösungsvorschlag unrichtig war. Zunächst gelang es, in einem *Tun-huang*-Manuskript (*Tun-huang to-so* S. 369—370; Ms. Nr. 89) eine Reihe von insgesamt 30 astrologischen Termini zu finden, in der einige der in den türkischen Texten auftauchenden wieder vorkamen. Es ist in diesem Manuskript aufgezählt, zu welchem zyklischen Zeichen des 12er-Zyklus (Tab. 2) oder Diagramm jeweils die einzelnen astrologischen Zeichen für das betreffende Jahr gehören. Diese Termini gehören nun verschiedenen astrologischen Reihen an. Eine Gruppe gehört zu einer Reihe von 24 Gliedern, die durch Zuteilung von je 2 Gliedern zu der *chien-ch'u*-Reihe (Tab. 3) entstehen (s. *Hsieh-chi pien-fang-shu* 協紀辨方書, *Shen-shu-ching* 神樞經 u. a.), andere zu verschiedenen Reihen, in denen der 12er-Zyklus mit astrologischen Gestirnen glücklicher und unglücklicher Vorbedeutung gleichgesetzt wird, so gehört das 黃幡 »gelbe Banner« und der 豹尾 »Luchsschweif« zu einer Reihe der 地支吉凶星 (s. Chang Ko 張果: *Hsing-tsung ming-k'o* 星宗命格, einem Werk, das im Literaturkapitel der *Ming*-Annalen erwähnt ist[2]. So erklären sich nun die astrologischen Ausdrücke der Textstelle aus den »*Türkischen Turfantexten VI*, 23«: es sind Bruchstücke aus solchen astrologischen Reihen, wie sie in der *T'ang*-Zeit sehr gebräuchlich waren. Der Textabschnitt spricht von einem Hausbau. Dabei ist auf die geomantischen Verhältnisse genauest Rücksicht zu nehmen. Dazu werden die astrologischen Reihen mit ihren Termini (wie Sonnenwandelnder, Mondwandelnder, Gelbes Banner, Sechs Panzer u. a.) benötigt. Der Buddhist aber, der das betreffende *Sūtra* liest, braucht die geomantischen Einflüsse dieser Geister nicht zu fürchten. Auch unter den »12 Mächtigen« sind wahrscheinlich nicht die Geister der 12 Paläste des Zodiakus (Bang VI, 61) verstanden, sondern die 12 Generäle, eine astrologische Reihe:

---

[1] Die Bevorzugung der 6 schließt diesen Text an den *Su-wen*-Kreis astrologischer Spekulationen (s. Eberhard, *Kosmologische Spekulationen* S. 78) an (s. u.). Der Text geht auf die Schule des *Ching Fang* 京房 zurück, die fremder Beeinflussung verdächtig ist.

[2] Siehe auch im 陽宅愛衆篇, Ausgabe von Peking, 文成堂 1897, Kap. 4, S. 20b u. 21a.

Tabelle 8:

1. *T'ien-i t'u-chiang*	天一土將
2. *Sheng-shê huo-chiang*	勝蛇火將
3. *Chu-ch'iao huo-chiang*	朱雀火將
4. *Liu-ho mu-chiang*	六合木將
5. *Kou-ch'en t'u-chiang*	勾陳土將
6. *Ch'ing-lung mu-chiang*	青龍木將
7. *T'ien-hu shui-chiang*	天戶水將
8. *T'ai-yin chin-chiang*	太陰金將
9. *Hsüan-wu shui-chiang*	玄武水將
10. *T'ai-shang t'u-chiang*	太裳土將
11. *Po-hu chin-chiang*	白虎金將
12. *T'ien-k'ung t'u-chiang*	天空土將

Die Vorform dieser Reihe (die im *Wu-hsing ta-ch'üan* V, 5a belegt ist) sehen wir in einer Reihe der 7 Häuser 七舍 bei *Huai-nan-tse* 淮南子天文訓下. Diese hat ihre enge Beziehung zum Jupiterlauf, ist ebenfalls rein astrologisch. Gewisse Verwandtschaft mit der Reihe der 9 Paläste (Tab. 5) ist erkennbar. Dieses sei zur Deutung der Stelle aus den *Türkischen Turfantexten VI* gesagt; die alte Deutung, die an die 5 Planeten, die 5 Paläste, den Zodiakus u. a. dachte, ist danach aufzugeben.

Diese ganzen Reihen, einschließlich der *chien-ch'u*-Reihe (Tab. 3) machen uns einen unchinesischen Eindruck, trotz des Versuches, den z. B. *Hsü Ti-shan* 許地山 (Yenching Journal II, 266—267) gemacht hat, die Ausdrücke der *chien-ch'u*-Reihe zu erklären, und trotz der unverkennbaren Anknüpfungen an altchinesische Konzeptionen.

Für die Reihe der Zodiakus-Tiere erklärt *Chao I* 趙翼 (*Ch'ien-lung*-Zeit; im *Kai-yü ts'ung-k'ao* 陔餘叢考 Kap. 34), sie stammten aus dem Norden und seien in der *Han*-Zeit durch Hunnen, die innerhalb des chinesischen Gebietes siedelten, nach China gekommen; die Reihen des *Erh-ya* 爾雅 und *Huai-nan tse*, die sich mit Mond oder Jupiter befassen, sind oft für nicht chinesisch angesprochen worden (s. *Hsü Ti-shan* l. c. S. 268 Anm.; *Kuo Mo-jo*: 郭沫若 *Chia-ku wen-tse yen-chiu* 甲骨文字研究 II, 46aff. u. a.). Für sie alle ist der Beweis fremder Herkunft nicht sicher zu erbringen gewesen. Nur hier bei unseren Reihen (Tab. 4 und 5) erfahren wir aus dem uigurischen Ms. einen wertvollen Hinweis. Das Ms. Nr. 14 beginnt mit den Worten: »Der indische Mönch .... brachte ... zu den Chinesen ....«. Dieses Ms. Nr. 14 enthält die Reihe Tab. 4.

Auch das *Huang-ti su-wen* 黃帝素問, das einen ganz besonderen Kreis innerhalb der chinesischen Spekulationen einnimmt (s. Eberhard, *Kosmologische Spekulationen* S. 78), gehört, besonders in seiner Lehre von den 六氣 und 五運, die die Brücke zu unseren hier behandelten Reihen schlägt, hierher. Im Kapitel *Liu-yüan cheng-chi ta-lun* 六元正紀大論 dieses Buches (Buch 21 = Abschnitt 71) findet sich eine große medizinisch-astrologische Tabelle in 3 Teilen zu je 10 Doppelgliedern für die 60 Jahre des Zyklus der 60 Jahre. Hierbei wird jeweils bei den Doppelgliedern 2, 4, 6, 8, 10 aller 3 Teile angegeben, daß im 7., 3., 5., 1., 9. Palast Unheil sei. Ein Vergleich mit unserer Tabelle 5 zeigt, daß die Paläste ausgewählt sind, die zu den Hauptrichtungen gehören, also West, Ost, Mitte, Nord, Süd. Der Kommentar meines Textes gibt dann auch die Namen und die Richtungen sowie die Diagramme genau

nach Tab. 5 an[1]. Der Aufbau des Textes des *Su-wen* hier läßt keine andere Deutung zu. Die Lehre ist so eng mit dem gesamten übrigen theoretischen Gebäude, besonders der oben erwähnten Lehre der 6 Pneuma und 5 Bewegungselemente, verknüpft, daß die Textstelle nicht interpoliert sein kann. Das beweist für den Text Entstehung kaum vor der Zeitwende. Darauf deuten astronomische Angaben in anderen Teilen des Textes (s. *Contributions III*, 231) sowie die Tatsache des Zyklus von 60 Jahren, der erst von der Zeitwende ab allgemeiner verwandt wird.

Der Nachtrag zum *Su-wen* (Abschnitt 73 本病論) gibt nun die Paläste (hier als 室 bezeichnet) direkt im Text. Erwähnt werden Palast 1, 2, 3, 7, 9. Dieser Text mag später als das eigentliche Su-wen sein. Er ist jedoch nur eine logische Ausführung zu den Theorien, die das eigentliche Buch durchziehen, und brauchte nicht sonderlich später zu sein. Das einzige, was dazu bewegen mag, ihn später anzusetzen, ist die Tatsache, daß den 9 Himmelspalästen auch 9 Erdhäuser entgegengestellt werden. Von diesen werden auch nur 5, wohl die entsprechenden, genannt (地晶, 地玄, 地蒼, 地形, 地皐). Sie sind mir aus anderen Texten nicht bekanntgeworden.

Im *Ling-shu-ching*, einem medizinischen Buch, das dem *Su-wen* sehr nahe verwandt ist und zur gleichen Schulrichtung gehört, tritt ebenfalls eine Reihe der 9 Paläste auf (s. *Contributions III*, 232). Auch hier sind die Termini unchinesisch im Aufbau. Die Zuteilung der 8 Hexagramme, 8 Jahresteile (von den 24 Jahresteilen) sowie der Richtungen zeigt, daß diese Reihe mit den Reihen der Tab. 4 und 5 sehr eng verwandt ist und an ihrer indischen Beeinflussung nicht zu zweifeln ist. Sie lautet in der gleichen Ordnung wie die Tab. 4 und 5:

Tab. 10.

1		2	3	4
1. *Hsieh-chih*	叶執 (吐 I)	*k'an*	Wintersolstitium	Nord
2. *Hsüan-wei*	玄委	*k'un*	Herbstbeginn	SW
3. *Ts'ang-men*	倉門	*chen*	Frühlingsäquinoktium	Ost
4. *Yin-lo*	陰洛	*sun*	Sommerbeginn	SO
5. *Chao-yao*	招搖	Mitte	—	Mitte
6. *Hsin-lo*	新洛	*ch'ien*	Winterbeginn	NW
7. *Ts'ang-kuo*	倉果	*tui*	Herbstäquinoktium	West
8. *T'ien-liu*	天留	*ken*	Frühlingsbeginn	NO
9. *T'ien-kung*	天宮 (oder 上天)	*li*	Sommersolstitium	Süd

Anmerkung: Spalte 1 enthält die Reihe der Paläste, Spalte 2 die Diagramme des *I-ching*, Spalte 3 die Jahresabschnitte, Spalte 4 die Richtungen. (*Ling-shu-ching* Abschnitt 77 九宮八風).

Ich wage nicht, die Reihe mit der Reihe der 9 indischen Gottheiten von Ms. 13 Zeile 55—57 zu identifizieren, mache nur darauf aufmerksam, daß Nr. 5 'Brahma' der Mitte entspricht und die Mitte in Tab. 10 durch »oberer Himmel« oder »Himmelspalast« wiedergegeben wird, was sich recht gut entspricht. Die Identifikation dieser indischen Reihe mit der Reihe der Tabelle 4 jedoch scheint mir ganz sicher. Die chinesischen Ausdrücke müssen als eine Umschreibung der Bedeutung dieser indischen Götter gelten (s. Tab. 4 Spalte 7).

---

[1] Als Textvariante für Palast 3 天衝, was vorzuziehen ist, da das Su-wen Abschn. 73 das gleichlautende 天冲 hat.

Das *K'ai-yüan chan-ching* (Kap. 67, 11a—13a) gibt als Zitat aus einem *Huang-ti chan* 黃帝占, einem Buch, das schon im Literaturkapitel der *Sui*-Annalen erwähnt ist, dessen Alter aber sonst nicht bestimmbar ist, eine auf den Großen Bären bezogene Reihe von 7 Gliedern. Diese Reihe weicht in den Ausdrücken etwas von Tab. 7 ab, hat auch andere Gleichsetzungen für die 5 Planeten und Sonne und Mond, hat sonst aber die Aufteilung des 12er-Zyklus genau nach dem Schema von Tab. 4. Dazu teilt sie die *chien-ch'u-man*-Reihe (Tab. 3) nach dem gleichen Schema, beginnend mit *chien*, dann *ch'u* und *pi* usw., auf. Sie ist also ein Bindeglied zwischen den Reihen der Tab. 3 und 4 und 7. Wichtig ist hierbei, daß es sich wieder um ein Buch handelt, das dem *Huang-ti* zugeschrieben wird. Es reiht sich damit in einen Traditionskreis ein, dem im weiteren Sinne auch das *Su-wen* und das *Ling-shu-ching* zugehören, und der nach Ausweis des Literaturkapitels der *Sui*-Annalen in der Zeit zwischen *Han* und *Sui* sehr groß war. Die im *Sui-shu* erwähnten Titel dieser Bücher zeigen, daß auch die Lehre der *Tun-chia* in diesem großen Kreis gepflegt wurde.

Die Reihenfolge der Diagramme des *I-ching* und deren Verknüpfung mit den Richtungen sowie den Jahreszeiten ist in Tab. 4, 5, 10 immer die gleiche, die der Reihenfolge des *Shuo-kua* 說卦 (Wilhelm II, 202) entspricht. Die vorkommenden Varianten müssen danach als Textverderbnisse gelten. Es erhebt sich auf Grund dieses Befundes die Frage, ob diese Reihenfolge der *I-ching*-Diagramme, die als die »Reihenfolge des späteren Himmels« bezeichnet wird, unabhängig entstanden ist, oder ob auch sie in ihrem Aufbau und ihrer Verknüpfung mit Richtungen und Jahreszeiten indisch beeinflußt sein kann. Ich wage diese Frage nicht zu entscheiden.

Diese Frage ist deswegen bedeutungsvoll, als sich die Lehre der 9 Paläste sowie die obenerwähnte *Tun-chia*-Lehre 遁甲 an das *I-ching* anschließen. Die *Tun-chia*-Lehre wird zurückgeführt auf die aprokryphen Anhänge zum *I-ching*[1]. Damit wird eine Tradition wiedergegeben, die nicht ganz bedeutungslos ist. Die Lehre der 9 Paläste sowie auch die *Tun-chia*-Lehre führt sich auf eine Lehre des »höchsten Einen« 太一 zurück. Dieser Begriff tritt im *I-ching* (*Hsi-ts'ih* Abschnitt a; Wilhelm II, 243) als «höchster Uranfang« 太極 auf in etwa der gleichen Bedeutung. Oben wurde von einer Reihe der 6 Gefühle aus der Schule des *Ching Fang* gesprochen. Dieser *Ching Fang* war ein Spezialist für das *I-ching* und schrieb ein Buch, dessen im *Ch'ien-Han-shu* erhaltene Reste einen fremden Eindruck machen. So laufen also im *I-ching*, oder mindestens in der Spekulation, die sich in der früheren *Han*-Zeit an das *I-ching* anschloß, viele Fäden zusammen, die auf fremde Beeinflussung zu deuten scheinen.

Es erhebt sich noch eine weitere Frage: zur Zeit des Kaisers *Han Wu-ti* kommt als Neuerung der Kult des »höchsten Einen« in große Aufnahme (*Han-shu* Kap. 25b, 8b). Ihm werden »Herrscher« der einzelnen Himmelsrichtungen beigegeben. Er sitzt im »Zentralpalast« des Himmels, die anderen Herrscher in den umgebenden Palästen (*Han-shu* 26, 1a). Dieser Kultus hat mannigfache Gegner und verschwindet auch wieder. Ist er durch indische Gedanken beeinflußt?

Zusammenfassend möchte ich sagen: es läßt sich aus den Bruchstücken der astrologischen Literatur der Han- und Nach-Han-Zeit, die uns erhalten sind, erkennen, daß es mindestens folgende Kreise der Spekulation gab: a. einen Kreis der *Tun-chia*, nachweisbar etwa seit der Zeitwende. Spekulationen um die Zahl 6 und die 9 Paläste; b. einen Kreis um *Ching Fang* im ausgehenden 1. Jahrhundert v. Chr., mit Spekulationen um die 6 und um das *I-ching* sowie Sternomina; c. einen Kreis um das *Huang-ti su-wen*

---

[1] Diese Anhänge, besonders das 乾鑿度, sind wohl in der *Hou-Han*-Zeit schon sämtlich vorhanden gewesen, da sie als »7 apokryphe Anhänge« schon *Hou-Han-shu* Kap. 112a, 7a erwähnt werden. Das *Sih-k'u ch'üan-shu tsung-mu t'i-yao* Kap. 6, 13a betont die Bedeutung des einen erwähnten Anhangs und spricht sich für dessen Alter aus. Oben ist auf einen weiteren apokryphen Text Bezug genommen, das *Lo-shu*. Die Apokryphen 緯書 sind heute nur so bruchstückhaft erhalten, daß man nicht mehr entscheiden kann, ob nicht diese ganze Richtung, die in der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. mächtig auftritt, durch fremde Gedanken angeregt ist, und ob sich dadurch auch der erbitterte Kampf erklärt, der von den chinesischen Gelehrten dieser Zeit und der späteren Zeit immer gegen sie geführt ist.

und das *Huang-ti ling-shu-ching* mit Spekulationen um die 6, um die 9 Paläste, um das *I-ching*, vorwiegend medizinisch interessiert; d. einen weiteren Kreis, der den Namen des *Huang-ti* in Anspruch nimmt, mit Sternomina und Spekulation um den Großen Bären, die abhängig ist von der Lehre der 9 Paläste; e. einen Kreis mit Spekulationen um den »höchsten Einen«, der auch das *I-ching* beansprucht, die Paläste kennt. Dieser Kreis wird mindestens seit dem Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. deutlich. Sichere Anzeichen bestehen jedoch dafür, daß er, wenigstens in Teilen Chinas, viel älter ist. Die im *Huai-nan-tse* enthaltenen Spekulationen und astrologischen Reihen stehen mit all den Reihen, die diese 5 Richtungen benutzen, in engstem Zusammenhang und treten in einer Form auf, die nicht als primitiv bezeichnet werden kann, sondern sehr verarbeitet zu sein scheint. Durch das Ms. Nr. 13 und 14 wird für einen Teil dieser Spekulationen der Nachweis erbracht, daß sie indischer Herkunft sind. Ich versuchte zu zeigen, daß die ganzen anderen Spekulationen, die wir berührten, auf das engste untereinander verknüpft sind und daß alle zusammengehörig sind, das heißt, daß alle durch die indischen Reihen beeinflußt sind. Das würde besagen, daß indischer Einfluß mindestens schon bei *Huai-nan-tse* zu erkennen und nachzuweisen ist. Vieles ist in diesem Gebäude noch unsicher und schwer exakt faßbar, aber durch weitere Heranziehung vor allem indischen Materials würde sich m. E. noch vieles festigen lassen. Sollten die hinsichtlich der Lehre des »höchsten Einen« gemachten Andeutungen sich bestätigen, so könnten wir indischen Einfluß bis in die Zeit zurückverfolgen, in der die Theorien des *Tsou Yen* auftreten. Ich erinnere an dessen ganz unchinesische Theorie der vielen Weltteile u. a., von denen immer wieder behauptet ist, daß sie durch indische Spekulationen beeinflußt seien. Die Weiterarbeit an den angeschnittenen Fragen würde bestimmt auch den Anschluß an die Theorien des *Tsou Yen* finden und damit den indischen Einfluß für noch frühere Zeit belegen, als wir es bisher belegen können.

Die Angabe in Zeile 53 von Ms. 13 wird klar, wenn man die Ausführungen geomantischer Werke zu der Anordnung der Reihe Tab. 4 (die der Reihe Tab. 5 ja eng verwandt ist) liest. Dort heißt es etwa: die Zählung beginnt für Männer im 1. Palast, für Frauen im 3. Palast. Der Zählungsbeginn ist dabei je nach dem gerade laufenden *yüan* 元-Zyklus (von 180 Jahren; s. Ms. Nr. 1) verschieden (s. *Yang-chai ta-ch'üan-shuo* 陽宅大全說 des *Wu Mien-hsüeh* 吳勉學 aus der *Ming*-Zeit, im Neudruck Shanghai 1919 Heft 1 S. 1a).

Ms. Nr. 14:

Dieses Ms. ist wohl das interessanteste der Sammlung durch seinen einleitenden Satz. Es läßt sich feststellen, daß es völlig auf der Reihe der Tab. 4 beruht. Dies ergibt sich sowohl aus den Ausdrücken, die aus dem Chinesischen umschrieben sind, wie aus der Beiordnung der 12 Tiere zu den 9 Gestirnen, die (wenn man die Tiere durch die zyklischen Zeichen nach dem Schema der Tab. 2 ersetzt hat) völlig der Ordnung in Tab. 4 Sp. 6 entspricht. Diese Tab. 4 ist entnommen dem *Wu-hsing ta-ch'üan* 五行大全 und damit für die *Sui*-Zeit spätestens belegt (s. Anmerkungen zu Ms. Nr. 13). Durch den einleitenden Satz dieses Ms. Nr. 14 wird für sie der indische Ursprung, den man nur vermuten konnte, gesichert. Nun ist nachweisbar, daß diese Tab. 4 mit den Tabellen 5, 6, 7, 10, aber auch mit Tab. 3 in inneren Beziehungen steht und zu dem größeren System gehört, welches auch im *Huang-ti ling-shu-ching* 黃帝靈樞經 auftritt (s. Contrib. to the Astronomy of the Han Period III, 231 ff.). Es ist dadurch höchstwahrscheinlich, daß ein großer Teil der Geomantik und auch des astrologischen Systems — beide hängen untrennbar zusammen — schon von seinem ersten Auftreten an (1. Jahrhundert v. Chr.) von Indien her beeinflußt ist.

Die Reihe der Speisen ließe sich auf eine Reihe von 5 Nutzpflanzen zurückführen, die aus dem *Huang-ti su-wen* 黃帝素問 bekannt ist (s. Eberhard, *Kosmologie* Tab. 3 Nr. 28b). Das *Huang-ti su-wen* gehört aber in den Kreis der Bücher, die indischen Einflusses verdächtig sind (s. oben).

Die Bilder neben jedem Abschnitt sind chinesische Zauberzeichen, wie sie noch jetzt der Volkskalender hat, und wie sie in unendlicher Menge auftreten. Sie sind nicht lesbar, da magischen Charakters,

zusammengesetzt aus verschiedenen chinesischen gewöhnlichen Schriftzeichen und Teilen von Schriftzeichen. Ähnliche sind in *Tun-huang* gefunden (*Tun-huang to-so* S. 399, Nr. 93 = 3358) sowie bei *Ko Hung* abgebildet (抱朴子 Kap. 17). Die chinesische Entsprechung für *liv* ist mir unbekannt.

Ms. Nr. 17:

Dieses Fragment gehört im Volkskalender wahrscheinlich an die Stelle, wo über Ehen und Schicksal gesprochen wird. Ich habe keine absoluten Parallelen finden können.

Ms. Nr. 18:

Dieses Fragment ist ohne Zweifel eine wörtliche Übersetzung aus einem chinesischen Volkskalender, und zwar der Abteilung über Ehe. Noch der moderne Kalender hat die gleiche Abteilung, aus der man die Zugehörigkeit von Bräutigam und Braut zu den Elementen und zum Tierzyklus erkennen kann und sehen kann, ob astrologisch die Ehe geschlossen werden darf, oder ob sie unglücklich werden wird.

Das Fragment beginnt mit dem Jahre *či-šün* (= *chih-shun* 至順) *3* (= 1332), bringt dann die Jahre der Perioden *tiin-li* (*t'ien-li* 天曆 1329, 1328), *tai-ting* (= *t'ai-ting* 泰定 1327—1324), *či-či* (= 1323 bis 1321, *chih-chih* 至治) und *yiu-yio* (= *yen-yo* 延祐 1320—1314), abschließend mit dem Jahre *yiu-yio* 4 = 1317.

Ohne daß der Text eine Lücke erkennen läßt, fehlen die beiden Jahre *t'ai-ting 2* und *t'ai-ting 1* (1325, 1324), wohl durch Versehen des Abschreibers. Man muß annehmen, daß diese Übersicht, wie die heutigen noch, einerseits bis zum 60. Jahr des Menschen fortgeführt ist (danach wiederholen sich die Daten und brauchen nicht wieder niedergeschrieben zu werden), vorne aber mit dem 1. Lebensjahr angefangen hat. Daraus läßt sich als mutmaßliches Abfassungsjahr dieser Übersicht das Jahr 1348 erschließen. Ich bringe als Gegenstück einige Jahre aus der gleichen Tabelle eines Volkskalenders von 1935:

24. Jahr der Republik: Jahr *i-hai*, Element Feuer, 1 Jahr alt. Schwein, Männer im 8. Palast, Frauen im 7. Palast.
23. Jahr der Republik: Jahr *chia-hsü*, Element Feuer, 2 Jahre alt. Hund, Männer im 3. Palast, Frauen im 3. Palast.
22. Jahr der Republik: Jahr *kui-yu*, Element Metall, 3 Jahre alt. Huhn, Männer im 4. Palast, Frauen im 2. Palast

und so fort. Die Parallelität ist eindeutig.

Ms. Nr. 19:

Stammt aus einem Volkskalender, jedoch habe ich absolute Parallelen nicht finden können. Die Mehrzahl der Texte gibt die Lage des »Menschengeistes« (Seele?) für die 29 oder 30 Tage des Monats an, nicht die 12 Tage des Tierzyklus (vgl. Ms. Nr. 20).

Ms. Nr. 20:

Dieser Text ist wörtlich aus dem chinesischen astrologischen Kalender übersetzt. Er kommt noch heute in den Volkskalendern vor. Der mir bekannte erste Beleg dieser Reihe steht in einem Kalenderfragment aus Tun-huang (*Tun-huang to-so* 敦煌掇瑣 S. 347—348, Ms. Nr. 88 [= Nr. 3247]) vom Jahre 926. Dort heißt es:

am 1. Tag ist er im großen Zeh des Fußes,
am 2. Tag ist er in den äußeren Fußknöcheln,
am 3. Tag ist er in den Schenkeln,
am 4. Tag ist er in den Lenden,
am 5. Tag ist er im Munde,
am 6. Tag ist er im kleinen Finger der Hand,
am 7. Tag ist er in den inneren Fußknöcheln,
am 8. Tag ist er im Gelenk,

am 9. Tag ist er im Gesäß und Schwanz,
am 10. Tag ist er im Kreuz,
am 11. Tag ist er im Nasenbein
usw. bis zum 30. Tag des Monats.

Der gleiche Text findet sich im Ms. Nr. 89 (= Nr. 3403) der gleichen Sammlung aus dem Jahre 986.

Ms. Nr. 21:

Basiert auf den Angaben des Ms. Nr. 20 und ist erweitert für medizinische Zwecke.

Ms. Nr. 24:

Genaue Entsprechung im chinesischen Volkskalender bisher nicht gefunden. Die mir vorliegenden Kalender geben Rezepte und Vorschriften ähnlicher Art für die Tage des 60er-Zyklus und nicht wie hier für die Tage des Tierzyklus. Ähnliches gilt für das sehr verwandte Ms. Nr. 25.

Ms. Nr. 27:

Auch diese Amulette sind Teile des Volkskalenders, der in einer besonderen Abteilung viele Beispiele gab. Die diesem Ms. verwandtesten Stücke finden sich *Tun-huang to-so* S. 399—400, Text Nr. 93 = 3358. Die Amulettezeichnungen dort sind ähnlich, die Texte dort ähnlich wie hier für Gesundheit, Glück, leichte Geburt, Schutz des Hauses und ähnliches. Genaue Entsprechungen nicht gefunden, da diese Art Texte in jedem Jahre wandeln kann. Amulett chinesisch *fu* 符.

Ms. Nr. 30:

Ist ein Bruchstück einer Serie von 64 Orakeln, die sich an das *I-ching* 易經 anschließen. Sie sind in weiteren Bruchstücken in »Türkische Turfantexte I« vorgelegt worden. Wahrscheinlich stammen auch sie alle aus einer besonderen Rubrik des Volkskalenders, der z. B. heute eine Rubrik Orakel aus Geldstückwurf hat. Hier handelt es sich um Hexagramm Nr. 13 »Zusammensein mit Menschen« 同人. Ms. Nr. 30a hat das Hexagramm Nr. 48 »Brunnen« 井.

Ms. Nr. 32:

Genaue Paralleltexte nicht gefunden. Die heutigen Kalender setzen die für Nagelschneiden glücklichen Tage in den eigentlichen Kalender direkt ein und geben meist keine solche Zusammenstellung mehr.

Ms. Nr. 33:

Genaue Paralleltexte nicht gefunden. Die heutigen Kalender setzen meist die für Haarschneiden (meist »Kopfwaschen« gesagt) günstigen Tage in den eigentlichen Kalender direkt ein, oder bringen anders gebaute Tabellen. Ein chinesisches *Tun-huang*-Fragment (*Tun-huang to-so* S. 379 Text Nr. 90 = 2661 führt nur die nach dem 12er-Zyklus dafür günstigen Tage in einer Übersicht an, nicht die ungünstigen, bzw. die Folgen falschen Waschens. Das *Lun-heng* 論衡 (Kap. 24 Abschnitt 1 = Forke II, 397) sagt, daß Kopfwaschen am 子-Tag (Mäuse-Tag) gut sei, Kopfwaschen am 丑-Tag (Kuh-Tag) die Haare weiß mache. Das ist der älteste Beleg dieser Gleichung.

Ms. Nr. 34:

Die heutigen Kalender ordnen die Rubrik »Zuckungen« nach den 12 Tagen des 12er-Zyklus oder 12 Doppelstunden des Tages und geben danach die Prognosen. Sie erwähnen dann nicht, welche Glieder zucken müssen.

Ms. Nr. 35:

Die heutigen Kalender, die mir vorlagen, haben die Tageszeiten ausgelassen, geben nur in ähnlicher Weise für die 12 Tage des 12er-Zyklus die Prognosen. Die einzelnen Prognosen schwanken jährlich.

Ms. Nr. 36:

In heutigen Kalendern nicht mehr erhalten. Wird jetzt ersetzt durch eine Gruppe »Hundebellen«.

Ms. Nr. 37:

Ähnliches in Andeutungen in *Tun-huang*-Fragmenten (*Tun-huang to-so* S. 383 = Text 90 = 2661) erhalten. Moderne Volkskalender haben es anscheinend nicht mehr. Jedoch ist der Glaube an die Vorbedeutungen von Malen und Hautauswüchsen noch jetzt sehr verbreitet und wird ähnlich wie hier gedeutet (Nordchina).

Ms. Nr. 38:

Hierzu gibt das *Tun-huang*-Fragment Nr. 2661 (*Tun-huang to-so* S. 379 bis 380, Text 90) eine Parallele. Dort heißt es:

in den 3 Monaten des Frühlings schneidert man an *shen*-Tagen (Affentagen) nicht;
in den 3 Monaten des Sommers bringt Schneidern an *yu*-Tagen (Hahntagen) Unheil;
in den 3 Monaten des Herbstes schneidert man an *wei*-Tagen (Schaftagen) nicht;
in den 3 Monaten des Winters bringt Schneidern an *yu*-Tagen (Hahntagen) Unheil.

Moderne Kalender setzen die für Schneidern glücklichen Tage in den Kalender direkt ein oder geben auch nach den 28 Tagen des Mondzyklus die Vorbedeutungen an.

Den Tagen, an denen man Lehm zubereitet, entsprechen in modernen Kalendern wohl am ehesten die Tage für den Bau eines Herdes.

Ms. Nr. 39:

Hierzu gibt das *Tun-huang*-Fragment Nr. 2661 (*Tun-huang to-so* S. 387, Text 90) eine Parallele. Dort heißt es:

am *tse*-Tag (Maustag) fragt man nicht das Orakel,
am *ch'ou*-Tag (Rindtag) trägt man nicht Zeremonialkleidung und kauft weiter keine Kuh,
am *yin*-Tag (Tigertag) lädt man keine Gäste,
am *mao*-Tag (Hasentag) gräbt man keinen Brunnen,
am *ch'en*-Tag (Drachentag) weint man nicht und geht man nicht weit aus,
am *sih*-Tag (Schlangentag) heiratet man nicht (??, das Zeichen des Textes wird in den Wörterbüchern nicht geführt),
am *wu*-Tag (Pferdetag) deckt man kein Haus,
am *wei*-Tag (Schaftag) nimmt man keine Medizinen ein,
am *shen*-Tag (Affentag) schneidert man keine Kleider und geht nicht weit aus,
am *yu*-Tag (Hahntag) hat man keine Gäste,
am *hsü*-Tag (Hundtag) opfert man nicht,
am *hai*-Tag (Schweinetag) ruft man die Frau nicht.

Dieser Text ist soweit parallel, wie man erwarten kann, da diese Zusammenstellung jedes Jahr wechseln kann.

Ms. Nr. 41:

Die sicher chinesischen Worte *isak, irtsi* . . . . . zu identifizieren, ist mir nicht gelungen.

Anfügung:

Ein Text ganz ähnlich den Ms. 24 und 37 ist das in Berlin befindliche kleine chinesische Fragment T. II, Y. 54. Es wird in diesem Kalenderfragment gesagt (Vorderseite), in welchen Monaten Menschen, die unter einem bestimmten Zeichen des 12er-Zyklus geboren sind, Gefahren drohen. Auf der Rückseite ist eine Darstellung des Jupiterlaufes im Kreis. Die Zeichen des 12er-Zyklus, mit Nr. 1 beginnend, laufen im Uhrzeigersinn: Nr. 1, 10, 11, 12, 2, 9, 4, 7, 6, 5, 3, 8. Daneben ist noch zu lesen: » . . . . mit . . . Gesicht, haben viele Prozesse«.

Tabelle 1: Der 10er-Zyklus.

1		2	1		2
1. *chia*	甲	*qap*	6. *chi*	己	*ki*
2. *i*	乙	*ir*	7. *keng*	庚	*qï, king*
3. *ping*	丙	*pi, pii, ping*	8. *hsin*	辛	*sin*
4. *ting*	丁	*ti, ting*	9. *jen*	壬	*äžim, žim, ṣim*
5. *wu*	戊	*bu, buu, uu*	10. *kuei*	癸	*kuu, kui*

Anmerkung: (Gewählt ist durchgehend die engl. Umschrift!) Spalte 1 chinesisch, Spalte 2 türkisch.

Tabelle 2: Der 12er-Zyklus.

1		2	3
1. *tzû*	子	Ratte	Nord
2. *ch'ou*	丑	Rind	
3. *yin*	寅	Tiger	
4. *mao*	卯	Hase	Ost
5. *ch'en*	辰	Drache	
6. *szû*	巳	Schlange	
7. *wu*	午	Pferd	Süd
8. *wei*	未	Schaf	
9. *shen*	申	Affe	
10. *yu*	酉	Hahn	West
11. *hsü*	戌	Hund	
12. *hai*	亥	Schwein	

Tabelle 3: Die *kinčuman*-Reihe (*chien-ch'u-man*)

1		2	3		4	5	6
1. *chien*	建	(einsetzen)	= *yin*	=	—		*kin*
2. *ch'u*	除	(beseitigen)	= *mao*	=	—	Ost	*čuu*
3. *man*	滿	(voll)	= *ch'en*	=	—		*man*
4. *p'ing*	平	(eben)	= *szû*	=	主生		*pi*
5. *ting*	定	(festsetzen)	= *wu*	=	—	Süd	*ti*
6. *chih*	執	(fassen)	= *wei*	=	主陷		*čip* (Variante: 汁 *chih* Saft)
7. *p'o*	破	(zerbrechen)	= *shen*	=	主衡		*pa*
8. *wei*	危	(Gefahr)	= *yu*	=	主杓	West	*kuu*
9. *ch'eng*	成	(vollenden)	= *hsü*	=	主小德		*či*
10. *shou*	收	(sammeln)	= *hai*	=	主大德		*šiu*
11. *k'ai*	開	(öffnen)	= *tzû*	=	主太陽	Nord	*qai*
12. *pi*	閉	(schließen)	= *ch'ou*	=	主太陰		*pii*

Anmerkung: Die Gleichsetzung dieser Reihe (Spalte 1) mit dem 12er-Zyklus (Spalte 3) findet sich bei *Huai-nan tse* 淮南子, desgl. die Reihe in der Spalte 4; Spalte 6 enthält die türkische Transkription der Reihe; die Übersetzung der Ausdrücke enthält Spalte 2.

Tabelle 4: Die 9 Gestirne 九星.

1		2	3	4		5	6	7
1. *T'an-lang*	貪狼	Holz	*tamlang*	*k'an*	坎	Nord	子	*yakṣa*
2. *Chü-men*	巨門	Erde	*kumunsi*	*k'un*	坤	SW	丑亥	*bhūta*
3. *Lu-ts'un*	祿存	Erde	*liusun*	*chen*	震	Ost	寅戌	*vaiśravaṇa*
4. *Wen-ch'ü*	文曲	Wasser	*yunkiu*	*sun*	巽	SO	卯酉	*iśvara*
5. *Lien-chen*	廉貞	Feuer	*limčin*	Mitte	中	Mitte	戊申	*brahma*
6. *Wu-ch'ü*	武曲	Metall	*vukuu*	*ch'ien*	乾	NW	巳未	*vināyaka*
7. *P'o-chün*	破軍	Metall	*pakunsi*	*tui*	兌	West	午	*yama*
8. *Tso-fu*	左輔	Erde	?	*ken*	艮	NO	—	*vyāghra*
9. *Yo-pi*	右弼	—	?	*li*	離	Süd	—	*lakṣma*

Anmerkung: Spalte 1 enthält die chinesische Reihe der 9 Gestirne, Spalte 2 die dazugehörigen Elemente; Spalte 3 die türkischen Ausdrücke; Spalte 4 die dazu geordneten Diagramme des I-ching 易經, Spalte 5 die beigeordneten Richtungen; Spalte 6 die Zeichen des 12er-Zyklus (Tab. 2); Spalte 7 sind die indischen 9 Gottheiten nach Ms. Nr. 13, Zeile 55—57 als Vorbilder für die Umschreibung von Spalte 1.

Tabelle 5: Die 9 Paläste 九宮.

1		2		3		4	5	6	7
1. *T'ien-fêng-hsing*	天蓬星	*T'ai-i*	太一	*k'an*	坎	weiß	(Rahu)	Nord	Holz
2. *T'ien-jui-hsing*	天芮星	*Shê-ti'i*	攝提	*k'un*	坤	schwarz	(Saturn)	SW	Erde
3. *T'ien-hêng-hsing*	天衡星	*Hsien-yüan*	軒轅	*chen*	震	türkis	(Merkur)	Ost	Wasser
4. *T'ien-fu-hsing*	天輔星	*Chao-yao*	招搖	*sun*	巽	grün	(Venus)	SO	Holz
5. *T'ien-ch'in-hsing*	天禽星	*T'ien-fu*	天符	Mitte	中	gelb	(Sonne)	Mitte	Erde
6. *T'ien-hsin-hsing*	天心星	*Ch'ing-lung*	青龍	*ch'ien*	乾	weiß	(Mars)	NW	Metall
7. *T'ien-chu-hsing*	天柱星	*Hsien-ch'ih*	咸池	*tui*	兌	rot	(Jupiter)	West	Metall
8. *T'ien-jen-hsing*	天任星	*T'ai-yin*	太陰	*ken*	艮	weiß	(Mond)	NO	Erde
9. *T'ien-ying-hsing*	天英星	*T'ien-i*	天一 (od. 太陽)	*li*	離	violett	(Ketu)	Süd	Feuer.

Tabelle 6: Die 9 Herrscher.

1. *T'ai-yang*	(Sonne)	太陽	6. *Ch'ao-yang*	(Venus)	朝陽
2. *Chu-yang*	(Mond)	註陽	7. *Fu-lu-hsing*	(Merkur)	福祿星
3. *Ch'ao-yüan*	(Jupiter)	朝元	8. *K'ou-shê-hsing*	(Rahu)	口舍星
4. *Tsai-hsing*	(Mars)	災星	9. *Hsiung-hsing*	(Ketu)	凶星
5. *Wei-hsing*	(Saturn)	危星			

Tabelle 7: Die 7 Regler 七政.

1. *chu-jih*	主日	*fa-t'ien*	(Himmel)	法天
2. *chu-yüeh*	主月	*fa-ti*	(Erde)	法地
3. *ming-huo*	命火	*jung-huo*	(Mars)	熒惑
4. *sha-t'u*	煞土	*chen-hsing*	(Saturn)	塡星
5. *fa-shui*	伐水	*ch'en-hsing*	(Merkur)	辰星
6. *wei-mu*	危木	*sui-hsing*	(Jupiter)	歲星
7. *fa-chin*	罰金	*t'ai-po*	(Venus)	太白

Index.

abhijit s. *abiči*

abiči (Sternb.) = Skr. *Abhijit* 1^{33}; 3^{19}
särär a.-(da) 1$^{39, 40}$

abita = Skr. *Amitābha*
a. burqan uluš-ïnta 40^{33}

ačïγ bitter, schwer
a. tarqa ämgäk 40^{25}

ačïγ Geschenk
bäg-lär-tin a. ayaγ al- 3^{410}

ačïlmaq (kčm.) = Chines. *k'ai* 'öffnen' s. *qai* 1^{112}

aḍ s. *at*

ada Gefahr
a. bolur 3^{216}; 3^{612}
a. bolγai 3^{02}
a. qïlγalïr 2^{82}
a.-sï 17^{14}
a.-sï qaršïsï 17^{10}
a.-sï ärtär 14$^{21, 32, 43, 53, 63, 73, 83}$
a.-larta umuγ boltači 40^{119}
a.-larïγ kitärdäči tarqardači 40^{92}
a. tuda boltuq-ta 14$^{9, 18, 29, 40, 50, 60, 70, 80}$
a. tuda qïlu umaz 28^{23}
a.-lïγ ävingdä 30^{1}
a.-sïz uṣun yašamaq 40^{129}
ölüm a. bolur 12^{9}

adabai
a. qarïnč (?) 31^{6}

adala- Gefahren ausgesetzt werden
a.-r 38^{11}

adaq Fuß
a.-ta 21^{4}
yanï a.-ï 25^{4}

adïn, *aṭïn* anderer, anders 28^{49}
a.-larγa 40^{122}
a.-ïn bir ygrmi uz-ik 41^{19}

adïna = Pers. آدینه Freitag
a. [*kün*] 31^{19}

adïnčïγ auserwählt
a. ïduq qaγan qan 40^{123}

aḍïr s. *arḍïr* (Sternb.) = Skr. *Ārdrā* 3^{4}

aditya, *aṭïḍya* (Plan.) = Skr. *Āditya* Sonne
a. garx (*grax*) 4$^{43, 70}$; 10^{1}; 13^{26}; 17^{15}
a. garx-qa 16^{8}

aditya = Skr. *Āditya* Sonntag 5$^{2, 5, 8, 12, 15, 20, 25, 28, 32, 38, 41, 46, 49, 51}$; 5$^{58, 65}$

adruq verschieden, allerhand
a. adruq 40^{25}

adruq genau
yig-in a. äšiḍip 40^{135}

aγï Reichtum
a. barïm 3^{43}

aγïlïq Schatzhaus, Speicher(-Bewußtsein)
a. bilig täbräsär 41^{28}

aγïr schwer
a. bolur 2$^{56, 28}$
a. ig käm 2^{85}
a. ig aγrïγ 40^{56}
är a. tiši yinik bolur 2^{48}

aγïr Ehre
a. ayaγ bolur 35^{36}
a. buyan-lïγ 40^{124}
a. uluγ buz-ad bačaγ kün 40$^{6, 115}$

aγïrla- ehren
ayasar a. -sar 40^{29}

aγïš s. *aγïz* Mund
a.-ï qurïyur 25^{5}

aγïyulaγun? 31^{5}

aγïz s. *aγïš* Mund
a.-ta 20^{8}

aγïz Gerede
til a. qïlur 36^{10}

aγna- sich wälzen
a.-γu turup 27^{13}

aγrï- schmerzen
a.-γur 25^{5}

aγrïγ Krankheit, krank
a. yoq 29^{18}
a. tägärä körsär 29^{20}
a.-ïn baṣun 29^{22}
ig a. özä 40^{134}; *aγïr i. a. ö.* 40^{56}
ig-tin a.-tïn oṣayïn . . . tip 40^{136}
ig-[*intin*] *a.-intïn* [*öngäd*]*gäli kösäsär* 40^{58}
baš a. bolsar 27^{12}
tiši a. bolur 24^{8}
a.-lïγ qatïntï 30^{15}

aγrït-, (*aγrïḍ-*) Schmerzen machen, krank m.
bašïn a.-ur 24^{21}
bašïn köṣin a.-ur 25^{2}
bilin qolbïčïn barča a.-ur 24^{23}
yγräki-län bilin qolbïčïn a.-ur 25^{3}

aγṣan-, (*aγzan-*) sprechen, aussprechen
bu yitikän sudur ärdinig a.-ïp 40^{121}

ai, *qi* Monat 8$^{1, 4}$; 9^{2}; 31^{2}
bir a. 31^{8}
yaṣqï üč a.-larta 38^{2}
yaiqï üč a.-larta 38^{4}
küṣki üč a.-larta 38^{6}
qïšqï üč a.-larta 38^{7}
aram a. 1^{7}; 4^{5}; 5$^{1, 44}$; 6$^{4, 5}$; 17^{14}; 40^{100}
ikinti a. 4^{9}; 5$^{3, 47}$; 6$^{8, 9}$; 9^{28}; 40^{101}
üčünč a. 4^{16}; 5$^{6, 50}$; 6^{11}; 40^{102}
törtünč a. 4^{22}; 5$^{10, 54}$; 6^{14}; 7^{1}; 40$^{5, 103}$
bišinč a. 4^{27}; 5$^{13, 59}$; 25^{23}; 40^{104}
altïnč a. 4$^{35, 115}$; 5$^{17, 63}$; 40$^{105, 115}$
yitinč a. 4^{40}; 5^{21}; 40^{106}
säkizinč a. 4^{47}; 5^{26}; 17^{1}; 40^{107}
toquzunč a. 4^{54}; 17^{11}; 40^{108}
onunč a. 4^{60}; 5^{31}; 40^{109}
bir ygrminč a. 4^{67}; 5^{35}; 25^{24}; 40^{110}
čaqšapat a. 4^{74}; 5^{39}; 6^{1}; 40^{111}
navsrdič, üčünč a. 9^{6}
psakič, altïnč a. 8^{6}

ai Mond
a. tngri 9^{17}; 30^{5}

ai- sagen, berichten, sprechen
a.-alïm 3$^{81, 13}$
a.-u birälim 12^{5}; 36^{1}; 40^{99}

aišani = Skr. *aiśāni* Name der nordöstlichen Zwischengegend
öngdün taγdïn a. bulungta 15^{18}

al rosa (rötlichgelb)
a. sarïγ önglüg 15^{5}

al- nehmen, ergreifen, erhalten, heiraten
a.-ïp (*vunï a.*) 26^{12}; (*külin a.*) 26^{12}
a.-ïr 31^{10}; (*bäglärtin ačïγ ayaγ a.*) 34^{11}
a.-sar (*ud satγïn a.*) 39^{2}
a.-ṣa (*kälin a.*) 28^{51}
a.-γu 27^{10}
a.-γučï (*tul kiši a. bolur*) 37^{2}

ala Aussatz
a. kiši-gä sürtsär 23^{4}
a.-sï kiḍïr 23^{5}

alḍï s. *altï*

alḍun s. *altun*

alïn Stirn
a. lakšanïntïn 41^{29}
a.-ta bolur 19^{10}

alp süngüš = Skr. *Vyāghra* 1351
a. s. išiki 1339

alp yol (Kčm.) s. *kuu* 118

alqat- gelobt werden
a.-miš ïduq ilig ulušuy 4017

alqïnčsïz endlos, viel
a. tälim 4013

alqu alle, alles, sämtlich, allerhand 2814; 4089
a. ašïlur 2836
a. ädirämgä tükäl-lig 1721
a. iš 2845
a. ödtä 40128
a. saqïnmïš saqïnčï 2856
a. türlüg 40119, 130
a.-nï biltäči burqan 40131
a.-tïn süngar 299

altï, *alḍï* sechs
a. yangï 148, 68; 413, 20; 525, 34, 37, 58, 62, 66, 67; 209
a. ygrmi 452
iki yuz a. ygrmi 83
a. ygrminč 2830
a. yultuz 31
a. yulduz-lar quvrayï 1521
ordu-sï a. 45
a.-nč (*a. kün*) 2419
(*a. ai*) 435; 517, 63; 86; 40105, 114
(*a. yïl*) 1834
(*a. äv*) 316, 23
(*a. išik*) 1328
(*a. yultuz*) 1455

altïn unten, unterhalb
a. yayïz-daqï 4012
kintik a. 378
qapïy a.-ta 273

altmïš sechzig
üč yuz taqï säkiz a. 913

altun Gold, golden
a. itig 309, 12
a. lükšän 2822
a. uruy 40127

altun, *alḍun* (Elem.) Gold 106; 183
supraq a. qutluy 173

altun, *alḍun* (Plan.) s. *šükür* Venus
a. 180
a. yultuz 145

amḍï s. *amtï*

ąmraq lieb
uz-un tonluy-qa a. bolur 376

amšu Opferspeise?
yäk-kä a.-sï bu ąrür 259

amtï, *amḍï, ąmtï* jetzt 124; 288; 361; 380, 12; 4098 Var.
a. m-a 2847

ana Mutter
a.-sïnga oyul-ïnga 2914

ančulayu so, ebenso
a. oq 289, 31, 35, 43; 40125

anḍay s. *antay*

andïn von dort
a. kin 2847

ang s. *ang'ilki* (bildet Superlative)
a. tüb-intä 40143

anga ihm, für ihn
a. birgü ol 2218
a. m-a 2915

angarak, *anggarak* (Plan.) = Skr. *Aṅgāraka* Mars 101
a. garx (grax) 419; 1331; 1610

ang'ilki s. *ang* erste 133; 144

anïn deshalb, darum 4088

anta dort
a. oq ölür 219

antay, *anḍay* so, solcher 298; 4050

anurat, *anurad, anurd* (Sternb.) = Skr. *Anurādhā*
a. 217; 315
a. yultuz 464

ap — ap sowohl — als auch
a. ayay-lïy a. ayay-sïz 4077

aq- fließen
suv a.-ar 2913

aqtur- fließen lassen
a.-sar 397

ara zwischen
irin ikin a. 2016

aram, *ąram* Name des ersten Monates
a. ai 17; 45; 51, 44; 64, 5; 1714; 40100

ardïr s. *ądïr* (Sternb.) = Skr. *Ārdrā*
a. 123, 54; 26
a. yultuz 431

ąrḍun s. *artun*

arïy rein, lauter, heilig
a. ïduq 4018
arïš a. 40120

arïš rein
a. arïy 40120

arpa (?) Gerste 244

arqa Rücken
süsküni a.-sï tuḍušur 254

arquru quer
oyul a. tur- 2715

art Rücken, Bergpaß
a. sayu 425

artun (*ąrḍun*) Kümmel 2210

artuq, *ąrtuq* mehr
ai tngri ą.-raq yaltrïdï 305

aš- (lies *aṣ-*?) s. *az-*

asan vgl. *äsän* gesund
a. yanmaz 286

asïy, *asy* Vorteil, Gewinn, Nutzen
a. bolur 2836, 45; 3210; 335; 347, 8; 359
a.-lïy yanar 2855
a.-ly tusuluy bolur 363

asïn- anhängen
it tišin . . . a.-sar 232

asur- niesen
a.-sar 352, 5, 6, 9, 11, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 41, 43, 46, 49, 51, 52, 54, 56, 57, 60, 62, 63, 66, 70

aš Speise, Opferspeise
a. ičgü 2422
a.-ï ičgü-si 248
a.-ta ičgü-tä 243
a.-larï 167
livi a.-ï 148, 17, 28, 39, 49, 59, 69, 79
-luy, -lïy a. 169, 11, 13, 18, 20 (*öz-äki, -luy a.* 1620)
öz-äki a. 1611, 14, 15, 16 (*ö., -luy a.* 1620)
birläki a. 1622
yïlan künlki öz-ä a. 246
üṣüḍ-kä a. birgül 258

ašbini s. *ašvini* 149

ašïl- sich vermehren, zunehmen
alqu a.-ur 2836
äv-tä äd tavar a.-ur 2827
buyan a.-ur 3546; *b.-ï a.* 3551, 57
küningä a.-ur 2833
quḍbuyan a.-ur 2844
üzügi a.-ur 3555, 63
a.-zun 4015
a.-miš 4016
buyan-larï a.-ïp üsḍälip 40128

ašliš (Sternb.) = Skr. *Āśleṣā*
a. 113, 52; 29; 37
a. yultuz 471; 172

ašnu früher
a.-qï tüz-ün-lär 301

ašvini s. *ašbini* (Sternb.) = Skr. *Aśvinī* 21; 327

at Name
a.-ïn bitip 24.4
ädgü a.-ïng 2910

at Ruf, Ruhm
a. m(a)ngal bolur 2714
a.-ï 4045
ataqïmsïnmayuq a.-ïy bulsar 425
qïrq yašta a.-qa tägdäči 1724
uluy a.-qa yolya tägir 3711

ataqïmsïn- sich an den Ruhm gewöhnen
a.-mayuq atïy bulsar 425

aṭïn s. *adïn*

aṭiḍya s. *aditya*

atlïy, *atlay, atly* genannt
a. ïrq 304
a. uz-ik 411, 3, 6, 9, 12, 15
a. yäk 245
a. yultuz 144, 13, 24, 35, 45, 55, 65, 75, 86; 1719

atlïγ einen Ruf haben
ayïγ a. bolur 128
atlïγ (*atlγ*) Würdenträger
a. yuγuz-lüg 4075 Var.
avaskanda, *avaskanda* = Skr. ?
mančuširi bodistv-ning a. qilinčinga 2853
aya Handfläche
a.-ta 2012
a.-sinta 278
aya- ehren
a.-sar ayïrlasar 4029
ayaγ Ehrung
ačïγ a. alïr 3411
ayïr a. bolur 3536
ap a.-lïγ ap a.-siz 4077
kiši-tin a.-lïγ 1722
ayïγ schlecht, böse
a. atlïγ bolur 128
ayïq Gelübde
yayïš a. bir- 251
az wenig
a. išlä- 246
az- (*aṣ-*?) verfehlen, sich verirren
oγul qïz a.-mayu 274
azu, *azuu* oder 2412; 4036, 82
ažun Existenzform
a.-lar sayu 40137
bu köz-ünür a.-ta oq 4021
ąčkü Ziege
ą. süḍi 231
äd Habe
ä. tavar 2843; 3530; 4069
ä. tavar ašïlur 2827
ä. tavar yarašur 1710
ädgü gut 1316, 20, 25, 41; 2822, 25, 41, 46, 53; 291, 3, 14, 16, 19
ä. at 2910
ä. kiši 3214
ä. ögli 1723; 3211
ä. qïlïnč 4020, 139
ä. sav 353, 44
ä. yultuz 373
ä. yavïz 124; 132
ä. bol- 2715; 2854
ä. kör- 2832
ä.-gä täg- 2847
ä.-lük käl- 2829
ä.-lüg sav 4096
savï ä. 176; 1722
ädiräm s. *ärdäm* Tugend
alqu ä.-gä tükäl-lig 1721
älig fünfzig
yuz tört ä. 934
yiti ä. 300
säkiz ä. kündä 2418
ämgäk Qual, Schmerz
ačïγ tarqa ä. ämgändäči-lär 4026
tamu-taqï ä.-tin oṣup 4031
ämgän- leiden
ä.-ip 2847
ätüz ä.-miš 2846
ämgäk ä.-däči-lär 4026
ämgät-, *ämgäḍ-* quälen, abmühen
ätüz-in ä.-ip 4053
änätkäk Indien, indisch
ä. toyïn 141
är, *ąr* Mann 256
ä. quti bäling 424
ä. kiši-ning yïlï 121
ä. tiši ikägü-gä 2918
ä.-ig yäktin sanayu ol 1363
ä.-ig učuz ąlyu 2710
küčlüg ä.-gä kälz-ä 2850
är-, *ąr-* sein
ä.-ip (*yoq ä.*) 263
(*orun ä.*) 422
ä.-ür (*ančulayu oq ä.*) 2831
(*bu ä.*) 145, 14, 25, 36, 46, 56, 66, 76; 153, 6, 10, 12, 16, 20; 248; 259
(*yašlïγ ä.*) 182, 5, 8, 11, 15, 17, 20, 23, 26, 29, 35; 1838, 41
(*yïl ä.*) 174, 18
(*yulduz ä.*) 172, 16
ä.-ür-siz (*qanturdači ä.*) 4087
(*tarqardači ä.*) 4093
(*qiltači ä.*) 4095
ä.-sär 135
(*ašlarï ä.*) 167
(*iglig ä.*) 2828
(*oγulsuz ä.*) 2912
(*örlämiš ä.*) 4038
(*sanayu ä.*) 121, 3
(*turmalarï ä.*) 1617
(*üčün ä.*) 2823, 24
(*kim ä.-lär*) 4079
(*kim bar ä.-lär*) 4078 Var.
ärąä, äzä
(*iglig ä.*) 2821, 45, 48, 51, 54
(*tiḍik bilgä kiši ä.*) 2854
(*üčün ä.*) 2836
ä.-mäz (*ä. irü blgü*) 4039
ärän Mann, Würdenträger, Edelmann
tüz-ün ä.-lär 4076 Var.
yuγuz-lüg ä.-lär 4076
ärąä s. *ärtä*
ärdäm s. *ädiräm* Tugend
ä.-lig kiši 421
ä.-siz kiši 421
ärdäm (?)
qunčï ä. 453
ärdini, *ärdni* = Skr. *ratna* Kleinod, Juwel
ä. birlä tüz ol 421
ä.-g (*yitikän sudur ä.*) 40120
(*yitikän sudur nom ä.*) 4010
ä.-lardä (*üč ä.*) 407, 116
ärdni s. *ärdini*
äriglä- ermahnen
öḍläp ä.-p 4086
ötlädi ą.-di 143
ärik s. *ärk* Macht
ä.-ig tägir 346
ärivadi s. *iravadi, irivadi* (Sternb.) = Skr. *Revati*
yultuz-ï ä. 412
ärklig qan s. *ärk* = Skr. *Yama* 1351
ä. q. išiki 1333
ärngäk Finger
uluγ ä. (Daumen) 3712
ärt- vergehen, dahinscheiden
ä.-är (*ada-sï ä.*) 1421, 32, 43, 53, 63, 73
ä.-miš-tä (*iki yuz altï ygrmi qolu ä.*) 83
(. . . . . *qolu ä.*) 99
ä.-miš-lär 4024
ärtä, *ärḍä* früh
tang ä. 124, 31
ärtingü äußerst, sehr 4032, 47
äsän vgl. *asan* (Eigenname)
biz ä., sïlïγ tigin birlä 40140
äšit- (*äšiḍ-*) hören, anhören
ä.-ip (*nomuγ ä.*) 4041, 81
(*nom bitigig ä.*) 4028
(*yig-in adruq ä.*) 40136
ä.-ür (*ädgü sav ä.*) 354, 44
(*yaγï . . . savï ä.*) 3558
ät, *ąt* Fleisch
yig-li bišïγ-lï ä. 249; 2511
ätük Stiefel
ä. ičindäki ulyaq 421
ätüz <*ät'üz* <*ät öz* Körper, selbst
ä. küz-ädgü 272, 9
ä. üčün 2835
ä. ämgänmiš 2846
ä.-i (*öz ä. üčün*) 2823
ä.-in ämgädip 4053
ä.-intä (*qïz ä. toymayïn*) 40137
(*vuu-sïn ä. tutmiš kärgäk*) 1411, 20, 42, 52, 62, 72, 82
(*bu vu ä. tutsar*) 2713, 14
ä.-tä (*ä. tutsar*) 271

äv Haus
ä. ičindä 2843
ä. igäsi 2817
ä. iḍsär 2835
ä. üčün 2836
ä.-tä (. . .*ir ä.*) 4060
(*ä. äd tavar ašïlur*) 2827
(*ä. tursar*) 2833
(*ä. turz-a*) 2839, 44
(*baš ä.*) 3118
(*ikinḍi ä.*) 3119
(*üčünč ä.*) 3120
(*törtünč a.*) 3121
(*bišinč ä.*) 3122
(*altünč ä.*) 316, 23
(*yitinč ä.*) 317
(*säkizinč*) *ä.* 318
(*on üčünč ä.*) 3113
(*on törtünč ä.*) 3114
(*on bišinč ä.*) 3115
ä.-täki iši uz bolur 2855
ä.-ingdä (*adalïy ä.*) 301

ävir- wenden
ä.-ü 40144

äzrua = Skr. *Brahma* 1350
ä. tngri išiki 1323

äžü (Kčm.?) = Chines. *ch'êng?*
ä. kün 443

äžim s. *žim, zim* (*şim*) (Špq.) = Chines. *jen* 104
ä. baars 456, 69
ä. bičin 448, 62

ba- binden, verbinden, anbinden
ayrïy-ïn b.-şun 2922
ayasïnta b.-zun 2710

baars s. *bars*

bača- fasten
b.-p 265

bačay Fasten
ayïr uluy buz-ad (*busad*) *b. kün* 406, 115

baḍ s. *bat*

baḍ- s. *bat-*

bay Band, Bündel
otuz-unč sayïš b. 2116
b.-taqï (*ikinti b.*) 65
(*törtünč b.*) 12, 72
(*bišinč b.*) 62
b.-lïy (*vuu b.*) 244

bai reich
b. bolur 333, 17; 373, 8

balïq Fisch
quduy suvïnda b. yoq 427
tiši b. kälsär 2846

baliq Stadt
ïraq b.-qa barïr 345

baltïr Wade
b.-ta 206

ban = Chines. *wan* zehntausend
ming b.-ča ïraq 307

banït Honig
b. qatïylïy küncit öz-äki aš 1616

baqïr Kupfer 2411; 2513

baqir Kupfer?
buyansïz kiši boq b. birlä tüz ol 422

baqïr (Gewichtsbezeichnung)
bir b. 226, 9, 10
iki b. 225
üč b. 224, 7, 11
tört b. 223, 8
biš b. 222
bulung b. 2219

baqši Lehrer
öz b.-larïm 40145

bar es gibt, es heißt
kim b. ärsär-lär 4078 Var.
türk savïnda b. 42

bar- gehen, aufsuchen
b.-ïr (*ïraq balïq-qa b.*) 345
b.-sar (*ïraq b.*) 285, 19
(*saḍïy-qa b.*) 2815
b.-za 2821
(*ïraq b.*) 2810, 36, 39, 55
(*satïy-qa b.*) 2840
b.-miš 311
(*ming ban-ča ïraq b.*) 307
b.-dačï (*iš-kä yumuš-qa b. bolsar*) 4054
b.-yalï (*ïraq b.*) 4067
b.-yu (*suugä b. iš bolur*) 3615

barani (Sternb.) = Skr. *Bharaṇī* 149; 21; 328
b. yultuz 418

barča alle, sämtlich, ganz
b. büḍär 2818, 56
b. öngädgäi 4064
b. ayrïḍur 2423
olar b. 4079
yuuz-gä b. sürtsär 236

barxasuvaḍi s. *braxasvaḍi* (Plan.) = Skr. *Bṛhaspati* Jupiter
b. garx-qa 1612
b. garx-ïy 159

barïm Reichtum
öküš ayï b. bolur 344

bars, baars Tiger
äž-im b. 456, 69
buu b. 52, 16, 24; 73
sin b. 548
— *b.* 537, 65
b. kündä 194; 325; 335; 3513; 393
b. yïl 1714; *b. y.-lïy* 1425; 1821
b. yïlan kiši 2711

basaman s. *bisamin* = Skr. *Vaiśravaṇa* 1349
b. išiki 1314
qïz-ïy b.-dïn sanayu 1354

basḍïq- unterdrückt werden
b.-maq tïltay-ï 40134

basïndur- unterdrückt sein
yäk-kä ičkäk-kä b.-mïš bolsar 4037

baš erste, obere
b. äv-tä 3118
b. bašlay ičindäki 11, 71
b.-taqï tört uz-ik 4116

baš Kopf
b. ayrïy bolsar 2712
b.-ï (*buḍï b. yomqï täbräsär*) 343
(*öngdün b. täbräsär*) 345
(*sol-tïn b. täbräsär*) 346
b.-ïn (*b. köşin ayrïḍur*) 251
(*b. ay(r)ïḍur*) 2421

baš Wunde
b. qïlsar 212, 14

bašla- anfangen, beginnen
b.-p (*bisamin-nï b.*) 123
(*yäk-ni b.*) 122
(*kušala sitibala b.*) 40127

bašlay Anfang (180er-Zyklus)
baš b. ičindäki 11, 71

baštïnqï, bašḍïnqï erste
b. yïl 187, 13, 28
b. nyran roč 916

bat, baḍ bald, schnell
b. kälir 2837
b. ongulur 2828, 45, 55

bat-, baḍ- untergehen, unsichtbar werden
b.-ar 18, 9, 10, 11, 21, 23, 25, 27, 29, 44, 68

bayaz 314

bäg Fürst
b. iši 4075
b. bolsar 425
b.-i kiši-gä yarašmaz 127
b.-kä (*b. iši-gä*) 4051
(*il-gä qan-ya b. iši-gä*) 291
b.-tä (*b. söz-i yorïr*) 2828
b.-lär-tin ačïy ayay alïr 3410

bäg Mann, Herr, Ehegatte
b. yutuz birlän 2614
b.-li yutuz-lï 264

bägimsin- sich in die Eigenschaft eines Begs hineinfinden
b.-mäyük bäg bolsar 425

bägni Bier 2514

bäklä- befestigen
b.-p 2611

bäl Hügel, Bergrücken
sai yaṣïta b. yoq 428

bälgü, *blgü* Merkmal, Zeichen
sičyan b.-sin ayu bir- 361
ärmäz irü b. 4039

bäling Schrecken
är quti b. 424

bälinglä- sich fürchten, sich beängstigen
kọngül-i ürksär b.-sär 4040

bältir Kreuzweg
b. sayu 425

bär- s. *bir-* geben
kučin b.-ẓä 2851

bärgä Rute
bältir sayu b. salur 425

bärk fest
b. tut- 278

bhūta = Türk. *ičkäk* 1355

bič- schneiden, zuschneiden
b.-sar (*tïngraq b.*) 322, 18
(*ton b.*) 3810
b.-γu (*tïngraq b. kün*) 321
(*tïngraq b. sač soqunγu künlär*) 3219

bïḍbul s. *bïtbul*

bïqïn Hüfte
b. öz-ä ïsïrsar 3616

bïšïγ gekocht, gar
b. singir 227
yig-li b.-lï ät 249, 10

bïtbul (*bïḍbul*) Bïtmul-Pfeffer 228

bičin Affe 528, 33
äž-im b. 448, 62
king b. yïl-lïγ 1833
ṣim b. 545; *ṣ. b. yïl-lïγ* 1833
qap b. 79
b. kündä 1910; 2421; 3212; 3314; 3548; 399
b. öd 322
b. yïl 544; *b. yïlqï* 14
bars b. y. 1714
luu b. yïl 2527
luu yïl-lïγ b. yïl-lïγ kiši 1447
b.-tä (= *b. küntä*) 2522
quruγ sögüḍ b.-tä (?) *kälsär* 2838

biḍ s. *bit*

bil Taille, Hüfte
b.-tä (*b. bolur*) 196
(*b. ïsïrsar*) 369
(*udluqta b. bolur*) 2110
b.-in (*b. qolbïčïn ayrïḍur*) 2423; 253

bil- wissen, kennen
alqu-nï b.-täči burqan 40131

bilä s. *bilän, birlä, birlän* mit
kiši b. 285; 327

bilän s. *bilä, birlä, birlän* mit 2213; 2412
ädgü kiši b. tušar 3214
ädgü ögli-si b. qavïšur 3211

bilgä weise
tiḍik b. kiši 2854

bilig Bewußtsein
ayïlïq b. täbräsär 4128

bir ein
b. kün 31, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 21, 27, 28
b. tün 32, 3, 4, 13, 16, 22, 23, 25, 26
b. ai 318
b. yïl 126
b. yangï 46, 9, 16, 22, 28, 36, 41, 47, 55, 61, 68, 75; 52, 4, 7, 11, 14, 18, 22, 27, 32, 36, 40, 45, 48, 51, 55, 60, 64; 61, 5, 11; 81, 4; 928; 201; 40115
(*1*) = *b. yangï* 72, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
b. ygrmi 120, 28; 445; 2016; 4119
b. ygrminč 467; 535; 2524; 287; 40110; 412
b. otuz-unč 2849
ygrmi b. 1813
otuz b. 1837
b. baqïr 226, 9, 10
b. čïγ 2410
b. čomurmïš suv 2511
b. tiḍig 2512
b. yiz 2512
b. ọk üt qïlsar 367
b. . . . urï oγul 2617
b. taqï üč tsu 914
b. tuu 128
altun itig töz-i b. 3012
iki kiši köngüli b. 3012
birär birär 4120

bir- s. *bär-* geben
ayu b.-älim 125; 361; 4099
aš b.-gül 258
tavar b.-gäi 3517
tavar b.-ür 3525, 65
b.-gü ol 2218
yaγïš ayïq b.-mäyükkä 251

biri-a
b. y-a svaxa 1517

birik- sich vereinen, vereinigen
iki köngül b.-ip 309
kiši b.-ip yrudï 305
kiši b.-mäk atlïγ ïrq 304

birim Schuld
ötäg b.-ig 4073

birlä s. *birlän, bilä, bilän* mit 177; 231, 6; 2514; 282; 308; 3569; 409, 127, 141; 421, 2
sini b. 303
yoγrut b.-ki aš 1622

birlän s. *birlä, bilä, bilän* mit, und
bäg yutuz b. 2615
ol ton b. ọk adalar 3811

birük < *bir'ük* < *bir ök* wenn, aber
b. bu nomuγ äšiḍiq 4040, 80
b. kiši birikmäk atlïγ ïrq kälsär 303
b. kim qayu 4022, 48, 65, 73

bisamin s. *basaman* = Skr. *Vaiśravaṇa*
b.-nï bašlap sanaγu ol 123

biš fünf
b. yangï 58, 29, 33, 41, 57, 61; 208
b. ygrmi 405, 110
b. ygrminč 2824; 4114
b. otuz 615; 212; 40104
on bišinč 3115
b. baqïr 222
b. grax-lar 15, 75
b. qutlar 107
bišinč ai 427; 513, 59; 40104, 2523
bišinč yïl 1837
bišinč äv 315, 22
bišinč, äz-rua tngri išiki 1323

bit (*biḍ*) Gesicht
b.-i öz-ä uryu ol 414

biti- schreiben
aḍïn b.-ip 2414
bu vu b.-ip 2715

bitig Buch, Schrift, Lehre, Sūtra
nom b.-kä tapïnïp udunup 1410, 19, 30, 41, 51, 61, 71, 81; 4062
nom b.-ig äšiḍip 4027

bitit- abschreiben lassen
nom ärdinig b.-yü tägintimiz 4010

biz wir 407, 140
b.-ning 4088

blgü s. *bälgü*

bodistv = Skr. *Bodhisattva*
mančuširi b.-ning 2853
qïrqz-ïn (?) *b.-ning vu* 279

bol- werden, sein
b.-up 2521; 2616; 4045, 51
b.-zun 2615; 401, 132, 148
b.-ur 126, 7, 8, 9; 1412, 23, 34, 44, 54, 65, 75, 85; 183, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42;

192, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13; 211, 4, 6, 8, 10, 11, 13; 231, 3, 4; 247, 8, 18, 19, 20, 21; 255, 6, 7, 21, 28, 30, 31, 33; 2711, 14, 15; 284, 5, 7, 9, 10, 12, 21, 36, 39, 40, 44, 45, 47, 52, 54, 55; 295, 8, 13; 323, 4, 5, 8, 9, 10, 13, 16, 19; 333, 5, 8, 9, 10, 12, 14, 17, 18; 344, 7, 9, 12; 356, 7, 10, 12, 27, 33, 35, 37, 40, 42, 48, 53, 69; 363, 4, 6, 12, 16, 18; 372, 3, 6, 7, 8, 10, 14; 4046, 48

b.-sar 2421; 2712; 2811, 16, 20, 48; 373, 5, 7, 8, 9, 11, 13; 4037, 54; 423, 5, 6

b.-ẓa 2821, 40

b.-maz 127; 286, 21

b.-γai 302

b.-γalï 4052

b.-tuq-ta 149, 18, 29, 40, 50, 60, 70, 80

b.-tačï 40119

ada b. 302; 3216; 3612; (*ölüm a.*) 129

ada tuda b. 149, 18, 29, 40, 50, 60, 70, 80

aγï barïm b. 344

aγïr b. 2528

aγïr ayaγ b. 3537

aγrïγ b. 248; (*baš a.*) 273

alγučï b. (*tul kiši*) 372

ąmraq b. 376

asïγ b. 2836, 45; 3210; 335; 347, 9; 3510

asγlγ tusuluγ b. 363

ayïγ atlïγ b. 128

at mngal b. 271

ädgü b. 127; 2713; 2854

bai b. 333, 18; 373, 8

barïm b. (*aγï b.*) 344

birlän b. 2615; 3569

bosusuz (?) *b.* 3412

bardačï b. 4054

barsar b. 286

barẓ-a b. 2821

basïndurmïš b. 4037

bulmaqlarï b. (*burqan quḍïn*) 40132

čimsiz b. 231

ïčγunγučï b. 3710

ïnanč tayanč b. 4052

ičlig b. 2616

inč b. 247, 18, 19, 20, 21; 2521, 30, 31, 33.

ig b. 2421

iglig b. 2812, 39; 3310; 366

igäsindin b. (*yir suv i.*) 295

iš b. (*syugä barγu i.*) 3616

kängiš b. 356

käriš b. (*tüḍüš k.*) 285

körsär b. 298

kšanti b. 401

mäng b. 373, 5, 7, 8, 9, 11, 13

mängilig b. 274; 2847

mangal b. (*at m.*) 271

sanlïγ b. 126

sävinčlig b. 2844; (*ögrünčlüg s. b.*) 1412, 23, 34, 44, 54, 65, 78, 85; 4048

sävinč b. 3535; (*ögrünč s.*) 272; 324; 3548

tavar b. 349; (*t. qor*) 284; (*t. tapï*) 3219; (*t. yoq*) 2811, 20, 40, 48; 3213

tartïnγučï b. (*qa qadašqa t.*) 3714

orduluγ b. 183, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42

oγulï b. 2913

oγurï b. 377

oγurï γïγï b. 4051

önmäz b. (*tŋ ö.*) 234

ögrünč b. 3553; (*ö. sävinč*) 272, 3548

ögrünčlüg b. 3527; (*ö. sävinčlig* s. *sävinčlig*)

öküš b. 3314

ögsüz (?) *b.* 3412

qarï b. 426

qarši b. 128

qorqïnč b. 323, 8, 9; 364

qor b. 2810, 52; (*tavar q.*) 284

qusqaq b. 255

quḍsuz b. 289

tayanč b. (*ïnanč t.*) 4052

täglük b. 3312

tüḍüš b. 3317; (*t. käriš b.*) 285

tärkiš b. (*tuḍaqan t.*) 256

ton b. (*yangï t.*) 3618

tusuluγ b. (*asγlγ t.*) 363

umuγ b. 40119

uvut b. 339

uz b. (*iši u.*) 2855

uṣaq b. 2821, 52

yavïz b. 127, 9

yïγï b. (*oγurï y.*) 4051

yinik b. 257, 21

yoγun b. (*tamarï y.*) 423

yoq b. (*tavar y.*) 2811, 16, 20, 40, 48; 3213

yüräklig b. 233

yọrüng b. (*sač y.*) 338

-ï b. 2913; 4051, 132, 148

-ta b. 192, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13; 211, 4, 6, 8, 10, 11, 13

-din b. 295

-birlän b. 2615

-birlä b. 3569

-lïγ b. 126, 8, 12, 23, 34, 44, 54, 65, 78, 85; 183ff.; 233; 2616; 274; 2812, 44, 47, 39; 36ff.; 4048

-siz b. 231; 289; 3412

-sar b. 286, 21; 298

-miš b. 4037

-dačï b. 4054

-γučï b. 372, 10, 14

boq (*boš?*)
b. baqïr 422

boqun- einziehen
b.-sar tïṭḍursar 4019

bor Wein 2412, 14
b.-qa toqïp ičz-ün 2712

bosuš Sorge, Kummer
b.-(s)uz? bolur 3412

bošγun- lernen
b.-sar tutsar 4041
nom b.-miš 40145

böz Leinen 3618

brahma = Türk. *äz-rua* 1356

braxasvaḍi, *braxsivati*, *braxsvaḍi* s. *barxasuvaḍi* (Plan.) = Skr. *Brhaspati* Jupiter 430; 63; 102; 1337; 1712

bu dieser 137, 12, 16, 19, 25, 30, 35, 41, 46; 145, 7, 10, 14, 16, 18, 25, 27, 30, 36, 38, 41, 46, 48, 51, 56, 58, 61, 66, 68, 71, 76, 81; 153, 6, 10, 12, 16, 20; 2212; 248; 259; 265; 271, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17; 288, 9, 14, 26, 30, 31, 34, 42, 43, 46; 293, 8; 4010, 11, 19, 20, 27, 41, 61, 63, 80, 120, 135, 139
b.-lar (?) 388
munga 174, 18; 2526
munï täg 4124

bu s. *buu* (Špq.) = Chines. *wu*
b. yont 416

bud = Skr. *Buddha* s. *burqan*
namobud 403

bud (Plan.) = Skr. *Budha* Merkur 102
b. grax 13; 425, 57; 1316; 152; 1611; 172

bud = Skr. *Budha* Planeten-Wochentag 'Mittwoch' (ursprünglich Planet Merkur) 72

buγdaï Weizen
livi aš-ï b. titir 1439

bul- finden, erlangen
burqan qutïn b.-up 40140
köz-ünür až-unta oq b.-ur 4021
atïγ b.-sar 425
burqan qutïn b.-maqlarï bolz-un 40131
bulaq Kanal, Quelle
b. ögän qaşsar 292
b.-qa kälsär 2920
bultur- finden lassen
b.-ayïn nirvan-ïγ 40142
bulunč Fund? 3570
bulung (Maßbezeichnung)
b. baqïr su 2218
bulung Winkel, Zwischengegend
öngdün taydïn aišani b.-ta 1518
kidin kündin nairiti b.-ta 158
. . . b.-ta 155
bun = Soghd. *būn* Grund
kün tngri b. sanï 914, 18
burčaq Bohne
qara b. 1460
qundu b. 1614
yašïl b. 1469; 1610, 13, 19, 22; 2511
b.-lïγ . . . aš 1622
burqan = Skr. *Buddha* 1523
abita b. ulušïnta 4033
alqu-nï biltäči b. 40131
b. qutïn bulup 40139
b. birlä tüz 422
b.-lar-qa 257
burun Nase, Maul
b.-ï 242
b.-ta bolur 195
b.-ïča (it b.) 2213
burun früher
b.-da 2846
busat s. *buzaḍ* = Soghd. *βōsantī* u. Skr. *Uposatha* Fasten
b. bačaγ kün 406, 115
but, *buḍ* Bein, Fuß
b. köḍürm-ä-čä tïnlγ 40141
b.-ï baši 343
b.-ïn (qolïn b. šïšlaḍur) 252
buu s. *bu, uu* (Špq.) = Chines. *wu* 104
b. bars 52, 16, 24; 73
b. küskü 172; 910
b. šipqan-lïγ 12
buyan = Skr. *Punya* gute, verdienstvolle Tat, Verdienst, Glück, Güte
b. ädgü qïlïnč 4019, 139
b. küčintä 4011, 122
b. aš̈ïl- 2844; 3545
b. qïl- 282, 10, 24, 29, 32
b. qïldur- 1210
b.-ï aš̈ïl- 3551, 56
b.-larï aš̈ïl-, üsḍäl- 40128
b.-lïγ kiši 422
ayïr b. 40124
uluγ b. 2854
quḍbuyan 2844
buzaḍ s. *busat*
buzulmaq (Kčm.) = Chines. *p'o,* s. *pa* 117
büḍ- s. *büt-*
bügür Hüfte
iki b. öz-ä 411
büt-, *büḍ-* zu Ende sein, gelingen, zustande kommen,
b.-är (barča b.) 2818
(kṇgülčä b.) 2834, 45
(iš b.) 1317; *(iši küči b.)* 3315
(uz b.) 2849, 56
(-sar, b.) 2833
(-z-a b.) 2829, 35, 37
b.-üp (kösüšläri qanïp b.) 40130
b.-di (saqïnmïš saqïnčïng b.) 3014
b.-mäz (b. iši) 2838, 50, 52
(nägü-m-ä b.) 2841
(-sar, b.) 287; *(-sar-sän b.)* 284
(-z-a, b.) 2810
bütmäk (Kčm.) = Chines. *ch'eng,* s. *či* 1110
bütür- erfüllen, vollenden
sav-ïmz-nï b.-üng 4097
saqïnč-ïmz-nï . . . qanturung b.-üng 4091

čaitir, *čaidir* (Sternb.) = Skr. *Citrā* 117; 214; 312
č. yultuz 450
čaq s. *čin čaq*
čaqšaput, *čaqšpat, čqšpt, čqšapt* = Skr. *šikṣāpada* der 12. Monat (ursprünglich 'Vorschriften') 118; 2415
č. ai 474; 539; 61; 40111
čïγ Pflanzenart
bir č. 2410
čïzdur- zeichnen lassen
vus-ïn č.-up 268
či = Chines. *chih*
č. šün (balḍïnqï, ikinti, üčünč yïl) 181, 4, 7
č. či (balḍïnqï, ikinti, üčünč yïl) 1822, 25, 28
či (Kčm.) = Chines. *ch'eng* 'vollenden' s. *bütmäk* 1110
čim Falte
yγz č.-siz bolur 231
čin čaq
č. č. qïlγu vu 276
čip (Kčm.) = Chines. *chih* 'fassen' s. *tutmaq* 561, 62; 710; 116
č. kün 456; 63
čišt (Sternb.) = Skr. *Jyeṣṭhā* 218; 316
člyuti = Skr.
oom č. kitavi 1521
čomurmiš Schöpfkelle
bir č. suv 2511
čöktä, *čökḍä* vorstehender Knochen hinter dem Ohre (*Processus mastoideus*)
č. täbräsär 347
čqšapt s. *čaqšaput* usw.
čurni = Skr. *cūrṇa* Pulver
rasayan č. 221
čuu (Kčm.) = Chines. *ch'u* beseitigen, s. *kitärmäk* 59, 11, 58, 60; 76; 112

daniš, *taniš* (Sternb.) = Skr. *Dhaniṣṭhā* 143, 44; 223; 322
d. yultuz 478
darni = Skr. *dhāraṇī* Zauberformel
d.-sï 153, 6, 10, 12, 16, 20
d.-γ 266
dartiraštri = Skr. *Dhṛtarāṣṭra* Welthüter des Ostens
d. mγarač 163, 18
drm = Skr. *dharma* Lehre
namodrm 403
dyan = Skr. *dhyāna* Meditation
sinxanata d. 4131

garx = Skr. *graha* Planet
aditya g. 444, 71; 1327; 168; 1715
angarak g. 419; 1332; 1610
braxasvadi g. 430; 63; 1337; 1512; 1612; 1712
bud g. 13; 425, 57; 1317; 1515; 1611; 172
kitu g. 1347; 159; 1615
rahu g. 138; 155; 1614
saničar g. 43, 39; 1313; 151; 1613; 176
soma g. 450; 612; 1342; 169
šükür g. 174; 463; 66; 1322; 1612; 1720
. . . g. 478
g.-qa 168, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15; 176, 20
g.-ï 43; 63, 6,12
g.-ïγ 152, 9, 15, 19
g.-lar 15, 75; 103
örḍünmiš biš g. 15, 75
yiti g. 103
g. ilänür 13, 74; 138, 13, 17, 22, 27, 32, 37, 42, 47

xast (Sternb.) = Skr. *Hasta* 116,17; 213; 311
x. yultuz 458

ï Saat
ïyï tarïγï 128
ïčγun- schwinden, verlorengehen
tavar ï.-γučï bolur 3710
ïduq heilig
adïnčïγ ï. qayan qan 40123
arïγ ï. umuγ 4018
alqatmïš ï. ilig uluš-uγ 4017
ïγač (Elem.) Holz 106; 1812, 30, 33
ï. qutluγ 82
ïnal Eigenname
upasï tärbi ï. 409
ïnanč Vertrauter
ï. tayanč 4052
ïqï
ï. [. . . . .]t qïlsar 395
ïraq weit, fern
ï. bar- 285, 10, 19, 36, 39, 55; 307; 4067
ï. balïq-qa bar- 345
ï.-taqï 286, 10, 16, 37
ï. yirdäki 367
ïrq Los, Zeichen 288, 13, 31, 35, 43, 52, 57; 293, 8
kiši birikmäk atlïγ ï. 304
ï.-ïγ (*bu ï. ïrqlayučï kiši*) 289
ïrqla- Los ziehen, Orakel befragen
ï.-sar 286, 22, 33
ï.-z-a 2840, 49
ï.-γučï kiši 289
ïsïr- zernagen
ï.-sar 364, 5, 6, 9, 11, 13, 15, 16, 18, 20
ič innere, innerhalb
i. ton 269
i. tobïq 2011
i. üngür 368
i.-indä (*äv i.*) 2843
i.-indäki (*baš bašlaγ i.*) 11, 71; (*ätük i.*) 421
i.-tin singar 4121
ič- trinken
i.-ip 2614
i.-zün 2712, 16
i.-sär 243, 22
i.-gü ol 277
ičgü Getränk
aš i. ičsär 2422
aši i.-si 248
ičkäk Dämon
yäk i. 275
yäk-kä i.-kä 4036
ičkäk = Skr. *Bhūta* 1349
i. išiki 1310
ičlig schwanger
i. bolup 2616
ig Krankheit
i. aγrïγ 4056, 134
i. käm 285
i. (*ašta ičgütä kälmiš i.*) 244
i. bol- 2421
i.-tin (*i. aγrïγ-tïn*) 40136
i.-intin (*i. aγrïγ-ïntïn*) 4057
i.-lig (*i. ärz-ä*) 2821, 45, 48, 51, 54
(*i. ärsär*) 2828
(*i. bolur*) 2812, 39; 3310; 366
igä Besitzer, Geist
äv i.-si 2817
yir suv i.-sindin 2921
iglä- krank werden
i.-sär 2417; 2526, 29, 30, 32
iglig Kranker 2823, 39; 3014
isig i.-kä 271
iki s. *iši* Fürstin 4075 Var.
bäg-kä i.-gä 4051
iki zwei 179; 2410; 308, 11; 411
i. yangï 515, 19, 49; 40102
i. ygrmi 451
i. ygrminč 2813; 415
i. otuz 64
i. otuz-unč 2852
i. yüz altï ygrmi qolu 83
i. baqïr 225
i.-n (*irin i. ara*) 2015
ikigü s. *ikägü* alle beide 3118, 19, 21, 23, 24
är tiši i.-gä 2919
ikinti, *ikindi* zweite
i. ai 49; 53, 47; 68; 40101
i. yïl 184, 10, 25
i. äv 3119
i. išik 1310
i. bay 65
i. yultuz 1413
il s. *ilig* Herrscher, König
i. qan 3015
i.-gä qan-γa, bäg-kä [*iši-gä*] 2911
il Land, Reich
i.-igä (?) 4044
i.-ig uluš-uγ 4017
ilän- herrschen, regieren
i.-ür (*grax i.*) 174; 139, 13, 17, 22, 27, 32, 38, 42, 47
(*nγran roč i.*) 917
ilig Hand
i.-tä 2010
i.-ingdä 309
ilig s. *il* König
γz-tigird i. 911
tngri-lär i.-ingä kälsär 2841
ilki erster
ang'ilki 133; 144
ilt- führen, hinbringen
i.-ü tavγač-qa kälip 142
iltiš- nahe sein?
i.-miš (*sanga yaqïn i. kiši-lär*) 3010
iltiš- (*ilḍiš-*) streiten
i.-güči (*kiši birlä i.*) 177
inč ruhig, still
i. bolur 2215; 247, 18, 19, 20; 2521, 29, 31, 33
inčä so, folgendermaßen
savïn i. tir 304
inčip aber 4059
ingäk Kuh
i. yaγïn 2217
qara i. sutingä 2613
ingir Dämmerung
i.-tä 122
ir (Špq.) = Chines. *i* (*ir*) 105
i. taqïγu 710
i. tonguz 423; 522
i. yïlan 527
iravadi s. *irivadi*, *ärivadi* (Sternb.) = Skr. *Revatī* 326
irin Lippe
i. ikin ara 2015
i. özä mäng bolsar 379
irivadi s. *ärivadi*, *iravadi* (Sternb.) = Skr. *Revatī* 227
irkäk männlich
i. yïl 174
ir-tai = Chines.? Buchstaben-(Silben-) Name
i. atly uz-ik 418
ir-tai = Chines.? Buchstaben-(Silben-)Name
i. atly uz-ik 416
ir-ur-iu (?) = Chines.? Buchstaben-(Silben-) Name
i. atly uz-ik 4111
irü Vorzeichen, Los
ärmäz i. blgü 4039
nägüg yorap i. ïrqlasar 286
ir-vang = Chines.? Buchstaben-(Silben-) Name
i. atly uz-ik 4114
isak (?) = Chines.? Buchstaben-(Silben-) Name
i. atly uz-ik 413
isig warm, Fieber
i. öz-i 175, 20
i. iglig 271
iš Tat, Unternehmen, Dienst
i. (*i. büḍ-*) 1317; 2845
(*i. išlä-*) 127

(*i. qïl-*) 28$_{3, 37}$
(*sıugä barγu i. bol-*) 36$_{16}$
i.-i (*i. büḍ-*) 28$_{38, 50, 52}$
(*i. uz bol-*) 28$_{55}$
(*i. küči büḍ-*) 33$_{15}$
i.-kä (*i. ïrqlu-*) 28$_{33, 49}$
(*i. oγura-*) 28$_{12, 28}$
(*i. yumuš-qa*) 40$_{54}$

iä Genosse
i.-ingä toš-inga 40$_{83}$

iši Fürstin
bäg i. 40$_{75}$
i.-gä 40$_{51}$ Var.
(*bäg-kä i.*) 29$_{11}$

išik Schwelle 13$_{30, 46}$
toquz i. 13$_{48}$
i.-i (1. *yäk i.*) 13$_{4}$
(2. *ičkäk i.*) 13$_{10}$
(3. *basaman i.*) 13$_{15}$
(4. *magišvari i.*) 13$_{19}$
(5. *äz-rua tngri i.*) 13$_{24}$
(6. *vinayaki i.*) 13$_{29}$
(7. *ärklig qan i.*) 13$_{34}$
(8. *alq süngüš i.*) 13$_{39}$
(9. *uz tngri i.*) 13$_{44}$
i.-in-gä (*yäk i.*) 12$_{5}$
(*taš qapïγ i.*) 25$_{14}$
i.-lärning (*toquz türlüg i.*) 12$_{4}$; 13$_{1}$

išitil- (*išiḍil-*) gehört werden
öküš tïnlγ-lar-γa i.-ür 28$_{31}$

išlä- arbeiten
iš i.-sär 12$_{7}$
az i.-γ[*ür*] 24$_{6}$

išvara = Türk. *Magišvri* 13$_{56}$

it Hund
i. kün 6$_{12}$; 19$_{12}$; 32$_{15}$; 33$_{17}$; 35$_{59}$
i. yïlqï 17$_{5}$; 4$_{1}$
i. yïllïγ 14$_{26}$; 18$_{27}$
i. topraq töz-lüg yïl 17$_{3}$
i. burnï 22$_{13}$
i. tiši 23$_{2, 3}$
i. qulγaqï 29$_{4}$
i. qarï bolsar 42$_{6}$
şim i. 18$_{27}$
pü i. 7$_{11}$
qap i. 43$_{7}$
(fehlt) *i.* 54$_{3, 61}$

it- (*iḍ-*) bauen
äv i.-sär 28$_{35}$

it burnï (*iḍ b.*) Hagebutte
i. b.-ča 22$_{13}$

itig Schmuck
altun i. 30$_{9, 12}$
tört uluγ-nïng (?) *i.-i* 41$_{18}$

iyin infolge von
qltï i. . . . 16$_{23}$

kanya (Zodiak) = Skr. *Kanyā* Jungfrau 21$_{3}$

karkaḍ (Zodiak) = Skr. *Karkaṭa* Krebs 2$_{8}$

käd (*käṭ*) sehr
k. tïγraq 17$_{8}$

kägädä Papier 24$_{11}$; 25$_{12}$

käl- kommen, treffen
k.-ip (*iltü tavγač-qa k.*) 14$_{2}$
k.-ir 24$_{2}$; 28$_{30}$; 35$_{13}$; 36$_{8}$
(*baḍ k.*) 28$_{37}$
(*-γu-sï k.*) 24$_{22}$
k.-mäz 28$_{11}$
k.-miš 38$_{0, 9}$; (*ašta ičgütä k.*) 24$_{3}$; (*uluγadu yaši k.-tä*) 28$_{32}$
k.-sär 28$_{8, 25, 30, 34, 38, 41, 46, 53}$; 29$_{4, 9, 12, 17, 20}$; 30$_{4}$
k.-z-ä 28$_{50}$; 31$_{8, 9, 10, 11, 12, 13}$

kälin Schwiegertochter
k. alz-a 28$_{51}$

kälür- bringen (zur Welt)
uri oγul k.-gäi 26$_{18}$

käm Krankheit
aγïr ig k. bolur 28$_{5}$

känč jung
k. oγlan 23$_{2}$

kängiš Rat
k. bolur 35$_{5}$

käntlr Lein
k. uruγ-ï 14$_{49}$

käräk s. *kärgäk*
qïlmïš k. 28$_{54}$

kärgäk s. *krgäk*, *käräk* notwendig
-miš k. 12$_{11}$; 14$_{11, 21, 32, 43, 53, 63, 73, 83}$; 15$_{3, 6, 10, 12, 15, 20}$; 16$_{7}$; 28$_{7, 10, 24, 54}$

käriš Streit
tüḍüš k. bolur 28$_{5}$

käs- schneiden, zerbeißen 36$_{2, 12}$

käṭ s. *käd*

käväč 31$_{19}$

käzig Reihenfolge
ädgü yavïz k.-i 13$_{2}$

ki (Špq.) = Chines. *chi* (*ki*) 10$_{4}$
k. qoin 18$_{36}$; 24$_{18}$
k. tavišγan 7$_{4}$
k. ud 9$_{31}$
k. yïlan 18$_{12}$

ki-ä (Diminutivsuffix)
tärk k. 17$_{22}$

kič spät
umai k. tüšsär 27$_{16}$

kičä Abend 35$_{6, 12, 18, 23, 30, 36, 41, 46, 52, 57, 63, 70}$

kičig klein 46, 16, 22, 35, 41, 68; 51, 6, 17, 31, 39, 47, 54, 63; 61; 84
k. oγlan 27$_{8}$
uluγ k. 40$_{78}$

kiḍ- s. *kit-*

kidin s. *kin* hinten, im Westen
k. yïngaq 15$_{24}$; 24$_{5}$
k. yïngaqïnta 16$_{4}$
k. kündin nairiti bulungta 15$_{8}$

kiḍiš- s. *kitiš-*

kim wer
k. ärsärlär 40$_{78}$
k. bar ärsärlär 40$_{78}$ Var.
k. qayu 28$_{41}$; 40$_{22, 34, 48, 65, 73}$
k. kim 28$_{26}$
k.-ning 42$_{3}$
nägü k. 28$_{52}$
näkim 28$_{37}$

kin (Kčm.) = Chines. *chien* einsetzen, s. *turmaq* 44$_{9}$; 5$_{2, 18, 19, 28, 29, 48, 52, 53, 56, 57}$; 7$_{5}$; 11$_{1}$; 38$_{13}$

kin s. *kidin* danach, darauf, später
andïn k. 28$_{47}$
k.-in 28$_{48}$
k.-indä 40$_{141}$

kinčuman = Chines. *chien-ch'u-man*
k.-ï 4$_{7}$

king (Špq.) = Chines. *keng*
k. bičin yïl 18$_{33}$
k. yont yïl 18$_{9}$

kintik Nabel
k. üstün 37$_{6}$
k. altün 37$_{7}$

kir- eintreten, bekommen
k.-ür (*ai küni k.*) 6$_{4, 9, 15}$
(*tvar k.*) 35$_{15, 23, 50}$; 36$_{9, 17}$
(*söz-gä k.*) 28$_{39}$
(*sinčau k.*) 6$_{10}$
k.-ir (*söz-gä k.*) 28$_{51}$
k.-sär (*yäk išikin-gä k.*) 12$_{5}$
k.-mištä (*ordu-ya k.*) 27$_{15}$

kirtgünč gläubig
k. kṇgülin 40$_{28}$
süz-ük k. kṇgül-lüg 40$_{8, 117}$

kirtik s. *kriḍik*

kišän (Hosen-)Band
üm k.-intä 3615

kiši Mensch
k.-lär 174, 19; 308, 10, 11
k.-gä 234; 2826; 306; 3517, 24, 64
k.-ning 121, 2; 2113; 269; 275; 2831; 342, 4
k.-tin 1721
k.-ni 256
k. birlä 177; *k. bilä* 285; 327
k. birikip yrudï 305
k. birikmäk atlïγ ïrq 303
iki k. köngüli 3011
ädgü k. 3214
ärdämlig k. 421
ärdämsiz k. 421
bars yïlan k. 2711
buyanlïγ k. 422
buyansïz k. 422
tiḍik bilgä k. 2854
är k. 121
tiši k. 122; 269
tul k. 372
yaḍ k. 3010
ala k. 234
toγmiš k. 174, 19; 182, 5, 8, 11, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35; 1838, 41; 2524, 28
yïllïγ k. 146, 16, 26, 38, 47, 58, 68, 77; 274
qayu k. 125; 2712, 17; 342, 4; 362
ïraqtaqï k. 286, 11, 37
ïraq yirdäki k. 368
ïraq barmiš k. 308
ïrqlayučï k. 289
yaqïn iltišmiš k. 3011
qamaγ-lïγ k. 306
bu k. 2846

kiši Fürstin
bägi k.-gä yarašmaz 127

kiši Sklave
k. qačz-a 2820, 40

kit- (*kiḍ-*) verschwinden
ala-sï k.-är 235

kitär- abwenden
ada-larïγ k.-däči tarqardačï 4093

kitavi (Skr.)
oom čiyuti k. 1521

kitiš- (*kiḍiš-*) sich trennen
tärk öpkäči k.-güči 1723

kitu (Plan.) = Skr. *Ketu*
k. grax 1347
k. garx-qa 1615
k. garx-ïγ 1519

kivan = Soghd. *kēwān* Saturn
k. ẍ-mnu Sonnabend 924

kntü selbst
k. öz-läri 4081

köḍür- s. *kötür-*

kögüz Brust
k.-tä 194

kök blau
k. orduluγ 1315
k. luu 299

kök Himmel
üz-tün k.-däki 4012

kǫk Naht
yoγurqan-ïγ öz k.-ün ïsïrsar 3611

kön Leder?
k. išläsär-sän 284

köngül, *kǫngül* Herz, Wunsch
iki k. birikip 308
k.-i (*kiši-lär k.*) 3011
(*iki kiši k. bir*) 3012
(*öri k.*) 4040
k.-in (Instr.); *kirtgünč k.* 4028
k.-üng-tä 283
k.-täki 2855
k.-čä büḍ- 28 5, 34, 56
k. qan- 2825
k.-müz-čä 4090
k.-lüg (*süz-ük kirtgünč k.*) 108, 117

kör- sehen, erleben, befragen (Los)
k.-ür (*ädgü k.*) 2832
k.-sär (*-γu-γa k.*) 291
(*tägärä k.*) 296, 7, 15, 21
(*körüm k.*) 391

körk Gestalt, schön
k.-in yngïlz-un 2518
k.-lüg mängiz-lig 2617

körüm Los, Traum
k. körsär 391

körüš- sich gegenseitig sehen, wiedersehen
kiši-lär birlä k.-gäi-sn 308

köš s. *köz*

kösä- wünschen
k.-sär (*-γalï* (*-gäli*) *k.*) 4052, 59
(*oγul qïz k.*) 263
k.-miš (*k. kösüš*) 3013; 4089
(*öz öz k. taplarïnča*) 40147

kösüš Wunsch
k. (*qop k. qanar*) 2714
(*qut k. öriḍü*) 40138
k.-i (*qop k. . . . qanar*) 2825
k.-in (*äd tvar öz-ä k.*) 4070
k.-läri (*k. qanïp büḍüp*) 40130
k.-ümüz (*kösämiš k.-ni . . . qantur-*) 4089
k.-üng (*kösämiš k. qantï*) 3013
k.-üg qanturtačï 4087

kötür- (*köḍür-*) tragen, erheben
buḍ k.-mäčä tïnlγ oγlanï 40141

köz, *köš* Auge
k.-tä bolur 192
k.-in (*bašïn k. aγïrḍur*) 252

közün-, *köšün-* sich zeigen, sichtbar werden, gegenwärtig sein
k.-ür 120, 22, 24, 28, 30, 31
(*k. až-unta*) 4021
k.-sär (*ärmäz irü blgü k.*) 4039
k.-ti (*qamaγ-lïγ kiši-gä k.*) 307

krgäk s. *kärgäk*

kriḍik *kirtik*, *kirḍik*, (Sternb.) = Skr. *Kṛttikāḥ* 122, 150; 23; 31

kšanti = Skr. *Kṣānti* Vergebung
k. bolz-un 401

kui s. *kuu* (Špq.) = Chines. *kuei* 105
k. ud küngä 82
k. šipqan-lïγ ud yïl 40114

kumba (Zodiak) = Skr. *Kumbha* Wassermann 224

kumbandi = Skr. *Kumbhāṇḍa*?
k. taqz-un 2519

kumunsi = Chines. *chü-men-sing* ein Stern im Großen Bär
k. atlïγ yultuz 1413

kušala (Skr.)
k. sitibala bašlap 40126

kuu s. *kui* (Špq.) = Chines. *kuei*
k. qoin 78; 249
k. taqïγu 536
k. tavišγan 442; 540
k. tonguz 1824

kuu (Kčm.) = Chines. *wei* 'Gefahr' Uig. *alp*, *alp yol* 424; 545; 712; 118

küč Kraft, Dienst, Macht
k.-i yiḍmäsär 2518
(*iši k. büḍär*) 3315
k.-in bärz-ä 2851
k.-intä (*buyan k.*) 4011, 122
(*buyan ädgü qïlïnč k.*) 40139
k.-läri küsünläri 4014
k.-lüg ärgä kälz-ä 2849
k.-lügün küsün-lügin 4016

küdän Gast
k. kälir 3513

kųldür- verbrennen
it tišin k.-üp 233

kųl Asche
k.-in alïp 2612

kün Tag
k.-tä 192ff.; 211ff.; 246ff.; 2521ff.; 322ff.; 351ff.; 3813; 391ff.
k.-gä 82, 5; 926, 32
k.-lär 3220; 389; 40112
k.-lärni 381, 12
k.-lärig 4099
k.-ki 246
k.-täki 2115
k.-gätägi 264
k.-i (*ai k. kirür*) 64, 9, 14
k.-ingä 2833
k. ordu-ta 354, 10, 15, 22, 28, 33, 39, 45, 50, 55, 61, 67
ol k. 211, 4, 6, 8, 11, 14
bir k. 31ff.
üč k. 313
yiti k. 264
säkiz älig k. 2418
yuz otuz aldï k. 3117
. . . *k.* 315
altïnč k. 249, 20
yitinč k. 2529, 31
säkizinč k. 2611
yiti yiti yangï k. 171
küskü k. 192; 322; 332; 351; 388; 391
ud k. 193; 247; 323; 334; 358; 392
bars k. 194; 325; 335; 3514; 393
tavišγan k. 195; 247, 19; 326; 337; 3519; *tavičγan k.* 394
luu k. 196; 2520; 327; 338; 3526; 395
yïlan k. 197; 246; 328; 3310; 3532; 396
yont k. 62; 198; 2521, 23; 329; 3311; 385; 3537; 397
qoin k. 199; 2417; 3210; 3312; 3543; 398
bičin k. 1910; 2421; 3212; 3314; 3548; 399
taqïγu k. 1911; 3214; 3316; 386; 3553; 3910
it k. 612; 1912; 3215; 3317; 3559
tonguz k. 66; 1913; 246; 3217; 3318; 3565
sičγan k. 2525, 29, 30, 32
. . . . . *k.* 383
(Špq.)
qap sičγan k. 2529
pii sičγan k. 2530
ki qoin k. 2418
ki ud k. 932
kui ud k. 82
kuu qoin k. 2419
ž-im yont k. 85
şim sičγan k. 2532
(Kčm.)
kin k. 449; 3813
pi-i k. 417, 70
ti k. 437
äž-i (?) *k.* 443
pa k. 613
kuu k. 424
čip k. 457; 63
šiu k. 67
qai k. 411, 63
pi k. 429
. . . . *k.* 477
yäkšambi k. 3118
ayïr uluγ busaq bačaγ k. 406, 116
sač soqunγu k. 3220; 331
tïngraq bičγu k. 321, 20
tiqig qïlγu k. 3812
yula tamturγu k. 4099, 112
yuvig kälmiš yavïz k. 381, 9
. . . . . *k.* 2115
kün Sonne
k. tngri 913
küntït Sesam
k. öz-äki aš 1615
kündin im Süden
k. yïngaq 1523
k. yïngaq-ïnta 163
öngidün k. yïngaq 2515
kidin k. nairiti bulungta 158
kuγurbi 224
kuun = Chines. Kerze
ming k. tükäl yaqdurup 40121
küş s. *küz*
küşäd- s. *küzät-*
küskü s. *sičγan* Maus
k. kün 192; 322; 332; 351; 388; 391
k. yïl 145
buu k. 172; 910
pii k. 514
qï k. 12; 564
küsün Kraft, Macht
küč-läri k.-läri 4015
küč-lügin k.-lügin 4016
kuγur- verbrennen
k.-üp 2612; 4061
küz (*küş*) Herbst
k.-ki üč ai-lar-ta 385
küzät- (*küzäd-*, *küşäd-*) schützen, behüten
k.-ü (*tängri-lär k. tudar*) 2827
k.-ür (*naivaz-iki-lär k.*) 2848
k.-gü (*ätüz k.*) 272, 9
labal = Chines. *la-pa* Muschelhorn
l. kälsär 2830
bu l.-ning üni 2830
lakšan = Skr. *Lakṣaṇa* Merkmal
alïn l.-ïntïn 4129
lakşma = Türk. *uz tngri-si* 1357
laqš- s. *laqša* Weizenmehl 2411
laqša s. *laqš* Weizenmehl 2513
-län (= *ilän*?) mit, und?
yuräki-län bilin qolbičïn a;rïd- 253
li = Chines. *li*
tün li . . . yïl 1810, 13
limčin = Chines. *tien-tşən* ein Stern im Großen Bär
l. atly yultuz 1445
liusun = Chines. *lu-ts'un* ein Stern im Großen Bär
l. atly yultuz 1424
liv Speise, Opferspeise
l.-i aši 148, 17, 28, 39, 49, 59, 69, 79
luqlan vgl. *uqlan* 2513
luqusui = Chines. Sternname
l. yulduz 175
luu = Chines. *lung* Drache
l. kün 196; 2520; 327; 338; 3525; 395
l. bičin yïl 2527
l. yïllïγ bičin yïllïγ kiši 1446
qap l. 532, 56
qïp (lies *qap*) *l.* 429
qï l. 75
vu l. 1815
. . . . *l.* 553
kök l. kälsär 299
lüklün
altun l. 2822

ma auch
amdï m-a 2847
anga m-a 2915
mayarač, *myarač* = Skr. *Mahārāja*
dartiraštri m. 163, 18
virutaki m. 164, 19
virupakši m. 165, 20
vaiširavani m. 1210; 166, 21
mag (Sternb.) = Skr. *Maghā* 113, 52; 210; 38
magišvari, *magišvri* = Skr. *Išvara* 1350
m. išiki 1319
maidun (Zodiak) = Skr. *Mithuna* Zwillinge 26

makara (Zodiak) = Skr. *Makara* Steinbock 222

man (Kčm.) = Chines. *man* 'voll' s. *tolmaq* 77; 113

mančuširi = Skr. *Mañjuśrī*
m. bodistv-ning 2853

mandal, *mndal* = Skr. *maṇḍala*
šanda m. qïl- 2527
oḍ m. qïl- 2835

mang Schritt
toquz on m. yirdä 2413; 2516

mangal, *mngal* (Skr.) Ruhm
at m. bolur 2714

mayaqa- Grenzzeichen aufstellen (?)
art sayu m.-yur 425

män, *mn* ich
mn sïlïγ tigin 40116, 133
mäning . . . sav-ïmz-nï 4095

mäng Mal 373, 5, 7, 8, 9, 11, 13, 14

mängi, *mngi* Freude, Glück
m.-lig bolur 2711; 2847
m.-lig yirtinčü 4032

mängiz Aussehen
körklüg m.-lig 2617

mγarač s. *maγarač*

mïr Honig 2213

ming tausend
m. ban-ča ïraq 307
m. kuγn tükäl yaqḍurup 40121

mina (Zodiak) = Skr. *Mīna* Fische 226

minšin 2411
bir tiḍig (?) *m.* 2512

miš (Zodiak) = Skr. *Meṣa* Widder 22

miši = Soghd. *myšyy*
m. roč der 16. Tag des soghd. Monats 84

mn s. *män*

mngal s. *mangal*

mngi s. *mängi*

mrgašir, *mrigšir, mrgšir* (Sternb.) = Skr. *Mṛgaśiras* 124; 25; 33; 51

mul (Sternb.) = Skr. *Mūla* 160, 62, 63, 65, 66, 67, 70; 219; 317
m.-ta 161, 64, 68, 69

munga s. *bu*

munï s. *bu*

murč Pfeffer 223

naγid (Sogd.) Venus
n. č-mnu Freitag 929

naγran (*nγran*) = Soghd.
n. roč der 30. Tag des soghd. Monats 916

nairiti = Skr. *Nairṛtī* Name der südwestlichen Zwischengegend
kidin kündin n. bulungta 158

naivaziki = Skr. *Naivāsika*
n.-lär küšäḍür 2848

namo = Skr. *namas* Verehrung
n.-bud n.-drm n.-sang 403

navsrdič = Soghd. *n'wsrδyc* Name des 1. soghd. Monats
n. üčünč ai 927

nä was
n. ada bolγai 302

nägü was, welches, was auch
n. iš qïlayïn tisär 283
n iš-kä oγuraz-a 2812, 28
n. iš-kä ïrqlaz-a 2849
n. kim iši büḍmäz 2852
n. saqïnč saqïnsar 284
n.-gä türtsär 233
n.-g yorap irü ïrqlasar 286
n.-mä büḍmäz 2841
(*qïlu umaz*) 2826

näkim welches auch, was auch
n. iš qïlz-a 2837

nämä was auch
n. tapmaz 2840

nγran s. *naγran*

nirvan = Skr. *nirvāṇa*
bulturayin n-ty 40142

nom = Soghd. *nom* Sūtra, Lehre
n. bošγun- 40145
n. oqï- 2829
n. oqïḍ- 129; 283
n.-uγ 4063; *n. äšiḍ-* 4010, 41, 81
n. bitig-kä tapïn- 1410, 19, 30, 41, 51, 61, 71, 81
n. bitigig äšiḍ- 4027

oḍ s. *ot*

oγlan s. *oγul* Kind, Junge
känč o. 232
kičig o. 278
tïnlγ o.-ïnga 40142

oγrï Dieb
o. bolur 377

oγul s. *oγlan* Kind, Sohn, 181, 4, 7, 10, 13, 16, 19, 22, 25, 28, 31, 34, 37, 40; 2715
o. qïz 263; 274; 2825; 3611
uri o. 2618
o.-ï (*o. qïz-ï*) 1724; 3313
(*o. bolur*) 2912
(*tüz-ün-lär oγlï*) 4023, 35, 49, 65
(*uz-un tonluγlarning oγlï*) 262
o.-ïnga (*anasïnga o.*) 2914
o.-luγ 179
o.-suz 2912

oγur Gelegenheit, Zeit
o.-ï yïγ-ï bolup 4050

oγura- planen, beabsichtigen
nägü iš-kä o.-z-a 2829
qop o.-mïšï 2834

oγurqa Rückenwirbel
süskün o.-sïntïn önär 4126

oγuš Stamm, Sippe
o.-luγ bud garx 152

ol jener 211, 4, 6, 11, 13; 2842; 4030, 57
o. oq 2616
olar barča 4079

ol (Kopula) 15, 76; 42, 4, 19; 63ff.; 929; 107; 122, 3; 133ff.; 145ff.; 1522; 191; 2220; 244; 2522; 271ff.; 289ff.; 293, 7, 8, 22; 326; 331; 411ff.; 421

on zehn
o. . . . 2214
o. yangï 112, 24, 26, 30, 69; 414; 553; 2014
o. yiti 181
o. säkiz 130; 184
o. toquz 187
o.-unč 460; 531; 40109
o. törtünč 3114
o. bišinč 3115
toquz o. 2413

ong s. *ongdun* rechte
o. ayasïnta 278

ongdun, *o(n)gdïn,* s. *ong* rechts
o. qaš 3411
o. qulγ(a)q 347
o. üsdünki qabaq 3413

ongul- vgl. *öngäd-* genesen, gut werden
o.-ur 2817
baḍ o.-ur 2828, 45, 55

oom = Skr. *oṃ*
oom čiyuti kitavi 1521

oot (Element) Feuer 107; 1836, 39
üčünč o. qutluγ 99, 30
yont o. qutluγ 62

oot (Planet) Mars (ursprünglich Element 'Feuer') 177
o. yultuz 16

oq (Hosen-) Band?
ič toni-ning o.-inda 2610

oqï- lesen
nom o.-z-a 2829
oqït- (*oqïd-*) lesen lassen
nom o.-ïp 1210
nom o.-γïl 283
ordu Palast, Lager
it yïlqï o. 41
o.-sï altï 45
o.-γa kirmištä 2715
o.-luγ (*kök o.*) 1315
(*qara o.*) 1311
(*qïzïl o.*) 1335
(*sarïγ o.*) 1325
(*yašil o.*) 1321
(*yipkin o.*) 1345
(*yoγrüng o.*) 134, 30, 40
(*törtünč o.*) 183
(*bišinč o.*) 186, 40
(*bišinč sarïγ o.*) 14
(*yitinč o.*) 1841
(*säkizinč o.*) 181
(*toquz-unč o.*) 184
(. . . . *o.*) 1812, 15, 21, 24, 27, 30, 33, 36
ornanmaq (Kčm.) = Chines. *ting* s. *ti* 115
ortu (*ordu*) Mitte
kün o.-ta 354, 11, 16, 22, 28, 33, 39, 45, 50, 55, 61, 68
orun Ort, Platz, Stelle
tört o. 1715
ičtin singar o. 4122
bir ygrmi o.-lar 4120
oš- s. *oz-*
ot (*oḍ*) s. *oot* Feuer
o. mandal qïl- 2835
ot Heilkraut
bu o.-lar-nï 2212
ot
o.-suz 177
otuz dreißig 1520; 1834
iki o. 64
üč o. 68; 40105
tört o. 131; 433; 59; 615
biš o. 614, 15; 213; 40104
altï o. 213, 5
yiti o. 215, 7; 40103
säkiz o. 217, 9
toquz o. 219, 12
o.-unč 2112
(*o. sayïš bay*) 216
(*bir o.*) 2849
(*iki o.*) 2852
o. bir 1837
c. iki 1840
yüz o. alḍï 3117
oz- (*oš-*) erlöst werden
ämgäktin o.-up qutrulup 4031
igtin ayrïγtïn o.-ayïn 40136
öčür- auslöschen
o.-däči titir 4071
öd Zeit, Stunde
ö.-tä (*alqu ö.*) 40123
(*tünlä toquz-unč ö.*) 933
ö.-indä (*bičin ö.*) 322
(*sičγan ö.*) 2525
(*yont ö.*) 2524
. . . *dar öd* (?) 171
öḍ- s. *öt-*
öḍlä- s. *ötlä-*
ög Mutter
ö.-üm qangïm 40144
ö.-din qangdïn 352
ö.-süz bolur 3411
ögän Bach
bulaq ö. qaššar 292
ögli, s. *ädgü ögli* (gut) Gesinnter
ädgü ö. 1723
ädgü ö.-si 3211
ögrünč Freude
ö. sävinč bolur 2713; 324; 3534 47, 66
ö.-lüg bolur 3527
ö.-lüg sävinč-lig bolur 4047
uluγ ö.-lüg sävinč-lig bolur 1412, 22, 33, 44, 54, 64, 74, 84
ögrünč Freude (Eigenname)
upasanč ö. tngrim 409
ögrünčü fröhlich, freudig
ö. sav išiḍür 3614
ögüz Fluß
ö. suvï 281
ökli- sich vermehren
äd tavar ö.-(y)ür 2843
öküš viel
ülgüsüz ö. 4012
ö. ayï barïm bolur 343
ö. bolur (*oγulï qïzï*) 3313
ö. ölsär (*yïlqïsï*) 2717
ö. tägmäzün (*til tar*) 273
ö. tïnlylar 2830
ö. qïl- 2824
öl- sterben, krepieren
ö.-ür 212, 5, 12; 2416; 2526
(*anta oq ö.*) 219
(. . . *kin ö.*) 2115
(*öz-i ö.*) 3613
(*qusup ö.*) 217
(*yïlqïsï qarasï ö.*) 3319
ö.-sär (*yïlqïsï öküš ö.*) 2717
ö.-mäz (*ayïr bolur ö.*) 2528
ölüm Tod
ö. ada bolur 129
ö. qaršïsï 247; 2522
ön- herauskommen, ausbrechen
ö.-üp (*qïšamuq ö.*) 2216
ö.-är (*tatïγlïγ sav ö.*) 2715
(*-tïn ö.*) 4127, 30
ö.-sär (*tašḍïn ö.*) 2819, 32, 39, 44
ö.-z-ä (*tašḍïn ö.*) 2827, 50
ö.-mäz (*tu ö. bolur*) 234
öng Farbe
ö.-lüg 1515, 19
al sarïγ ö.-lüg 155
sarïγ ö.-lüg 152
qara ö.-lüg 1511
öng s. *öngdün* rechts, vorn 1625
öngäd-, *öngäṭ-* vgl. *ongul-* gesund, geheilt werden
iglig äz-ä ö.-ür 2848
iglig ö.-di 3014
ö. ayrïγ-ïntïn ö.-gäli kösäsär 4059
barča ö.-gäi 4064
öngdün, s. *öng* vorn, rechts, im Osten
ö. baki täbräsär 344
ö. yïngaq qapïγ 1522; 162
ö. tayḍïn aišani bulungta 1518
ö. (*öngidün*) *kündin yïngaq* 2515
öpkä Zorn
tärk ö.-či kiḍišgüči 1723
öpüp Wiedehopf
ö. quš-nung 235
örḍün- s. *örtün-*
öri erhaben
ö. kọngüli 4039
örit- (*öriḍ-*) aufsteigen, entstehen lassen
qut kösüš ö.-ü tägin- 40138
örläḍ- ärgern
tärs tätrü šmnu ö.-miš ärsär 4038
örtün- (*örḍün-*) sich verhüllen
ö.-miš biš grax-lar 15, 75
öš s. *öz*
öt- (*öḍ-*) an Durchfall leiden
(*qarïnï*) *ö.-är* 2218
qarïnï ö.-masär 2216
ötäg Schuld
ö. birim-ig 4072
ötlä- (*öḍlä-*) ermahnen
ö.-di qriglädi 143
ö.-p ärigläp 4086
ötrü so, dann 4030
ötü-(?)lï(?)
az-u ö. yana 4082
qyür Hirse
ọ. tükisi 148

öz, *öş* selbst, eigen, Leben, Haupt, Körper
ö. ätüz-i 2823
ö. baqšilarïm 40145
ö. qonuq (s. unten)
ö. öz kösä- 40147
ö.-i ayïγ atlïγ bolur 128
ö.-i üčün 2832
ö.-i ölür 3613
isig ö.-i 176
isig ö.-in 1720
ö. yaš qïšïlur 336
ö.-üg yaš-ïγ 4094
kntü ö.-läri 4081
ö.-läri-ning yaši sanïnča 266
yoγurqan-ïγ öz koḳün ïsïr- 3611

öz qonuq Geist
ö. q. 213, 6, 8, 10, 15
ö. q. käz-igi 191
ö .q. yoruγï 2116
kišining ö. q.-i 2113

özä auf, über usw. 246; 3616; 379, 11, 13; 407, 57, 70, 116, 134; 412, 4, 7, 10, 13, 15
ö.-ki 1610, 14, 16, 19; 4072

özälik Höhe
ö.-siz 40145

pa (Kčm.) = Chines. *p'o* 'zerbrechen' s. *buzulmaq* 47; 514, 23, 24, 32, 64; 613; 711

pakunsi = Chines. *p'o-chün-sing* ein Stern im Großen Bär
p. atlγ yulduz 1719

pi s. *pii, ping* (Špq.) = Chines. *ping* 105
p. sičγan 410
p. topraq qutluγ 611

pi (Kčm.) = Chines. *p'ing* 'eben' s. *tüz* 429; 566, 67; 74; 114

piḍpidi s. *pitpidi*

pii s. *pi, ping* (Špq.) = Chines. *ping*
p. it 711
p. küskü 514
p. sičγan 2530
p. yont 511, 18, 58

pli (Kčm.) = Chines. *pi* schließen, verhindern, s. *turγurmaq* 417, 70; 537, 38, 40; 78

ping (Špq.) = Chines. *ping*
p. bars 1821

pitpidi (*piḍpidi*) langer Pfeffer 222

pk sehr
p. qatïγ 40117

psakič = Soghd. *pasakič* Name des 4. Monats
p. altïnč ai 86

punarvasu, *punrvasu, punarbasu* (Sternb.) = Skr. *Punarvasu* 112, 23, 25, 51, 52; 27; 35

purvabadirapat, *pürvabadirpt* s. *purvabadra* (Sternb.) = Skr. *Pūrvabhadrapadā* 17; 324

purvabadra s. *purvabadirapat* 225

purvapalguni (Sternb.) = Skr. *Pūrvaphalgunī* 114; 211; 39; 444

purvašadi, *purvašat, purvašt* (Sternb.) = Skr. *Pūrvāṣāḍhā* 170; 220; 318

puš (Sternb.) = Skr. *Puṣya* 112, 52; 28; 36
p. yultuz 438

qa Verwandter
q. qadaš-qa 3713
q.-z-inga qadaš-inga 4084

qabaq Augenlid
üsḍünki q. 3413

qač- entlaufen, entfliehen
kiši q.-z-a 2820, 40

qadaš Verwandter
qa q.-qa 3713
qaz-inga q.-inga 4085

qaḍ- s. *qat-*

qadïz Zimmt 225

qaḍun s. *qatun*

qaγan Kaiser
adïnčïγ ïduq q. qan suu-si 40124

qai (Kčm.) = Chines. *k'ai* öffnen s. *ačïlmaq* 411, 62; 516, 33, 34, 36, 41; 73; 1112

qaltï (*qltï*) wenn, als, wie
q. iyin 1623

qamaγ alle, sämtlich
q. qïlïnč ada-si 4071
qop q. . . . kösüš 4089
q.-lïγ kiši 306

qan König, Fürst
qaγan q. suu-si 40124
il q. köngüli 3015
ärklig q. (= Yama) 1351; *ä. q. išiki* 1333
q.-γa (*il-gä q. bäg-kä*) 2911

qan- erfüllt werden, befriedigt werden
q.-ïp (*kösüš-läri q. büḍüp*) 40130
q.-ti (*kösüšüng q.*) 3013
q.-ar (*kösüši koṇgülčä q.*) 2825
(*qop kösüš q.*) 2714

qana- zur Ader lassen
q.-sar 211, 4, 6, 8, 11, 14

qanaγ Aderlaß
q.-ï yingil 423

qang Vater
ögdin q.-dïn 353
ögüm q.-ïm 40144

qantur- erfüllen, befriedigen
q.-ung bütürüng 4091
q.-tačï (*kösüš-üg q. ärür-siz*) 4087

qap, *qïp* (Špq.) = Chines. *chia* (*kap*) 105
q. bičin 79
q. it 436
q. luu 532, 56; (*qïp l.*) 429
q. sičγan 2528

qapïγ Tor, Tür
q. altïnda 273
taš q. išiki 2514
q.-ta yapšurz-un 2717
q.-ning tašïnta 162
öngdün yïngaq q. 1522

qaplan Leopard 427

qara schwarz
q. burčaq 1459
q. ingäk 2613
q. orduluγ 1311
q. önglüg 1511

qara Vieh
yïlqï q. 2843; 296
yïlqï-sï q.-sï 3319

qarï alt
it q. bolsar 426

qarïn Leib, Bauch
q.-ï öḍmasär 2216
q.-ïnda (*qunčui-larning q.*) 2715

qarïnč (?)
adabai (?) *q.* 316
usiradu q. 3116

qarši Streit, Gefahr
q. bolur 128, 329
kiši bilä q. bolur 327
q.-sï (*adasï q.*) 1710
(*ölüm q.*) 247; 2522

qaš- s. *qaz-*

qaš Augenbraue
o(n)gdïn q. täbräsär 3411
sol-tïn q. täbräsär 3412

qat Mal
q. qat ïsïrsar 366

qat- (*qaḍ-*) mischen, beimischen
q.-γu ol 2220

qatïγ fest
pk q. 40117

qatïγ Mischen
banït q.-lïγ 1616

qatïn- stark werden
ayrïγ-lïγ q.-tï 3015

qatun (*qaḍun*) Königin, Frau
q.-γa kälsär 2912
q.-larïm 40144

qavïš- zusammen kommen
ädgü ögli bilän q.-ur 3212

qav(u)q Kleie
q.-ïn qïlïp 234

qavuq Blase
q. öz-ä ur- 4113

qaya Fels
quruγ q.-ta suv aqar 2913

qayu welcher
q. kiši 125; 2711, 15, 17; 2842; 342, 4; 362
q. qunčuilar 2713
q. tüzün-lär oγlï 4022, 34, 49, 65
q. uzun tonluγ-lar 261
kim q. 2842; 4022, 34, 49, 65, 73

qaz- (*qaṣ-*) ausheben, graben
q.-sar (*quduγ q.*) 292; 394
(*bulaq, ögän q.*) 292

qï s. *king* (Špq.) = Chines. *keng* 104
q. šipqan-lïγ 173
q. küskü 12; 564
q. luu 75
q. yont 560

qïïn Qual, Schmerz 2215

qïl- tun, machen, ausführen
qïl (*buyan q.*) 282
q.-γïl (*q. . . . törüsin*) 301
q.-γul (*buyan q.*) 2832
(*šanda mandal q.*) 2527
q.-ayïn (*nägü iš q. ti-*) 283
q.-u (*ada tuda q. umaz*) 2823
(*nägü mä q. umaz*) 2826
q.-ïp (*qavqïn q.*) 234
q.-ur (*til ayz q.*) 3610
q.-sar (*baš q.*) 212, 14
(*buyan q.*) 2829
(*üt q.*) 367
(*tiḍig q.*) 3813
(. . . *q.*) 398, 10
q.-za (*iš q.*) 2837
(*oḍ mandal q.*) 2835
(*saḍïγ q.*) 2810
q.-miš (*buyan q. kärgäk*) 2810, 24, 54
(*yγrüntäg q. kärgäk*) 287
q.-γalï (*satïγ yuluγ q.*) 4068
q.-γalïr (*ada q.*) 282
q.-γu (*čin čaq q. vu*) 276
(*tar q. vu*) 278
(*tapïγ uduγ q.-γa*) 143
(*tiḍig q. kün*) 3812
q.-tačï (*uṣun q. ärür-siz*) 4095

qïldur- tun lassen
buyan q.-up 1210

qïlïn- sich betätigen
sini birlä ulïγ q.-dačï 303

qïlïnč Tat
ädgü q. tüši 4020
buyan ädgü q. küči 40139
qamaγ q. ada-sï 4071
bodistv-ning aviskanda q.-ïnga 2853
q.-lar 4071 Var.

qïlïq Charakter
q.-ï yas 1722
q.-ï tärkiš 176

qïp s. *qap*

qïrq vierzig
q. yaš-ta 1724

qïrqzïn (?)
q. bodistvnïng vu 279

qïṣamuq s. *qïzamuq*

qïsïl- gekürzt, beengt werden
öz yaš q.-ur 336

qïsung
yiti q. 249; 259

qïš Winter
q.-qï üč ai-lar-ta 387

qïv Glück
qutluγ q.-lïγ 2817

qïz Mädchen 182, 5, 38, 41
q. ätüz-intä toγ- 40137
q. taɫqar- 396
oγul q. 263; 274; 2825
q.-ï (*oγulï q.*) 1724; 3313
(*tüz-ün-lär q.*) 4023, 35, 50, 55, 66
q.-γa (*oγul q.*) 3611
q.-ïγ (*q. basamandïn sanaγu ol*) 1354

qïzamuq (*qïṣamuq*) Röteln
q. önüp 2216

qïzïl rot
q. ordu-luγ 1334
q. önglüg 1512

qiu s. *qung*

qltï s. *qaltï*

qoču (Eigenname) = Chotscho
q. taγïnta 427

qol- lassen?
q.-γu (*yïlan tonguz q. ol*) 68
(*ud qoin q.*) 613

qolγu s. *šiu, šiv* (Kčm.) = Chines. *shou* sammeln, s. *tirmäk* 1111
tüz q. 114

qoin Schaf
kün:
q. 199; 2417; 3210; 3312; 398
ki q. 2418
kuu q. 2419
yangï:
kuu q. 78
sin q. 551
ti q. 47; 54, 19, 41
— *q.* 538
yïl:
q. 51; *q. yïl-lïγ* 56
qutluγ q. 405
ki q. 1836
sin q. 186
ud q. qoiγu 613

qol Hand, Arm
q.-ta bol- 197
q.-ïn buḍïn sïṣlaḍ- 252

qol- erbitten
tar q.-γu (?) 275

qolbïč Achselhöhle
bilin q.-ïn ayrïḍ- 2423; 253

qolu Zeitmaß = 10 Sek.
iki yuz altï ygrmi q. ärtmištä 83
. . . *q. ärtmištä* 97

qonaq Hirse
q. tükisi 1417, 79

qonuq s. *öz qonuq*

qop viel, alle, sämtlich
q. iš 2833, 38
q. türlüg iš 126
q. kösüš 2714; 2825
q. oγuramišï 2834
q. qamaγ . . . kösüš 4088
q. ädgülüg sav 4096

qor Schaden
q. bolur 284, 10, 52

qorqïnč Furcht, Gefahr
q. bolur 323; 364

qorqlïq Gesäß, Schwanz?
q.-ta 2013

qoš- mischen
yïpar birlä q.-up 236

qua s. *quva* = Chines. *hua* Blume 1624; 2410, 11

quḍ s. *qut*

quḍad- s. *qutad-*

quduγ Brunnen
q. suvïnda 427
q. qaṣsar 292; 394

qulaq s. *qulγaq* Ohr 349
q. tübi 3410

qulγaq, qulγq s. *qulaq* Ohr 193; 348

qumïra 317

qunčï vgl. *sirki* u. *sinčau* = Chines. *chung-ch'i* Monatsabschnitt des schematischen Monats
tört otuz-γa q. ol 434
altï ygrmigä q. ärdäm (?) 453

qunčui = Chines. *kung-chu* Frau, Prinzessin 277
tüz-ün q.-lar 4076
q.-lar birlä bolur 3568
qayu q.-larnïng qarnïnda 2715

qundu = Chines. *hung-tou* Feuerbohne?
q. burčaq 1614

qung
q. qiu qutï 40126
q. taiqiu qutï 40125

qur Gürtel 3613

qurï- trocknen
q.-γur (*aγïšï q.*) 255
q.-mïš (*bu sögüd yašarïp qmtï q.*) 288

qurnu 229

quruγ trocken
q. qayata suv aqar 2913
q. sögüd 2837, 38
q. sögüd-kä kälsär 287

qus- erbrechen
q.-up ölür 217
q.-qaq bolur 255

quš Vogel
öpüp q.-nung 235

qut, *quḍ* s. *töz* Element
q.-ï suv, alḍun, topraq, ïγač, oot 44; 183 ff.
q.-lar (*biš q.*) 107
q.-luγ (*supraq alḍun q.*) 173
(*ïγač q.*) 82
(*oot q.*) 99, 31
(*pi topraq q.*) 612
(*suv q.*) 925
(*ti topraq q.*) 66
(*yont oot q.*) 62
(*taγdaqï toprag q.*) 13

qut Geist
q. vxšik 4013

qut Würde, Wert
qung qiu q.-ï 40126
qung taiqiu q.-ï 40125
är q.-ï bäling 424
suv q.-ï täring 424
burqan q.-ïn bolup 40140

qut, *quḍ* Segen, Glück
q. buyan ašïlur 2844
q. kösüš öriḍü tägin- 40138
q.-luγ qïvlïγ 2817
q.-luγ qoin yïl 405
q.-suz bolur 289

qutad- (*quḍad-*) glücklich werden
q.-ur 2833

qutrul- befreit werden
ämgäk-tin oṣup q.-up 4032

quva s. *qua* Blume 2513

quvraγ Gemeinde, Versammlung
q.-qa nom oqïḍïp 129
altï yulduz-lar q.-ï 1521

raxu (Planet) = Skr. *Rāhu*
r. garx 138; 1515; 1614

rasayan = Skr. *rasāyana* Lebenselixier
r. čurnï 221

rivadi s. *ärivadi, irivadi, iravadi* (Sternb.) = Skr. *Revatī* 17, 46, 49

roč = Soghd. *rōč* Tag
nγran r. (*baštïnqï n.*) 916
šroš r. 81
miši r. 84
z-muγtuγ r. (*uluγ z.*) 929
. . . *r.* 94

sač Haar
s. soqunγu kün 331; 3220
s. sïrtïγïntïn önär 4129
s. yoṛüng bolur 337
s.-ïγ kässär 3612

sač- streuen, darbringen
sačïγ s.-sar 393

sačïγ Streuopfer
s. sačsar 393
s. tökük saldurup 257

sadu = Skr. *sādhu* gut
s. sadu 40113; 4131, 32

saγïš s. *sangïš* Nummer, Zählung 213, 5, 7, 9, 12, 16

sai flach, Einöde, Steinwüste
s. yaṣïta bäl yoq 428

sal- auflegen
bältir sayu bärkä s.-ur 425

saldur- hinstellen, darbringen
sačïγ tökük s.-up 258

san Zahl
s.-ï (*kün tngri bun s.*) 914
(*ai tngri* (?) *bun s.*) 918
(*yz-tigird ilig s.*) 911
s.-ïnča (*öz-läri-ning yaši s.*) 267

san Körper, Schenkel
s.-ïn sïṣlaḍur 2422

san- gehören zu, gerechnet werden
garx-qa s.-ur 176, 20
yulduz-γa s.-ur 175, 19

sana- zählen
s.-γu (*s. ol*) 122, 3; 1354, 63
(*s. ärsär*) 121, 3

sang = Skr. *saṅgha* Gemeinde
namosang 403

sanga s. *sän* dir
s. yaqïn iltišmiš kiši-lär 3010

sangïš s. *saγïš* Zählung, Berechnung (?)
grax-lar yoṛïγï s. ol 15, 76
suv yulduz s.-ï 119

sanïčar (Planet) = Skr. *Śanaiścara* Saturn 103
s. garx (*grax*) 44, 38; 1312; 176

sanlïγ gehörig zu
küskü-gä s. 12, 72
yäk-kä s. bolur 126
yultuz-γa s. toγar 147, 16, 27, 39, 48, 59, 69, 79
yitikän-gä s. toγar 4080

saqïn- denken, sich vorstellen, beabsichtigen
s.-miš kärgäk 153, 6, 10, 11, 15, 20
s.-miš saqïnč 2856; 3013; 4090
saqïnč s.-sar 284
qïlγalï s.-sar 4069
yavïz s.-za 2826

saqïnč Gedanke, Absicht, Vorhaben
s. saqïnsar-sän 284
s.-ï (*saqïnmïš s.*) 2856
s.-ïng (*saqïnmïš s.*) 3014
s.-ïmz-nï (*saqïnmïš s.*) 4090

saqlan- sich hüten
s.-γu 172, 13, 16

sarïγ gelb
s. ordu-luγ 14; 1324
s. önglüg 151
al s. önglüg (?) 155

sarqïnaq (?) Labmagen
s. öz-ä uryu ol 4110

satabiš, *saḍabiš, stabiš* (Sternb.) = Skr. *Śatabhiṣaj* 224; 323
s. yulduz 13; 49

satïγ, *saḍïγ* Handel
s. qïl- 2810
s. yuluγ qïl- 4068
s.-qa bar- 2815, 40
s.-ïn (*ud s. al-*) 392

sav Wort, Rede, Nachricht, Sprichwort
• *ädgü s.* 353, 44

tatïγlïγ s. 2715
ögrünčü s. 3614
s.-ï (*yaγï . . . s.*) 3558
(*s. ädgü*) 1722
s.-ïn inčä tir 304
s.-ïnda (*türk s.*) 42
s.-ïmz-nï (*ädgülüg s.*) 4096

sayu jeder
art s. 425
až-un-lar s. 40137
bältir s. 425
orun-lar s. 4120

säkiz acht
s. yangï 543; 2012; 40111
s. ygrmi 40109; *s. ygrminč* 2837
s. älig 2418
üč yüz taqï s. altmïš 912
10 s. 181
10 s. tu 130
on s. yaš-lïγ 184
s.-inč 1475
(*s. ai*) 446; 526; 171; 40107
(*s. kün*) 2532; 2611
(*s. äv*) 318
(*s. ordu-luγ*) 181
(*s. alp süngüš išiki*) 1338

sän, *sn* du
išläsär-sän 284
saqïnsar-sän 284
körüšgäi-sn 308
tutγai-sn 3010

sär- stehenbleiben, ausharren
s.-är 136, 37, 39, 40

särïl- stehenbleiben
s.-ür 146

särïd- schmelzen
ingäk yayïn s.-ip 2217

sävin- sich freuen
s.-ür 2715

sävinč Freude 3560
ögrünč s. 2713; 324; 3535, 47, 67
s.-lig 2844
(*ögrünč-lüg s.*) 1412, 22, 33, 44, 54, 64, 74, 84; 4047

sγta = Soghd. *sayda* 'vergangen' 920

sïčγan, s. *küskü* Maus
s. blgüsi 361
s. kün 2525, 29, 30, 32
s. ödi 2525
qap s. 2528
pi s. 411

sïlïγ schön, rein (Eigenname)
s. tigin 40118, 133, 140

singar Seite, Richtung
alqu-tïn s. 299
ičtin s. orun 4122

sïrtïγ
sač s.-ïntïn ön- 4130

sïšlad- schmerzen machen
s.-ur 2422; 252

şim s. *zim*

sin (Špq.) = Chines. *hsin* 104
s. qoin 551; 186
s. ud 555
s. yïlan 76
s. taqïγu 1830

sinčau = Chines. *hsin-ch'ao*? Monatsabschnitt des schematischen Monats
s. kirür 69

sini s. *sän* dich
s. birlä 302

singir Sehne
bïšïγ s. 227

sinxa = Skr. *Siṃha* 211

sinxanata = Skr. *Siṃhanāda*
tükädi s. dyan 4131

sirki s. *tsirki* (vgl. *qunči* u. *sinčau*) = Chines. *chieh-ch'i* Monatsabschnitt des schematischen Monats 48, 13, 26, 33, 39, 46, 52, 59, 66, 73, 80; 59, 24, 29, 37, 42, 52, 56, 62, 66

sitibala
kušal-a s. bašlap 40126

siz s. *sän* Sie, Du, ihr
ärür-siz tngrim 4087, 93, 95

sol links
s.-tïn (*s. baši*) 346
(*s. qulaq*) 349
(*s. qaš*) 3412

soma (Planet) = Skr. *Soma* Mond 101
s. garx (*grax*) 449, 78; 613; 1341; 169

song später, danach 2847

soq- zerstoßen
yumšaq s.-up 2212

soqun- schneiden
s.-sar 333, 4
s.-γu (*sač s. kün*) 3220; 331

soquš- geraten
tütüškä s.-ur 365
ädgü yultuz-γa s.-ur 374

sögüd Baum 288
quruγ s. 288, 37, 38
tïd ś. 2917
s. tüš-i 2814
s. tik- 2842
s.-tä 2842
s.-kä 2917

söz Wort, Gerede
s.-i (*bäg-tä s. yorïr*) 2828
s.-gä (*s. kirür*) 2839
(*ulγ s. kirir*) 2851

sözlä- berichten, hersagen
s.-p 267
s.-lim 342

sröš = Soghd. *srōš*
s. roč der 17. Tag des soghd. Monats 81

su s. *suv* Wasser 2412
bulung baqïr s. 2219

sudur = Skr. *Sūtra*
yitikän s. ärdini 4010; *y. s. nom ä.* 40120
s.-nung (*yitikän s. yig-in*) 40135

suγun Hirsch
s. it qulγaqïnga kälsär 294

suksumur Kardamom 226

supraq
s. alḍun qutluγ 173

sušak, s. *višak* 118; 216

suv s. *su* Wasser
bir čomurmïš s. 2511
quruγ qay-a-ta s. aqar 2913
s. qutï täring 424
yir suv igäsi 295, 21
s.-ï (*ögüz s.*) 281
s.-ïnda (*quduγ s. balïq yoq*) 427
s.-da (*s. toqïp*) 2716

suv Wasser (Element) 106
s. qutluγ 925
qutï s. 44

suv Wasser (Planet Merkur) 178
s. yulduz 119

suvadi s. *šuvadir* (Sternb.) = Skr. *Svāti* 118; 313

süngük Knochen
öpüp quš-nung s.-in 235

süngüš = Skr. *Vyāghra*
alp s. 1351
alp s. išiki 1339

sürt- einreiben
s.-sär (*ala kiši-gä s.*) 234
(*yüγz-gä barča s.*) 236

süskün Rücken
s. oγurqasïn-tïn ön- 4126
s. arqasï tuḍuš- 254
s.-tä bol- 1912

süt, *süḍ*, *sụt* Milch 16⁸, 12, 21; 24¹²; 25¹³
ạčkü s.-i 23¹
qara ingäk-ning s.-ingä 26¹³
sụụ Heer
s.-si (*qaγan qan s.*) 40¹²⁴
s.-gä barγu iš bolur 36¹⁵
süzük rein, klar, lauter
s. kirtgünč kọngül-lüg 40⁷, ¹¹⁷
svaxa = Skr. *svāhā*
biri-a y-a s. 15¹⁷

šanḍa = Skr. *śānta* friedlich, ruhig
š. mndal qïl- 25²⁶
šaniščar s. *saničar* (Planet) = Skr. *Śanaiścara*
s. garx 16¹³
šipqan = Chines. *shih-kan* zehn Stämme 10⁵
š.-lïγ (*bun š.*) 1²
(*kui š.*) 40¹¹⁴
(*qï š.*) 17³
širavan (Sternb.) = Skr. *Śravaṇa* 1³⁴, ³⁵, ³⁸, ⁴¹, ⁴²; 2²²; 3²⁰
š. yulduz 17¹²
š.-ta 1³¹, ³⁶
ši-ši
ši ši birgül 24²⁰
šiu s. *šiv* (Kčm.) = Chines. *shou* 'sammeln, ernten' s. *qoiγu* u. *tirmäk* 6⁷; 7²; 11¹¹
šiv s. *šiu* 5⁷, ²⁷, ⁴², ⁴³, ⁵⁵
šmnanč = Soghd. *šmn'nč* Nonne *toyïn š.* 40⁷³
šmnu s. *šumnu* = Soghd. *šmnū* Teufel, Dämon
tärs tätrü š. 40³⁷
šögün = Chines. *shang-yüan* obere Anfangsperiode
s. tigmä baš bašlaγ 1¹, ⁷¹
šumnu s. *šmnu* Teufel, Dämon
š. yäk-lär 28²³
šuvaḍir s. *suvadi* (Sternb.) = Skr. *Svāti* 2¹⁵
šükür, *šụkür* (Planet) = Skr. *Śukra* Venus 10²
š. grax (*garx*) 1⁷⁴; 4⁶³; 13²²; 16¹²; 17²⁰
grax-ï š. 6⁷
šün = Chines. *shun*
či, š. bašḍïnqï, ikinti, üčünč yïl 18¹, ⁴, ⁷

taγ Berg, Gebirge
t.-ta uz yoq 42⁸
t.-ïnta (*qočų t.*) 42⁷
t.-daqï topraq qutluγ 1³
taγdïn im Norden
öngdün t. aišani bulungta 15¹⁸
t. yïngaqïnta 16⁵
taγll 31¹⁸, ²³
taiqlu
aγïr buyan-lïγ qung t. qutï 40¹²⁵
talqan (Gersten-) Mehl
yiti tuḍum t. 24⁹; 25¹⁰
tamar Ader
t.-ï yoγun bol- 42³
tamlang = Chines. *t'âm-lang* ein Stern im Großen Bär
a. atlγ yultuz 14⁴
tamtur- anzünden
yula t.-yu kün-lär 40⁹⁸, ¹¹²
tamu Hölle
t.-ta toγ- 40²⁴
t.-taqï ämgäk 40³¹
tana Sesam
yangï t. 22¹¹
tančų, tnčų Stück
yiti t. 24⁹
yiḍïrär t. 25¹⁰
tang Morgen
t.-ta 1³⁰; 35¹, ⁸, ¹⁴, ²⁰, ²⁶, ³², ³⁸, ⁴³, ⁴⁹, ⁵⁴, ⁵⁹, ⁶⁶
t. ärḍä 12⁴, ³¹
taniš s. *daniš*
tanu (Zodiak) = Skr. *Dhanus* Schütze 2²⁰
tap Wunsch
tvar t.-ï bolur 32¹⁸
kösämiš t.-larïnča 40¹⁴⁷
tap- finden, erwerben, wiederbekommen
tavar t.-ar 29¹⁶
nämä t.-maz 28⁴⁰
tapïγ Verehrung, Dienst
t. uduγ qïl- 14³
tapïn- verehren, folgen
t.-sar (*tängri-gä t.*) 28²⁹
(*t. udunsar*) 40²⁹, ⁸²
t.-ïp (*nom bitig-kä t.udunup*) 14¹⁰, ¹⁹, ³⁰, ⁴¹, ⁵¹, ⁶¹, ⁷¹, ⁸¹; 40⁶²
t.-miš (*t. kärgäk*) 12¹⁰
tapïndur- verehren, dienen lassen
kälin alz-a t.-maz 28⁵¹
tapïš- finden, wiederfinden
tavar t.-ur 28²⁸
kimin t.-ur 28⁴⁹
yoq bolsar, t.-ur 28¹⁶
taq- anbinden
kumbandi t.-zun 25¹⁹
taqï und, noch, auch, mehr
tavïšγan t. . . . 38³
kọngüli t. täring 30¹¹
t. ädgü bolur 28⁵⁴
t. ymä 26¹
t.-ma äd[gü]-lük kälir 28²⁹
üč yụz t. säkiz altmïš 9¹²
bir t. üč tsu 9¹⁹
. . . t. üč . . . 9¹⁵
taqïγu Huhn 24¹⁰
t. kün 19¹¹; 32¹⁴; 33¹⁶; 35⁵³; 38⁶; 39¹⁰
t. yïl-lïγ kiši 14³⁷
t. tämir töz-lüg 17¹⁷
kuu t. 5³⁶
ir t. 7¹⁰
sin t. 18³⁰
— t. 5²⁹, ³⁴, ⁴²
tar eng, Beschämung?
til t. öküš tägmäzün 27³
yäk ičkäk-kä t. golγu vu 27⁵
tarïγ Saat
ïyï t.-ï yavïz bolur 12⁹
tarqa bitter, schwer
ačïγ t. ämgäk 40²⁶
tarqar- entfernen
ada-larïγ kitärdäči t.-dači 40⁹³
tart- ziehen, befallen von
yïl t.-sar 27⁸
tartïn- wohlwollen
qa qadaš-qa t.-γučï bol- 37¹⁴
taš Außenseite, äußere, außerhalb, außen 24¹⁴
t. tört uluγ 41¹⁷
t. tobïq 20⁴
t. üngür 36¹⁷
t. qapïγ išiki 25¹⁴
t.-ïnta (*qapïγ-nïng t.*) 16³
t.-dïn (*t. önsär*) 28¹⁹, ³², ³⁹, ⁴⁴
(*t. önẓ-ä*) 28²⁷, ⁵⁰
tašqar- hinausführen
qïz t.-sar 39⁶
tašqaru heraus
yruq-uγ t. (?) *toqïγu* (?) *yolï* 41²³
tatïγ Geschmack
t.-lïγ sav önär 27¹⁵
tavar, *tvar* Habe, Ware, Güter, Besitztum
t. bir- 35¹⁷, ²⁵, ⁶⁴
t. bol- 34⁹
t. kir- 35¹³, ²³, ⁴⁹; 36⁹, ¹⁷
t. tap- 32¹³
t. tapïš- 28²⁷
t. ïčγunγučï bol- 37⁹
t. qor bol- 28⁴
t. tapï bol- 32¹⁸
t. tägärä kör- 29¹⁵
t. yoq bol- 28¹¹, ²⁰, ⁴⁰, ⁴⁸; 32¹³
äd t. 28⁴³; 35³¹; 40⁷⁰
äd t. ašïl- 28²⁷
äd t. yaraš- 17¹⁰

tavγač China
iltü t.-qa kälip 142

tavičγan s. *tavišγan* Hase
t. kün 394

tavišγan s. *tavičγan* Hase
t. kün 195; 247, 19; 326; 337; 3519
t. taqï . . . kün 382
t. yïl-lïγ 1436
ki t. 74
kuu t. 442; 540
ting t. yïl-lïγ 1818

tayanč Vertrauter
ïnanč t. 4052

täbrä- zucken, erregt werden, herstammen
t.-sär 343, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13
(*yir tilgän-tin t.*) 4125
(*ayïlïq bilig t.*) 4128

täg wie
manï t. 4124
tüš yimiš t. 2842

täg- gelangen, erlangen, erreichen
t.-är (*ädgü-gä t.*) 2847
t.-ir (*atqa yolya t.*) 3712
(*ärik-kä t.*) 346
t.-mäz-ün (*til tar* (?) *öküš t.*) 273
t.-däči (*at-qa t.*) 1724

tägärä, über, um — herum, um — willen
yïlqï qara t. kör- 296
yol t. kör- 297, 15
aγrïγ t. kör- 2920

tägi bis
yiti küngätägi 264

tägin- ehrerbietigst tun
nom ärdinig bitityü t.-timiz 4011
qut kösüš öriḍü t.-tim 40138

tägirimi kreisförmig, ringsum
t. ïsïr- 363

täglük blind
t. bol- 3311

tägür- berühren, hinlegen
qapïγ išikingä t.-üp 2515

tälim viel, zahlreich
alqïnčsïz t. 4013

tämir s. *altun* (Element) Eisen
taqïyu t. töz-lüg 1717

tängri, *ingri* Gott, Majestät, Titel
ai t. 917; 305
kün t. 914
äzrua t. 1323
uz t. 1343; *-si* 1352
t.-gä (*t. yaγïš ayïq bir-*) 251
(*t. tapïn-*) 2829
t.-lär (*t. iligi*) 2841
(*t. küṣäḍü tuḍ-*) 2827
t.-m 4092
(*bütürüng t.*) 4097
(*ärürsiz t.*) 4088, 93, 95
(*upasanč ögrünč t.*) 409
t.-m-lär-gä yaγïš yaγ- 2520
t.-m-lär-ning küč-läri 4014

tärbi (Eigenname)
upasï t. ïnal 408

täring tief
kṇgüli taqï t. 3011
suv qutï t. 424

tärk sofort, schnell
t.-kä 1722
t. öpkäči kiḍišgüči 1723

tärkiš Zank, Streit
qïlïqï t. kiši birlä ilḍišgüči 177
tuḍayan t. bolur 256

tärs verkehrt
t. tätrü šmnu 4037

tätrü verkehrt
tärs t. šmnu 4037

tïḍ s. *tït*

tïḍtur- (*tïṭḍur-*) verhindern
boqunsar t.-sar 4019

tïγraq stark, fest
kät t. 178

tïltaγ, *tïlḍay* Ursache
yir suv igäsindin t. ol 2922
basḍïqmaq t.-ï 40134

tïngraq Nagel
t. bïčsar 322, 17
t. bïčyu kün 321, 19

tïn Leben
t.-ï uṣun 2917

tïnlγ Lebewesen
tiši t. 2713
buḍ köḍürmäčä t. oγlan-ïnga 40142
öküš t.-lar-γa išiḍil- 2831

tït (*tïḍ*) Lärche
t. sögüḍ-kä kälsär 2917

tïṭḍur- s. *tïdtur-*

ti (Špq.) = Chines. *ting* 105
t. qoin 46; 54, 19, 41
t. tonguz 712
t. ud 57, 23; 72
t. yïlan (?) 552
t. topraq qutluγ 66

ti (Kčm.) = Chines. *ting* festsetzen s. *ornanmaq* 437; 54, 22, 51; 79; 115

ti- sagen, nennen
t.-r (*savïn inčä t.*) 304
t.-p (. . . *t.*) 2413
(*yäkkä t.*) 2517
(*toγmayïn t.*) 40138
t.-sär (*nägü iš qïlayïn t.*) 283
(*tägmäzün t.*) 273
t.-gmä (*šögün t.*) 11, 71

tiḍig s. *titig*

tiḍik s. *titik*

tigin Prinz (Eigenname)
sïlïγ t. 40118, 133, 140

tiin = Chines. *t'ien*
t. li bašḍïnqï yïl 1813
t. li ikinti yïl 1810

tik- pflanzen
sögüḍ t.-sär 2842

til Zunge, Gerede
t. aγz qïlur 3610
t. tar öküš tägmäz-ün 273

tilä- wünschen
t.-miš äd tvar 4069

tilgän Rad
yir t.-tin täbräsär 4121

ting (Špq.) = Chines. *ting*, s. *ti*
t. tavišγan 1818
t. yïlan 1842
t. sïčγan (?) 2516

ting = Chines. *ting*
tai t. üčünč yïl 1816
tai t. törtünč yïl 1819

tirti = Skr. *Tïrthika* Irrlehrer
t.-lär-ning . . . küčläri 4014

tiš Zahn
it t.-in asïn- 232
it t.-in kuidür- 233

tiši Frau, Weib, weiblich 236; 248
t. kiši 122; 269; 272
t. balïq 2846
t. yïl 1718
t. yinik bolur 256
t. tïnlïγ 2713
är t. ikägü 2918

tit- genannt werden 149, 18, 29, 40, 50, 60, 70, 80
öčürdäči t.-ir 4071

titig (*tiḍig*) Lehm
t. qïlγu kün 3812
kin küntä t. qïlsar 3813
bir t. minšin (?) 2512

titik (*tiḍik*) klug
t. bilgä kiši 2853

tobïq Knöchel 3710
taš t. 204
it t. 2011

toγ- geboren werden, aufgehen (Planet)
t.-up (*tamu-ta t.*) 4024
t.-ar (*burqan uluš-inta t.*) 4034
(*yultuz-γa sanlïγ t.*) 148, 16, 27, 39, 49, 59, 69, 79
(*on yangïγa t.*) 112, 69
t.-arlar (*yïrïkän-gä sanlïγ t.*) 4080
t.-mayïn (*qïz ätüz-intä t.*) 40137
t.-miš (*t. kiši*) 174, 18; 182, 5, 8, 11, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 41; 2524, 27
t.-maq (*taplarïnča t.-larï bol-*) 40148

toγur- gebären
t.-u umasar 2715
t.-ur (*učuz t.*) 2713

tolmaq (Kčm.) = Chines. *man*, s. *man* 113

ton Kleid
t. bič- 3810
yangï t. bolur 3618
t.-ïn uz-atï käs- 362
t.-ïnïng (*ič t. oqïn-da ?*) 2610
t.-luγ (*uz-un t.-qa amraq bol-*) 375
(*uz-un t.-larnïng oylï*) 262

tonguz Schwein
t. kün 1913; 246; 3216; 3318
t. yïl 1415, 77; 1824
kïn t. 1824
ir t. 423; 522
ti t. 712
— *t.* 562
yïlan t. qoiγu ol 67

topraq (Element) Erde 106; 186, 9, 42
it t. töz-lüg 173
taγdaqï t. qutluγ 13
ti t. qutluγ 66
pi t. qutluγ 612

topraq (Planet) Saturn (ursprünglich Element 'Erde') 181
t. yultuz 158

toqï- mischen, tauchen
t.-p (*bor-qa t. ič-*) 2712
(*suvda t. ič-*) 2716
(*sytingä t. ič-*) 2614
t.-γu (*tašqaru* (?) *t.* (?) *yolï*) 4123

toquz neun
t. yangï 18, 44; 432, 39; 552; 2013
t. tu 146
t. ïlïk 1348; *t. türlüg i.* 124; 131
t. γrmi 146
t. on mang yïr 2413
t.-unč (*t. . . . yultuz*) 1486
(*t. aï*) 454; 1711; 40108
(*t. ordu*) 184
(*t. . . . ïšik*) 1343
(*tünlä t. öd-tä*) 933
t. γrmïnč 2841
on t. 187
γrmi t. 1832

toš Genosse
ïšingä t.-ïnga 4083

toyïn Mönch
t. šmnanč 4074
änätkäk t. 141

tökük Libation
sačïγ t. saldur- 257

töpü Scheitel
t.-dä bolur 1913

tört vier
t. yangï 136; 47; 512, 24, 28, 46, 56; 206; 40101
t. γrmi 472
t. γrmïnč 2822; 4111
t. otuz 131; 433; 59; 615
yüz t. älig 934
t. baqïr 223, 8
t. oγul-luγ 179
t. orun 1715
t. uz-ik 4117
t.-ünč 1318; 1435
(*t. aï*) 421; 510, 54; 614; 71; 405, 103
(*t. yïl*) 1816, 40
(*t. äv*) 3121
(*t. bayγ*) 11, 72
(*on t.*) 3114

törü Gesetz
ašnuqï tüz-ün-lär t.-sin 302

töz s. *qut* Wurzel, Element
it topraq t.-lüg yïl 173
taqïγu tämir t.-lüg 1717
altun itig t.-i bir 3012

tairki s. *sirki* 421

tsu = Soghd. *tasūγ* ein viertel
bir taqï üč t. 915, 19

tu, *tuu* = Chines. *tu* Grad
bir t. 128
toquz t. 146
on säkiz t. 130

tuḍ- s. *tut-*

tuda Gefahr
ada t. boltuq-ta 149, 18, 29, 40, 50, 60, 70, 80,
ada t. qïlu umaz 2823

tuḍum s. *tutum*

tuḍuš- s. *tutuz-*

tuḍuš- s. *tutuš-*

tul Witwe
t. kiši 372

tulya (Zodiak) = Skr. *Tulā* Waage 215

tur- stehenbleiben, verweilen
t.-up 322
(*arquru t.*) 2715
t.-u 31ff.
(*yadïlïp t.*) 2910
t.-sar (*ävtä t.*) 2833
t.-ṣa (*ävtä t.*) 2839, 44

turma Opferspeise
yakša-lar-nïng t.-larï 1617

turmaq s. *kïn* (Kčm.) = Chines. *kien* 111

tusu Vorteil, Nutzen
asγïy t.-luγ bol- 363

tuš- zusammentreffen
ädgü kiši bilän t.-ar 3215

tut-, *tuḍ-* halten, tragen (bei sich)
t.-ar 313, 4, 5, 6, 15, 16, 17
(*küṣädü t.*) 2827
t.-sar (*ätüz-tä t.*) 2714
(*ätüz-intä t.*) 2713
(*bu tu t.*) 2711
(*boγunsar t.*) 4041
t.-miš (*ätüz-intä t. kärgäk*) 1411, 20, 42, 52, 63, 73, 82
t.-γai (*ilgingdä t.-sn*) 309
t.-aγan (*t. tärkiš bol-*) 256
t.-zun (*bärk t.*) 278

tutmaq (Kčm.) = Chines. *chih* s. *čïp* 116

tutum (*tuḍum*) Handvoll
yïti t. talqan 249; 2510

tuturqan Reis 1428

tutuš- (*tuḍuš-*) an Krämpfen leiden
süsküni arqasï t.-ur 254

tutuz- (*tuḍuš-*) vereinigen
ädgü ögli t.-tačï 1723

tuu s. *tu*

tušit = Skr. *Tuṣita*
üstün t.-ta 40147

tṵ Körperhaar
t. önmäz bolur 233

tüb Boden, Schluß, Ende, Grund
qulaq t.-i 3410
ang t.-intä 40143

tüḍüš s. *tütüš*

tügnä- ausbrennen
t.-sär 212, 11, 14

tükä- zu Ende sein
t.-di 1348; 212, 5, 7, 9, 12, 15; 2857; 3714; 40112; 4130
tükäl ganz, vollständig
t. yaqḍurup 40121
tükällig ausgestattet, teilhaftig
alqu ädirämgä t. 1721
tüki geschälte Hirse
ǫyür t.-si 148
ǫonaq t.-si 1417, 79
tül Traum
yavïz t. tüšä- 4038
tün Nacht 31, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28
tünlä nachts 146
t. toquz-unč ödtä 932
türk Türk, türkisch
t. savï 42
türlüg -erlei, -artig
yiḍi t. tüš yimiš 2842
toquz t. išik-lär 124; 131
yųz t. iš 2850; *y. t. adalar* 4092
ǫop t. iš 126
alqu t. adalar 40119; *a. t. kösüšlär* 40130
türt- auftragen
t.-sär 233
tüš Frucht, Lohn
yiḍi türlüg t. yimiš 2842
bu sögüḍ-nüng t.-i 2814
ädgü qïlïnč t.-in 4020
tüš- fallen
t.-är 2716
umai kič t.-sär 2716
tüšä- träumen
yavïz tül t.-sär 4038
tütsük Räucherstab
t. küyürüp 4060
tütüš (*tüḍüš*) Streit, Zank
t. bolur 3316
t. käriš bolur 285
t.-kä soqušur 365
tüz (Kčm.) = Chines. *p'ing*, s. *pi*
t. qoiγu 114
tüz gleich, eben, wahr
ärdni birlä t. ol 421, 2
bu ïrq t. ol 293
tüzün Edler, edel
t. ärän-lär 4076 Var.
t. qunčui-lar 4076
t.-lär (*ol t.*) 4030 Var.
(*ašnuqï t.*) 302
(*t. oγlï*) 4022, 34, 49, 65
(*t. qïz-ï*) 4023, 35, 50, 55, 66

u- können, imstande sein
umaz (*qïlu u.*) 2823, 26
umasar (*toγuru u.*) 2715
uč Spitze
. . . *u.-inta* 2017
učа Kreuz
u.-da 207
učuz leicht
u. toγurur 2713
ärig u. al- 2710
ud Kuh
u. kün 193; 247; 323; 334; 358; 392
u. yïl 1414; 2415; 40114
ki u. 931
kui u. 82
sin u. 555
ti u. 57, 23; 72
u. satγïn al- 392
u. qoin qoiγu 613
uḍarabaṭiravat s. *utarabaṭiravat*
udluq Hüftknochen
u.-ta biltä bolur 2110
uḍrabaṭrabat, *uḍrabṭrbt* s. *utarabaṭiravat*
uḍrapalguni s. *utrapalgıni*
uduγ Folgen
tapïγ u. qïl- 143
udun- folgen, verehren
u.-up (*tapïnïp u.*) 1410, 30, 41, 51, 62, 72, 81; 4062
u.-sar (*tapïnsar u.*) 4030, 82
uiqu (?) 244
ulatï außer
uṣun yašamaq-ta u. 40129
ullγ Unterwerfung (?)
u. qïlïn- 303
uluγ groß
u. (. . . *ai u.*) 427, 47, 55, 60, 74; 53, 10, 13, 21, 35, 44, 50, 59; 65, 11; 71
u. (*bir yangï-sï u.*) 410; 81; 928
u. atqa, yolγa täg- 3711
u. ärngäk 3712
u. buγan 2854
u. kičig 4078
u. ögrünčlüg sävinčlig bol- 1412, 21, 32, 43, 53, 64, 74, 83
u. söz-gä kir- 2851
u. yäk yapïš- 2838
aγïr u. buz-aḍ bačaγ kün 406, 115
u.-ning (*taš tört u. itigi*) 4118
u.-larïm 40144
uluγad- alt werden
u.-u yaš kälmiš-tä 2832

uluš Land, Reich
burqan u.-inta toγar 4034
alqatmïš ïduq ilig u.-uγ 4018
ulyaq Söhlchen
ätük ičindäki u. 421
umai Nachgeburt, Schamteile?
u. kič tüšsär 2716
u. öz-ä uryu ol 4115
umuγ Hoffnung
u. boltači 40119
arïγ ïduq u.-sïz-ïn 4018
upasanč = Skr. *Upāsikā* Laienschwester
u. ögrünč tngrim 409
u. sïlïγ tigin 40118
upasï u. 4074
upasï = Skr. *upāsaka* Laienbruder
u. tärbi ïnal 408
u. upasanč 4074
uqlan vgl. *luqlan* 2411
ur- anbringen, werfen
u.-γu 412, 5, 7, 10, 13, 16, 21
u.-zun (. . . *altïnta u.*) 273
urï männlich
u. oγul 2618
uruγ Same, Korn
käntir u.-ï 1449
altun u.-larï 40127
urugini, *urugıni* (Sternb.) = Skr. *Rohiṇī* 150, 51; 24,; 32
yultuz-ï u. 425
uṣaq s. *uzaq*
uṣatï s. *uzatï*
usiradu 3116
uṣun s. *uzun*
utarabaṭiravat, *uḍrabaṭrabat, utrabadrabat, uḍrabṭrbt* (Sternb.) = Skr. *Uttarabhadrapadā* 17, 74; 325
yultuz-ï u. 43
utrabadra s. *utarabaṭiravat* (Sternb.) = Skr. *Uttarabhadra* 226
utrapalguni (Sternb.) = Skr. *Uttaraphalgunī* 115, 16; 212; 310
utrašadi, *uḍrašat* (Sternb.) = Skr. *Uttarāṣāḍhā* 231; 319
u.-ta 128, 30
uu s. *bu, buu* (Špq.) = Chines. *wu*
u. luu yïl-lïγ 1815
u. yont yïl-lïγ 1839
uvšaq klein
u. išïrsar 364

uvut Schamteile, Scham
u. yirintä mäng bol- 374
u. yanïnta bol- 218
u. bol- 339

uz gut
u. büḍär 28$^{49, 56}$
iši u. bolur 2855

uz Paß
tay-ta u. yoq 428

uz tngri = Skr. *Lakṣma*
uz tngri išiki 1343
uz tngri-si 1352

uzaq (*uṣaq*) langwierig
u. bolur 28$^{21, 40, 51}$

uzatï, *uṣatï* der Länge nach, lange
u. käs- 362
u. m(ä)ng(i)lig bol- 2711

uzik Buchstabe, Silbe
isak (?) *atly u. ol* 414
ir-tsi (?) *atly u. ol* 416
ir-tai atly u. ol 419
ir-ur-iu (?) *atly u. ol* 4192
ir-vang atly u. ol 4115
. . . atly u. ol 411
baštaqï tört u. 4117
bir ygrmi u. orunlar sayu 4119

uzun, *uṣun* lang
u. yašamaq-ta ulatï 40129
özüg yaš-ïy ymä u. qïltäčï ärür-siz 4094
tïnï u. 2918
u. tonluy 261; 375

üč drei
ü. yangï 516, 23, 65; 205
ü. kün 313
ü. ai-lar (*yaṣqï, yaiqï, küṣki, qïšqï*) 382, 4, 6, 7
ü. ärdini-lär 407, 116
ü. baqïr 224, 7, 11
ü. tsu (*bir taqï ü. t.*) 915, 19(?)
ü. ygrmi 122; 459, 65; *-nč* 2818; 418
ü. otuz 40105
ü. yuz taqï säkiz altmïš 912
ü.-ünč
(*ü. ai*) 415; 56, 50; 611; 40102
(*navsrdič ü. ai*) 927
(*ü. yïl*) 181, 19, 22
(*ü. . . . kün*) 98, 16
(*ü. oot qutluy*) 99, 30
(*ü. äv*) 3113, 20
(*ü. . . . išik*) 1314
(*ü. . . . yultuz*) 1424

üčün wegen, für
ätüz ü. 2836
öṣi ü. 2832
öz ätüz-i ü. 2823
äv ü. 2836
ämgäk ämgändäči-lär ü. 4027
iglig ü. 2824

ügrä Brei 168

ülä- austeilen, verteilen
adïn-lary ü.-miš buyan 40122

ülgü Maß
ü.-süz öküš 4012
ü.-süz yašlïy 40146

ülüg Glück
ü.-i ašïlur 3554, 62

üm Hose
ü. kišänintä 3614

ün Stimme, Klang
labai-ning ü.-i 2830

üngür Höhlung, Höhle
ič ü.-dä 368
taš ü.-dä 3617

ür- bellen
yatïp ü.-ür 426

ürk- sich ängstigen, erschrecken
ü.-sär bälingläsär 4040

ürkür- abschrecken
ü.-ü buyan qïl 282

üstäl-, *üsḍäl* vermehren, zunehmen
ü.-ür 4046
ü.-ip (*buyan-larï ašïlïp ü.*) 40128

üstün, *üsḍün, üztün* oben, obere, oberhalb
kintik ü. 376
ü.-ki qabaq 3413
ü. kökdäki 4011
ü. tužit-ta 40146

üṣül- s. *üzül-*

üṣüt, *üṣüḍ* s. *üzüt*

üt Loch
bir ọk ü. qïlsar 367

üzül- (*üṣül-*) vernichten, zu Grunde gehen
ü.-zün 4015
ü.-miš 4016

üzüt (*üṣüt, üṣüḍ*) Geist, Seele
ü.-lär 4030
ü.-kä aš birgül 258

vačir = Skr. *Vajra* 2834
v.-qa kälsär 2834

vačrapani = Skr. *Vajrapāṇi* 1524

vaišravani, *vaiširavani* = Skr. *Vaiśravana* Welthüter des Nordens 1355
v. mayarač 1210; 166

vinayaki, *vinay(a)ki* = Skr. *Vināyaka* 1350, 56
v. išiki 1328

virupakši = Skr. *Virūpākṣa* Welthüter des Westens
v. myarač 165, 20

virudaki = Skr. *Virūḍhaka* Welthüter des Südens
v. myarač 1619

višak s. *sušak* (Sternb.) = Skr. *Viśākhā* 314

vxšik Geist = Mp. *vaxš*
qut v. 4013

vpači 93

vrčik (Zodiak) = Skr. *Vṛścika* Skorpion 217

vriš (Zodiak) = Skr. *Vṛṣabha* Stier 24

vu, *vuu* = Chines. *fu* Amulett
273, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17
ärig učuz alyu v. 2710
ätüz küz-äḍgü v. 272
čin čaq qïlyu v. 276
isig igligkä yalyayu v. 271
oyul qïz aṣmayu yalyayu v. 274
yäk ičkäkkä tar qolyu v. 275
v. baylïy . . . 244
v.-sï bu ärür 145, 14, 25, 36, 46, 56, 66, 76
v.-sïn (*v. ätüz-intä tut-*) 1411, 20, 31, 42, 52, 62, 72, 82
(*v. čïz-durup*) 268
v.-nï alïp 2611

vukuu = Chines. *u-k'ü* ein Stern im Großen Bär
v. atly yultuz 1455

vyāghra (Skr.) = Türk. *alp süngüš* 1357

yaḍ s. *yat*

yaḍïl- sich verbreiten
ädgü aḍïng y.-ip turur 2910

yay Fett, Butter
y.-ïn (*ingäk y. säriḍip*) 2217
y.-lïy aš 1611, 13

yay- Opfer darbringen
yayïš y.-ṣun 2520

yayï Feind 3558; 4051 Var.

yayïš Opfer
y. yayṣun 2520
y. ayïq bir- 251

yayït- (*yayïḍ-*) regnen lassen
yaymur y.-yuya körsär 291

yayïz Erde
üẓ-tün kök-däki . . . altïn y.-daqï 4013

yaγmur Regen
y. yaγïḍγu-γa körsär 291
yai Sommer
y.-qï üč ai-lar-ta 384
yakša, *yakṣa* = Skr. *Yakṣa* Dämon vgl. *yäk* 1355
y.-lar-ning turma-larï 1617
yalγa- lecken
y.-γu vu 271, 4
yaltrï- strahlen
ai tngri artuqraq y.-dï 306
yama (Skr.) = Türk. *ärklig qan* 1357
yaman schlecht 296, 22
yam(ï)z s. *yomuz* Weiche
y.-da mäng bolsar 373
yan Seite, Hüfte
y.-ï adaqï aγrï- 254
y.-ïnta (*uvut y.*) 218
(*y. bolur*) 1911
yan- zurückkehren, -kommen
asïγlïγ y.-ar 2855
asan y.-maz 286
yana und, wiederum, weiter 161, 64,; 32, 5, 14; 4053, 83, 133
yangï neu, frisch
y. ton 3618
y. tana 2211
yangï Tag
y. 52, 4, 5, 7, 8, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 45, 46, 48, 49, 51, 52, 53, 55, 56, 57, 60, 61, 62, 64, 65, 66; 171, 11; 40115
y.-da 201, 3, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14
y.-γa 18, 12, 24, 26, 30, 36, 44, 47, 48, 68, 69; 48, 13, 14, 20, 26, 32, 39; 69; 40100, 101, 102, 103, 107, 110, 111
y.-sï 46, 10, 16, 23, 28, 36, 41, 47, 55, 61, 68, 75; 61, 5, 11; 81, 4; 928
y(a)ngïl- verändern?
körkin y.-zun 2518
yanturu wieder, wiederum 301
y. yana 4053
yapïš- anhängen, widersetzen
uluγ yäk y.-ur 2838
yapšur- anbringen, heften, kleben
bu vu qapïγ-ta y.-zun 2717
yaqïn nahe
sanga y. iltišmiš kiši-lär 3010
yaqḍur- anzünden lassen
ming kuγn tükäl y.-up 40121
yara- passen
y.-maz (*körüm körsär, y.*) 391
(*ud satγïn alsar, y.*) 392
yaraš- passen
y.-ur (*äd tavar y.*) 1710
y.-maz (*kišigä y.*) 128
(*-sar, y.*) 393, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10
yaraši ? 1624
yarnaγa 1513
yaru- (*yru-*) strahlen, sich freuen
y.-miš yruqï 306
kiši birikip y.-dï 305
yaruq (*yruq*) Glanz, Licht, Strahl
y.-ï (*yrumïš y.*) 306
y.-uγ tašqaru (?) *toqï-* (?) 4122
yas sanft, milde (?)
qïlïq-ï y. 1722
yaṣ s. *yaz*
yaṣï s. *yazï*
yaš Leben, Lebensjahr, alt
y. (*öz y. qïsïlur*) 336
y.-ï (*uluγadu y. kälmiš-tä*) 2832
(*öz-läri-ning y. sanïnča*) 267
y.-ïγ (*öz-üg y.*) 4094
y.-ta (*qïrq y.*) 1723
y.-ïngča (*y. nom oqïḍγïl*) 282
y.-lïγ 182, 5, 8, 10, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 34, 38, 41
(*ülgüsüz y. yirtinčü*) 40146
yaša- leben
adasïz uṣun y.-maqta ulatï 40129
yašar- grünen
bu sögüḍ y.-ïp ąmtï qarïmïš 288
yašïl grün
y. burčaq 1469; 1610, 13, 19, 22; 2511
y. ordu-luγ 1321
yat (*yaḍ*) fremd
y. kiši-lär 3010
yat- liegen
y.-ïp ürür 426
yaz (*yaṣ*) Frühling
y.-qï üč ailar 381
yaz- schreiben
. . . y.-ṣun 2519
yazï (*yaṣï*) Ebene
sai y.-ta bäl yoq 428
yavïz schlecht
y. (*išik*) 124; 132, 7, 12, 31, 36, 46
y. (*ïrq*) 2813, 38, 50, 52
y. (*kün*) 326; 380, 3, 5, 7, 8, 9
y. (*tül*) 4038
y. (*ï tarïγ*) 129
y. (*iš*) 127
y. (*saqïn-*) 2826
yäk s. *yakša* Dämon 1349
y. išiki 125; 133
y. ičkäkkä 275
uluγ y. 2838
y.-kä 258, 17
(*y. ičkäkkä*) 4036
(*y. san-lïγ*) 126
y.-ni (*y. bašlap sanaγu ol*) 121
y.-din (*ärig y. sanaγu ol*) 1363
y.-lär (*šumnu y.*) 2823
(*yigi y.*) 282
yäkšämbi = Iran. *Yäkšänbä* Sonntag
y. kün 3118
ygrmi zwanzig
y. 1810, (*gä*) 40106, 108; (*nč*) 2846
bir y.(*gä*) 120, 28; 445; (*dä*) 2016; (*nč*) 2524; 287; 40110; 413
iki y.(*gä*) 451; (*nč*) 2813; 415
üč y. 459; (*gä*) 122; 465, (*nč*) 2818; 418
tört y.(*gä*) 473; (*nč*) 2822; 4111
biš y. 406; (*gä*) 40110; (*nč*) 2824; 4114
altï y. 83; (*gä*) 452; (*nč*) 2830
yiḍi y. (*nč*) 2834
säkiz y.(*gä*) 40109; (*nč*) 2837
toquz y.(*gä*) 146; (*nč*) 2841
. . . y.(*gä*) 479
y. bir 1813
y. toquz 1831
y. . . . 1816, 19, 22, 25, 28
yïγ Gelegenheit
oγur-ï y.-ï bolup 4051
yïγač (Planet) Jupiter (ursprünglich Flement 'Holz') 179
y. yultuz 132
yïl Jahr 42; 921; 126; 171
irkäk y. 174
tiši y. 1718
är kiši-ning y.-ïn sana- 121
tiši kiši-ning y.-ïn sana- 122
bars y. 1714
bičin y. 544; 2527; *b. y.-qï* 14
it y.-qï 175; 41
küskü y.-lïγ 146
qoin y. 51; *qutluγ q. y.* 405
tonguz y.-lïγ 1477
ud y. 2415
yont y. 2523; *y. y.-lïγ* 1467
bars y.-lïγ it y.-lïγ 1425, 26
luu y.-lïγ bičin y.-lïγ 1446, 47
qoin y.-lïγ yïlan y.-lïγ 1456, 57
tavïšγan y.-lïγ, taqïγu y.-lïγ 1437
ud y.-lïγ tonguz y.-lïγ 1415
luu bičin y.-lïγ 2527

buu küskü y.-qï 910
ki yïlan y.-lïγ 1812
ki qoin y.-lïγ 1836
kin tonguz y.-lïγ 1824
king bičin y.-lïγ 1833
king yont y.-lïγ 189
kui šipqan-lïγ ud y. 40114
ping bars y.-lïγ 1821
şim bičin y.-lïγ 183
şim it y.-lïγ 1827
sin qoin y.-lïγ 186
sin taqïγu y.-lïγ 1830
ting tavïšγan y.-lïγ 1818
ting yïlan y.-lïγ 1842
uu luu y.-lïγ 1815
uu yont y.-lïγ 1839
či či 1., 2., 3. y. 1823, 25, 28
či šün 1., 2., 3. y. 182, 5, 8
tün li 1., 2. y. 1811, 14
tai ting 3., 4. y. 1817, 20
yiu yio 4., 5., 6., 7. y. 1832, 35, 38, 41
it topraq töz-lüg yïl 173

yïlan Schlange
y. kün 197; 246; 328; 339; 3531; 396
sin y. kün 76
ti y. kün 552
— y. kün 566
ki y. yïl 1812
ting y. yïl 1842
qoin yïl-lïγ y. yïl-lïγ kiši 1457
bars y. kiši 2711
y. tonguz qoiγu ol 67

yïlqï Vieh
y. qara 2843; 295
y.-sï qarasï 3319
y.-sï öküš ölsär 2717

yïngaq Seite, Richtung
kidin y. 1524; 245; *k. y.-ïnta* 165
kündin y. 1523; *k. y.-ïnta* 164
öngdün y. qapïγ 1522; 162
öngidün kündin y. 2515
taγdïn y.-ta 1514; *t. y.-ïnta* 166

yïpar Moschus 236

yïd- s. *yit-*

yig Vorzug, Trefflichkeit
yitikän sudur-nung y.-in adruq äšidip 40135

yig roh
y.-li bïšïγ-lï at 249; 2510

yigi dicht
y. yäk-lär 282

yil Wind, Besessenheit
y. tartsar 278

yimä s. *ymä* weiter, noch
y. türk savïnda bar 42

yimiš Frucht, Obst 2412; 2513
tüš y. 2842

yingil leicht
qanaγï y. 423

yinik leicht
y. bol- 257, 21

yio = Chines. *yo*
yiu y. 4., 5., 6., 7. yïl 1831, 34, 37, 40

yipkin violett
y. ordu-luγ 1345
y. önglüg 159

yir Land, Stelle, Erde
y. suv igäsi 294, 21
y. tilgän-tin täbrä- 4124
y.-dä (toquz on mang y.) 2413; 2516
y.-inta (uvut y.) 375
y.-däki (üraq y. kiši) 368

yirtinčü Welt
mängi-lig y. 4033
ülgüsüz yašlïγ y.-tä 40146

yit- (*yid-*) ausreichen
küči y.-mäsär 2518

yiti sieben
y. yangï 147; 426; 55, 20, 38, 42; 69; 2010; 40100, 107
y. y. yangï 1711
y. y. yangï kün 171
y. kün-gätägi 264
y. ygrminč 2834
y. otuz 40103
y. älig 300
on y. yaš-lïγ 181
y. grax-lar 103; 1519
y. türlüg tüš yimiš 2842
y. qïsung 259
y. tuḍum talqan 259
y. tanču 249
y.-nč 1465
(*y. kün*) 2529, 31
(*y. ai*) 440; 521; 40106
(*y. yïl*) 1831
(*y. . . . išik*) 1333
(*y. ordu-luγ*) 1841
y.-rär tanču 2510

yitikän Großer Bär, Großer Wagen
y. sudur 40135
y. sudur ärdini 40120
y. sudur nom ärdini 4010
y.-gä sanlïγ toγ- 4079
y.-gä yula tamduryu künlär 4098

yiu = Chines. *yen*
y.yio 4., 5., 6., 7. yïl 1831, 34, 37, 40

yiz Messing 2411; 2512

ymä s. *yimä* und, auch, wiederum, ebenfalls 11, 71; 2914; 328; 4056, 94, 96, 114
antaγ y. 4050
bu y. 1312, 36; 298
bu . . . y. 288, 31, 35, 43
taqï y. 261
yana y. 40133

yoḍa s. *yota*

yoγrut Joghurt
y.-luγ aš 169

yoγun dick
tamarï y. bolsar 423

yoγur- durchkneten
mïr bilän y.-up 2213

yoγurqan Obergewand, Decke
y.-ïγ . . . ïsïr- 3610

yol Weg, Reise, Glück
y. yoriz-a 2815, 36, 44, 50
y. yoriγalï 4067
y. tägär-ä körsär 297
tašqaru (?) toqïγu (?) y.-ï 4124
uluγ atqa, y.-γa tägir 3712

yol s. *alp yol* (Kčm.) = Chines. *wei*, s. *kuu* 118

yomqï alles
buḍï baši y. täbrä- 343
y. ädgü 2919

yomuz s. *yam(ï)z* Weiche
y. öz-ä ur- 417

yont Pferd
y. kün 62; 198; 2521, 23; 329; 3311; 3537; 385; 397
y. öd 2523
y. yïl 1467; 2522
bu y. (yangï) 417
qï y. (yangï) 560
pïi y. (yangï) 511, 18, 58
şim y. (yangï) 77
ž-im y. (kün) 85
. . . . y. (yangï) 567
king y. (yïl) 189
uu y. (yïl) 1839
y. (?) oot qutluγ 62

yoq nicht vorhanden 2918; 427, 8
y. bol- (tavar) 2811, 16, 20, 40, 48; 3213
y. är- (oγlï) 263

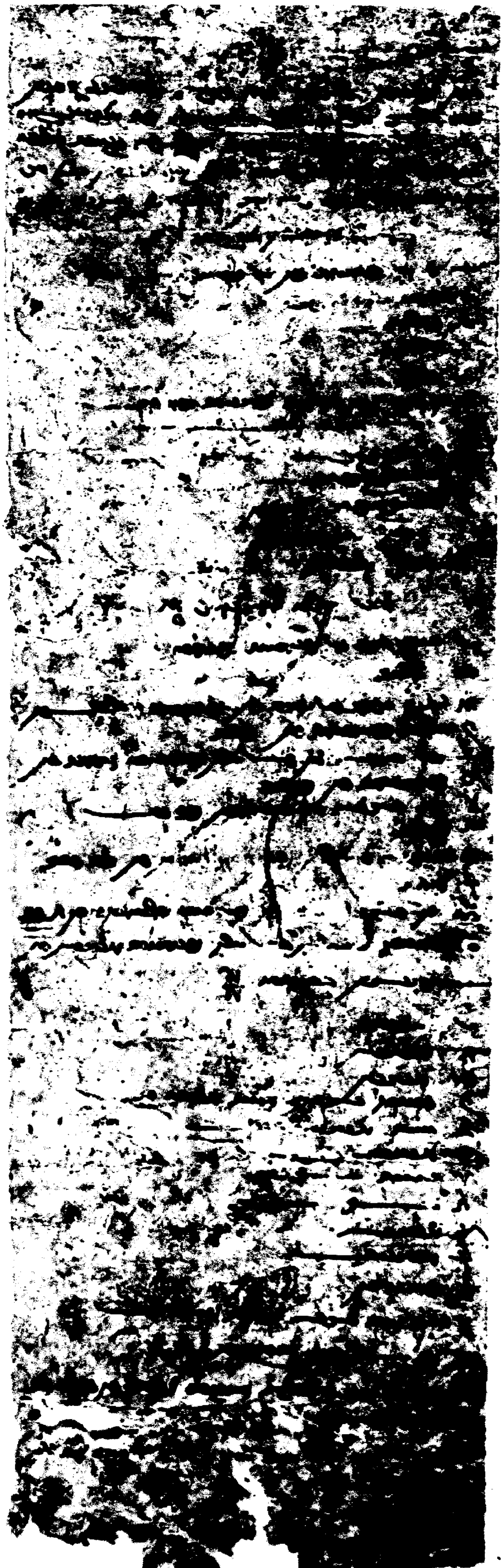
yora- deuten
nägüg y.-p irü irqlasar 286

yorï- gehen, wandeln, Gehör finden
y.-yu ädgü-gä tägär 28^{47}
y.-z-a (*yol y.*) 28$^{15, 36, 45, 50}$
y.-r (*bäg-tä söz-i y.*) 28^{28}
y.-yalï (*yol y.*) 40^{67}
yorïγ, *yoruγ* Wandel
y.-ï sangïš 15, 76
öz qonuq y.-ï 21^{16}
yota (*yoḍa*) Oberschenkel
y.-ta 19^{9}
yąrüng weiß
y. ordu-luγ 13$^{4, 29, 40}$
y. önglüg 15^{4}
sač y. bol- 33^{8}
yru- s. *yaru-*
yruq s. *yaruq*
yul- handeln
satïγ y.-uγ qïl- 40^{68}
yula Kerze, Fackel 24^{11}; 25^{12}
y. tamturγu kün-lär 40$^{98, 112}$
yŭltuz, *yulduz* Stern
kumunsi atlγ y. 14^{13}
limčin atlγ y. 14^{45}
liusun atlγ y. 14^{24}
luqususi atlγ y. 17^{5}
pakınsi atlγ y. 17^{19}
tamlang atlγ y. 14^{5}
vukuu atlγ y. 14^{55}
yınkiu atlγ y. 14^{35}
. . . . *atlγ y.* 14$^{66, 76}$
y.-γa sanlïγ toγ- 14$^{7, 16, 27, 48, 58, 68, 78}$
ädgü y.-γa soquš- 37^{4}
alḍï y. 31
. . . . *altï y. quvrayï* 15^{21}
yultuz, *yulduz* Sternbild
anurad y. 46^{4}
ardir y. 43^{1}
ašlïš y. 47^{2}; 17^{2}
ärivadi (*y.-ï ä.*) 41^{2}
barani y. 41^{8}
čaitir y. 45^{0}
daniš y. 47^{9}
purvapalguni (*y.-ï p.*) 44^{4}
puš y. 43^{8}
xast y. 45^{8}
saḍabiš y. 1^{4}; *y.-ï stabiš* 4^{8}
širavan y. 17^{12}
uruguni (*y.-ï u.*) 42^{4}
uḍarabaṭiravat (*yïl y.-ï u.*) 4^{2}
uḍrabaṭrbt y.-luγ 17^{4}
. . . . *y.* 17^{16}
yultuz, *yulduz* Planet
altun y. 14^{5}
oot y. 1^{6}
topraq y. 15^{8}
yïγač y. 13^{2}
y. sangïš-ï 11^{9}
yumγaqla- Pillen drehen
y.-p 22^{14}
yumšaq weich
y. soqup 22^{12}
yumuš Dienst, Arbeit
iš-kä y.-qa 40^{54}
yun- sich waschen
y.-sar 23^{1}
yunkiu = Chines. *uən-k'ü* ein Stern im Großen Bär
4. y. atlγ yultuz 14^{35}
yutuz Frau, Ehegattin
bäg y. birlän 26^{15}
bäg-li y.-lï 26^{5}
yągärü gegenwärtig
yąąz y. asïγ bolur 34^{8}
yüräk, *yąrak* Herz
y.-dä bolur 21$^{6, 13}$
y.-i-län bilin 25^{3}
y.-lig bolur 23^{2}
yąrüntäg, *yąrüṇdäg* Mittel, Maßnahme
y. qïl- 25^{26}; 28^{7}
yąąz s. *yąz* Antlitz, Würde
y.-gä 23^{6}
y. yągärü 34^{8}
y.-lüg äränlär 40^{75}
atlγ y.-lüg 40^{75} Var.
yąvig Ausstattung
y. kälmiš yavïz kün-lär 38$^{0, 9}$
yąz s. *yąąz* Antlitz, Gesicht 23^{1}
yąz hundert
y. türlüg 28^{50}; 40^{92}
y. otuz alḍï 31^{17}
y. tört älig 9^{34}
iki y. altï ygrmi 8^{3}
üč y. taqï säkiz altmïš 9^{12}
yztigird Yazdigird(-Ära)
y. ilig sanï 9^{11}

zmuγtuγ = Soghd. *zmwxtwγ*
z. roč der 28. Tag des soghd. Monats 9^{29}
zim (*ṣim*) s. *žim*, *äžim* (Špq.) = Chines. *jen*
ṣ. bars 54^{8}
ṣ. bičin 54^{5}; 18^{3}
ṣ. it 18^{27}
ṣ. sičγan kün 25^{31}
ṣ. yont 7^{7}
žim s. *äžim*, *zim* (*ṣim*) (Špq.) = Chines. *jen*
ž. yont kün 8^{5}
žmnu = Soghd. *žamanū* Zeit
kivan ž. Sonnabend 9^{24}
nayid ž. Freitag 9^{30}

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Rückseite.



Vorderseite.

I

Nr. 1, Z. 1—81.

G. R. Rachmati, Türkische Turfan-Texte VII. — Taf. 1.

II

Nr. 2, Z. 2—21.

III

(s. Anmerkung zu Nr. 2.)

G. R. Rachmati, Türkische Turfan-Texte VII. — Taf. 2.

IV

Nrn. 3 (Z. 1—28), 9 (Z. 1—7), 11 (Z. 1—13) und 19 (Z. 2—13).

G. R. Rachmati, Türkische Turfan-Texte VII. — Taf. 3.

V

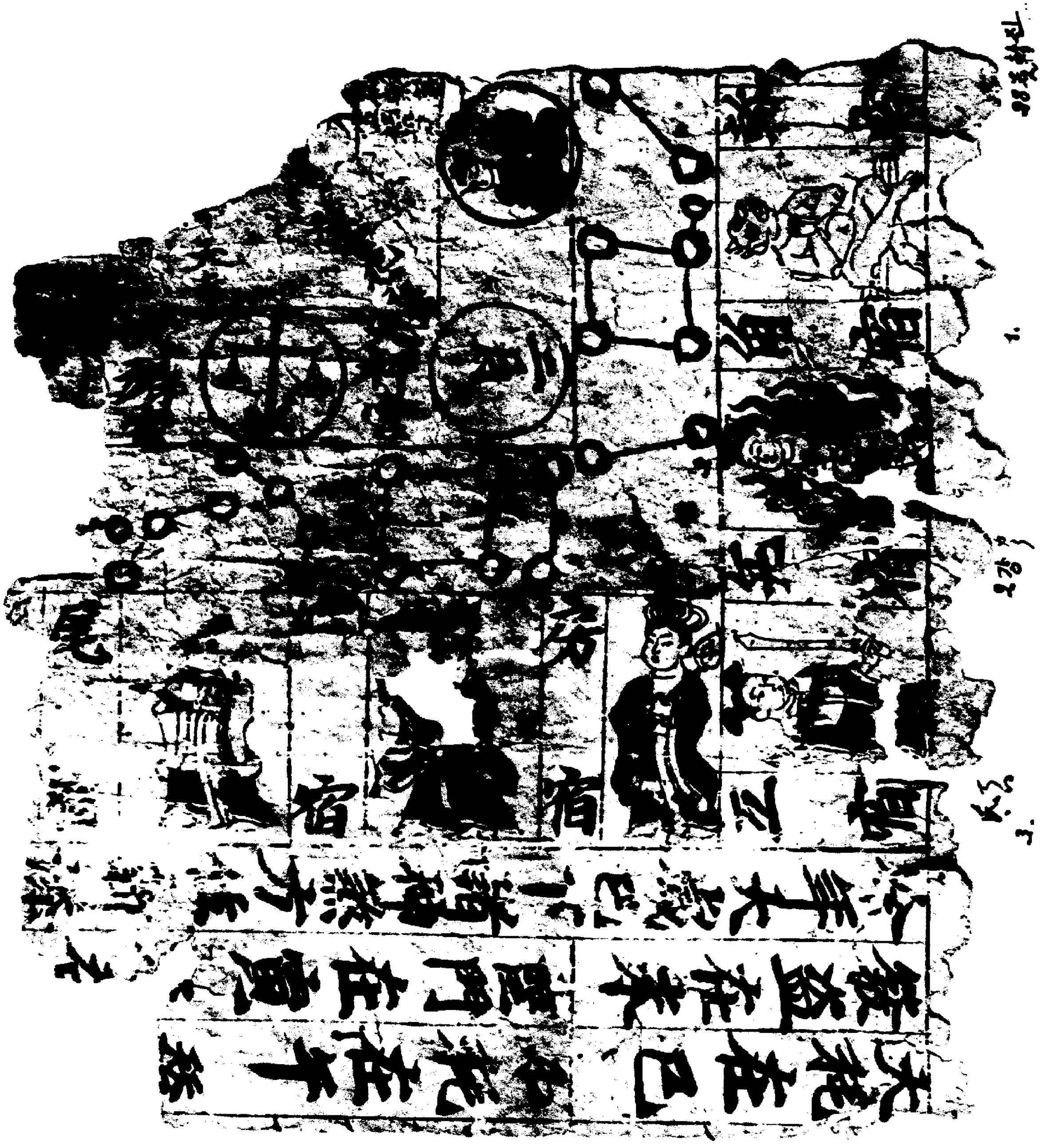
Nr. 17, Z. 1—13.

G. R. Rachmati, Türkische Turfan-Texte VII. — Taf. 4.

VI

Nr. 27, Z. 1—4.

G. R. Rachmati Türkische Turfan-Texte VII. — Taf. 5.



VII

(s. Anhang 2, W. Eberhard, Sinologische Bemerkungen, Nr. 3.)

G. R. Rachmati, Türkische Turfan-Texte VII. — Taf. 6.